

*Chronik von Walldorf*  
*770 - 2019*

zusammengestellt von  
Klaus Ronellenfitsch

Walldorf, Version 07.01.2020

## Vorwort

Diese „Chronik von Walldorf“ soll kein abgeschlossenes Werk darstellen. Sie wird ständig ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht. Dazu kann jeder beitragen, indem er mir neue Chronikeinträge (mit Datum und Quellenangabe!) mitteilt. Oder auch Ergänzungen, Korrekturen und Verbesserungsvorschläge.

Meine E-Mail-Adresse: klaus.ronellenfitsch@gmx.de

Weil diese Chronik nie „fertig“ sein wird, wird sie auch nicht als Buch gedruckt. Jeder Interessierte kann sich die Chronik als pdf-Datei kostenlos herunterladen und weiter verwenden, aber bitte mit Quellenangabe.

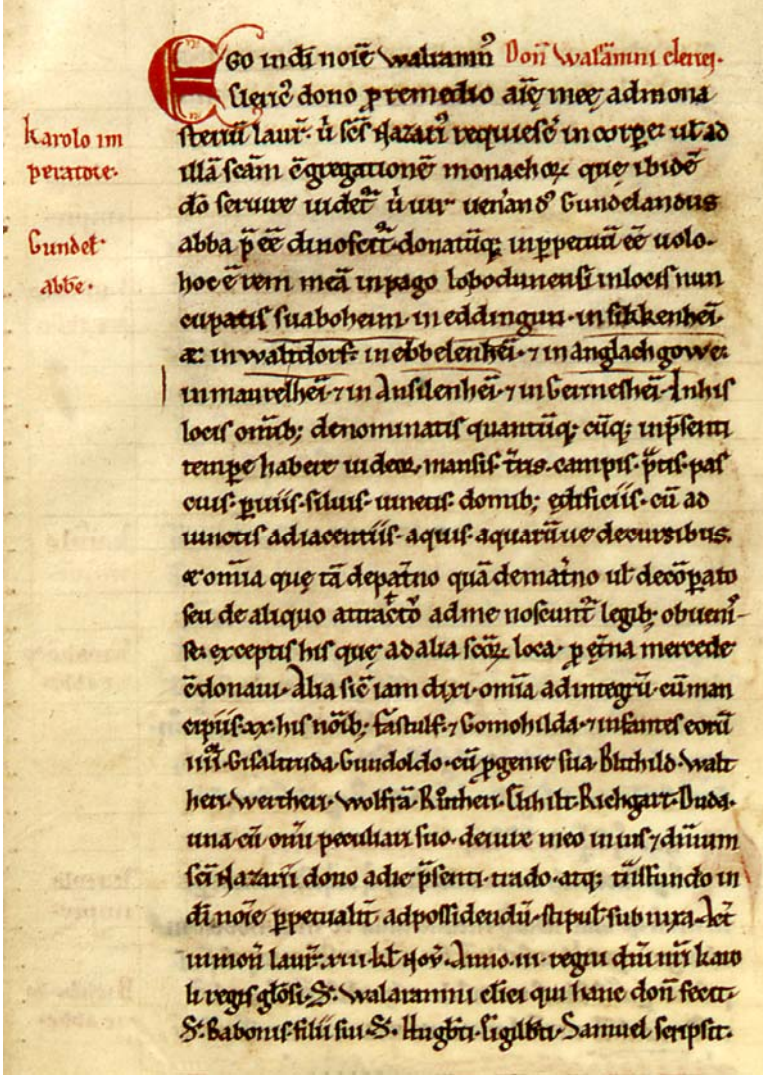
Als Grundlage für die vorliegende Chronik habe ich alle mir zur Verfügung stehenden historischen Abhandlungen über Walldorf benutzt und möglichst vollständig ausgewertet. Da war zunächst mal die 1888 erschienene „Chronik von Walldorf“ des Pfarrers Carl Wilhelm Friedrich Ludwig Stocker, dann der 1913-1920 vom evangelischen Walldorfer Pfarrer Otto Hagmaier monatlich herausgegebene Gemeindebote „Die Heimat“. Im Jahr 1950 schrieb der Walldorfer Kunstmaler Mathias Hess das Buch „Unser Walldorf“. In der amtlichen Kreisbeschreibung von 1966 hat Meinrad Schaab einige neue Erkenntnisse zur Geschichte Walldorfs aufgelistet. Es folgten u.a. ein „Walldorfer Heimatbuch“ und „Vereine in Walldorf“ (1970) sowie Bücher über die Geschichte der evangelischen Kirche (Harald Pfeiffer 1977) und der Juden in Walldorf (Dieter Herrmann 1985). Albert Weisbrod schrieb 1989 das Buch „Wege. Arbeiterleben in Walldorf“. Im Jahr 1993 erschien das von mir bearbeitete „Walldorfer Familienbuch 1650-1900“. 1998 veröffentlichten Herbert C. Ebeling „Johann Jakob Astor – Ein Lebensbild“ und Thomas Löffler „Zum Nutzen und Gebrauch der Armen – Die Geschichte der Astor-Stiftung in Walldorf“. Genannt seien noch weitere wichtige Veröffentlichungen:

2001 von Ludwig H. Hildebrandt „Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf“, das für die Zeit 770-1500 außergewöhnlich vollständig alle schriftlichen Erwähnungen dieser Zeit (mit Quellenangabe!) erfasst. 2002 von einem Autorenteam das Buch „Walldorf 21 – 100 Jahre Stadtrechte“, das die Geschichte Walldorfs von 1901-2001 beschreibt. 2009 von Herbert C. Ebeling „90 Jahre Ortsgruppe Walldorf“, ein Buch über den VdK-Sozialverband Walldorf, das eine ausführliche Ortschronik für die Jahre 1909-2009 enthält. 2019 das Buch „Walldorfer Geschichte(n) aus 12 Jahrhunderten“ des Autorenteamts Andy Herrmann, Jürgen Kamm, Klaus Ronellenfitsch und Werner Sauer.

Seit dem Jahr 2000 gibt die Stadt Walldorf einen jährlichen Jahresrückblick heraus, im Jahr 2000 in der Walldorfer Rundschau, von 2001 bis 2010 (ab 2001 verantwortlich Frau Lis Böttcher) als „Rückblick – so war’s“, und seit 2011 als „Bilder des Jahres“.

Die folgende „Chronik von Walldorf“ ist in drei Spalten geschrieben. Die erste Spalte zeigt das Datum des Eintrags, die zweite Spalte den Eintrag selbst und die dritte Spalte die jeweilige Quelle, wobei in der Zeit von 770-1500 als Quelle in der Regel das grundlegende Werk von Ludwig H. Hildebrandt angegeben ist, weil dort alle weiteren diesbezüglichen Quellen zu finden sind.

Klaus Ronellenfitsch

[638]	Bei Walldorf soll ein Jagdhaus gestanden haben.	Zuerst bei Zeiller 1645 Fantasiedatum! Vgl. Hildebrandt 2001:WA141
[750]	Bei Walldorf soll eine Kirche gebaut worden sein.	Zuerst bei Zeiller 1645 Fantasiedatum! Vgl. Hildebrandt 2001:WA142
770 Okt. 20	<p>Der Geistliche <i>Walram</i> schenkt dem Kloster Lorsch seinen Besitz im Lobdengau (<i>in pago lobodunensi</i>) in den Orten Schwabenheim, Edingen, Seckenheim, Eppelheim und <i>Waltorf</i>, sowie in weiteren Orten im Anglachgau. Dazu 20 Leibeigene.</p>  <p>Die alte Form <i>Waltorf</i> des Ortsnamens zeigt, daß die Siedlung auf ehemaligem Waldboden angelegt wurde. Sie gehört der frühesten fränkischen Ausbauperiode an.</p>	<p>Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts 72, fol. 69r</p> <p>Glöckner 1933, CL 678 (lateinisch)</p> <p>Minst 1968:249 (deutsch)</p> <p>Hildebrandt 2001:WA1</p>
782 Mrz. 5	<i>Ruotbert</i> schenkt dem Kloster Lorsch seinen Besitz in	wie oben

	<i>Waltdorph</i> und in <i>Hodomaron</i> (wohl Sandhausen), und zwar Hofreiten, Äcker, Wälder und Felder.	CL 817 und 303 Hildebrandt 2001:WA2
795 Jun. 24	<i>Rutbert</i> schenkt dem Kloster Lorsch seinen Besitz in Handschuhsheim, <i>Hohenmartim</i> und <i>Waltorf</i> , ausgenommen eine Manse, Wald und Weinberge.	wie oben CL 357 und 106 Hildebrandt 2001:WA2
795 Dez. 27	<i>Hertdrich</i> schenkt dem Kloster Lorsch u.a. in <i>Waltdorph</i> 20 Jugera (Joch) Land, eine halbe Hofreite und einen halben Wald.	wie oben CL 689 und 254 Hildebrandt 2001:WA4
[834 Nov. 20]	Kaiser Ludwig der Fromme schenkt seinem Vasallen Adelbert (dem späteren Grafen von Metz) das ihm früher verliehene Lehensgut im Wormsgau und Chunigessunteri (Gau zwischen Main und Taunus) zu freiem Eigen und zwar Güter in Horchheim (bei Worms) und einen Mansus mit drei Hörigen zu Waldorf.	Zuerst bei Johannis 1724 Anderes Walldorf! Vgl. Hildebrandt 2001:WA143
841 Apr. 29	<i>Ruotbert</i> und <i>Nending</i> schenken dem Kloster Lorsch zum Seelenheil der Nonne <i>Itissa</i> ihren Besitz in Seckenheim, Baiertal und Schwetzingen sowie in <i>Waltorf</i> einen Knecht mit seiner Hörigenhube (Hof von 30 Äckern). „Der spätere Verbleib dieser [770, 782, 785 und 841 dem Kloster Lorsch vermachten] Güter ist bei ihrem geringen Umfang nicht zu klären.“	wie 770 Glöckner 1933, CL 659 Reichhold 1981:17 Hildebrandt 2001:WA5 KreisB2:970
1020 ca.	<i>Sigewinus</i> hatte eine Hube in <i>Waltdorf</i> , die er später dem Speyrer Domstift vermachte.	GLA 64/33 Hildebrandt 2001:WA6
1063 Jan. 23	König Heinrich IV erweitert die 1056 erfolgte Schenkung des Forstbanns des Lußharter Waldes an die Speyrer Kirche um das Gebiet bis nach <i>Waldorf</i> , Oftersheim und zur <i>Suuarzaha</i> (Leimbach) bis an den Rhein.	GLA A 98 Hildebrandt 2001:WA9
1071	König Heinrich IV. bestätigt dem Kloster Altenmünster, das dem Kloster Lorsch gehört, seine Güter, u.a. in <i>Waltdorf</i> und Böbingen 7 Huben. „1071 erwähnter Besitz der Lorsch Propstei Altenmünster gehört wohl in ein anderes Walldorf.“	wie 770 CL 132 und 178 Hildebrandt 2001:WA138 KreisB2:970
1197	Der Pfarrsatz der Walldorfer Kirche gehört dem Bischof von Worms. Originaltext nach Schannat 1734/1:56: <i>Ecclesiae huius S. Petro dictae mentio jam recurrir in litteris datum Anno MCXCVII spectavitque jus patronatus ejusdem ad episcopus Wormatiensis, quos inter Emicho [vgl. 1294] illud transtulit in Capitulum suum majus, ut constat ex charta sequenti Emicho, Dei gratia Wormatiensis Episcopus.</i>	Unsicher, da ursprüngliche Quelle unbekannt! Vgl. Hildebrandt 2001:WA139
1197	Hermann v. Walldorf zeugt bei einem Entscheid des Bischofs Liupold von Worms über Güter in Schwetzingen	Hildebrandt 2001:WAA1

	zu Gunsten des Klosters Schönau.	
1198	Bischof Lupold von Worms übergibt seinen Besitz in Locheim für 50 Mark an das Kloster Schönau, ebenso den Kirchensatz; für ihre Lehensrechte zu Lochheim werden Konrad v. Kirchheim, Eberhart v. Bruch, die Witwe des Sigeward v. Anelachen, Cuno v. Locheim und Hermann v. Waldorf anderweitig entschädigt.	Hildebrandt 2001:WAA2
1217	H. v. Waldorf zeugt bei einem Schiedsspruch Pfalzgraf Ludwigs über die Heidelberger Neckarfähre zwischen den Brüdern Ernfried und Gerbodo bzw. dem Kloster Schönau.	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WAA3
1220 Jun.	Pfalzgraf Ludwig bestätigt dem Kloster Schönau, daß Hermann v. Waltdorf gegen eine Zahlung von 12 Mark auf das von Konrad v. Kirchheim verliehene Afterlehensrecht von einer wöchentlichen Holzfuhr aus dem Kirchheimer Wald verzichtet hat.	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WAA4
1223 Mai 13	Beringer v. Lichenowe (Lichtenau) zeugt bei einem Gütertausch zwischen Bischof Conrad von Speyer und dem Domkapitel.	Remling 1852a: 166 Hildebrandt 2001:WAA7
1228	Pfalzgraf Otto bestätigt die Grenzbestimmung zwischen dem Kloster Schönau und den Leuten zu Walldorf bezüglich dem Grenzverlauf zwischen Walldorf und Lochheim; als Geschworener tritt auf der Seite des Klosters u.a. Hermann v. Waltdorf auf; es zeugen u.a. Beringer und Heinrich v. Lichtenau, Dorfherren und Vögte in Walldorf und der Heidelberger Bürger Hermann v. Waltdorf. „1228 wurde erstmals die Grenze gegen Lochheim, also die spätere Grenzlinie gegen Sandhausen, abgesteint.“	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WAA5  KreisB2:969
1228	Pfalzgraf Otto bestätigt die durch eine Begehung neu festgelegte Grenze zwischen <i>Locheim</i> und <i>Waltdorf</i> , die durch gewählte Geschworene festgelegt worden war; auf der Seite des Klosters Schönau, dem Locheim gehörte, waren die Geschworenen Hermann v. <i>Waltdorf</i> , <i>Wezelo</i> , <i>Hornung von Ottersheim</i> , <i>Hiltebold</i> und <i>Waefrid</i> mit seinen Söhnen <i>Sifrid</i> und <i>Weifried</i> ; auf der Seite der Walldorfer waren es <i>Heinrich Swevus</i> , <i>Heinrich Herloup</i> , <i>Kholhase</i> , <i>Ruker</i> und <i>Wovelinus</i> ; um von nun an die Irrtümer zu vermeiden, stellte man an der erkannten Grenze gewaltige Steine ( <i>saxa ingentia</i> ) gemeinsam auf; es zeugen Eberhart v. Husen, Konrad v. Kirchheim, der pfälzische Vogt Siboto und die Vögte und Ortsherren ( <i>advocati et domini ville</i> ) in Walldorf Beringer und Heinrich v. Lichtenau, sowie die Heidelberger Bürger Ortlieb, Hermann v. <i>Waltdorf</i> , Vulpert und Ludewig. Hildebrandt: Einer dieser „gewaltigen Steine“ dürfte mit	GLA 67/1302 u. GLA 67/1303 Hildebrandt 2001:WA22

	dem Hühnenstein in Sandhausen identisch sein.	
1228	Die Brüder Beringer und Heinrich v. Lichtenovve, Vögte (advocati) und Ortsherren (domini ville) in Walldorf, zeugen bei der Beurkundung der Grenze zwischen Walldorf und Lochheim durch Pfalzgraf Otto.	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WAA8 und WAA13
1229	Die Brüder Beringer und Heinrich v. Lichtenovve zeugen in einer Urkunde der Heidelberger Bürger betreffend Güter des Vogelin bzw. des Klosters Schönau.	Gudenus 1728: 172 Hildebrandt 2001:WAA9 und WAA14
1230 Jun. 17	König Heinrich (VII.) gibt Pfalzgraf Otto, mit dem er einen Streit beilegte, das Dorf <i>Walldorf</i> wieder ( <i>remisimus</i> ) zu Lehen mit allem Zubehör. „Die Herrschaft des Königs kann sowohl auf alten Reichsbesitz zurückgehen als auch auf ein Kirchenlehen vom Bistum Worms oder von der Reichsabtei Lorsch. Von 1230 an war die Oberhoheit eindeutig im Besitz der Pfalz.“	GLA 67/799 u. GLA 67/866 Hildebrandt 2001:WA24  KreisB2:969
1232 Okt.	Der Speyrer Bürger Walther <i>Bart</i> und seine Frau Edelinde schenken mit Einwilligung ihrer Kinder dem Speyrer Reuerinnenkloster unter dem Hasenpfuhl ihren Besitz zu <i>Walldorf</i> mit Zehntrechten, Wiesen und Abgaben mit dem Vorbehalt, daß während ihrer Lebenszeit das Kloster nur 12 Malter Korn davon erhalten solle.	KlosterA St. Magdalena zu Speyer. O1 GLA 67/450 Hildebrandt 2001:WA25
1260 Okt. 21	Ritter Heinrich v. Nußdorf und Volzo, Sohn des Groffe, Speyrer Bürger, die Vormünder der Kinder des Speyrer Bürgers Merzo, beurkunden einen Verkauf an das Kloster Eußertal.	Hildebrandt 2001:WAA46
1265 Dez. 15	Der Speyrer Bischof Heinrich verbannt die Brüder Volzo, Hartmut und Konrad wegen Aufruhrs aus der Stadt.	Hildebrandt 2001:WAA47 Zu Walldorf?
1268 Jan. 7	Die Brüder Conrad und Werner v. Sternenfels verzichten gegenüber Pfalzgraf Ludwig II. nach einer Zahlung von 4 Mark Silber auf die von Pfalzgraf Otto ihnen verpfändeten Güter in Walldorf. „Schon 1268 bei der Verpfändung des Ortes durch den Pfalzgrafen an die Brüder von Sternenfels ist von einer besonderen Ortsherrschaft nicht die Rede.“	GLA 67/866 Hildebrandt 2001:WA27  KreisB2:969
1268 Sep. 26	Die Schiedsrichter von Speyer, u.a. Volzo Goffin, entscheiden, daß ein von Heinrich v. Alzey beanspruchter Weinberg dem Reuerinnenkloster zuerkannt wird.	Hildebrandt 2001:WAA48
1270	Die edelfreien Brüder Ber.(inger) und Ger.(hard) v. Liechtenauwe erlauben dem Heidelberger Bürger Folpert einen Hof in Nußloch, den er von ihnen zu Lehen hatte, dem Deutschen Orden zu schenken; es zeugt u.a. der Priester von Nußloch.	GLA 67/1411 Hildebrandt 2001:WAA10 und WAA12

1271 Jun. 19	Ritter Siegmann v. Dürkheim verkauft der Heiliggeist-Pfründe zu Speyer, vertreten durch Volmar genannt Groffe und Conrad de Columba, eine Fruchtgüte.	Hildebrandt 2001:WAA49
1274 Mai 20	Der Speyrer Probst Werner (v. Horneck) vermachte seine Besitzungen u.a. [einen Hof] in <i>Waltdorf</i> dem Stift Wimpfen zur Errichtung von Pfründen und seinem Anniversar; genannt werden ein Hof, Äcker, Wiesen, Zehntrechte und andere Güter. „Es dürfte der Hof sein, der vor 1400 vom Kloster Schönau an Heinrich von Angelloch, Kanoniker zu Wimpfen, verliehen war. Die Zisterzienser hatten ihre Rechte darüber wohl durch ein Vermächtnis der mit Otto von St. Wido verwandten Herren von Kirchheim 1305 erhalten.“	Mone 1860:159 Hildebrandt 2001:WA28  KreisB2:970-971
1274	Konrad v. <i>Kirchheim</i> und seine Frau Petrisa geben alle ihre Güter zu Rohrbach, Walldorf und zu Kirchheim gegen eine jährliche Rente an das Kloster Schönau.	GLA 67/1303 Hildebrandt 2001:WA29
1286 Feb. 18	Papst Honorius erteilt dem Speyrer Dominikanerprior die Vollmacht, von gewissen Eiden bezüglich der Brüder Volzo, Hartmut und Konrad freizusprechen.	Hildebrandt 2001:WAA50
1286 Sep.	Bei einer Stiftung in dem Speyrer Hospital zeugt u.a. Voltzo in Saltzhofe.	Hildebrandt 2001:WAA51
1287 Mai 14	Die <i>Meliores</i> (besonders angesehene Einwohner) der Dörfer Bergheim, Eppelheim, Seckenheim, Plankstadt, <i>Waltdorf</i> , Kirchheim und Rohrbach zeugen über Güter des Klosters Schönau in Wieblingen; aus Walldorf zeugen der Schultheiß Conrad genannt <i>Stolz</i> und Conrad genannt <i>Sucher</i> .	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WA30 und WAP42
1288 Jan. 7	Pfalzgraf Ludwig II. gibt seiner Frau, der Pfalzgräfin Mechthild, als Wittum u.a. Wiesloch, Bergheim, Rohrbach, Leimen, Nußloch, Maisbach, Schwetzingen und <i>Waltdorf</i> .	HStA München GHA Hildebrandt 2001:WA31
1288 Apr. 24	Das Kloster Schönau kauft im Beisein von <i>Burcardus</i> und seinem Schwiegersohn, sowie von <i>Mendewinus</i> und seinem Sohn, <i>scabini</i> (Gerichtsschöffen) von <i>Waltdorf</i> , Wiesen in Rohrhof.	GLA 67/1302 Hildebrandt 2001:WA32
1294 Apr. 12	Das Kloster Schönau kauft von Heilmann von <i>Waltdorf</i> und seiner Frau Alheid 21 Jugera (Joch) Äcker auf der Gemarkung Wiesloch.	Wüdtwein 1792 Hildebrandt 2001:WA33
1294 Dez. 1	Der Wormser Bischof Emicho übergibt den Pfarrsatz der Kirche zu <i>Waltdorf</i> dem Domkapitel.	StA Speyer, Gatt. App. 268 Hildebrandt 2001:WA34
1298	Ein Volzo Groffe (wohl Sohn des 1260/71 genannten) wird bei der Bestimmungen über die Tuchfabrikation in Speyer als Magister bezeichnet.	StASpeyer U221 Hildebrandt 2001:WAA52

Hi sunt proprii hoies utriusq[ue] sexu  
ad eum ep[iscopu]m spectantes in villis  
infra scriptis residentes p[ri]mo v[er]o

Waldorf

p[ri]mo tres filij d[omi]ni Künen

Heinr[ich] Leser et Conr[ad] fratres

Et duo filij d[omi]ni Fritagin

Conr[ad] filius d[omi]ni Swebin

Et filius d[omi]ni Boppin

Conr[ad] Kydel

Conr[ad] de Mungoltzheim

Conr[ad] Schönung de Cuvelzheim

D[omi]ni Herd[ing] et fr[ater] suus

. facie ibidem

p[ri]mo d[omi]ni Behrmin

Et d[omi]ni Alenkelm et soror eius

Et vxor Fridi d[omi]ni Alchfute et lib[er]

eius utriusq[ue] sexu

Et Elsa filia Drachici

Et Metza d[omi]ni Holtzapfelin

Et vxor d[omi]ni Scholt et soror eius

Et Metza vxor Conr[ad] d[omi]ni Fidel

Et vxor Drachici d[omi]ni Alch et due filie

Et Metza in inferiori fine villa Waldorf

Et Metza Swebin filia d[omi]ni Schuler

Et d[omi]ni Boppin

Et d[omi]ni Fritagin et filie eius

Et vxor Conr[ad] d[omi]ni Leser

Et vxor Conr[ad] d[omi]ni Hertman


In einem speyrischen Verzeichnis der Leibeigenen werden zu Waldorf genannt: An männlichen Personen die drei Söhne des Künen, Heinrich und Conrad Leßer, die zwei Söhne der Fritagin, Konrad der Sohn der Swebin, der Sohn der Boppin, Conrad Kydel, Conrad von Mungoltzheim



	(Mingolsheim), Konrad Schöning von Tuwelnheim (Dielheim), Herder und sein Bruder; an weiblichen Personen die Schirmerin, die Blenkelin und ihre Schwester, die Frau des Sifrid genannt Blochsuter und die Kinder beider Geschlechts, Elsa Tochter des Dieter, Metze genannt Holtzappfelin, die Frau des Schohter mit seiner Schwester, Metze Frau des Conrad genannt Kidel, die Frau des Dietherich genannt Beder mit den zwei Kindern, Metze an der unteren Grenze des Dorfs Waltdorf (in inferiori fine ville), Metze Swebin die Tochter des Schüler, die Boppin, die Fritagin mit ihrer Tochter, die Frau des Conrad genannt Leßer, und die Frau des Conrad genannt Hertman.	Vgl. WG12:37
1302	Heinrich v. Hirschberg überläßt das von ihm und seinen Vorfahren besessene Patronatsrecht an der Kirche zu Walldorf mit allem Zubehör und Personen der Wormser Kirche.	Hildebrandt 2001:WA35
1302 Mai 10	Johann v. Hoenart verzichtet auf sein Patronatsrecht an den Kirchen in Walldorf und Nußloch zugunsten der Wormser Kirche.	Hildebrandt 2001:WA36
1302	Die Ritter Johann v. Hohenhardt und Heinrich v. Hirzberg verzichten auf ihren Theil am Zehnten zugunsten des Domkapitels Worms.	Stocker 29 Hagn. 1916:4
1302 Sep. 24	Eberwin, der erwählte Bischof von Worms, inkorporiert die Pfarrei Waltdorf dem Domstift.	Hildebrandt 2001:WA37
1305	Konrad, der Swendinger, verzichtet gegen eine Zahlung von 5 Pfund Hellern auf Ansprüche auf die von seinen Eltern (welche sein vatter und mutter Conradt von Kircheim und Petrisa sein ehliche hausfrau [wohl verderbt]) dem Kloster Schönau übergebenen Gütern in Kirchheim, Rohrbach, Nußloch und Walttorff, er verzichtet gegen eine Zahlung von 5 Pfund Hellern; es siegelt u.a. Johann v. Henhardt.	Hildebrandt 2001:WA38
1307 Jul. 28	Viztum Gottfried der Pauler, Putter Johann v. Hoenart als Vogt der oberbayrischen Herzöge und Amtmann Anselm Judeus stellen eine Urkunde für das Wormser Domkapitel über den Noval-zehnten zu Nußloch aus, der Worms zugesprochen wird; es zeugen u.a. die Plebani Werner von Waltdorffund Merkelinus von Nußloch, sowie der dortige Schultheiß und die Schöffen.	Hildebrandt 2001:WA39
1312 Sep. 24	Pfalzgraf Rudolf und seine Frau Mechthild stiften dem Kloster Schönau zu ihrem und Heinrichs v. Zwingenbergs Seelenheil u.a. die 4 Pfund Heller, die der Hof Bruchhausen den Dörfern Waltorff, Hockenheim und Oftersheim als jährliches Weidegeld gegeben hatte.	Hildebrandt 2001:WA40

1317	König Ludwig bestätigt die Urkunde von 1312.	Hildebrandt 2001:WA41
1323 Jan. 10	Pfalzgraf Adolf bestätigt die Zinsfreiheit der Güter des Klosters Schönau in Waltdorf, Schwetzingen und Seckenheim. „1323 bestätigte Ludwig der Bayer dafür die Steuerfreiheit.“	Hildebrandt 2001:WA42  KreisB2:971
1323 Jan. 25	Die Pfalzgräfin Mechthild und ihr Sohn Adolf verpfänden die Burg <i>Welrsauwe</i> und das Dorf <i>Waltorf</i> mit allem Zubehör für 1000 Pfund Heller an Graf Eberhard v. Württemberg und seine Erben; von <i>Waltdorf</i> soll Graf Eberhard jährlich 100 Pfund Heller als Gült nehmen.	Hildebrandt 2001:WA43
1323 Jan. 25	Graf Eberhard v. Württemberg sichert der Pfalzgräfin Mechthild und ihrem Sohn Adolf die Rücklösung der <i>Burch ze Welersawe</i> und von <i>Waltdorf</i> zu, mit dem Vorbehalt, daß der Schaden, den die Burg durch den Pfalzgrafen Ludwig von Bayern oder seine Helfer erleide, ihnen anheimfalle.	Hildebrandt 2001:WA44
1323 Jun. 20	König Ludwig der Bayer läßt Graf Eberhard v. Württemberg bei der Burg Welresowe bleiben, bis sein Bruder Pfalzgraf Rudolf dieselbe für 1000 Pfund Heller gelöst hat.	Hildebrandt 2001:WA45
1324 Jan. 2	Pfalzgraf Adolf befreit das Kloster Schönau von allen Leistungen von dessen Gütern in Waltorf, Schwetzingen und Seckenheim.	Hildebrandt 2001:WA46
1331 Aug. 3	Ritter Friedrich Groffe ist einer der Zeugen bei dem Verzicht des Dieter v. Venningen auf Ersatz des Schadens, der ihm und seinen Freunden von der Stadt Speyer zugefügt wurde.	Hildebrandt 2001:WAA26
1331 Aug. 19	Die Pfalzgrafen Rudolf und Ruprecht ernennen u.a. Ritter Fryderich Groffen v. Waltorf zum Oberschiedsrichter bezüglich den beizulegenden Ansprüchen gegenüber der Stadt Speyer.	Hildebrandt 2001:WAA27
1333 Jun. 15	Ritter Friedrich der Groffen ist Schiedsmann im Vertrag der Markgrafen v. Baden mit der Stadt Speyer über den Ersatz des Schadens, der Speyrer Bürgern zugefügt wurde.	Hildebrandt 2001:WAA28
1336 Jun. 24	Herr Friedrich Gruffen ist neben anderen Personen Zeuge Reinhards (II.) v. Sickingen und dessen gleichnamigen Sohns (Reinhard III.) über deren Bestallung als Amtmänner auf der Burg Scheuerberg.	Hildebrandt 2001:WAA29
1337 Sep. 29	Ritter Friderich Groffe v. Waltdorf ist Schiedsmann bei einem Schiedsgericht über Verpachtungen des Klosters Lobenfeld. „Das Siegel Friedrich Groffes um 1337 zeigt einen	GLA 43/3808 Hildebrandt 2001:WAA30  KreisB2:970

	gespaltenen Sparren. Die Groffe waren eng mit den Helmstadt verwandt.“	
1338 Feb. 18	Bei der Teilung der Lande fallen u.a. Wiesloch, Nußloch und Waltorf an die Pfalzgrafen Ruprecht d.Ä. und Ruprecht d.J.	Hildebrandt 2001:WA47
1340	Ritter Heinrich v. Pfirt stiftet in der Walldorfer Kirche eine Frühmesse.	Hildebrandt 2001:WA48
1341	Der von Speyer erhobene Gänsezins zu Waltorf erbringt 6 Schillingheller.	Hildebrandt 2001:WA50
1343 ca.	Sifrid Groffe hat ein speyrisches Burglehen zu Udenheim und (Rhein-)Hausen von 57,5 Morgen Äckern und 4,5 Morgen Wiesen.	StASpeyer Fl/63 Hildebrandt 2001:WAA45
1348 Jun. 21	Gerung v. Helmstatt und seine Söhne Friedrich und Gerung verkaufen Gefälle in Barga für 22 Pfund Heller an ihren Oheim Dietrich Groffe zu Walldorf zur Nutznießung auf Lebenszeit.	GLA 69/v. Helmstatt A 88 Hildebrandt 2001:WAA24
[1349]	Paul v. Eich, genannt Vogt v. Waldorf.	Anderes Walld.! Hildebrandt 2001:WAP37
1350	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 40 Pfund Heller. „1350 bezog der Pfalzgraf die ganze Schatzung.“	Hildebrandt 2001:WA51 KreisB2:969
1351	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA52
1352	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA53
1353 Aug.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 60 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA54
1354 Feb.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 70 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA55
1354 Dez.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 20 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA56
1355 Sep.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 20 Pfund Heller; weitere 40 Pfund Heller stehen dem Bischof von Speyer zu, d.h. 2/3 von Walldorf waren an Speyer verpfändet. „Es kann sich dabei nur um eine kurzfristige Teilverpfändung gehandelt haben.“	Hildebrandt 2001:WA57  KreisB2:969
1356 Feb. 7	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA58
1356 Sep. 7	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA59
1356	Der Schultheiß von Waltdorff zahlt 4 Pfund Heller Schatzung an die Kurpfalz.	Hildebrandt 2001:WA60
1357 Mai	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz	Hildebrandt

	beträgt 60 Pfund Heller.	2001:WA61
1357 Sep. 30	 <p>(Die Äbtissin?) Adelheid v. Waltdorf stirbt und wird in der Klosterkirche von Lobenfeld beigesetzt; Inschrift: ANNO. DNI. M. CCC. L. VII. II. K. OCTOBRI. O. ADELHEIDIS. DE. WALTDORF+; das Wappen ist quadriert, in 2 und 3 eine 5-blättrige Rose. Anmerkung Hildebrandt: Es könnte sich um eine Tochter des Heilmann v. Walldorf (1293-1294) und dessen Frau Adelheid handeln.</p>	<p>Neumüllers-Klauser 1970: 31 Hildebrandt 2001:WAA6</p> <p>Abbildung: Zeichnung von Edgar John im Heidelberger Tageblatt vom 13.07.1963 (WG12:36)</p>
1357 Nov. 8	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 20 Pfund Heller und 10 Malter Hafer.	Hildebrandt 2001:WA62
1358 Feb. 2	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 25 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA63
1358 Mai 31	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorffür die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA64
1358 Jul. 29	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA65
1359 Jun. 23	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 30 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA66
1359 Jun. 28	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 20 Malter Hafer.	Hildebrandt 2001:WA67
1359 Nov.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 40 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA68
1360 Feb. 26	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 29 Pfund Heller minus 4 Schillingheller.	Hildebrandt 2001:WA69
1360 Feb. 27	Gerung und Fürderer v. Helmstatt verkaufen ihren Teil (2/10) des großen und kleinen Zehnten in Walltorf, der an sie durch den Tod des Pfaffen Dietrich Graffen zu	GLA 67/1338 Hildebrandt 2001:WA70 und WAA25

	Wimpfen gefallen war, an das Kloster Sinsheim; Dietrich Graffe wird als Bruder der Mutter der Aussteller bezeichnet; es zeugt und siegelt auch Peter v. Mur, der Probst zu Wimpfen.	
1360 Jul. 10	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 12 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA71
1360 Jul. 22	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 30 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA72
1360 Aug. 29.	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorf für die Kurpfalz beträgt 13 Pfund Heller und 10 Malter Hafer.	Hildebrandt 2001:WA73
1360 Nov. 19	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 8 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA74
1361 Feb. 17	Das Schatzungsaufkommen von Waltdorff für die Kurpfalz beträgt 55 Pfund Heller.	Hildebrandt 2001:WA75
1364 Okt. 16	Gerung v. Helmstatt übergibt bei seiner Entlassung aus der Gefangenschaft Krafto v. Hohenlohe für den Schaden, den er ihm durch Raub und Brand zugefügt hat, u.a. Einkünfte aus Gütern in Waltorf, Wissenloch und Rauenberg; in dieselbe Fehde waren auch Fürderer v. Helmstadt, Heinz v. Rüppur, Dietrich v. Öwisheim, Hans und Friedrich v. Mühlhausen zu Östringen und Hans v. Neipperg verwickelt.	Hildebrandt 2001:WA76
1366 Aug. 17	Hans v. Sickingen zu Rohrbach (bei Eppingen), genannt Göler, seine Frau Nitze (Metze Groff v. Walldorf) und seine Söhne Friedrich, Haneman, Eberhard, Swicker, Reinhard und Dieter befreien zur Beilegung eines alten Zwistes unter Vermittlung des Pfalzgrafen Rupprecht d.Ä. die genannten, in ihrem Dorf und unter ihrer Vogtei liegenden Güter gegen eine Zahlung von 160 fl. von Beet, Steuern und Frohndiensten.	GLA 42/4735 Hildebrandt 2001:WAA38
1367 Aug. 12	Der Edelknecht Friedrich Groffe v. Waltdorf und sein Sohn Friedrich verkaufen ihrem Vetter Johann Groffin den Zehnten zu St. Ulrich bei Östringen, den sie von Hugo v. Ramberg zu Lehen tragen; beide Friedrich siegeln mit einem Wappen mit zwei Sparren, durch deren Spitze der Schild senkrecht in zwei Hälften geteilt wird.	GLA 42/4173 Hildebrandt 2001:WAA31, WAA32 und WAA34
1369	In einem Urbarweistum werden die Pflichten der Bürger von Waltdorf festgelegt; die an die Kurpfalz zu leistende Bede beträgt im Mai und zu Weihnachten je 20 Pfund Heller; die Erntebede beträgt je nach Ertrag etwa 100 Malter Korn; jedes Haus gibt pro Jahr je ein Huhn zur Erntezeit, zu Vasnaht und zu Weihnachten, ausgenommen die Gerichtsmänner; das Schultheißenamt gibt pro Jahr etwa 15 Pfund Heller; die Breiden hat einen	Hildebrandt 2001:WA77

	<p>schatzungsfreien Hof, der laut der Aussage der Einwohner früher der Kurpfalz gehörte; das der Kurpfalz zustehende Ungeld mag der Pfalzgraf dem Dorf zu dem Buwe (wohl Unterhaltung und Bau der Dorfbefestigung) lassen.</p>	
1372	<p>Henchin (Hans) v. Angeloch und seine Frau Getz (Petrisa v. Fechenbach) erhalten von Graf Heinrich v. Sponheim Weingärten zu Erblehen und zwar in Leimen an dem ruhen lande und an dem stacker wege sowie in Noslach am Berg hinter dem Haus derer v. Lichtenauwe.</p>	<p>Hildebrandt 2001:WAA23</p>
1374 Sep. 22	<p>Pfalzgraf Ruprecht verpfändet dem Clas Sigehart von Speyer für eine Schuld von 100 fl. die jährliche Gült des Schultheißenamts zu Waltorf.</p>	<p>Hildebrandt 2001:WA78</p>
1377 Apr. 22	<p>Die Brüder Friedrich, Haman, Eberhart, Swicker und Reinhart v. Sickingen überlassen Burg und Dorf Rohrbach bei Sinsheim mit allem Zubehör ihrer Mutter (Metze Groff v. Walldorf) als Zugeld der Morgengabe ihres verstorbenen Mannes Hans Göler v. Sickingen.</p>	<p>GLA 42/4723 Hildebrandt 2001:WAA39</p>
1378 Aug. 1	<p>Eberhard v. Neipperg bekennt, daß Pfalzgraf Ruprecht die 350 Pfund Heller und 40 Heller abgelöst habe, für die ihm die Bede zu Waltorf versetzt war und erklärt alle alten Briefe darüber für ungültig.</p>	<p>Hildebrandt 2001:WA79</p>
1385 Okt. 17	<p>Burg und Dorf Rohrbach wird von Metze Groffin und ihren Söhnen Friedrich, Hamann, Eberhard I. und Reinhard v. Sickingen für 2200 fl. an das Kloster Odenheim verkauft; einem weiteren Sohn Dieter, Konventuale zu Odenheim, werden gewisse Güter lebenslänglich überlassen; es zeugt u.a. Reinhart v. Hohenart.</p>	<p>GLA 42/4738 Hildebrandt 2001:WAA40</p>
1386 Nov. 16	<p>Pfalzgraf Ruprecht I. verbessert das Wittum seiner Frau durch Stadt und Schloß Wiesloch mit Nußloch, Waltorf und 20 Fudern Wein auf die Weinbede zu Leimen und mit der Veste Wersau und die Dörfer Reilingen und Hockenheim.</p>	<p>Hildebrandt 2001:WA80</p>
[1388 Jun. 23]	<p>Burghardus de Walldorf wird an der Universität Heidelberg als Magister artius und Licentius in medicina immatrikuliert. Er starb 1408 in Maulbronn und wurde dort begraben. Das Wappen auf dem Grabstein verweist ihn zu dem Ortsadel aus Walddorf bei Nagold.</p>	<p>Hildebrandt 2001:WAP38</p>
1389	<p><i>Tilmannus plebanus</i> (Pfarrer) <i>de Walldorf</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.</p>	<p>Toepke 1:38 Hildebrandt 2001:WAP1</p>
1390	<p><i>Jacobus Martini de Walldorf</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.</p>	<p>Toepke 1:44 Hildebrandt 2001:WAP2</p>

1400 ca.	Hans Groff v. Waldorff erhält von Pfalzgraf Ruprecht ein Drittel des Zehnten zu Grensheim als Lehen.	GLA 67/1057 Hildebrandt 2001:WAA35
1401 Jan. 25	Hanmann v. Sickingen erhält von Pfalzgraf Ruprecht ein Drittel des Zehnten zu Grenzheim als Lehen, das von den Graffen ledig geworden ist.	GLA 67/906 Hildebrandt 2001:WAA36
1401	In einer Liste der Zehnteinnahmen zu Rot wird auch Heinz Eberhard von Waltdorff genannt; in der St. Leon betreffenden Liste wird ein Graspargarten erwähnt, der der Groffin von Waltdorff gehört.	GLA 67/290 Hildebrandt 2001:WAP22 und WAA41
1402 Aug. 18	König Ruprecht schlägt zu der Verpfändung von Wissenloch und Breiten an den Markgraf v. Baden aus dem Jahr 1401 Alt- Wissenloch und das Dorf Waltdorff hinzu, da sich herausgestellt hat, daß Wiesloch und Bretten jährlich nur 769 fl. erbringen; Alt-Wiesloch wird mit 76 fl. und Walldorf mit 155 fl. veranschlagt. „Auch 1402 wurde der Ort nochmals als Sicherheit für eine Gült, die an Markgraf Bernhard von Baden verkauft war, eingesetzt.“	Hildebrandt 2001:WA81  KreisB2:969
1403	<i>Hinricus de Angelach plebanus</i> (Pfarrer) in Waltdorff immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:89 Hildebrandt 2001:WAP3
1403 Nov. 20	König Ruprecht verleiht Reinhard v. Sickingen, zu Waltdorff gesessen, das Burglehen zu Germersheim.	Hildebrandt 2001:WA82
1404 ca.	Mit Friedrich (III.) stirbt das Geschlecht der Groffe v. Walldorf aus.	Hildebrandt 2001:WAA33 KreisB2:970 irrig „Hans Groffe“
1404 nach	König Ruprecht verleiht Eberhard (I.) und Reinhard (V.) v. Sickingen, den Söhnen der Metze Groff v. Walldorf, einen Hof in Walldorf.	Hildebrandt 2001:WA83 und WAA42
1407	In einem Deutschordensurbar wird die Gruffm von Waltdorff als Grundstücksbesitzerin in Leimen erwähnt.	GLA 66/3481 Hildebrandt 2001:WAA43
1408 Aug. 18	König Ruprecht verleiht Eberhart v. Sickingen seinen Hof zu Walldorf und den Hof, der dem verstorbenen Hans Grossen gehörte; dazu alle Äcker, Wiesen und Zinse, die er von dem verstorbenen Johann v. Strahlenberg zu Lehen hatte.	Hildebrandt 2001:WA84 und WAA37
1408 Nov. 16	König Ruprecht belehnt Eberhard v. Venningen mit 100 Morgen Ackern, 13 Morgen Wiesen und 23 Gänsen, die die Pfalz von der Herrschaft von Strahlenberg erhielt und die zu Waltdorff liegen; ebenfalls erhielt Eberhard den Teil der Groffin, der neben dem anderen Lehen liegt; beide Lehen	Hildebrandt 2001:WA85 und WAA44

	haben je den Wert von 20 Pfund Hellern, die genaue Lage ist aber nicht mehr bekannt; dazu gehört auch eine Kapelle mit einem St. Laurentius geweihter Altar.	
1409 Apr. 10	König Ruprecht belehnt Eberhart v. Sickingen mit dem Hof zu Waltdorff, darin er schon sitzt, mit allem Zubehör und mit einer Kapelle, die einen St. Laurentius geweihten Altar hat; die Güter waren der Kurpfalz von der Herrschaft Strahlenberg heimgefallen.	Hildebrandt 2001:WA86
1410	Pfalzgraf Ludwig belehnt Eberhard v. Sickingen mit einem Hof zu Waltdorff darin er wohnt und den Hof daran, der Hans Grauen und sins Sones was, mit Ackern, Wiesen, Zinsen und allem Zubehör als Erblehen; ebenso die Kapelle zu Walldorf mit dem St. Lorenz-Altar; die Güter rührten von der Herrschaft v. Strahlenberg her; auch kaufte er in Walldorf von Cristofel Zymmerman 26 Morgen Äcker und 1 Morgen Wiesen, von Hentzel Eberhart bzw. dem jungen Kiesel je 2 Morgen Äcker und ein Haus von Hensel Scherer, diese Eigengüter werden als Pfälzer Mannlehen aufgetragen.	Hildebrandt 2001:WA87
1410 Dez. 19	Eberhard v. Sickingen reversiert über das Mannlehen zu Waltdorff, und zwar den Hof darin er wohnt mit dem angrenzenden Hof, der Hans Grafen und seinem Sohn gehörte, incl. allen Äckern, Wiesen, Zinsen und Zubehör; dazu auch die dortige Kapelle mit der Lihung eines St. Georg und St. Laurentius geweihten Altars; alles rührt der Pfalz von der Herrschaft Strahlenberg her.	Hildebrandt 2001:WA88
1411 Apr. 4	Eberhard v. Venningen empfängt von Pfalzgraf Ludwig III. als Mannlehen 100 Morgen Äcker und 13 Morgen Wiesen zu Waltdorff, die von der Herrschaft Strahlenberg herrührten, sowie 22,5 Gänsezinse; dazu gehört auch ein Zins von 20 Pfund Hellern, dessen Lage und aber nicht genauer bekannt ist; er erhält auch den Teil der Groffin und die Kapelle mit dem St. Laurentius-Altar.	Hildebrandt 2001:WA89
1413	Der Schönauer Hof in Waltdorff ist an Heinrich v. Angeloch, Kanoniker in Wimpfen, verliehen. (Vgl. 1403)	Hildebrandt 2001:WA90
1414 Apr. 12	Abt Appel v. Finsterloch und der Konvent des Klosters Sinsheim verkaufen dem St. Guido-Stift zu Speyer den zum Birnbaum genannten Hof zu Speyer und den Zehnten zu Waltdorff, beiden werden der Pfründe, die zur Zeit Conrad Herbort innehat, mit einer jährlichen Gülte von 15 fl. zugeschlagen.	Hildebrandt 2001:WA91
1417 vor	Wilhelm v. Brubach, genannt v. Angeloch, verkauft mit Zustimmung seiner Frau Agnes vor Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Waltdorff den dortigen	Hildebrandt 2001:WA92



	(Schönauer) Hof mit allem Zubehör an seinen Schwiegervater Arnold Rype zu Heidelberg.	
1417 Mrz. 20	Arnold Ripe (v. Odernheim) vermacht als Großvater und von Pfalzgraf Ludwig eingesetzter Vormund den von seinem verstorbenen Schwiegersohn Wilhelm v. Angeloch erhaltenen Hof zu Waltdorff seinen Enkeln, einem Sohn und zwei Töchtern; es zeugt und siegelt auch Pfalzgraf Ludwig sowie der Walldorfer Schultheiß Hensel David und die Gerichtsschöffen Hans Grede, Heinzel Eberhard, Heinz Smydt, Schirmer, Kauffman, Cunzel Nuner, Cunzel Griebkuch, Syfrid Ruße, Buer, Ffriz Snyder und Hans Swap. „Durch Heirat kam er [der Hof] an Ulrich von Bettendorff, dann an Adam von Kettenheim. bis ihn 1532 Hans von Bettendorff kaufte. Der Hof hatte sich inzwischen in zinspflichtige Hofplätze und Grundstücke aufgelöst.“	Hildebrandt 2001:WA93  KreisB2:971
1420	<i>Fredericus Banari de Waltdorff, clericus Wormaciensis</i> (Wormser Geistlicher) immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:149 Hildebrandt 2001:WAP4
1420 Mai 7	Grabstein (angeblich) eines Herren v. Sickingen in Walldorf, gefunden 1961 in der katholischen Kirche; von der Inschrift laut NEUMÜLLERS-KLAUSER 1970 erhalten: + Ano dni MCCCCXX crastino bti jhni ate porta latina o ... ing ... pace; Auflösung: Anno domini MCCCCXX crastino beati johanni ante portam latinam obiit... ing... pace; Übersetzung: Im Jahr des Herrn 1420, am Tag nach St. Johann vor der lateinischen Pforte (Mai 7.) starb ...ing..., (er ruhe) in Frieden. Dazu meint Hildebrandt: Es kann sich dabei nicht [...] um Eberhard I. v. Sickingen handeln, da dieser 1421 noch lebt [...] Nach den noch erkennbaren Resten und historischen Fotos [...] wäre es ein Vertreter der Familie v. Venningen, die ja ebenfalls einen Anteil an der Walldorfer Kapelle hatten.	Hildebrandt 2001:WA94
1421 Dez.	<i>Michahel Schufler de Waltdorfia</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:154 Hildebrandt 2001:WAP5
1422 Sep. 14	Hans Schuchter von Waltdorff, Bürger zu Heidelberg und seine Frau Elsz erhalten auf Lebenszeit vom Augustinerkloster einen dortigen Garten gegen 1 Pfund Heller jährlich.	UB Heidelberg, Cod. Heid. 368/77: 20 Hildebrandt 2001:WAP23
1422	Im Verzeichnis der Helfer der Stadt Speyer, die dem Bischof Raban einen Fehdebrief schickten, wird auch ein	Hildebrandt 2001:WAP24

	Adam von <i>Waltdorf</i> genannt.	
1424 Mrz. 17	Eberhard (II.) v. Sickingen reversiert Kurfürst Ludwig III. über die Belehnung von Gütern zu Waltdorf, die er früher gekauft hatte und als Mannlehen aufgetragen worden waren; genannt werden 26 Morgen Äcker und ein Morgen Wiesen, die sein verstorbener Vater von Christofel Zymerman erworben hatte; ebenso 2 Morgen Äcker die er von Heintzel Eberhart kaufte; ebenso 2 Morgen Äcker von dem jungen Kiesel; ebenso ein Haus von Ensel Scherer.	Hildebrandt 2001:WA95
1424 Mai 29	Bei einem Grundstücksverkauf zu Wiesloch wird auch der Pfarrer von <i>Waltdorf</i> als Angrenzer erwähnt.	Hildebrandt 2001:WAP25
1426 Aug. 23	Pfalzgraf Ludwig belehnt Dieter v. Venningen, Sohn des Eberhard, mit dem Mannlehen zu Walldorf.	Hildebrandt 2001:WA96
1426 Aug. 23	Pfalzgraf Ludwig gestattet Dieter v. Venningen sein Lehen zu Waltdorf seiner Frau Elsa v. Horneck als Witwensitz zu übertragen; genannt werden 113 Morgen Acker, 13 Morgen Wiesen, 30 Gänsegülten, 10 Hühnergülten, ein Kräutergarten, 1 Schillingheller Zins der Badstube und Haus und Hofreite.	Hildebrandt 2001:WA97
1427 Mrz. 10	Der Schwiegersohn (?) des Beringer v. Lichtenauwe wird erwähnt.	GLA 43/4470 Hildebrandt 2001:WAA11
1431	Jörg v. Ramberg und seine Frau Ennel v. Zeissenkeim verkaufen den Zehntanteil zu Ostringen, der früher Eberhards-Weiler genannt wurde; sie entsagen allen Ansprüchen, auf den Zehnten, den die Groffe v. Walldorf früher von ihnen zu Lehen hatten.	GLA42/4180 Hildebrandt 2001:WAA53
1434 Nov. 16	Notariatsinstrument über die Verhandlung in der Kirche zu Ladenburg über die Klage des Pfarrherrn von Waltdorf, Johann v. Oberkeim (Obrigheim), gegen die Gemeindegeworenen Hentzel Eberhart d.Ä., Bertold David und Peter Knophel wegen des streitigen Zehnten u.a. von Bienen, Läm-mern, Gänsen, Schweinen und Kraut.	Hildebrandt 2001:WA98
1435 Aug. 15	Pfalzgraf Otto v. Mosbach verleiht die Herberge zu Reilingen an Claus Heilmann aus Walldorf.	GLA 67/811 Hildebrandt 2001:WAP26
1435	Reinhard VII. v. Sickingen war 1421 bis 1425 Vogt zu Bretten und saß 1403 bis 1435 zu Walldorf; er starb zwischen 1435 und 1439.	Hildebrandt 2001:WA99
1438	Pfalzgraf Otto v. Mosbach belehnt als Vormund von Kurfürst Ludwig IV. Swicker V. v. Sickingen mit den Walldorfer Gütern.	Hildebrandt 2001:WA100
1438 Nov. 30	Der katzenelnbogische Keller zu Zwingenberg gibt einem Boten 6 Schillinge für einen Brief nach Walldorf.	Ob hierher? Hildebrandt 2001:WA140

1439	Der in Heidelberg wohnende Schmied Hans von Waltdorff wird auf ein Vermögen von 120 fl. veranschlagt.	GLA 66/3482 Hildebrandt 2001:WAP27
1439	Der in Heidelberg wohnende Hans von Waltdorff wird in die Weingärtner Zunft eingereiht und auf ein Vermögen von 40 Pfund Heller veranschlagt.	GLA 66/3482 Hildebrandt 2001:WAP28
1439 Okt. 20	Bei der Landschatzung werden zu Waltdorff 109 Haushaltsvorstände genannt, u.a. der Schultheiß Fritz Schnyder, der Büttel und Hans v. Obrigheim; daraus lassen sich ca. 550 Bürger errechnen; die höchsten Abgaben (1/20 des Vermögens) stammen von dem Sinsheimer Abtshof (46 fl. 12 sh.), Irmel, der Witwe von Claus Muller (26 fl. 22 sh.), Heinrich Swab d.J. (17 fl. 24 sh.), Bechthold David (15 fl.), Else, der Witwe Friedrich Swabs (14 fl.), Hans Swab (13 fl. 16 sh.), Endres von Malsch und Else Herder (je 12,5 fl.), Hans Romler (11 fl. 12 sh.) und Sifrit Swab und Heinrich Katzgro (je 10 fl. 20 sh.); weitere Familiennamen lauten Ackerman, Anßhelm, Becker, Beder, Bender, Braßler, Buwer, Deck, Dör, Eberhart, Emerich, Fünck, Geynhem, Gretz, Grieskuch, Grym, Gyer, Heckerlin, Hefener, Heilman, Heintzman, Hertweck, Hößer, Hoffer, Hotzeleub, Kauffman, Knopfel, Koberlin, Koch, Kochel, Kremmer, Kydel, Kyesel, Lech, Leup, Mesener, Metzeler, Monich, Morsch, Otman, Renner, Reuß, Russ, Rußheimer, Smeltzen, Smydt, Snyder, Schumecher, Swebel, Sygel, Tefelin, Wiesenfeger, Wedterwynt, Wober, Wolff.	Hildebrandt 2001:WA101
1439 Nov. 17	3 Morgen Wiesen bei der Dornhecken und 5 Morgen Wiesen off der Menzen werden von Anna v. Hirschberg, der Witwe Reinhard (VII.) v. Sickingen, vor dem Gericht zu Waltdorff mit Hand und Halm den Heiligenpflegern des neuen Altars zu Waltdorf für 290 Pfund Heller verpfändet; der Altar war geweiht auf St. Kathrin, St. Antonius und St. Elisabeth; als Angrenzer der Wiesen werden der Abt von Sinsheim, die Heiligen, Gerhard Schaffe von Kirchheim und Hensel Swab genannt; es zeugen der Schultheiß Fritz Snider, Bechtuld David, Peter Knopfel, Syfridt Ruße, Diether Kiesel, Hans Rumeler, Adam Swabel, Hans Morsche, Hans von Rode, Syfridt Katzgra und Enderis von Malsche.	Hildebrandt 2001:WA102
1442 Jun. 13	Die Bürger Hans Rußheimer, Syfrit Ruße, Peter Knöpfel und Bechtolt David aus Waltdorff kuntschaften über Weiderechte im Hardtwald; der Wald gehörte Herzog Ruprecht.	Hildebrandt 2001:WA103
1442 Okt. 22	Stephan Grok de Waltdorf, ein Bettler in Heidelberg, wird der Lepraschau unterworfen.	Cod. Pal. Lat. 1207: I48r Hildebrandt 2001:WAP29

1443 Apr. 6	Swicker v. Sickingen reversiert Kurfürst Ludwig (IV.) über die Belehnung von Gütern zu Waltorff als Mannlehen; genannt werden 26 Morgen Äcker und 1 Morgen Wiesen, die sein Vater von Christoffel Zymerman gekauft hatte; ebenso 2 Morgen Äcker, die dieser von Heintzel Eberhart gekauft hatte; ebenso 2 Morgen Äcker von dem jungen Kiesel und das Haus von dem Ensel Scherer, dazu kommen der Hof in dem er wohnt und das daran angrenzende Haus, das früher Hans Graffen und seinem Sohn gehörte mit allem Zubehör; ebenso die Kapelle und der St. Laurentius geweihte Altar.	Hildebrandt 2001:WA104
1443 Apr. 6	Eberhard v. Sickingen, Vogt zu Heidelberg, bekennt, daß er wegen Pfalzgraf Ludwig etliche Lehensgüter seines Herren Pfalzgrafen Otto im Wert von 600 fl. aufgesagt und liegen gelassen hatte; es waren diverse Zinsen, das Burgel, der Hof und das Halbe Teil der Kapelle zu Waltdorff, er erhielt dafür eine Gülte auf den Zoll zu Bacherach; er reversiert über die nun erhaltenen Güter zu Walldorf, das ganze Haus und das Burgel, die Hälfte der Kapelle, Zinse und 116 Morgen Äcker sowie 15 Morgen Wiesen, 10 Gänsezinse, 4 Kappen, 3 Hühner, 7 Schilling 9 Heller. Anmerkung: Hier liegt die erste Nennung der Burg Walldorf vor, die nun doch eindeutig mittelalterlich ist und nicht erst – wie in der KREISBESCHREIBUNG 1968: 970 beschrieben – im 17. Jh. erwähnt wird.	Hildebrandt 2001:WA105
1444 Feb. 18	Swicker (V.) v. Sickingen zu Walldorf stirbt; sein Bruder Eberhard II. erbt alle Lehen.	Hildebrandt 2001:WA106
1445	Die Fulzin von Waltdorff gibt von einer Wiese in St. Ilgen Zinse an den Deutschen Orden.	GLA 66/3483 Hildebrandt 2001:WAP30
1446 Mrz. 13	Die Schwäger Heinrich v. Morßheim und Adam v. Kettenheim teilen sich die Güter und Gülten, die sie als Zugeld zu ihren Ehefrauen Mechthild und Katherina Bettendörfer erhalten haben; Adam v. Kettenheim erhält u.a. den Hof zu Waltdorff mit Zubehör wie Äcker, Wiesen und Zinsen, den sein verstorbener Schwiegervater hinterließ.	Hildebrandt 2001:WA107
[1446 Jun. 25]	Dietrich Ploigher, Richter des Femegerichts und Freigraf zu Waltrorppf in der freien krummen Grafschaft, erläßt einen Urteilsbrief; Conrad Ursentaler hatte gegen Karren Hennen zu Seligenstadt geklagt wegen Unterschlagung; dem Gericht gehörte u.a. Heinrich v. Lindenhorst, Junggraf zu Dortmund an.	Wurde anfangs immer wieder Walldorf zugeordnet, gehört aber eindeutig zu Waltrop bei Recklinghausen!

		Hildebrandt 2001:WA144
[1446 Nov.25]	U.a. Contz von Waltdorf bezeugt, daß er dabei war, als zwei Diener des Paul v. Winstein gefangen genommen und nach Hagenau gebracht wurden.	Anderes Walld.! Hildebrandt 2001:WAP39
1447 Jan. 9	Eberhard (II.) v. Sickingen, Vogt zu Heidelberg, erhält von Kurfürst Ludwig IV. als Mannlehen in Waltdorff das Haus und Burgel, zwei Höfe, 226 Morgen Äcker, 36 Morgen Wiesen, 20 Gänse, 9 Kappen, 6 Hühner, 1 Pfund 4 Schilling und 4 Heller; dazu 5 Morgen Weingärten in den Marken Rohrbach und Leimen; der Kurfürst befreit die Güter von allen Steuern.	Hildebrandt 2001:WA108
1448 Dez.	<i>Nycolaus Wisenveger de Waltdorff, filius nutricis domini</i> (der Sohn der Amme von Pfalzgraf Ludwig IV.) immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; er zahlt keine Einschreibegebühr; 1450 B.A.	Toepke 1:258 Hildebrandt 2001:WAP6
1449 Mrz. 27	U.a. Waltdorff gibt jährlich 9 Pfund Heller für den Waidgang (das Weiderecht) in der Schwetzingen Hardt an den Keller zu Wersau.	Hildebrandt 2001:WA109
1450 Jan. 10	Eberhard (II.) v. Sickingen reversiert Pfalzgraf Friedrich als Vormund des Pfalzgrafen Philipp über das Mannlehen in Waltdorff, genannt werden das Haus und Burgel, die Kapelle, der Vorhof mit Scheuern und Gärten sowie der Hof, den Eberhart von Hans Ansel kaufte; in dem Hof hatte der verstorbene Swicker v. Sickingen, der Bruder des Eberhart gewohnt; der daran angrenzende Hof gehörte früher Hans Grauen und seinem Sohn; außerdem 226 Morgen Äcker, 36 Morgen Wiesen, 20 Gänse, 9 Kappen, 6 Hühner, 1 Pfund 4 Schilling und 4 Heller; dazu je 2,5 Morgen Weingärten in den Marken Rohrbach und Leimen.	Hildebrandt 2001:WA110
1450 Okt. 31	<i>Fridericus Andree de Waltdorff</i> in der Diözese Worms immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:265 Hildebrandt 2001:WAP7
1453 Feb. 22	Eberhard (II.) v. Sickingen reversiert Pfalzgraf Friedrich als Vormund über das Mannlehen in Waltdorff, genannt werden das Haus und Burgel, die Kapelle, der Vorhof mit Scheuern und Gärten sowie der Hof, den Eberhart von Hans Ansel kaufte; in dem Hof hatte der verstorbene Swicker v. Sickingen, der Bruder des Eberhart gewohnt; der daran angrenzende Hof gehörte früher Hans Grauen und seinem Sohn; außerdem 226 Morgen Äcker, 36 Morgen Wiesen, 20 Gänse, 9 Kappen, 6 Hühner, 1 Pfund 4 Schilling und 4 Heller; dazu je 2,5 Morgen Weingärten in den Marken Rohrbach und Leimen.	Hildebrandt 2001:WA111

1453 Jul. 23	Kurfürst Friedrich verleiht dem Dieter v. Venningen das Mannlehen zu Waltdorff, und zwar 113 Morgen Äcker, 13 Morgen Wiesen, 30 Gänsegülten, 10 Hühnergülten, 2 Pfund und ein Schillingheller Zins der Badstube, einen Krautgarten und Haus und Hofreite.	Hildebrandt 2001:WA112
1453 Dez. 20	Der Dechant des Allerheiligenstifts zu Speyer verkauft die Forderung des Claus Gewin an das Kloster Sinsheim.	Hildebrandt 2001:WA113
1453	Konrad Worm, der ehemalige Pleban in Waltdorff starb; obwohl er wegen einer Schenkung im Jahr 1447 sein Grab in Nähe der Speyrer Kirche bestimmt hatte, wurde er in Neustadt begraben. Er ist vermutlich mit Konrad Wurm de Eusen (Oberöwisheim) identisch, der sich 1387 an der Universität Heidelberg immatrikulierte.	Hildebrandt 2001:WAP31
1456 Jan. 10	Eberhard II. v. Sickingen stiftet und dotiert einen Altar und Pfründe in der Pfarrkirche zu Waltorff, Kurfürst Friedrich II. freit alle dazugehörigen Güter von allen Steuern und Lasten; die Gemeinde erhält für die Bede 40 fl. als Entschädigung; genannt werden der St. Anton, St. Elisabeth und St. Katherinen-Altar, der alte Schultheiß und der Dorfgraben; Personennamen: Erhart Barbierer, Else Bysler, der Caplan, Peter David, Dieterlin, Heinz Geinhen, Griesser, Meister Hans, Herder, Merckel Holtzlaub, Ennel Hosserin, Peter Kauffman, Kett im Hoff, Cleisel Knopfell, Hensel Koberlin, Künlin, Heinz Kydel, Endris von Malsch, der Meßener, Anbel Metzler, Hans Morsch, Cleisel Muller, Olesleher, Christoffel Ottman, Jost Russen, Ruxheymer, Schultheiß Engelin, Merckel Schumecher, Smaltzen, Gnappen Snyderinn, Stricher, Friedrich Swab, Hans Swab, Peter Weber, Flurnamen: böser Baum, Bruch, Eckenpfutzen, Espich/Eygich, bei dem Gern, grynnten Baum, Hart, udern Hecken, Hegenich, Hochholtz, Hocholts Wiesen, die Hochstrassen, Huser Weg, Lehen, Merbuhel, die Meyntzerinn, der lange Morgen, Otzenacker, mirteln Stein, hoher Stumpf, im Tamm, Walsroden, Werßbauer Weg, neue Wiese.	GLA 43sp/248 Hildebrandt 2001:WA114 Urkundentext bei Hagm. 1916:7
1456 Aug. 18	Kurfürst Friedrich verleiht dem Hans (III.) v. Sickingen in Waltorff Güter, Weingärten, Äcker, Wiesen, Kappen-, Hühner-, Gänse- und Hellerzinse; dazu das Burgell mit Behausung und Vorhof, die Kapelle und die Hofstatt, die der verstorbene Eberhart v. Sickingen von Hans Ansell gekauft hatte; in dem Hof hatte Swicker v. Sickingen, der Bruder des Eberhart gewohnt; der daran angrenzende Hof gehörte früher Hans Grauen und seinem Sohn; die kleineren Güter und Zinsen werden identisch wie die	Hildebrandt 2001:WA115

	Belehnung von 1447 beschrieben.	
1460	Nach dem Tod des Dieter v. Venningen fällt wahrscheinlich das Venningen'sche Lehen Walldorf an die Kurpfalz zurück.	Hildebrandt 2001:WA116
1460	Laut Zinsbuch des Klosters St. Magdalena zu Speyer zinst eine Wiese zu Waltdorff 16 alte Schillingheller, Katherin, die Witwe des Fritz Rußheimer gibt davon 6 Schillingheller und Siegfried, des Rußheimers Kind 6 Schilling und 8 Heller und Heinrich Zymmermann zu St. Gilgen 2 Schilling und 8 Heller; Else, Hensel Heylmans Witwe zu Waltdorff gibt einen Kappen jährlich von einem Haus und einer Hofreite, gelegen nah am oberen Ende neben dem Brunnen, Anlieger ist Jost Ruß; angelegt wurde das Zinsbuch durch den Schaffner Endriß Bender aus Waltdorff.	Hildebrandt 2001:WA117
1460	<i>Endris Bender</i> aus <i>Waltdorff</i> ist Schaffner des Speyrer Reuerinnenklosters. Eine weitere Nennung erfolgt 1462, Feb. 2.	Hildebrandt 2001:WAP32
1462 Mrz. 31	Badische und württembergische Truppen brennen die Dörfer <i>Waltdorf</i> , Nußloch, Sandhausen und St. Ilgen nieder: <i>„Mitwoch nach Mitfasten kament die markgraffeschen und die württembergischen und hatten woll 500 pfert und 300 Fußgenger und brantent dem pfalzgraffen abe vier Dorff, Waltdorf, und Nußloch und Santhusen und zu Sant Gilgen: Item am andern tage darnach da brannten sie Kirchheim, Eppelheim und Blankstein (Plankstadt) und Bruchhusen.“</i> Tatsächlich wurde bei diversen archäologischen Notbergungen im Ortskern ein Brandhorizont aus dieser Zeit aufgefunden.	Hildebrandt 2001:WA118 Hagm. 1913:10 nach Kremer
1462 Jun. 30	Eine etwa 700 Reiter starke Truppe verläßt das bei Rot aufgeschlagene Lager des badischen und württembergischen Heeres und begibt sich in Richtung Seckenheim, wo später die berühmte Schlacht stattfindet; der Weg der Truppe dürfte über Walldorf und Oftersheim oder Reilingen/ Oftersheim geführt haben.	Hildebrandt 2001:WA119
1463 Aug. 31	Bischof Reinhard von Worms bestätigt die Erweiterung der Dotierung des Beneficiums von 1456.	Hildebrandt 2001:WA120
1464 Jul. 11	Johannes von Waltdorf, genannt Lamhans, der Diener des Speyrer Scholastikers Eberhard v. Stetenberg, stirbt.	Hildebrandt 2001:WAP33
1466 Mrz. 9	<i>Johannes Hassz alias dictus</i> (auch genannt) <i>Hignolt de Bruchsella, plebanus</i> (Pfarrer) in <i>Waltdorf</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:317 Hildebrandt 2001:WAP8
1466 Jun. 26	<i>Petrus Sartoris</i> (Schneider, nicht Heger) <i>de Waltdorff</i> ,	Toepke 1:318

	<i>sacerdos</i> (Priester), immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Hildebrandt 2001:WAP9
[1468 Mrz.28]	Hanns v. Waltdorff erhält als kurpfälzisches Lehen das Haus zu Alzey, das früher Conrad Bertsch gehörte und danach an Siegel v. Bisserßheim verliehen war; sein Wappen: in rot zwei schräg gekreuzte Rechen. Durch das Wappen läßt sich dieser Hans der Familie v. Waldeck zuweisen.	Hildebrandt 2001:WAP40
1469 Mrz. 2	Abt Johann von Schönau gibt einzelne Wiesen und Äcker zu Waltdorff an den dortigen Hans Kulm und seine Frau Ennel in Leibgeding aus; Flurnamen: Bruch an dem alten Holtze, hohen Betten, Walßrott; Anlieger: die von Schönau, Hamman von Leymheim, Bernhart Furster, Cleusel Knopffel, Hensel David; gegeben vor Schultheiß und Schöffen des Gerichts zu Waltdorff.	Hildebrandt 2001:WA121
1469	Der Wildbann zwischen Wiesloch und Walldorf wird geregelt.	Hildebrandt 2001:WA122
1470 Aug. 12	Erzbischof Adolf von Mainz erlaubt u.a. dem Juden Kotzer von Walldorf auf ein Jahr im Rheingau wohnen zu bleiben; er gibt sicheres Geleit und erlaubt Wuchertreiben. Nach Dieter Herrmann ist die Deutung auf unser Walldorf aber unsicher.	Hildebrandt 2001:WAP34  Wdf 21:76
1471 Mai 9	Die Brüder Dieter und Hans v. Sickingen reversieren Pfalzgraf Friedrich als über das Mannlehen in Waltdorff, genannt werden das Haus und Burgel, die Kapelle, der Vorhof mit Scheuern und Gärten sowie der Hof, den der verstorbene Eberhart von Hans Ansel kaufte; in dem Hof hatte der verstorbene Swicker v. Sickingen, der Bruder des Eberhart gewohnt; der daran angrenzende Hof gehörte früher Hans Grauen und seinem Sohn; außerdem 226 Morgen Äcker, 36 Morgen Wiesen, 20 Gänse, 9 Kappen, 6 Hühner, 1 Pfund 4 Schilling und 4 Heller; dazu je 2,5 Morgen Weingärten in den Marken Rohrbach und Leimen sowie in Rohrbach die Hofkelter und das Kelterhaus.	Hildebrandt 2001:WA123
1471 Dez. 28	Der Rentmeister Michael Moßpach und seine Frau Barbara Echterin verkaufen die Hälfte des großen und kleinen, uff dem Lehen genannten Zehnten in Waltdorffer Mark an Ulrich Jeger von Schwetzingen und seinen Kindern Peter, Bärbel, Agnes und Ketterlin für 140 fl.; die andere Hälfte des Zehnten hat der Pfarrer zu St. Leon.	Hildebrandt 2001:WA124
1473 Dez. 30	Die Vögte zu Heidelberg bzw. Mosbach, Sigmund v. Balshofen und Hans v. Eicholzheim, entscheiden im Streit zwischen Wießenloch und Waldorff bezüglich der Instandhaltung und Reinigung des Leimbachs im Gewinn	Hildebrandt 2001:WA125



	Bermentzwiesen; bachabwärts des dortigen Gemarkungssteins sollen die Walldorfer, bachaufwärts die Wieslocher den Bach unterhalten; jede Partei soll zwei Bachbeseher bestimmen.	
1474 Sep. 29	Beim Verkauf von Kloster und Dorf St. Ilgen durch das Kloster Sinsheim an den Kurfürsten Friedrich wird als Angrenzer auch die Walldorfer Allmend genannt.	Hildebrandt 2001:WA126
1475 Feb. 21	Bei der Verpachtung von Leimener Äckern des Klosters St. Ilgen durch Pfalzgraf Friedrich geben diverse Bürger Äcker und Wiesen in der Mark Walttorff als Unterpfänder; u.a. Jost Hiltprant, Schultheiß und Zentgebüttel zu St. Ilgen, gibt ein Viertel Wiesen in der Flur im Rorich – Furchgenosse ist Cristman Kauffman, der dem Pfarrer zu Walttorff 18 Pfennig zinst; Hans Johan d.J. zu St. Ilgen gibt einen halben Morgen Wiesen in der hinderen Drenke; Cristman Kauffman gibt ein Viertel Wiesen in dem Rorich, zieht auf die Allmende – Furchgenossen sind Jost Hilprat und Heintzel Eberharts Kinder, die dem Frühmesser zu Walttorff 18 Pfennig zinsen; Niclaus Swap aus St. Ilgen ist Beständer eines Ackers von 2,5 Morgen, der früher eine Wiese war, an der Straße gen Wälttorff liegt und der Steyngart bzw. der lang Gartt genannt wird.	Hildebrandt 2001:WA127
1476	In einem Weistum werden die Kurpfälzischen Rechte zu Waltdorff festgelegt; die Michelsteuer beträgt 24 fl, die Weihnachts- und Maienbede je 20 Pfund Heller, die Kornbede 30 Malter, die Mühle gibt 7 Malter Hafer, das Schultheißenamt gibt 15 Pfund Heller; ein Schlagfrevel gibt 6 Pfund Heller, ein Klagfrevel die Hälfte; Faut, Landschreiber, Hühnerfaut und Falkner haben Atzungsrecht; sonstige Zinsen und Abgaben sind auf den Dilsberg bzw. nach Wersau zu geben; es zeugen der Schultheiß und der Gerichtsmann Contz Mechtholt.	Hildebrandt 2001:WA128 Text bei Hagm. 1917:4
1478 Feb. 1	Hans (VI.) v. Sickingen reversiert Kurfürst Philipp über das Mannlehen zu Waltorff von 1447; genannt werden Güter, Gartenäcker, Wiesen, Kappen-, Hühner-, Gänse- und Hellerzinse, das Burgel und Behausung mit Zubehör und der Vorhof mit Scheuern; außerdem werden die Kapelle und die Hofreite, die der verstorbene Eberhart v. Sickingen von Hans Ansell gekauft und als Mannlehen aufgetragen hatte, erwähnt; des weiteren der Hof des verstorbenen Swicker v. Sickingen und der dabei befindliche Hof, der früher dem Hans Gruffen und seinem Sohn gehörte; dazu 226 Morgen Äcker, 36 Morgen Wiesen, 20 Gänse-, 9 Kappen-, 6 Hühner- und 1 Pfund, 4	Hildebrandt 2001:WA129


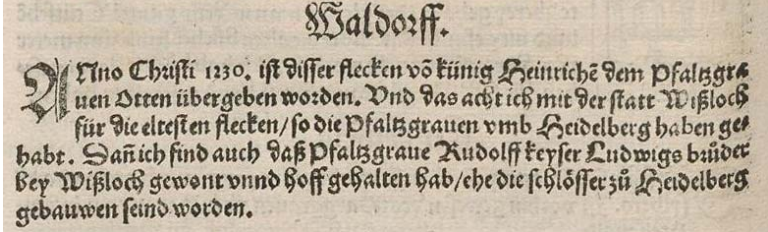
	Schilling und 4 Heller Güterzinse; dazu je 2,5 Morgen Weingärten in den Gemarkungen Rohrbach und Leimen mit einer Kelter und einem Kelterhaus in Rohrbach, 16 Malter Korn, 16 Malter Hafer, drei Pfund Heller und 4 Kappen; alle Güter sind von Schatzung frei.	
1479	Johannes Maier de Waltdorff gibt 7,5 Pfund Heller dem Speyrer Domkapitel.	Hildebrandt 2001:WAP35
1480 Apr. 13	Bei einer Kuntschaft über die Weidrechte der herrschaftlichen Schäferei sagt auch der in Planckstadt geborene Peter Hecker zu Walttorf aus.	Hildebrandt 2001:WA130
1482 Dez. 10	Peter Jeger und seine Schwester Bärbel, Ehefrau des Pedells am Speyrer Gericht Johann, die Kinder des Ulrich Jeger, verkaufen ihre Hälfte des Zehnten uff dem Lehen in Walttorfer Marcke tut 140 fl. an das Domkapitel zu Speyer; ihr Vater hatte den Zehnten von dem Junker Michel Moßpach gekauft.	Hildebrandt 2001:WA131
1484	An Maria Geburt (Sep. 8.) sind von einer Wiese in Waltdorff gelegen yn dem Rorich und geforcht unden zu Erhart Barbyrer von Heidelberg 16 Schilling alter Heller an das Reuerinnenkloster zu Speyer zu entrichten; zinspflichtig sind Katherin, Fritz Rußhemers Witwe, Syfrit Rußhemers Kind und Heinrich Zymmermann zu St. Gilgen.	Hildebrandt 2001:WA132
[1487 Jan. 8]	Junker Johann v. Waldorff wird als Grundbesitzer in Landau genannt.	Anderes Walld.! Hildebrandt 2001:WAP41
1490	Cleusel von Waltorf (Heidelberger Bürger?) hat Besitz in Heidelberg.	Hildebrandt 2001:WAP36
1492 Jun. 29	Eine Ordnung zur Wiesenwässerung entlang des Leimbachs wird aufgerichtet; die Leute von Waldorf dürfen montags Tag und Nacht von der grossen Bach (Leimbach) wässern; allerdings müssen sie für die Mühlen und zur Viehtränke ein Drittel des Wassers im Bach lassen; Nußloch wässert dienstags, Leimen und St. Ilgen mittwochs, Sandhausen donnerstags tagsüber; die von Schönau wässern Donnerstag Nachts und freitags den Tag über; Freitag bis Sonntag werden die herrschaftlichen Wiesen bei Oftersheim gewässert; aus der Sebach wässert Walldorf montags, St. Ilgen dienstags, Sandhausen mittwochs und die Lochheimer Mark donnerstags; Freitag bis Sonntag gehört die Wässerung der Herrschaft; als Strafen werden 3 Pfund Heller festgesetzt, die zu zwei Dritteln der Herrschaft, zu einem Drittel den Bachbesehern zufallen.	Hildebrandt 2001:WA133
1494	Für die Walldorfer Einwohner ist der Zoll zu Hockenheim	Hildebrandt


	und Reilingen erlassen; sie geben nur von einem Pferd 2 Denare, da sie pflichtig sind, die Straße bis durch Reilingen auszubessern.	2001:WA134
1495 Apr.	<i>Erhardus Euterbach ex Waltdorf</i> in der Diözese Worms immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; 1496 B.A.	Toepke 1:414 Hildebrandt 2001:WAP10
1495 Sep. 30	<i>Johannes Calceatoris</i> (Schumacher) <i>de Waltdorff</i> in der Diözese Worms immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; 1497 B.A. Der Baccalaureus Johann Calceatoris von Walldorf zeugt 1498 in Heilbronn.	Toepke 1:417 Hildebrandt 2001:WAP11
1496 Mrz.	Im sogenannten Wormser Synodale wird die Pfarrkirche zu <i>Walltorff</i> beschrieben; der Patron ist St. Petrus, das Kirchenpatronat hat das Wormser Domkapitel; in der Kirche ist zur Rechten ein Katharinenaltar, der ein Haus hat und dessen Satz Ritter Johann v. Sickingen gehört; vor dem Chor ist ein Marienaltar mit bestätigter Frühmesserei und Haus, dessen Satz die Domherren haben; zur Linken ist ein Nikolausaltar, der nur geweiht ist; im Ort ist eine Laurentiuskapelle, die dem Katharinenaltar angeschlossen ist; es gibt 6 Kirchengeschworene; der Sendschöffe wird von (morgens) 9 bis (abends) 9 Uhr mit 13 Personen und 12 1/2 Pferden (12 Pferde, 1 Esel) im Pfarrhof aufgenommen; dieselben erhalten Verköstigung, die Pferde erhalten Futter bis zur Brust und die Heiligenpfleger geben zwei handvoll Lichter; der Pfarrer, die Priester, die Kirchengeschworenen und der Schmied mit Knecht und Hund erhalten ihre Auslagen aus dem großen Zehnten; im Falle, wenn die freie Verköstigung nicht gewährt wird, kann der Sendkommissar die Kelche und die Meßbücher nehmen und die Verköstigung veranlassen; das Stuhlgeld beträgt 8 sh, 4 sh gibt der große Zehnte, die Investiturabgabe der Pfarrer ist 2 sh; die Sendgebühren pro Herdstätte sind 1 h, für Handwerker, die eine Esse oder ein Wasserrad haben 4 h, für den Vorstand der Kirchenfabrik und die Geschworenen nichts, der Küster sammelt sie; der Heiligenfonds unterhält alle Paramente; der Abt von Sinsheim und die Nonnen über dem Hasenpfuhl zu Speyer unterhalten das Langhaus; die Gemeinde unterhält die Mauer um den Kirchhof, die Glocken, die Glockenseile, die Totenbahre, zwei Stiere und die Eber; der Pfarrer unterhält einen Eber; die Domherren zu Worms unterhalten den Turm und das Pfarrhaus; die Kapläne unterhalten ihre Häuser selbst; der Kirchenfonds nimmt jährlich ein 6 Pfund	Hildebrandt 2001:WA135

	<p>Heller, 8 Pfund Wachs, 4 Pfund Öl, 4 Malter Weizen, 32 Ohm Wein, 18 Malter Halmfrüchte, 14 Pfund Heller von den Wiesen; der Rückstand beträgt 47 Pfund Heller, der Kassenvorrat 8 fl.; die Strafe für den unerlaubt abwesenden Pfarrer beträgt 5 Unzen.</p> <p>Originaltext in Latein:  <i>Walttorff. Ecclesia parochialis, st. Petrus patronus, domini maioris ecclesiae Wormatiensis conferunt. Ibidem a dextris altare st. Catharinae confirmatum, habet domum et residentem. Joannes de Sickhingen miles confert. Ibidem ante chorum altare beatae Mariae Virginis, confirmata primissaria, habet domum. Domini praefati conferunt. Ibidem a sinistris altare st. Nicolai consecratum tantum. Ibidem in villa capella st. Laurentii, annexa altari st. Catharinae. Sex iurati. Commissarius suscipitur a nona in nonam met 13 et 12 ½ equis in dote et habebunt expensas, equi vero pabulum usque ad pectoralia, et procuratores sanctorum dabunt duos manipulos luminum. Plebanus, sacerdotes, iurati, faber cum servo et cane habent expensas; maior decima solvit expensas. Et in casu quo expensae non fierent, tunc commissarius potest accipere calices et missalia et procurare expensas pro praefatis. Cathedraticum: 8 β den., 4 den., maior decima dat. Jus clavium 2 β den. Synodalia: ignile 1 den., maechanicus 4 den., faber babata, iurati nihil, aedituus colligit. Fabrica conservat omnia ornata, crurifragam, ossarium, abbas in Sutzzen et moniales über Hasen Pfuel in civitate Spirensi conservant corpus ecclesiae. Plebanus et iurati disponunt aedituum. Communitas conservat murum coemiterii, campanas, funes, feretrum, duos tauros, apros; plebanus vero unum aprum. Domini maioris ecclesiae Wormatiensis conservant turrim, domum plebani. Capellani conservant domos suas. Fabrica habet singulis annis 6 lb. hl., 8 lb. cerae, 4 lb. olei, 4 maldra siliginis, 32 amas vini, 18 maldra frumentorum, 14 lb. hl. de pratis. In debitis 47 lb. hl., in promptis 8 fl. Poena absentis 5 unzen heller.</i></p>	<p>v. Weech in  ZGO 27,1875  S.443-444</p>
<p>1496 Jun. 17</p>	<p>Durch den Schultheiß Reinhart Schwab und die Gerichtsmänner Wendel Hefner, Peter Oberchen, Merkel Friderich, Endris Heyl, Endris Hensel, Debolt Katzgro, Jacop Herder, Hans Merß, Hans Hertweck, Erhart Otman, Hans Muller und Hans von Firnheim wird ein Dorfweistum für Waltorf aufgerichtet; der Pfalzgraf ist der alleinige Ortsherr; die Einwohner sind zu fronen schuldig, beklagen</p>	<p>Hildebrandt  2001:WA136</p>

	<p>sich aber über zu starke Inanspruchnahme, die gegen das alte Herkommen sei; zu Schätzung und Kriegsdienst seien sie schuldig und gehörten zur Rorbacher Cent; der Kurpfalz gehörte die Gerichtsbarkeit, und ein Dorfsfrevel ist mit 10 Pfund Hellern zu strafen; die Kelterkosten müssen sie jährlich nach der Besetzung der Landschreiberstelle zahlen; Faut bzw. Landschreiber mit den Knechten sowie Hühnerfaut, Zentgebüttel und Forstmeister haben freie Atzung; zu geben sind jährlich 15 Pfund Heller vom Schultheißenamt, 20 Pfund Weihnachtsbede, 20 Pfund Maienbede, 24 fl. Michelsteuer; das Ungeld von 3 Maß Wein je Ohm wird vom Landschreiber abgerechnet; auch geben sie 30 Malter Korn als Bede, die aber vom Fruchtmesser zu verrechnen sind und deren Höhe nicht fest ist. Die 26 Morgen Acker auf dem Lehen, die früher dem (Junker Michael) Mosbach gehörten und die jetzt der Kurpfalz sind, werden um das vierte Teil (der Ernte) verliehen; ist es Korn oder Hafer, so wird es dem Keller zu Wersauw übergeben. Außerdem geben sie jährlich 7 Malter Hafer als Multer (Mühlenabgabe); die Gänsezinse fallen an den Keller zu Rotenberg; jedes Haus mit einer Feuerstelle gibt der Kurpfalz außerdem jährlich 4 Hühner.</p>	
1496 Sep.	<p>Aus dem Steuerregister des „Gemeinen Pfennigs“ geht hervor, daß der Pfarrer und der Kaplan mit Pfründe am Walldorfer St. Katharinen-Altars je 50 fl. Jahreseinkommen haben; ein weiterer nicht residierender Kapellenpfründner ist Pfarrer in Seckenheim.</p>	Hildebrandt 2001:WA137
1496	<p>Von Waltdorff geben zum Gemeinen Pfennig der Herr Pleban Wilhelmus 1 fl., dessen Haushälter und Haushälterin 17 Denare, der Kaplan Adamus Helmstryt ½ fl.; der Fröhmesser ist nicht am Ort (sondern in Seckenheim).</p>	Hildebrandt 2003:WA137 Stadtarchiv Frankfurt, Reichssachen Nachträge 2449
1501	<p>In der katholischen Kirche wird eine bronzene Kirchenglocke mit der Jahreszahl „MDI“ (= 1501) und folgender Umschrift aufgehängt:  <i>„Rex gloriae Christe veni cum pace, Sancta Maria, Sancte Petre, Sancte Andreas et omnes Sancti orate pro nobis.“</i>  Auf deutsch:  Christus, verherrlichter König, komme mit deinem Frieden. Heilige Maria, heiliger Petrus, heiliger Andreas und alle Heiligen bittet für uns.</p>	Hagm. 1917:7  Siehe 1902 und 1903
1504 Mai 4	<p>Adam Muller ex Waltdorff immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.</p>	Toepke 1:452 Hildebrandt

		2001:WAP12
1504 Okt. 24	<i>Wilhelmus de (W)Altdorff Wormac. dioc.</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; 1506 B.A.	Toepke 1:453 Hildebrandt 2001:WAP13
1507	„erbaut Elisabetha v. Gemmingen, Priorin des Klosters über Hasenpfuhl [in Speyer] die hiesige Kirche [St. Peter], soweit der Bau ihr oblag.“ „Die spätgotische Glockenstube [in der katholischen Kirche] wurde wohl 1507 aufgesetzt und dabei der Turm an seinen Ostecken mit Strebepfeilern verstärkt.“	Stocker 31  Remling II:201 KreisB2:973
1513 Okt. 6	<i>Nicolaus Geyer ex Waltdorff</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 1:493 Hildebrandt 2001:WAP14
1513	In dem Zinsbüchlein der Pfarrei St. Peter und Paul Rauenberg werden auch fünf Anrainer aus <i>Waltdorff</i> genannt: <i>Steffan Oberckenn, Bernhart Thierot, Niclaus Vogel, Niclaus Olschlager, Hanß Reuß</i> .	Zinsbüchlein der Pfarrei Rauenberg
1518	Der letzte Besitzer (Benefiziat) des Altars der hl. Katharina in der Laurentiuskapelle ist Hieronymus Frauenlob, dem er bei der Reformation weggenommen wird. Frauenlob war zum Lutherthum übergetreten.	Stocker 32 Hagm. 1913:10
1520 Mai 10	<i>Joannes Goetz ex Waltdorff</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; 1522 B.A.	Toepke 1:522 Hildebrandt 2001:WAP15
1525	Nach Mathias Hess trug die zweitschwerste Glocke in der katholischen Kirche die Inschrift „1525 unter <i>Schultheiß Nob</i> “. Sie zersprang im Jahre 1902.	Wdf 21:53
1532	Ab 1532 sind Stiftungen zugunsten der Armenpflege in Walldorf bezeugt. Diese Stiftungen dienten, in Form von Gotteskästen, der Unterstützung von „ <i>Haußarmen, Betagten, Bresthaften</i> (Gebrechlichen), <i>Wittwen, Waisen und Kindbetterin des Dorfs, welche ihr Handbrod nicht mehr gewinnen und deren Habe und Nahrung nicht zureichen will und also sich Bettlen beschämen</i> “. Die Stiftungen in Höhe von anfangs insgesamt 178 fl. wurden später zu einem Fond vereinigt mit der Bezeichnung „ <i>Das Eigen Allmosen des Dorfs Walldorf</i> .“ Das geschah 1566.	Pfeiffer 14
1533 Sonntag Trinitatis	Vergleicht Hans v. Gemmingen, Fauth und Gabriel Hammüller Landschreiber in Heidelberg, die Gebrüder Sigmund und Philipp Heß, als Grundherren der Dornmühle mit der Gemeinde Walldorf wegen entstandener Irrungen dahin, daß die von Walldorf eine Wage und daneben einen gemeinen Kasten aufrichten sollen, darin der Müller allwege gemahlen Mehl haben muß. Wer mahlen will, soll sein Korn auf die Wage thun und das Mehl am dritten Tag wieder von derselben holen. Ginge aber die Wage wieder	Stocker 6-7 Wortlaut der Urkunde bei Hagm. 1916:5

	<p>ab, so soll der Müller wie vor Alters Brauch war, in der Woche einen Tag von Haus zu Haus fahren und schreien, wer zu mahlen habe, könne laden und solle nach Müllergebrauch am dritten Tage Jedem sein Mehl bringen. Der Müller soll die Frucht, so die Bäcker auf eine Meil Wegs um Walldorf kaufen, mit seiner Fuhr holen, dagegen die Bäcker ihm eine Suppen und den Pferden ein Futter geben sollen. Wer an einem anderen Orte mahlt, muß doch das Multer dem hiesigen Müller geben. Dem Müller soll wie vor Alters eine Gabe Holz gegeben werden, der aber der Gemeinde jährlich 1 Pfund Heller zu entrichten hat.</p>	
1533	 <p>Ein großer roter Sandstein trägt das älteste bekannte Wappen Walldorfs: Einen Eichbaum. Umrahmt ist dieses Wappen von einer 15 links und einer 33 rechts. Der Stein, der sich inzwischen im Museum im Astorhaus befindet, stammt aus dem oberen Tor, das 1825 abgerissen wurde.</p>	Hagm. 1914:2
1535	<p>Eine genaue Angabe über das Verhältnis des Wersauer Hofs [bei Reilingen] zu Walldorf bezüglich der Schäfereigerechtigkeit gibt das Weidgangsbüchlein. Nach diesem waren die Erbbeständer des Wersauer Gutes berechtigt, zu Walldorf, Hockenheim und Lußheim während des ganzen Jahres auf die Brach und Egerten zu weiden, auf den Wiesen zu Walldorf jedoch gar nicht.</p>	Hagm. 1917:11
1544	 <p>In seiner „Cosmographia“ (Weltbeschreibung) erwähnt Sebastian Münster auch die Orte Walldorf und Wiesloch: „Walldorff. Anno Christi 1230. ist disser flecken von künig Heinrichen dem Pfaltzgrauen Otten übergeben worden. Und das acht ich mit der statt Wißloch für die eltesten flecken / so die Pfaltzgrauen umb Heidelberg haben gehabt. Dann ich find auch daß Pfaltzgraue Rudolff keyser Ludwigs bruder bey Wißloch gewont vnnnd hoff gehalten hab / ehe die schlösser zu Heidelberg gebauwen seind</p>	Münster 1544

	worden.“	
1550 Sep. 10	<i>Jeorius Morsch de Walddorff</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. (siehe 1566)	Toepke 1:609 Hildebrandt 2001:WAP16
1556	Die Pfalz wird reformiert. Als Folge fällt die Kirche St. Peter an die Lutherischen. „Vom Jahr 1556 an diente die St. Peterskirche fast 150 Jahre den Evangelischen in Walldorf, bis die katholische Linie Pfalz-Neuburg die Regierung in der Kurpfalz übernahm.“	Stocker 32  Pfeiffer 16
1556	Das Schönauer Hofgut wird für 15 Jahre verpachtet an Peter Fürfelder, Hans Kaufmann, Jost Schwab, Jörg Fürfelder, Hans Hecker und Hans Obert.	Hagm. 1917:6
1557	Das Wieslocher Zinsbuch nennt bei den Königsleuten unter <i>Walldorff: Jacob Robel des Alten schuldheißten sohn von Antripp</i> . Und unter den <i>Leibaigenen weibsbildern: Engelin Peter Heckers Fraw</i> .	Winter S. 205 und S. 213
1559	„werden in der Renovation der Güter des Klosters Schönau zu Walldorf in der Ebene Weinberge am Sandberge erwähnt.“	Stocker 7
1560	Die Kirche St. Peter fällt an die Reformierten.	Stocker 32
1563	„Mit der Annahme der Kirchenordnung von 1563 war für Walldorf wie für die gesamte Kurpfalz der Übertritt zur reformierten Lehre gemäß dem Heidelberger Katechismus staats- und kirchenrechtlich vollzogen.“	Pfeiffer 16-17
1565	 Am Ende der Wintergasse ist an der Oberschwelle eines steinernen Tores die Jahreszahl 1565 zu sehen, außerdem ein Wappen mit einem Pflug und den Buchstaben D und S (wohl der damalige Schultheiß Daniel Schumacher).	Winkler 54  Hagm. 1913:9
1566	Georg Morsch ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1581).	Stocker 39 Pfeiffer 104
1566	Daniel Schumacher ist Schultheiß von Walldorf.	Stocker 29 und Hagm. 1913:5 vgl. nächsten Eintrag!?
1566 Sonntag n. Nativitatis Christi	Eine Beschreibung haußarmer, alter breßhafter leuthen, auch wittwen. waisen und kindbetterinnen des Dorfes Walldorf wird aufgerichtet mit den Namen und Legaten der Stifter, welche 1532 anfangen und 5, 10, 20 Gulden	Stocker 37



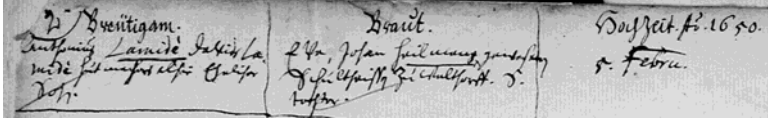
	<p>betragen.</p> <p>„Das geschah in einer öffentlichen Gemeindeversammlung 1566 in Anwesenheit des Oberamtmanns von Heidelberg, des Schultheißen Hans Reus, des Pfarrers Morsch und des Gerichts in Walldorf. Das Original der Stiftungsurkunde von 1566 ist nicht mehr vorhanden. Eine Abschrift dieser Urkunde befindet sich in dem „<i>Staambuch beschreibung des eigen allmosen</i>“ im Generallandesarchiv Karlsruhe.“</p> <p>„Diese Stiftung mit ihrem Anfangskapital in Höhe von 178 Gulden legte den Grundstock für das evangelische Ortskirchenvermögen in Walldorf. Daraus entwickelte sich schließlich der Kirchenfond.“</p>	<p>Pfeiffer 14 Abschrift GLA 229/109757 Wortlaut der Stiftungs- urkunde in Pfeiffer 106-109</p>
1566	<p>Nach Ausweis des Kompetenzbuchs haben die Meister der elenden Bruderschaft oder der Almosenfond das Schulhaus zu bauen.</p>	<p>Stocker 15</p>
1569	<p>Dem St. Guido-Stift in Speyer wird von Seiten des Pfalzgrafen aufgegeben, die 37 Mlt. Korn, die es von dem Schönauer Hof in Walldorf beziehe, ablösen zu lassen oder sich an das Gericht zu wenden. Dechant und Kapitel erklären, „daß diese Hofgüter weiland des Stifters Otto de Bruchsala, Probst St. Guidostifts, des Altars St. Maria Magdalena, Eigenthum gewesen, und um solche ewige Pacht dem Kloster übergeben worden seien; daß sie aber dennoch in die Ablösung willigen, weil es sich bei diesen Zeitlauffden leider anlesset, daß solche Güter in weltliche Verwaltung kommen.“ Die Verwaltung will 13 ½ fl. fürs Malter ablösen und werden 600 fl. bezahlt.</p>	<p>Stocker 7</p>
1570	<p>Jörg Bohem, Förster der Haardt, wohnt in Walldorf.</p>	<p>Hagm. 1917:1</p>
1570	<p>Das Schönauer Hofgut in Walldorf wird ausführlich beschrieben.</p> <p>Namen: Conrad Bender, Meches Bickher, Jörg Fürfelder, Peter Fürfelder jung Hans Geier, Hans Hecker, Georg Kazgro, Hans Kaufmann, Peter Knopf, Endres Martin, Hans Obert, Jacob Oelschläger, Schultheiß Hans Reus, Daniel Schumacher, Marx Schumacher, Jost Schwab, Berchel Schweid, Wenzel Stoll, Hans Vielhauer.</p>	<p>GLA 66/7704 Hagm. 1917:6 Textauszug (Freiheit der Güter) bei Kollnig 218</p>
1571	<p>Das Schönauer Hofgut besteht in 170 ½ M. Ackerland und 27 ½ M. Wiesen.</p> <p>Von ihren Weingärten geben Zins an das Kloster: Hans Kaufmann, Wendel Stoll, Peter Stoll.</p>	<p>Stocker 7  Hagm. 1914:1</p>
1571	<p>Das Schönauer Hofgut wird für 9 Jahre verpachtet an Jacob Oelschläger, Hieronymus Jerseh und Hans Bender.</p>	<p>Hagm. 1917:6</p>
1572 Apr. 11	<p><i>Jacobus Knopff, Waldorfensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.</p>	<p>Toepke 2:62 Hildebrandt 2001:WAP17</p>
1572	<p>„Schon 1572 hat man einen Wiedertäufer verhaftet, der</p>	<p>KreisB2:976</p>

	Rückkehr zur reformierten Kirche versprach.“	
1573	<p>Die älteste Notiz über das Vorhandensein einer Schule in Walldorf und zwar einer reformierten stammt aus dem Amtskompetenzbuch Heidelberg vom Jahre 1573, wo die Schulbesoldung beschrieben ist.</p> <p>Das Glockenamt hat mit der Bruderschaftspfunde 1/5 am großen Zehnten, 1/6 am kleinen, 2 M. Wiesen. Der Glöckner oder Schulmeister bewohnt der Bruderschaftspfunde Behausung; ist ganz baufällig; sein Brudermeister zu bauen schuldig. Der Schulmeister hat jetzt 12 Knaben unter seiner Disciplin.</p> <p>„1573 war der Gemeindediener in Walldorf zugleich Schulmeister; er hatte den Klingelbeutel in der Kirche herumzutragen; er mußte die Schuljugend während des Gottesdienstes beaufsichtigen und arbeitete in der Landwirtschaft.“</p>	<p>Hagm. 1917:12 Dort ausführliche Beschreibung</p> <p>Stocker 8</p> <p>KreisB2:974 irrig 1578</p> <p>WHB 11</p>
1577 Nov.	<i>Georgius Bader</i> , Walttorfensis immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg; 1578 B.A.	Toepke 2:82 Hildebrandt 2001:WAP18
1578	Der Pfarrer hat als Lasten: 21 Albus Beet, 2 Alb. Mettenzins, 1 Huhn Mettenzins, hält den Fasel, 1 Stier, 1 Eber nit mehr, sondern die Gemeind, die des Pfarrers Kleinzehnten hat und ihm 5 fl. gibt. Elf Morgen Wiesen haben die Hofleute, 5 M. sind im Bau als Aecker.	Stocker 8
1579	Erstes überliefertes Gerichtssiegel Walldorfs.  Es zeigt einen Eichbaum mit fünf Eicheln.	GLA 43sp/210 KreisB2:971 Wdf 21:18
1581	Simon Sartor ist reformierter (lutherischer?) Pfarrer in Walldorf (bis 1582). Sein Sitz ist Wiesloch.	Pfeiffer 104 Pfeiffer 41
1582	Georg Helbacher ist reformierter (lutherischer?) Pfarrer in Walldorf (bis 1584). Sein Sitz ist Wiesloch.	Stocker 40 Pfeiffer 104/41
1582 Jun. 24	<p>Der Dorfschäfer Eberhard König von <i>Waldorff</i> und seine Ehefrau Lucia beurkunden, dass sie von Heidelberger Ratsherren und Almosenpflegern 50 Gulden erhalten haben.</p> <p>Personen: Der Walldorfer Bäcker Simon Stammel, Schultheiß Hans Reuß, Gerichtsschöffen Alt Hans Heffner, Hans Katzgro, Jakob Herder, Alt Jerigk Katzgro, Grommius Klotz, Jakob Becker, Simon Morsch, Jacob Ölschläger, Daniel Schumacher, Hans Tilligenhaimer, Hans Klein und Nickel Katzgro.</p> <p>Siegel der Stadt Walldorf: Eiche mit Blättern und Eicheln auf einem Boden.</p>	UB Heidelberg Urk. Barth 206
1584	Bernhard Bernhardi ist reformierter (lutherischer?) Pfarrer in Walldorf (bis1586).	Pfeiffer 104 Pfeiffer 42
1586	Magister Heinrich Maier ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1590). Bei Stocker irrig „M. Joh. Maier 1585“ und „Georg	Pfeiffer 104  Stocker 40

	Morsch 1586“.	
1588	„Die Dreifelderwirtschaft ist ab 1588 bezeugt.“	KreisB2:976
1590	Johann Coccus ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1599).	Pfeiffer 104
1590/1606	In dem „roten Buch“ von Julius Zimmermann, einem Kurpfälzischen Pfarrer- und Lehrerverzeichnis aus dem Ausgang des 16. Jahrhunderts, werden auch zwei reformierte Lehrer in Walldorf genannt: <i>Conradus Knoppius</i> am 17. Dezember 1590 <i>Peter Schick</i> am 25. Juni 1606	Hagm. 1918:2
1599	Kilian Vöckel ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1603). Bei Stocker irrig „Böckel“.	Pfeiffer 104 Stocker 40
1600 Aug. 7	<i>Johannes Maior, Walldorfensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 2:203 Hildebrandt 2001:WAP19
1603	Magister Johann Ursinus ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1618).	Pfeiffer 104 Stocker 40
1605	Das Pfarrhaus ist eine neu erbaute Wohnung und wird vom Domkapitel im Bau erhalten.	Stocker 8
1605	Bemerkung Merians zu Walldorf: „Von des Orts Temperamento. Ist ein fein temporirte Luft und fast gesunder orth mag derhalben cujuscunque complexionis dominum wohl leithen.“	Stocker 8 Datum oder Verfasserangabe falsch! (der älteste Merian wäre 12 Jahre alt gewesen)
1609	In einer erneuerten Beschreibung der Augustiner Klosters Rechnung werden sämtliche kurpfälzischen Hoheitsrechte über <i>Waltorf</i> aufgeführt.	GLA 66/9327 Text bei Kollnig 220; fehlerhaft bei Hagm. 1917:4
1609	Zu dem obigen Dokument folgen: Eine erneuerten Beschreibung der Casten Knecht Rechnung, der Küchenschreiberey Rechnung, der Futterschreiberey Rechnung und der Hoff Kellerey Rechnung. Von den unständigen Weingefäll-Zehnten heißt es, die neuen Weingärten seien vor der Zeit gemeine Allment gewesen und in anno 1599 erbaut und erzogen worden. Für die Richtigkeit zeugen Schultheiß Daniel Schumacher, Anwalt Stephan Knopf, Jacob Öhlschläger der Eltest, Elias Reiß, Dieterich Schumacher der Jung, Hans Becker der Alt, Jakob Tresch, Hans Beckher der Jung, Georg Katzgroh, Rudolf Bayer, Georg Kaufmann, Adam Götz und Mathaeus Schumacher, alle des Gerichts zu Walldorf.	Hagm. 1917:4  Hagm. 1914:1
1609	Nach der Erneuerung der Hofkellerei Weingefälle besitzt ein Hans Katzengroh ein Viertel Weinberg im Lintzengrund und ½ Morgen und ein Drittel eines halben Morgen in der Unrechtshalden gelegen und ein Christoph Wolfflinger ein Viertel Weinberg im Pföllich auf Rohrbacher Gemarkung; ersterer muß als Ausmärker an	Hagm. 1914:1

	Pfandwein 8 Maß und 21 Meß und letzterer 8 Maß geben; namentlich gibt es aber viele Walldorfer, die auf Wieslocher Gemarkung Weingärten besitzen: Ein Hans Pflun, Georg Morsch alter Pfarrherr zu Waltorf, Jacob Knopf, Marx Philipp Traiber, Jung Georg Schumacher, Wendel Ottmann, Jung Hans Bocksen, Hans Katzengroh, Stoffel Wolffert Witwe, Hans Spannagel, Elias Reiß, Hans Hofmann, Hans Ridinger, Hans Deseholdt Schmidt, Caspar Fürhölzer, Simon Stamet.	
1611 Dez. 3	<i>Stephanus Ölschleger Walldorfensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 2:258 Hildebrandt 2001:WAP20
1617	Der Glöckner oder Schulmeister bewohnt der Bruderschaft Pfründbehausung, die aber ganz baufällig ist; 12 Knaben besuchen die Schule.	Hagm. 1917:12
1618-48	Im 30jähr. Krieg wurden die beiden großen Glocken vom Feind nach Philippsburg geführt und im dortigen Zeughaus versteckt. Um 100 fl. mußten sie von den Einwohnern wieder ausgelöst werden. Commandant war Bamberger. Der Glockenthurm ist ausgebrannt gewesen und viele Jahre standen die Glocken in der Kirche. Ein Donnerschlag hatte den Thurm entzündet. Mit dem Herabnehmen der Glocken im 30jährigen Krieg soll der Walldorfer Hufschmied Hans Georg Schmitt beauftragt gewesen sein, der es seinem Enkel Jacob Vielhauer als 80jähriger Greis um 1720 genau zu erzählen wußte.	WHB 33 Stocker 10  Hagm. 1917:7 (H. G. Schmitt wäre um 1640 geboren, der Krieg war aber schon 1648 zu Ende !?)
1620 Mai 31	Der kurfürstlich bayrische Statthalter Metternich in Heidelberg schreibt an den von Sickingenschen Keller Peter Krehen in Walldorf: <i>„Ehrenthaffter werter Freundt, wüir werden berichtet, waßmassen Ir im Namen Eures Junkherrn die Capel ist Laurentii zu Waldtdorf, der uralten Foundation zuwider, eingezogen, und zu einer Khornschit gemacht, wann man aber derselben an eizo, bey Verrichtung des Cathollischen Gotesdienst vonnethen, alß ist unser bevelch hiemit, das Ir dieselbe alsobaldt räumet, und dem Pfarrer des orths Zuverrichtung des Gottesdiensts einantworttet, thuen wir unß zu geschehen verlassen, datum Heidelberg den 31. May Anno 1620“.</i>	Pfeiffer 18 nach GLA 229/109712  Hagm 1913:10 (fehlerhaft)  Vgl. 1628!
1622 Aug.	<i>Jeremias Ursinus, Waldtorfianus</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg.	Toepke 2:306 Hildebrandt 2001:WAP21
1628	Die Laurentiuskapelle wird, entgegen der uralten Foundation, eingezogen und zu einer Kornschütte gemacht,	Stocker 32-33 Hagm 1913:10

	wie der bayerische Statthalter und Räte an den v. sickingischen Beamten schreiben. Dagegen erwidert aber Schweickard v. Sickingen, daß das irrig sei, denn seine Voreltern haben in der von Kurpfalz zu Lehen rührenden Kapelle einen Altar St. Katharinas errichtet und dotiert. Als aber die Pfalz von der katholischen Religion ab und zum Calvinismo gefallen, und sonst allerhand gottselige Foundationen dadurch eingezogen worden, so ist es auch mit dieser Stiftung ergangen. Doch sei er mit seinem Sohne Johann Schweikard, Amtmann in Bischofsheim, schon längere Zeit bedacht, diesen Altar wieder herzustellen, d.h. einen Benefiziaten wieder einzusetzen und diesem die eingezogene Pfründe zu seinem Lebensunterhalt wieder zu überlassen.	
1630	Peter Krehe ist Schultheiß in Walldorf (bis 1651).	WFB 2423
1631	„erwähnt Reinhard v. Gemmingen im 3. Cap. seines „Gemmingen’schen Stammbaums“ „Vom Adel auf dem Kraichgau“ auch einer Familie von Walldorf, welche aber damals längst ausgestorben war.“	Stocker 10
1632	„Im Jahr 1632, als der schwedische König Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen fiel, versorgte Johann Hugius als Inspektor der Klasse Wiesloch auch die Walldorfer [reformierte] Gemeinde.“ (bis 1633) Er starb in Heidelberg.	Pfeiffer 19 Pfeiffer 104
1633	Kurzzeitig war Nathan Sagittarius Nachfolger von Johann Hugius als reformierter Pfarrer (bis 1634). Sagittarius wurde nach Hockenheim und Reilingen angewiesen. Dafür sollte Pfarrer Stannius nach Walldorf kommen.	Pfeiffer 19 Pfeiffer 104 Stocker 40
1634	Christian Fluhner wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1635). Pfeiffer: Flurer war vorher Pfarrer in Unterreichenbach, „von wo er 1643 nach Walldorf kam. Nach einjähriger Amtszeit floh er nach Frankenthal; dort starb er als Inspektor vor 1653.“ In Folge der Nördlinger Schlacht hatte er sich mit vielen anderen reformierten Pfarrern nach Frankenthal geflüchtet und dort noch im August 1635 von dem ebenfalls dahin geflohenen Kirchenrat einige Unterstützung genossen.	Pfeiffer 104 Stocker 40 Pfeiffer 19  Hagm. 1914:3
1638	„Inzwischen ist jedoch aus dem Jahr 1638 ein besser erhaltenes Papier-Oblaten-Siegel [der Gemeinde Walldorf] bekannt. Dieses prägte klar am linken unteren Teil (heraldisch vom Schild her gesehen) des Eichbaums ein Wappenschild mit Rauten. Hätten damals [bei der Stadterhebung 1901] die Heraldiker ein deutlicheres Siegel gefunden, würden vielleicht heute neben unserem Eichbaum die blauweißen Rauten als Hinweis auf die pfälzische Herrschaft des Hauses Wittelsbach, wie bei so vielen benachbarten Gemeinden der ehemaligen Kurpfalz, das Wappen zieren.“	Wdf 21:18
1644	„Ein Rathaus wird 1644 erstmals genannt. Es stand 1745 mitten auf der Hauptstraße östlich des Kirchhofs. Das Wachthaus war angebaut, während der ‚Bürgergehorsam‘	KreisB2:971

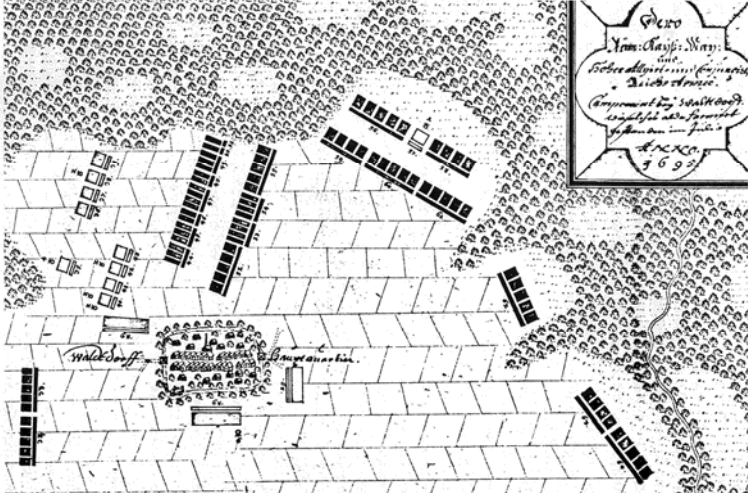
	sich an die Kirchhofmauer anlehnte.“	
1645	1645 erscheint die "Topographia Palatinatus Rheni", einer der 16 Bände der "Topographia Germaniae", herausgegeben von Matthäus Merian (1593-1650), der selbst die Illustrationen dazu liefert. Die Texte stammen von Martin Zeiller (1589-1661). Auch in diesem Werk wird Walldorf genannt, außerdem finden wir erstmals die Fantasiedaten 638 und 750.	Merian/Zeiller
1648 nach	„Erst nach dem Dreißigjährigen Krieg entstand durch Zuwanderung erneut eine kleine lutherische Gemeinde in Walldorf, doch blieb die reformierte künftig bis zur Vereinigung beider (Union 1821) stets die größere.“	Pfeiffer 17
1649	Michael Coester ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1650).	Pfeiffer 104
1650 Feb. 5	 <p>Anthonium Lamidé, Sohn des Heidelberger Hutmachers David Lamidé, heiratet in Heidelberg die Tochter Eva des verstorbenen Walldorfer Schultheißen Johann Heilmann.</p>	WG12:44-45
1650	Nach Michael Coester wird der aus Speyer gebürtige Johann Sebaldu Fabritius für ein paar Monate als reformierter Pfarrer nach Walldorf berufen.	Pfeiffer 19 Pfeiffer 104
1650	„Der dritte [reformierte] Pfarrer im selben Jahr 1650 ist der aus Basel stammende Magister Heinrich Brandmüller. Am 22. September begann er seinen Dienst. (...) Brandmüller, der erste schweizerische Pfarrer in Walldorf, starb hier nach siebenjähriger Amtstätigkeit.“	Pfeiffer 20  Brandmüller nach Stocker 40 irrig schon 1645
1650 Jun. 3	„verpachtet die Collectur 90 M. Pfarräcker, damit das Gut, das lange Zeit meistentheils wüst gelegen, wieder in Bau gebracht werde, um 8 Mlt. Korn, 4 Mlt. Gerste, 4 Mlt. Haber.“	Stocker 10
1651	Matthias Knopf ist Schultheiß in Walldorf (bis 1668).	WFB 2210
1653	„soll der Kirchturm hergestellt werden, den das Domkapitel zu Worms wegen des 2/5 am großen Zehnten zu erstellen hat. Gleichzeitig muß es das Pfarrhaus in Beidenheim bauen. Das Domstift will den Helm nur 4eckig bauen, wogegen die Gemeinde protestirt, und Herstellung in gleicher Manier, wie er hiebevorige verlangt. Es wird ihr aber geantwortet, daß wenn die Gemeinde ihre Häuser wieder wie vor dem Krieg baue, könne auch der Kirchturm wieder wie vordem gebaut werden.“	Stocker 10
1653	nämlich 8eckig mit Schiefersteinen und nicht 4eckig mit Blettlin; der Turm wurde aber trotzdem 4eckig gebaut.	Hagm. 1913:9
1653	Das Schönauer Hofgut wird auf 6 Jahre verpachtet an Jörg Fürfelder und 6 Konsorten. Das Gut war nach dem 30-jährigen Krieg noch in einem sehr schlechten Zustand, denn es wird bemerkt, daß es „noch mehrenteils wüst und im Uhnbau liegt, auch theils wegen Gewässers und sonst noch in vielen Jahren einst	Hagm. 1917:6


	<i>zu recht kann gebracht werden“.</i>	
1658	Johannes Buchner, ein Pfälzer, wird reformierter Pfarrer in Walldorf. Vorher war er 8 Jahre in Bammental. Buchner starb 1666 in Walldorf.	Stocker 40 Pfeiffer 20 Pfeiffer 104
1659	Das Schönauer Hofgut wird auf 6 Jahre an Georg Vürfelder und Konsorten verpachtet.	Hagm. 1917:6
1659 Mai 4	Bei einem Kind des Dornmüllers Abraham Glintz ist eine Tochter des Johann Ludwig v. Bettendorf Patin.	Hagm. 1916:5 WFB 1340
1660	Das „Landgrafsche Haus“ schräg gegenüber der katholischen Kirche wird erbaut. „Ein Querbalken des Hauses trägt die Jahreszahl 1660 und zeigt einen Mann, der mit dem Beil einen Ochsen erschlägt: Vermutlich war der Erbauer von Beruf Metzger.“ Andreas Müller aus Urach wird 1657-73 als Metzger und 1683-86 als Ochsenwirt in den reformierten Walldorfer Kirchenbüchern genannt.	WHB 144  WFB 2949
1662	„wurde ein neues [reformiertes] Schulhaus von der Collectur erbaut.“ Der Schultheiß von Walldorf berichtet an den Kurpfälzischen Kirchenrat, <i>„daß nach dem Ableben des alten Schulmeisters zwar ein neuer verordnet worden sei, daß aber kein Schulhaus vorhanden sei und auch kein Losament zu bekommen sei, so daß der jetzige Schulmeister sich mit seinem Weib und Kindern in einer Scheuer aufhalten müsse; es wird daher die Bitte an die Kurpfälzische Verwaltung gerichtet, das Schulhaus wieder aufbauen zu lassen, damit der Schulmeister wiederum seine Unterhaltung möchte bekommen und die Jugend auch künftigen Winter auch wiederum zur Schule möchte befördert werden.“</i>	Stocker 10  Hagm. 1917:12 dort weitere Angaben über den Schulhaus- neubau
1662	Peter Knecht ist reformierter Schulmeister in Walldorf.	Stocker 42
1664	Wolfgang Buchner ist reformierter Schulmeister in Walldorf (bis 1678; 1682 nicht mehr hier).	Hagm. 1918:2
1665	Das Schönauer Hofgut wird auf 6 Jahre an Görg Vorfelder und Konsorten verpachtet.	Hagm. 1917:6
1666	Caspar Spoerius, geboren in Buch und aufgewachsen in Zürich in der Schweiz, wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1674). 1666 ist ein Pestjahr. „Allein in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 5. Dezember 1666 mußten 26 Gemeindeglieder, überwiegend Kinder und Jugendliche, infolge der Pestepidemie ihr Leben lassen. Außerdem sind in der Zeit vorher mehrere Personen an der Ruhr gestorben.“	Stocker 40 WHB 48-59 Pfeiffer 20 Pfeiffer 104
1667	Die Kirche St. Peter soll repariert werden. Sie sieht einer Badstube ähnlicher als einem Gotteshaus.	Stocker 32
1669	Hans Peter Kräh ist Schultheiß von Walldorf (bis 1682).	WFB 2424
1669	In einem Bestallungsbrief des reitenden Forstknechts zu Walldorf Friedrich Wilhelm Heckmann wird dieser zum Forstknecht über die Schwetzingen Haardt von Pfalzgraf Karl Ludwig angenommen. Sein Bezirk erstreckt sich von Heidelberg über Rohrbach, Leimen, Frauenweiler über Rot,	Hagm. 1917:1

	St. Leon bis zur Speyerer Fähr den Rhein herab bis Mannheim, den Neckar herauf bis Heidelberg. Seine Besoldung beträgt 40 Gulden, 15 Malter Korn, 20 Malter Hafer, 1 Ohm Wein, 1 Wagen Heu, 12 Schweinduhmen zu Äckerichtszeiten.	
1671	In einer Renovation wird das Sickingische Lehensgut in Walldorf mit genauer Angabe der Äcker und Wiesen in den verschiedenen Gewannen mit den Angrenzern beschrieben. „Der Hof war 1671 vom Zehnten, später nur von Bede und Schatzung frei und hatte bevorrechtigten Allmendgenuß. Zu ihm gehörten 1471 über 250 M, meist Ackerland. Erst im 17. Jahrh. wird er auch als Bürgel und von 1671 an als Burgstadel bezeichnet.“	Hagm. 1916:7  KreisB2:970
1674	Nach achtjähriger Amtszeit als reformierter Pfarrer stirbt Caspar Spoerius 1674 in Walldorf. Sein Tod ist in den Walldorfer Kirchenbüchern nicht verzeichnet, wurde aber am 8.2.1674 in Zürich verkündet (SEK 4228). Nach Pfeiffer 21 starb Spoerius am 19.6.1674. (?)	Hagm. 1916:7 SEK 4228 Pfeiffer 21
1674	Nach dem Tod von Pfarrer Spoerius folgten ihm für jeweils zwei Jahre die Wieslocher Inspektoren Johann Georg Meckel und Peter Franzenus, die beide Walldorf mitversorgten.	Pfeiffer 21
1677	Andreas Müller wird als Straußwirt in Walldorf genannt. Er will Schildwirt werden. Sonst ist kein Schildwirt hier. Die Genehmigung wurde gegen Bezahlung von 50 Gulden erteilt. In den Kirchenbüchern wird Andreas Müller 1683-1686 als Ochsenwirt genannt.	Hagm. 1915:11  WFB 2949
1678	Jacob Vorfelder, Gemeinmann und Straußwirt, erwirbt für 50 Gulden eine Schildgerechtigkeit. In den Kirchenbüchern wird er 1681-1686 als Löwenwirt genannt.	Hagm. 1915:11 WFB 4436
1678 Feb. 22	Johann Winsheimer aus Darmstadt wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1686).	Stocker 40 Pfeiffer 21
1678 Mai 2	Pfarrer Winsheimer berichtet im ref. Kirchenbuch: <i>„Zu wießen ßejn himit Jedermänniglich, das nachdem unß der allmächtige, wegen Unsern begangenen vielfältigen sünden, undt mißethat, mit der Leidigen Krigsruthen gestraft. Undt daher alle Geistliche Ordnungen zerrittet worden; nit allein daß, sondern auch zu Wießenloch durch die frantzosische Völckher alle Casten ufgeschlagen, darauß der Kelch nit allein genomen, sondern auch alle rechnungen wegen deß Allmoßenß deß dorfs Waldorfs aigen stiftung zerrissen undt verlohren worden daher nit nur allein gemelder allmoßen des dorfs Waldorfs aigen stiftung, sondern auch des allmoßen der Elenden Bruderschaft gehörig nit nur umb ihre parschaft kommen, sondern auch die gantze Zeit hero von 1673 bis uf dießes Jahr des 1678 nicht von Zinßen hat können eingebracht werden: Alß hab ich der Zeit Pfarrer Joh. Winsheimer, Schultheiß Hans Peter Grew, anwalt Wolfgang Franckh, Gerg Füllhawern deß Gericht, Hanß Ludwig Mauer auch deß</i>	Pfeiffer 22 nach ref. KB Wdf  Wortlaut (ungenau) auch bei Hagm. 1914:4



	<i>Gericht, Adam Haaßen, auch des Gericht, Hanß Jerg Schumacher der Elterer, und Jacob Riemensperger beider Eltesten, solches vor gut angesehen undt erkannt, daß gemelde Allmoßen wieder aufgericht undt erurgret werden möchten. Undt weilen noch die alte Stambücher der beiden allmoßen in der Gericht Küsten sich funden haben, daraus man noch die Capitalia sambt Unterpfindern hat sehen und wießen können. Alß haben wier Vorbeschriebene solche allmoßen untersucht undt wieder in richtigkeit gebracht...“</i>	
1679	Das Schönauer Hofgut wird auf 6 Jahre an Georg Sandritter und Hans Martin Müller verpachtet.	Hagm. 1917:6
1682	Johann Hieronymus Krehe ist Schultheiß von Walldorf (bis 1705).	WFB 2426
1682	„ist das Pfarrhaus von Grund aufgeführt worden.“	Stocker 10
1685	In einer Huldigungsliste anlässlich des Amtsantritts von Kurfürst Philipp Wilhelm werden der Walldorfer Schultheiß, der Anwalt, 6 Personen des Gerichts, 48 Personen der Bürgerschaft, 13 ledige Söhne und 7 Beisassen oder Tagelöhner genannt.	WG12:46-48
1686	„wird Diac. J. J. Marnet in Heidelberg Pfarrer hier, Diac. Heilmann Pfarrer in Meckesheim. Marnet wird 1700 nach Seckenheim versetzt, wo der Pfarrer Riccius wegen wiederholter Excesse abgehen mußte. Der Pfarrer von Nußloch wird nun hierher gesetzt.“  Diakon Johann Jacob Marnet von Heidelberg (geboren in Böhl Oberamt Neustadt) wird hier reformierter Pfarrer (bis 1700). Marnet versorgt in seinem letzten Jahr auch Wiesloch, Reilingen und Hockenheim mit. Er stirbt 1727 in Sinsheim.	Stocker 10-11  Stocker 40 Pfeiffer 23  Pfeiffer 24
1689	Der Walldorfer reformierte Pfarrer Marnet vermerkt: <i>„Das Pfarrhaus, ebenso das Schulhaus zu Walldorf war 1689 durch die französischen Völker im allgemeinen Brand eingeäschert.“</i> An 700 Gebäude, teils Häuser, teils Stallungen und Scheuern wurden hierdurch in Asche gelegt und eine Menge Vieh kam bei dem Brande um.	Hagm. 1914:4
1692	„wurden die Sommerfrüchte von den kaiserlichen und alliirten Armeen, als sie bei Heidelberg gestanden, hinwegfouragirt.“	Stocker 11  Hagm. 1914:6
1693	Der Walldorfer Pfarrer Marnet rettet nach der Einnahme Heidelbergs die Besoldungsschriften der Stadt.	Stocker 11
1694 Jun. 24	Als der Markgraf von Baden mit seiner 30000 Mann starken Armee von Heilbronn nach Heidelberg gerückt war und schon bei Rohrbach stand, entsandte der französische Marschall De Lorges 1600 Pferde unter General Barbesieres nach Walldorf, woselbst sich schon eine kleine Besatzung befand, die er zu unterstützen die Absicht hatte.	Hagm. 1914:6
1694 Jun. 28	„Am 28.6.1694 fand ein Gefecht um den Kirchhof	KreisB2:970

	zwischen französischen Truppen und der Reichsarmee statt, die schließlich die Franzosen verdrängte.“	
1695 Jul. 4	<p>Die deutsche Armee unter Markgraf Louis von Baden kam von Heilbronn und kampierte in Wiesloch. Der französische Marschall Joyeuse war daraufhin nach Rot und Walldorf gerückt, um den hessischen Truppen, welche zur deutschen Armee stoßen sollten, die Verbindung abzuschneiden. Diese befanden sich am 8. Juli bereits bei Sinsheim und rückten am 9. Juli gegen Wiesloch vor. Nun verharren beide Armeen zwei Wochen in ihrer Position, bis die Franzosen am 22. Juli nach Mannheim abzogen. Die Abbildung zeigt „Dero röm. kayß. Mäyestät und hoher Alliiert- und Conjungirten Reichsarmee Campement bey Walldorff, wie solches allda formirt gestanden im Julio anno 1695“. Darunter als Ausschnitt davon eine bildhafte Darstellung des Ortes.</p> <p>„Diese 1695 angefertigte Federzeichnung aus dem Orleanschen Krieg zeigt Walldorf von einer Befestigungsanlage umgeben. Links das an der Kreuzung Hauptstraße/Hochholzerweg gelegene Obere Tor, aus dem ein Stein mit dem Wappenbild Walldorfs mit der Jahreszahl 1533 erhalten ist (im Heimatmuseum), rechts das Untere Tor an der Kreuzung Hauptstraße/Bahnhofstraße. In der Südwestecke des Dorfes ist die Burganlage des Adelsgutes der Herren von Sickingen eingezeichnet.“</p> 	<p>Hagm. 1914:6</p> <p>Pfeiffer 25 nach GLA Hfk. Bd. XX fol. 35 Nr. 36</p> <p>Pfeiffer 26</p>

		
1695	Leonhard Grawe ist reformierter Schulmeister in Walldorf.	Stocker 42
1698	Das Schönauer Hofgut wird auf 6 Jahre an Hieronymus Kreh , Jacob Vorfelder und Hans Martin Seitz verpachtet.	Hagm. 1917:6
1698	Brand des reformierten Pfarrhauses im französischen Krieg.	Pfeiffer 115
1699	Die Walldorfer Lutheraner, vorher vom lutherischen Pfarrer in Wiesloch betreut, wurden von 1699 an „zusammen mit den Lutheranern von Sandhausen, St. Ilgen, Bruchhäuser Hof, Kirchheim mit Pleikartsförsterhof, Rohrbach, Nußloch, Reilingen, Hockenheim, Wiesloch mit Altwiesloch und Lingental der lutherischen Gemeinde in Leimen zugeteilt. Die Gesamtseelenzahl dieser lutherischen Gemeinde betrug 722.“ Pfarrer war Johann Friedrich Zabitzer. „In dieser Zeit wird jene Brücke an der nordöstlichen Gemarkungsgrenze, die über den Leimbach führt, der Walldorfer von Sandhausener Gebiet trennt, ihren Namen „Lutherisch Brück“ erhalten haben. im Grundbuch der Gemeinde Walldorf wird das „lutherisch Brücklein“ 1769 genannt.“	Pfeiffer 17  Pfeiffer 42  Pfeiffer 118
1699	„wohnt der ref. Schuldiener im Rathhaus, da das Schulhaus im letzten Kriege von den Franzosen abgebrannt und ein neues noch nicht erbaut ist. Einem kath. Schulmeister hat er noch nicht weichen müssen; aber den Rathsherren muß er weichen, weil sie ihr Rathhaus selber brauchen.“ Der reformierte Schulmeister Leonhard Grawe schreibt: „Ich wohne auf dem Rathhaus zu Walldorf, denn das Schulhaus ist im Krieg abgebrannt; ich habe noch keinen kath. Schulmeister, aber wohl habe ich, wenn starke Einquartierung gekommen, aus meiner Wohnung weichen müssen.“	Stocker 11  Hagm. 1918:2
1700	„hat die Schul- und Glockenbesoldung 1/10 großen, 1/6 kleinen Zehnten, 2 ½ M. Ackers, 2 M. Wiesen, 1 Krautgärtlein, der Zins aus 100 fl., 1/10 an Weinziehend „ist aber alles wüst“. Jedes Schulkind bringt täglich 2 Stück Holz.“	Stocker 11
1700	Hans Martin Freund wird Schildwirt zum Lamm.	Hagm. 1915:11

1700	Daniel Benedict Pfeifer, geboren in Hagenbach in der Kurpfalz, wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1714).	Stocker 40 Pfeiffer 27-28
1700 Dez. 20	Der ehemalige Walldorfer Pfarrer Marnet führt mit seinem Nachfolger Pfarrer Pfeifer eine Besoldungsstreitigkeit: <i>„Und ich bin genug geschlagen, weil ich zu Walldorf nicht habe bleiben dürfen. Der Herr Pfeifer ist den ganzen Krieg durch in ökonomisicis viel vorteilhafter und vorzüglicher jenseits Neckars zu Hohensachsen gesessen, als ich zu Walldorf der nächsten Pfarrei bei Philippsburg. Ich bin 14 Jahre zu Walldorf gewesen, unter denen ich nur zwei Jahre gut gehabt, nämlich eins vor dem Krieg 1687 und eines nach dem Krieg 1699. Ich habe den ganzen Krieg durch zu Walldorf viel gelitten und manche schöne vakante Dienste in dem Land fahren lassen, darum ich hätte bitten können, aber in diesen härtesten Zeiten, da am wenigsten Pfarrer in dieselbe ruinierte Gegend haben herbei gewollt, habe ich am wenigsten meine Gemeinde verlassen können. Nun da ich's davor in Friedenszeiten gut zu Walldorf hätte haben können, da kommt ein anderer zum Schmalz und will doch nicht zufrieden sein (...) Ich fordere auch den Lohn, daß ich anno 1693 nach der Einnehmung der Stadt Heidelberg mitten unter den Franzosen und Irländern mit Leibes- und Lebensgefahr die Besoldungsschriften zu Heidelberg gesucht und abgeholt, daß man nun noch alles auf das genaueste hat und wissen kann.“</i>	Hagm. 1914:6  Gleicher Wortlaut auch bei Pfeiffer 23-24
1700	Die Schul- und Glockenbesoldung wird aufgeführt, „ist aber alles wüst“.	Stocker 11
1700	Der Anbau des Tabaks auf Walldorfer Gemarkung wird erwähnt; 1706 redet der reform. Pfarrer Pfeifer in einem Bericht von einem Tabak- und Welschkornzehnten; der Tabakzehnte wurde bisher zum kleinen Zehnten gerechnet; es erhob sich aber die Streitfrage, ob er nicht zum Großen gerechnet werden sollte; es geht daraus hervor, daß der Tabakbau damals anfang, in größerem Maßstab betrieben zu werden, sodaß angenommen werden kann, daß der Tabak schon geraume Zeit vor 1700 auf Walldorfer Gemarkung gebaut worden ist.	Hagm. 1914:7
1700	In seinem Buch „Historia Palatina“ (Pfälzische Geschichte) erwähnt Carl Ludwig Tolner einige Daten der Walldorfer Geschichte.	Tolner
1702	„klagen die Gemeinden Flamborn, Oberflörsheim und Eppelsheim gegen Pfarrer Marnet, der 1701 dahin gesetzt war. Er hat in 14 Jahren, da er zu Walldorf saß, nur 2 gute gehabt, die anderen hat er wegen des Krieges und der Nähe von Philippsburg viel gelitten. 1693 ist er nach der Einnahme Heidelbergs mitten durch die Franzosen und Irländer, um die Besoldungsschriften in der Stadt zu retten, was ihm auch gelang.“	Stocker 11
1702	Wolfgang Kröbel, bisher in Walldorf als Gerichtsschreiber angestellt, wird der erste katholische Schulmeister in Walldorf (bis zu seinem Tod 1704). Er war zuvor	Stocker 41 Hagm. 1918:2

	Schulmeister in Rot. Kröbel hatte anfangs auch die katholische Schule in Reilingen zu versehen und mußte sich zunächst mit einer ganz kleinen Besoldung begnügen.	
1703	„wird die Abhaltung eines Jahrmarktes gestattet.“ „1703 wurde in Konkurrenz zu St. Leon ein Jahrmarkt auf Allerheiligen genehmigt.“	Stocker 11 KreisB2:979
1704	„Ein tatkräftiger, überaus rühriger kath. Priester wurde nach Walldorf in der Person des Baptista Stumpf gesetzt. Schon am 3. Oktober 1704 wurde er auf die kath. Pfarrei nach Wiesloch präsentiert.“	Hagm. 1919:6
1704	Joseph Stern wird katholischer Schulmeister in Walldorf.	Stocker 41
1704	„hat die Gemeinde die Kirche reparirt und eine Kanzel um 13 fl. 58 kr. machen lassen.“	Stocker 32
1705	1685 kam der katholische Kurfürst Johann Wilhelm an die Macht. Er „ordnete 1698 das Simultaneum an: Danach standen alle Pfarrkirchen des Landes Reformierten, Lutheranern und Katholiken gleichermaßen zur Verfügung. Dieser Vorgang öffnete der katholischen Minderheit etwa 240 evangelische Kirchen. (...) Am 21. November 1705 erließ er [Kurfürst Johann Wilhelm] eine Religionsdeklaration, deren Grundsatz die Gewissensfreiheit und Kultusfreiheit für die drei christlichen Bekenntnisse verkündete.“ Das Simultaneum wurde aufgehoben, die Kirchen wurden durch Losentscheid verteilt. 5/7 wurden den Katholiken zugesprochen, 2/7 den Reformierten. Genauso wurde das Kirchenvermögen verteilt. „Aufgrund dieser Kirchenteilung erhielten die 600 Katholiken in Walldorf die Ortskirche wieder, in der sie zuletzt um 1550 ihre Gottesdienste abgehalten hatten. Die reformierte Gemeinde Walldorf mit ihren 759 (!) Seelen war nun ohne eigene Kirche. Sie schloß sich der Reilinger Gemeinde an, die die St. Wendelin-Kapelle dort erhielt.“	Pfeiffer 26-27
1705	„Johann Adam Stumpf (1705-1749) war nach der Zeit der Reformation der erste kath. Pfarrer zu Walldorf. (...) Ihm wurde von der obersten kurfürstlichen Behörde die Wahl gelassen zwischen Walldorf und Wiesloch. In beiden Orten war ja die Reformation durchgeführt worden. Pfarrer Stumpf aber handelte nach folgender Überlegung (so berichtet die Chronik): Wiesloch wird in Bälde ohnehin einen Pfarrer bekommen, da es eine Stadt ist, die der Kurfürst sicher nicht ohne Priester lassen wird. Nicht aber so in Walldorf. Bei dieser Sachlage wählte er also Walldorf als seine Pfarrei und seinen Wohnsitz, versah aber auch die Katholiken von Wiesloch und Nußloch seelsorgerlich mit“.	WHB 38 <u>falsch</u> 1704-1709 war Johann Baptist Stumpf kath. Pfarrer in Wiesloch und Walldorf, 1709-1749 Johann Adam Stumpf! vgl. 1704, 1711 und 1734!
1705	Die katholischen Einwohner bitten um die Herstellung ihrer Kirche, welche so arm nackend und bloß dasteht, daß nicht eine Figur oder Krucifix, Leuchter oder Leintuch, damit man den Altarstein pflegt zu decken, wenn der Priester die heilige Messe lesen will, zu finden ist. Man muß alles aus der Capelle holen und nach dem Gottesdienst dahin zurückliefern.	Stocker 32

1705	<p>„verleiht Freiherr Franz v. u. z. Sickingen das Kaplaneigut, das als ein geistliches Gut von allen bürgerlichen Beschwerden befreit sein soll; der Pächter zahlt 4 fl. Haus- 8 fl. Wiesenzins, 8 Mlt. Korn, 8 Mlt. Haber und die Grundzins, welche Frhr. v. Bettendorf und die Collectur Heidelberg zu fordern haben. Dieses wurde später Erbpacht der Peter Gieser'schen Familie, welche mit der Gemeinde prozessirte, die die Beet von ihr forderte. Die Gemeinde verlor den Prozeß.“</p> <p>Nachdem sämtliche Zweige der Sickingischen Adelsfamilie im Lauf des 17. Jahrhunderts zum Katholizismus zurückgekehrt waren, stellt Freiherr Franz v. Sickingen das Kaplaneigut wieder her.</p>	<p>Stocker 11</p> <p>Hagm.1913:10</p>
1705	Johann Georg Zipf ist reformierter Schulmeister in Walldorf.	Stocker 42
1706	Hans Martin Seitz (Seutz) ist Schultheiß von Walldorf (bis 1708)	WFB 4078
1706	<p>Die Ortskirche St. Peter mit ihrem Geläut geht in den Besitz der Katholiken über. „Den Reformierten wurde fortan das Glockengeläut verweigert. Sie mußten sich zunächst mit einer Handschelle begnügen, mit der der reformierte Schulmeister Johann Georg Zipf die Gottesdienste ankündigte. Dieser Zustand hielt einige Jahre an, bis die katholische Gemeinde den Mitgebrauch der drei Glocken für reformierte Gottesdienste und Kasualien gestattete.“</p> <p>„Auch die politische Gemeinde [Walldorf] benützte seit der Kirchenteilung im Jahre 1706 die Glocken der kath. Kirche, ohne einen rechtlichen Anspruch darauf zu haben. Sie benützte die Glocken zum 4.00 Uhr, 8.00 Uhr und zum 11.00 Uhr-Läuten. Ferner zum „<i>Gemeindeläuten</i>“ und seit 1836 auch zum „<i>Polizeiläuten</i>“.“</p>	<p>Pfeiffer 40 dort irrig „Zips“</p> <p>WHB 33</p>
1707	Nachdem die Katholiken Walldorfs bis 1707 von dem Pfarrer in Reilingen und Hockenheim bedient worden waren, wurden die Katholiken Walldorfs und Wieslochs zu einer Pfarrei verbunden. „ <i>das Pfarrhaus ist abgebrannt, es steht noch ein Stockwerk von Stein, muß von Worms gebaut werden</i> “.	Hagm. 1919:6
1707	„Bei der Kirchenteilung 1707 wählten die Katholiken die Walldorfer Kirche, angeblich weil Wiesloch als Stadt vom Kurfürsten ohnehin eine Kirche erhalten würde, in Wirklichkeit, weil sie dort den Reformierten den Vortritt lassen mußten. Zur katholischen Pfarrei gehörten zunächst auch Wiesloch und Nußloch. (...) Das Pfarr- und Frühmeßgut fiel mit der Kirchenteilung an die Katholiken.“	KreisB2:973
1707	Die Besoldung des reformierten Lehrers betrug vor 1707 1/10 vom großen Frucht- und Weizehnten, 1/6 vom kleinen Zehnten von der ganzen großen Gemarkung des Orts, 2 ½ M. Ackerfeld, 2 M. Wiesen, 1 Krautgarten, 5 fl. baar Geld, eine bürgerliche Holzgabe sowie auch täglich den Winter über Schulholz von den Schulkindern. Der	Hagm. 1918:1

	<p>Geldanschlag hierfür betrug ungefähr 400 fl. Wegen dieser guten Schulbesoldung war die Schule früher zu einer Freischule gemacht, d.h. die Schulkinder waren von dem Schulgeld befreit.</p> <p>Nach der Kirchenteilung betrug die neuformierte Besoldung für den reformierten Lehrer: an Geld 20 fl., 10 Mltr. Korn, 6 Mltr. Spelz und 2 Ohm Wein, alles nach kleinem Maß, von der Gemeinde erhielt der Lehrer eine bürgerliche Holzgabe nebst dem den Winter über fallenden Schulholz von den Schulkindern, welches letzteres für sein eigenes Bedürfnis bestimmt war. Die ganze Besoldung wurde, da der Wein selten in natura gegeben wird und außerdem nur mit 8 fl. bezahlt wird, kaum auf etliche und 70 fl. berechnet.</p>	
1707	<p>Mit dem reformierten Schulhaus stand es sehr schlecht, d.h. es war überhaupt keines vorhanden, da es in dem allgemeinen Brande Walldorfs während des Orleans'schen Krieges abgebrannt war; der reformierte Lehrer Zipf klagt daher, daß er auf dem gemeinen Rathaus wohne, daß er aber keine Ruhe vor dem Schultheißen und Gericht habe, da sie täglich Hauszins von ihm forderten, und dieser Zustand dauere schon 16 Jahre.</p>	Hagm. 1918:1 (dort irrig „Zips“)
1707	<p>„stand Marschall de Villars, just in der Erntezeit, bei 3 Wochen im hiesigen Felde, so daß die Bauern nicht eine Handvoll Stroh oder Frucht erhalten konnten. Manche Felder konnten wegen ermattetem Vieh erst um Weihnachten eingesät werden.“</p> <p>Die französische Armee unter Marschall de Villars war von Bruchsal nach Walldorf marschiert und hatte dort ein Lager aufgeschlagen. Wie schrecklich die Kriegsnot auf den Einwohnern von Walldorf lastete, geht aus einem Bericht des reformierten Pfarrers Pfeifer hervor, welcher klagt, daß in jetzigen Kriegszeiten schon alles Gras auf den Wiesen fouragiert sei und deshalb die Besoldung nicht ausreiche und in einem andern Bericht: <i>„Unser Zustand ist genugsam bekannt, wie daß mir alle Früchte und Viktualien allhie verloren, also daß ich nicht das Geringste mehr übrig habe, alles, was wir in den Mund stecken wollen, kaufen müssen, daß nichts anderes übrig, als wenn uns nicht in continenti geholfen wird, man den Bettelsack anzuhaken genötigt werde.“</i></p>	Stocker 11  Hagm. 1914:7
1707	<p>„Im Maintzer Feld bauen die Walldorfer vornehmlich ihre Nahrung in frühen Rüben und Kraut, die sie zum Markt führen.“</p>	Hagm. 1914:4
1708	<p>Johann Caspar Kreh ist Schultheiß von Walldorf (bis 1711).</p>	WFB 2429
1709	<p>Johann Peter Hamberger wird katholischer Schulmeister in Walldorf. Sein Vater soll einer der ersten katholischen Schulmeister in der Pfalz gewesen sein.</p>	Stocker 41 (dort „Hemberger“) Hagm. 1918:2
1709	<p>Der reformierte Lehrer Zipf klagt bitterlich über Mangel an Brot und bittet wehmütig beim Kurpfälzischen Kirchenrat</p>	Hagm. 1918:1 (dort Details zu

	um Unterstützung. Die so ungerechte Kirchenteilung und die damit verbundenen jämmerlichen Besoldungsverhältnisse der ref. Schullehrer bilden so den Ausgangspunkt zu einem ein ganzes Jahrhundert dauernden Schulgeldstreit der ref. Lehrer mit der Gemeinde Walldorf.	dem langen Schulgeldstreit)
1711	1718 stellte der Bischof von Worms ein lobendes Zeugnis für den kath. Pfarrer Adam Stumpf aus und erwähnte dabei, „daß ihm vor 7 Jahren [d.h. 1711] die Pfarreien Walldorf und Wiesloch übertragen worden seien.“	Hagm. 1919:6 im kath. KB wird Adam Stumpf schon 1709 als Pfarrer in Wdf genannt (vgl 1734)
1712	Nach einem Bericht des katholischen Pfarrers Stumpf wurden zwei bisher versteckte Glocken wieder in der Kirche aufgehängt. Im französischen Krieg 1672-1679 und im Orleanschen Krieg 1688-1697 waren die drei Kirchenglocken, um sie nicht in die Hände der Feinde fallen zu lassen, an verschiedenen Punkten vergraben worden. Durch Verrat wurde die mittlere Glocke entdeckt und mußte für 90 fl. Lösegeld wieder ausgelöst werden.	Hagm. 1917:7
1712 Sep.	Erstmals wird in einem Bericht des Oberamtes Heidelberg vom September 1712 an die kurpfälzische Regierung in Mannheim über das Viehschlachten ein Jude „Isaak“ in Walldorf erwähnt.	Herrmann 4
1713	Das Schönauer Hofgut wird gepachtet von Felix Astor, Jacob Vorfelder, J. Ch. Schmitt, H. G. Mohr um jährl. 16 fl. Geld, 9 ½ Mlt. Korn, 9 ½ Mlt. Gerste, 13 Mlt. Spelz, 13 Mlt. Haber, 1 Schwein, 100 Eier und 1 fl. 9 kr. 2 Hlr. wegen des Weidgangs.	Stocker 7 Hagm. 1917:6
1713	„ist wieder alles Heu und Ohmetgras fouragirt worden.“	Stocker 11
1713	Im Krieg von 1713 ist die mittlere Glocke, wohin sie vergraben, dem Feinde verrathen worden und mußte mit 90 fl. gelöst werden. Man ließ in Kriegszeiten nur die kleine Glocke auf dem Thurm.	Stocker 10
1714	Johann Wilhelm Radau wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1733).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1714 Sep.	In Folge kriegerischer Ereignisse wurden laut Quittungen des damals vom Bürgermeister (Schultheiß?) bezahlten Schlossers die zwei großen Kirchenglocken abermals ausgehängt, wurden aber wieder, nachdem sie kurze Zeit in der zu Mannheim vom Feind eingenommenen Sternschanz vergraben lagen, im Walldorfer Glockenturm aufgehängt.	Hagm. 1917:7
1715	Peter Haffner ist Schultheiß von Walldorf (bis 1739).	WFB 1418
1715	In der katholischen Kirche sind keine Kirchenstühle. Wenn das Amt vorbei ist, laufen die Leute fort, weil sie über die Predigt nicht stehen wollten.	Stocker 32
1715	„Nach einer Statistik des reformierten Pfarrers Johann Wilhelm Radau aus dem Jahre 1715 gab es in Walldorf 296 reformierte Seelen, in Hockenheim 282, und in Reilingen 163, dagegen 116 lutherische Seelen in Walldorf, 89 in	Pfeiffer 17 Hagm. 1919:6



	Hockenheim und 85 in Reilingen.“	
1715 Jun. 25	Der lutherische Pfarrer Christoph Schenk und die Kirchenältesten Johann Hermann Mörschel und Johann Leonhard Specht ersuchen das lutherische Konsistorium, in Walldorf eine lutherische Schulstelle einzurichten. Die Gemeinde zählt 106 Pfarrangehörige, darunter 28 bürgerliche Haussassen und mehr als 46 Kinder. Wegen der bisherigen Kriegsunruhen hatten die Walldorfer Lutheraner noch keinen Lehrer gehabt, „so daß ihre Jugend sehr verwilderte und unwissend aufwuchs im Katechismus und im christlichen Wandel vor Gott und den Menschen.“	Hagm. 1918:2
1715	Der Walldorfer Bürger und Schneider Johann Michael Schäffner wird erster lutherischer Schulmeister in Walldorf. 1736 wurde ihm bescheinigt, daß er dieses Amt 21 Jahre ohne jegliches Entgelt ausgeübt habe.	Stocker 42 Hagm. 1918:2
1715	Johannes Osterheld wird als Pürschmeister in Walldorf genannt. 1733 ist er zum Kurpfälzischen Oberförster befördert.	Hagm. 1917:1
1717	Die reformierte Gemeinde will eine neue Kirche und ein eigenes Pfarrhaus bauen, da in Reilingen, deren Kirche die Walldorfer Reformierten seit 1705 besuchten, beides schlecht unterhalten wurde. Der katholische Pfarrer Adam Stumpf protestiert dagegen beim Oberamt in Heidelberg, ebenso der (katholische) Schultheiß Johann Peter Haffner. „Trotz eines Bauverbots durch die Regierung führte die reformierte Gemeinde ihren Kirchenbau (1717-19 und 1723-25) und ihren Pfarrhausneubau (1721) in Walldorf durch.“	Stocker 37  Pfeiffer 29-30 Pfeiffer 35-36
1718	Das Schönauer Hofgut wird verpachtet an die bisherigen Beständer: Schultheiß Johann Peter Hofner, Jacob Vorfelder, Johann Christian Schmitt, Hans Jerg Mohr und Felix Astor. Letzterer richtet an die Kurfürstliche Verwaltung die Bitte, das Gut wieder in 12jährigen Bestand zu übergeben.	Hagm. 1917:6
1719 Mrz. 12	Nachdem ihre Pacht abgelaufen ist, bitten die Pächter des Schönauer Hofguts um Erneuerung auf 6 Jahre und wollen zahlen 22 fl. Geld, 10 Mlt. Korn, 10 Mlt. Gerste, 14 Mlt. Spelz, 14 Mlt. Haber, 1 Schwein, 100 Eier und 1 fl. 9 kr. 2 Hlr. wegen des Waidgangs. Die Genehmigung wird bis 1725 erteilt.	Stocker 7-8
1720	Die katholische Kirche ist „zum Einfallen bereit“ und ist 1721 auch wirklich eingefallen	Stocker 32
1720	Die reformierte Kirche wird erbaut. Der Pfarrer wohnt in Reilingen und hat Hockenheim und Walldorf zu versehen.	Stocker 38
1720	Aus dem Jahr 1720 ist noch eine Lutherbibel vorhanden, gedruckt in Nürnberg. Man darf annehmen, daß sie in der lutherischen Gemeinde in Gebrauch war.	Pfeiffer 47
1721	„wird ein Pfarrhaus erbaut um 1309 fl. 31 kr., das dem Pfarrer eigenthümlich gehörte bis es 1726 die Gemeinde um 1400 fl. erkaufte.“	Stocker 12

1721	„Nach dem teilweisen Einsturz 1721 wurde die [katholische] Kirche nur repariert.“	KreisB2:973
1721	„Als im Jahre 1721 den Reformierten Walldorfs die Beiwohnung mit dem Gewehr bei der kath. Fronleichnamsprozession anbefohlen wurde und der ref. Pfarrer Radau dies zu verhindern suchte, wurde dem Pfarrer Tags darauf die doppelte Portion am Allmend entzogen und die ihm zugewiesene Allmendwiese bei der Mühle unter öffentlichem Glockenschlag versteigert „ <i>darum, weil er sich nicht gegen die Katholischen nachbarlich verträge</i> “, trotz des wackeren Einspruchs der Gerichtsleute und Kirchenältesten Hans Peter Kreh, Joh. Kaspar Kreh, Hans Görg Ketterle, Georg Sandritter und Michael Debrunner.“	Hagm. 1919:6
1721	In einer umfangreichen Schatzungsliste der zum Oberamt Heidelberg gehörigen Zent Kirchheim wird für 121 Walldorfer Haushaltsvorstände ihr Schatzungsaufkommen festgehalten. Taxiert wurden ihre Hausplätze, Güter (Äcker, Wiesen und Gärten) und ihr Gewerbe. Der höchst besteuerte Mann Walldorfs (818 Gulden) ist der Metzger und Schildwirt zum güldenen Löwen Sebastian Heinrich Freundt. „1721 besaßen der Löwenwirt über 100 M, zwei weitere Bauern je über 80 M, 6 noch über 50 M, 30 je über 20 M, während Zwergbesitz recht selten war.“ „In der sozialen Struktur der Einwohnerschaft ist 1721 die verhältnismäßig breite vermögende Schicht bemerkenswert. 5 Bürger versteuerten von 400 bis über 800 fl, 49 zwischen 100 und 400 fl, 54 dagegen weniger, aber nur 7 unter 50 fl.“ „Das Gewerbe war 1721 bereits relativ stark. Erwähnenswert sind unter den 30 Handwerkern je 1 Sattler, Seiler, Hafner und Bader, also schon Spezialberufe.“	Hagm. 1917:1, 1917:2, 1917:3 und 1917:5  KreisB2:971  KreisB2:976  KreisB2:977
1721	In der Schatzungsliste des Ortes wird der Metzger Dietrich Bühler als Schildwirt „ <i>zum weißen Roß</i> “ genannt. Schon 1679 und 1681 wird in den Kirchenbüchern Johann Hieronymus Kreh als Rösselwirt bezeichnet.	Hagm. 1915:11  WFB 2426
1722	„Eine Verordnung des Oberamtes Heidelberg verbot den Reformierten, die Glocken der [katholischen] Pfarrkirche mitzubedenutzen. Pfarrer Radau erwirkte 1722 jedoch die Aufhebung dieser oberamtlichen Verordnung, so daß der gemeinsame Glockengebrauch wieder erreicht wurde. Bedingung für die Reformierten war allerdings der Einbau einer neuen Tür im Glockenturm. Der Turmschlüssel mußte jedesmal bei dem katholischen Schulmeister Wolfgang Kröbel abgeholt und wieder zu ihm hingebacht werden.“	Pfeiffer 40 nach GLA 229/109650  aber: Wolfgang Kröbel, seit 1702 Schulmeister, starb schon 1704!?
1723	„1723 gelang der [reformierten] Gemeinde gegen den anfänglichen Widerstand der staatlichen Behörden der Pfarrhausbau. Ungefähr gleichzeitig entstand aus Kollektentmitteln eine Notkirche, die in den 80er Jahren	KreisB2:974

	erweitert werden konnte.“	
1726	Die Gemeinde kauft das Pfarrhaus für 1400 fl.	Stocker 12
1726	Martin Krehe erhält für 50 fl. die Schildgerechtigkeit zum güldenen Stern. Er wollte sich ein neues Haus mit Wirtschaft neben dem damaligen Rathaus bauen. Im Ortsplan von 1745 ist dieses Wirtshaus nicht genannt.	Hagm. 1916:1
1727 Feb.	Der Walldorfer Johannes Eckmann zieht (mit seiner Familie?) nach Ungarn.	WFB 0744
1727	Die Kirche St. Peter ist so weit repariert, „daß es nicht mehr an der Wand herunter in die Kirche regnen kann“.	Stocker 32
1728	Nach einer Angabe des reformierten Pfarrers Radau von 1728 <i>„hat die hiesige und Hockenheimer ref. Gemeinde in 4 Jahren wenig zugenommen, hat vielmehr durch den Abzug vieler Familien in die Insul Pensylvania in gedachten Jahren sehr abgenommen und werden annoch dem Vernehmen nach noch mehrere weggehen.“</i>	Hagm. 1919:6
1728	Pfarrer Magister Christoph Schwenk tritt die Nachfolge des Leimener lutherischen Pfarrers Zabitzer an und nimmt 1728 seinen Wohnsitz in Walldorf (bis zu seinem Tod 1746). Er läßt eine kleine Orgel für die Gottesdienste anschaffen.	Pfeiffer 42-44
1728	Dem Pirschmeister Johann Osterheld als meistbietenden wird der Bestand des Schönauer Hofguts auf 6 Jahre übergeben.	Stocker 32
1730	Bäckermeister Johannes Schüler erhält eine Schildgerechtigkeit. Er wird schon 1721 als Kranzwirt genannt.	Hagm. 1916:1 WFB3904
1730	Der reformierte Pfarrer Radau stiftet für seine Kirchengemeinde zwei Abendmahlskelche. Auf dem Fuß beider Kelche ist die lateinische Inschrift eingraviert: <i>„Hi calices bini sunt sanguine primo repleti/ Christi quo Radau tempore pastor erat in ecclesia reform. Walldorff. 1730.“</i> Zu deutsch: Diese beiden Kelche wurden erstmals mit dem Blut Christi gefüllt, als Radau Pastor in der reformierten Gemeinde Walldorf war. 1730.	Pfeiffer 37-38
1730 Dez. 25	Sebastian Heinrich Freund stiftet einen Kelch für die lutherische Kirchengemeinde in Walldorf.	Stocker 41 Pfeiffer 44
1730	Von 1730 bis 1739 wird der Jude Moses Löw (1722 bereits angeführt) von der Hofkammer als Obereinnehmer der Schutz- und Rekognitionsgelder in Walldorf aufgeführt. „Die Aufgabe dieses jüdischen Beamten, die Einziehung der drückenden Steuern, war außerordentlich lästig.“	Herrmann 4
1731	Johann Jacob Eusinger aus Walldorf wandert (mit seiner Familie?) nach Pennsylvania/USA aus.	WFB 0834 u. 0835
1733 Sep. 15	Laut kurfürstlichem Kassationsdekret wurde der reformierte Pfarrer Johann Wilhelm Radau abgesetzt und mußte Walldorf als 70jähriger verlassen. Dagegen führte er einen Rechtsstreit, festgehalten in einer 34 Seiten umfassenden Schrift, die er 1734 in Regensburg drucken ließ. „Gar tragisch ist das Schicksal dieses Mannes, der infolge der erlittenen Schmach, Beschimpfung,	Pfeiffer 31-34 Hagm. 1919:6

	<p>Einkerkerung schließlich seine Gesundheit, sonderlich sein Gedächtnis, Gesicht und Gehör einbüßte. Wie aus den Akten deutlich hervorgeht, wurde ihm der Eifer, mit dem er die Uebergriffe des Pfarrers Stumpf abzuwehren und die Interessen der ev. Gemeinde Walldorf, welcher er ein ev. Gotteshaus und ein ev. Pfarrhaus erstellte, zu verfechten suchte, zum Fallstrick.“</p> <p>„Zum Schaden hatten die Anhänger Radaus auch noch den Spott. Die, welche sich für ihr gutes Recht vielleicht mit etwas Uebereifer wehrten, wurden von jener Zeit an Radaumacher, d.h. so viel als Krakehler oder Lärmmacher gescholten. Den meisten wird es unbekannt sein, daß das im deutschen Sprachgebrauch Eingang gefundene Wort mit dieser üblen Bedeutung von diesem üblen Prozesse herrührt.“</p>	
1733	Johann Jacob Weyer wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1744). Pfeiffer wohl verschrieben „1738-1744“.	Stocker 40 Pfeiffer 105
1734	<p>Pfarrer Johann Adam Stumpf dichtet über Waldorf:</p> <p><i>„Walldorf ein Marktfleck der Churpfalz, Ein schön nahrhafts Ort, Gott erhalts Walldorf ein unvergleichlichs Ort Weil auf Walldorf sich reimt kein Wort Wann man die Walldörfer Märker heißt Die Walldörfer dadurch man lobt und preist Dann merken auf Gott und sein Gebot Merken auf sich das gefällt ja Gott Es will Jedermann gerne wohnen dort Wo mit 5 W versehen der Ort Damit ist Walldorf von Gott begnadt Weils alle 5 W beisammen hat Nemlich Walt Waiz Wein Wasser Weid Walldörfer sein glückliche Leut Walldorf Gott sei Dank viel Gaben hat Gott erhalts allzeit in seiner Gnad Durch Petri Verdienst des Kirchpatron Wie 2 Petri 1, 15 geschrieben davon. Adamus Stumpf bei 25 Jahr [d.h. seit 1709!] Hier zu Walldorf gewesener Pfarr Dem Walldorf zu Ehren und zu Lieb Die obigen Verse hierher schrieb Anno martis et mortis famoso 1734.</i></p> <p><i>Walldorf im Siegel den Eichbaum führt Die Ursach zu Latein wird anberührt. Quid vult juratum sub querea quaeso sigillum Juris jurandi quercus vult dicere robur vide Josue cap XXIV. Vers 26. Sane sanus homo qui sanus glandis ad instar Hocce loco Walldorff locus et vix sanior ullus Acr patitur cujuscunque complexionis dominum Dicunt quingentos quercum durare per annos</i></p>	Stocker 8-10 Hagm. 1914:2 Vgl. 1605!

	<p><i>Heydelbergam urbem Walldorff multum stetit ante Par fuit est et erit Walldorff cum quercibus aetas O utinam mea tam longe fundatio daret Vide archivum parochial Vide protocollum giudiciale.</i></p> <p>(Was will der Schwur unter der Eiche frage ich das Siegel. Die Eiche will anzeigen des Schwures Stärke. Wahrlich der ist ein gesunder Mann, der gesund wie eine Eichel ist. Kaum gibt es einen gesunderen Ort als dieses Walldorf. Die Luft kann einen jeden Herrn von jedweder Leibesbeschaffenheit leiden. Man sagt, daß Eichen 500 Jahre dauern. Walldorf stand lange vor der Stadt Heidelberg. Das Alter Walldorfs war, ist und wird der Eiche gleich sein. O daß auch meine Lebensdauer so tief gegründet wäre! Siehe das Pfarrarchiv. Siehe das Gerichtsprotokoll.)“</p> <p>Die obigen Worte Pfarrer Stumpfs finden sich auch auf einer Sandsteintafel zwischen Kirche St. Peter und katholischem Pfarrhaus, allerdings als Replik. Das Original ist im Museum im Astorhaus im Kellergewölbe zu besichtigen.</p>	WG12:56-57
1735	In einer Spezifikation werden diejenigen Walldorfer Bürger genannt, die auf hiesiger Gemarkung Weinberge besitzen: Pfarrer Stumpf, Caspar Schumacher, Caspar Pfisterer, Johannes Schüller und Georg Edelmaier.	Hagm. 1914:1
1736	In der katholischen Kirche ist kein Platz mehr zu finden, wo die Kanzel trocken stehen kann.	Stocker 32
1736	Auf Bitten des lutherischen Pfarrers Schwenk wird Justus Schöffner, der seinen Vater Michael Schöffner schon vorher im Schuldienst geholfen hatte, lutherischer Schulmeister in Walldorf. Dadurch wird verhindert, daß Justus Schöffner wie vorgesehen zur Landmiliz gezogen wird.	Stocker 42 Hagm. 1918:2 (dort „Joseph“ statt Justus)
1737	Noch 1737 war kein eigenes reformiertes Schulhaus vorhanden, denn in diesem Jahre klagt der reformierte „Schulmeister“ Weyer, daß ihm vom Kollektor in Heidelberg für Hauszins jährlich nur 6 fl. bezahlt würden, während doch der Hauszins 12 fl. betrage.	Hagm 1918:1 Jacob Weyer war nach WFB 1733-43 ref. Pfarrer in Walldorf!
1737 Aug. 22	Die reformierte Gemeinde erwirbt für 265 fl. das Haus des Schneidermeisters Michael Trimbach (neben dem Lamm) als neues reformiertes Schulhaus. Die Kurpfälzische Administration gibt dazu eine Beihilfe von 200 fl.	Hagm. 1918:1
1737	Die katholische Kirche wird wieder repariert.	Stocker 32
1737 Jul. 1	„Für die [katholische] Pfarrkirche genehmigte 1737 Papst Clemens XII. die Gründung einer [zuvor von Pfarrer Johann Adam Stumpf gestifteten] Mariä-Hilf-Bruderschaft und einen Ablass für ihre Mitglieder. Der Bruderschaft, die bald auf über 1000 Mitglieder anwuchs, trat [als erster	KreisB2:973 (nach Bruderschaftsbuch im kath. PfarrA)

	<p>Beitretender] die kurfürstliche Familie bei. Zur Hauptwallfahrt an Mariä Geburt wurde die Kirche von 4-5000 Pilgern aufgesucht. 20 Geistliche mußten z.T. auch in den Nischen unter dem Wehrgang der alten Kirchhofsmauer die ganze Nacht durch Beichte hören.“ Pfarrer Johann Adam Stumpf „ließ dieses denkwürdige Ereignis [der Gründung der Mariä-Hilfsbruderschaft] auch in Stein meiseln. Dieser Gedenkstein mit dem Wappen des Kurfürsten Karl Philipp wurde bei der Kirchenrenovierung des Jahres 1920 hinter dem Hochaltar wieder entdeckt. Er fand bei der Kirchenerweiterung 1961 seinen Platz in der Mitte des alten Kirchenschiffes an der westlichen Wand.“</p>	<p>Stocker 33</p> <p>WHB 37 Dort Inschrift des Gedenksteins</p>
1737	 <p>An die Maria-Hilf-Bruderschaft erinnert auch das „Maria-Hilf-Gnadenbild“ in der katholischen Kirche. Es ist eine Kopie eines von Lucas Cranach d.Ä. gemalten Bildes, dessen Original (siehe Bild links) sich heute in Innsbruck befindet.</p>	<p>Wdf 21:52</p> <p>Wikipedia: Gnadenbild Mariahilf</p>
1738	<p>„1738 wurde das mit der Reformation eingegangene Sickingensche Beneficium wieder erneuert und 1791 in eine Kaplanei, die von einer Kapitalrente erhalten wurde, umgewandelt. Zur Pfründe gehörte eine Kapelle im Burgstadel.“</p>	<p>KreisB2:973</p>
1738	<p>Verpachtung des Schönauer Hofguts an Oberjäger Johann Osterheld und Konsorten Peter Hoffner und Sebastian Freundt. Unter den Steigern befanden sich auch Felix Astor und Anwalt Pretzing.</p>	<p>Hagm. 1917:6</p>
1738 Sep. 8	<p>„Am 8. September 1738 fanden die Gründungsfeierlichkeiten der Mariä-Hilfsbruderschaft statt. Viertausend Gläubige fanden sich hierzu aus nah und fern ein. Überall unter den großen Bogen der die Kirche umgebenden Wehrmauer waren Beichtstühle aufgestellt und nach einem alten Bericht „<i>hatten 16 Beichtväter genug zu tun</i>“. – „<i>Nicht nur fromme Pilger aus allen Teilen des Landes in sehr großer Anzahl, auch viele fürstliche und gräfliche Personen, auch Bischöfe ließen sich in die Bruderschaft aufnehmen.</i>“ Die Begeisterung und der Eifer waren so groß. So vermerkte Pfarrer Stumpf nach einigen Jahren an die kurfürstliche Hofkammer, „<i>daß fast alljährlich ein neuer Maria-Hilfs-Kupferstich von einem Clienten Mariä gefertigt wird.</i>“ Dies mag für Kurfürst Karl Philipp der Anlaß gewesen sein, (...) vom Passauer Mariahilfs-Bild</p>	<p>WHB 36</p>

	<p>eine Kopie anfertigen zu lassen und als Gnadenbild es der Kirche zu Walldorf und der Mariahilfs-Bruderschaft zu übergeben.“</p> <p>Die feierliche Gründung der Maria Hilfsbruderschaft findet statt. Es finden sich 4000 Menschen ein, und 16 Beichtväter haben genug zu tun.</p>	Stocker 34
1738?	<p>Pfarrer Stumpf schreibt an die kurfürstliche Hofkammer, dass fast alljährlich einer neuer Maria-Hilfs-Kupferstich von einem Klienten Mariä gefertigt wird und durch diese Bruderschaft Walldorf beinahe ein Wallfahrtsort geworden sei.</p>	Stocker 34 (dort verschrieben „1778“)
1738	<p>Der Altar der hl. Katharina in der Laurentiuskapelle wird wieder errichtet. Andreas Sartorius, der erste Benefiziat nach langer Zeit, wird als Kapellenpfründner gesetzt. Sartorius muß nunmehr wöchentlich drei Seelenmessen für die Familie v. Sickingen lesen.</p>	Stocker 33 Hagm. 1913:10
1738 Nov. 11	<p>Der polnische Erbfolgekrieg 1733-1738 hat die Gemeinde Walldorf in Folge von Durchmärschen, Kriegssteuern und Kriegslieferungen derartig mitgenommen, daß sie noch lange nachher unter den Kriegswehen zu leiden hatte und genötigt wurde, eine größere Summe Geldes in der Höhe von 3764 fl. 35 Kr. zu 5% bei Herrn Oberjäger Johannes Osterheld aufzunehmen, wofür die Gemeinde ihren gesamten Besitz an Äckern, Wiesen und Wald dem Osterheld zum Unterpfand gibt.</p> <p>Unterschrieben ist die Urkunde von Schultheiß Johann Peter Haffner, Anwalt Hans Georg Prezinger, Johann Leonhard Specht, Johann Heinrich Körner, Christian Schiele, Sebastian Freundt, Johann Martin Hörty, Johann Melchior Gehrler, Johann Wendel Ullrich, Bürgermeister Johann Seyfriedt, Hans Georg Lamede, Felix Astor, Gerichtsschreiber Peter Hamberger, Jacob Vorfelder, Peter Hammer, Johannes Frey und Johannes Eichhorn.</p>	Hagm. 1914:8 Dort ein Auszug der umfangreichen Schuldurkunde
1739	<p>Johann Georg Bretzinger ist Schultheiß von Walldorf.</p>	WFB 0444
1739	<p>In einem Protokoll heißt es: „Ungefähr 4 Morgen 2 Viertel sind auf dem Sandbuckel als Weingarth angelegt; vormals seien diese Weingärten nach dem Rastatter Frieden von 1715 nach und nach angebaut worden, soviel man aber wisse und von den Vorfahren und ältesten Bürgern gehört habe, so wären auch schon vor 60 Jahren und vor dem alten Krieg auf dem Sandbuckel Wingert gebaut gewesen, was noch die uralten gesetzten Steine erweisen könnten; der kathol. Pfarrer hätte von dem, was bisher wirklich angebaut wäre ein Stück, das über die Hälfte der Wingerte ausmachen würde; auch hätte man von dem alten Wormsischen Domschaffner Kieser von Ladenburg vor 35 Jahren im Diskurs vernommen, daß er aus den Dokumenten gelesen, daß diese und andere hier gebaut gewesene Sandbuckel-Wingert so reichlich getragen hätten, daß der 10. Teil ein Fuder Zehnten und also damals das Hochstift Worms für seinen Anteil 4 Fuder Zehnten</p>	Hagm. 1914:1

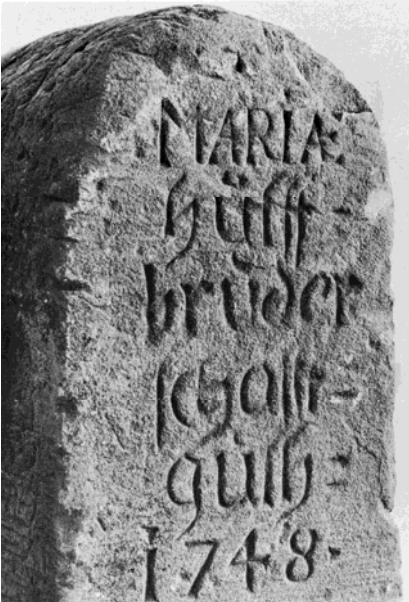
	gezogen habe.“	
1740	„Rodungen sind erst spät bezeugt. 1740 gab es nur 5 M [Morgen] Novalzehnten.“	KreisB2:969
1740	„Die Dornmühle, welche vom Hochstift Worms rührt und ein v. bettendorfsches Lehen ist, hatte 4 Wasserräder und will nun, wie früher, auch wieder als Oelmühle verwendet werden; der Erbbestandsmüller in Wiesloch protestirt aber dagegen, obwohl die hiesige Oelmühle schon in Betrieb war, als man an die Wieslocher noch nicht dachte.“	Stocker 12
1740	Johann Valentin Jeune ist reformierter Schulmeister in Walldorf.	Stocker 42
1741	Das Schönauer Hofgut wird wieder verpachtet und ist Felix Astor unter den Steigerern der höchste, dem das Gut um 87 fl. Geld, 17 Mlt. Korn, 21 Mlt. Gerste, 56 Mlt. Spelz, 56 Mlt. Haber zugeschlagen wird. Das Gericht bezeugt ihm, daß er zahlungsfähig sei.	Stocker 8 Hagm. 1917:6
1741	Matthäus Wohlfarth ist Schultheiß von Walldorf (bis 1753).	WFB 4703
1741	Das „Dörnersche Haus“ wird von Schultheiß Matthäus Wohlfarth gebaut. Dieses Datum von Hagmaier ist heute nicht mehr lesbar, aber glaubhaft, da Matthäus Wohlfarth 1741-1753 als Schultheiß genannt wird. Winkler nennt das Baujahr 1725. In einem Balken des Hauses befindet sich die Inschrift: „ERBAVET DEN 22DEN APERIL [1741 VON] MATHEIS WOLFART VND SEINE HAVSFRAV ELISABETHA WOLFATIN“	Hagm. 1913:9 (1741) Winkler 97 (1725)
1741	„kauft Löwenwirth Astor um 452 fl. von Fr. Kleinmann ein herrschaftliches Gütlein, das der Kellerei Wersau gehörte, tritt es aber 1742 zur Fundation der Bruderschaft zum Gnadenbilde Mariä Hülfe dahier um denselben Preis ab.“	Stocker 12
1742	Die beiden Brüder Hans Dietrich und Michael Danner aus Walldorf wandern nach Philadelphia aus.	WFB 0575 u. 0577
1742	Der Metzger und Straußwirt Johann Philipp Steinbach berichtet, daß die Nahrung in einigen Jahren so schlecht geworden, daß dadurch etliche Schildwirte verdarben und ihre Wirtschaft haben aufgeben müssen, so daß jetzt nur noch 3 Schildwirtschaften hier seien [Lamm, Löwen, Ochsen], die aber nach der alten Obserwanz nicht zulassen könnten und wollten, daß ein Kranzwirt die Leute beherberger, noch viel weniger speisen dürfe, so daß es ihm angesichts dieser Praxis sehr schwer falle, sich mit dem bloßen Weinzapfen durchzubringen. Johann Philipp Steinbach erhält für 25-30 fl. die Schildgerechtigkeit zum güldenen Engel. Im Ortsplan von 1745 ist diese Wirtschaft nicht eingezeichnet, aber 1750 wird Johann Philipp Steinbach in den Kirchenbüchern als Engelwirt genannt.	Hagm. 1916:1  WFB 4183
1743 Feb. 20	Unter dem 20. Februar 1743 wird ein Walldorfer Jude Benjamin Herz mit einer rückständigen Steuerschuld von 15 fl. in den Büchern des Oberamtes Heidelberg geführt, von dem es dann weiter heißt: „Alle Zahlungstermine sind	Herrmann 5




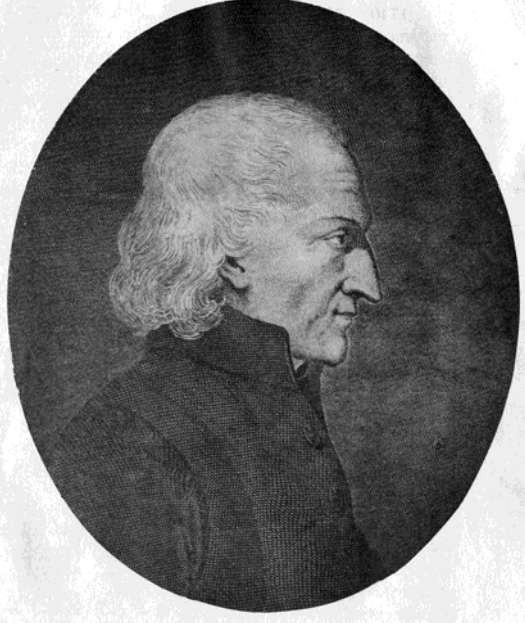

	<i>diesem Juden insinuirt worden, es scheint aber, daß er keinen Kreuzer zu zahlen gedenkt.“</i>	
1743 Dez. 16	<i>Petrus Henricus Hamberger, Waldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Er ist 1723 als Sohn des katholischen Schulmeisters Johann Peter Hamberger in Walldorf geboren.	Toepke 4:124 WFB 1443/1444
1744	Friedrich Ludwig Stückrad ist reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1748). Pfeiffer: „Friedrich Wilhelm“ St.	Stocker 40 Pfeiffer 105
1744	Im österreichischen Erbfolgekrieg 1740-1748 kommt es in der Pfalz zu vielen Truppendurchzügen französischer und ungarischer Armeen. Am 10. Januar 1744 berichtet der Temporalbeständer des Frühmeßgutes Hans Adam Freund von durch die französischen Truppen (offenbar 1743) verursachten Schäden. Am 19. August berichtet Freund, daß die Administration sich zu erinnern wisse, welchergestalt das Königl. ungarische Hauptquartier von Ihrer Durchlaucht Prinz Carl allhier in Walldorf und auf dem Walldorfer Territorium 3 Wochen lang gestanden, wodurch dem Temporalbeständer großer Schaden erwachsen sei durch zertretene Felder; 11 Morgen Frucht seien ihm durch die Ungarn teils weggeführt, teils nächtlicherweise gestohlen worden. Der Temporalbeständer des Frühmeßgutes in Walldorf beklagt sich wiederum, daß ihm durch ungarische Truppen 2 Morgen mit Hafer verloren gingen, auch sei ihm das Heu aus der Scheuer weggeführt worden.	Hagm. 1915:9
1744	„hat die ref. Schulbesoldung von der Herrschaft 20 fl. Geld, 10 Mlt. Korn, 6 Mlt. Spelz, 2 Ohm $\frac{1}{4}$ V. Wein, von einer Leiche 30 kr., Hochzeit 30 kr., Taufe 8 kr.“	Stocker 12
1744	In einem Bericht an das Wormser Bischöfliche Vikariat bemerkt der katholische Pfarrer Adam Stumpf ausdrücklich, daß der um jene Zeit nach Mühlbach verzogene Benefiziat Andreas Sartorius an dem bezeichneten St. Katharinenaltar, wo die Herren von Sickingen zur rechten Seite desselben ihr <i>jus sepulturae</i> , d.h. ihr Begräbnisrecht haben, wo auch verschiedene Herren von Sickingen tatsächlich begraben liegen, wofür die ebendasselbst noch vorhandenen Sickingischen Grabsteine in der Kirche Zeugnis ablegten, gemäß der Stiftungsurkunde 3 hl. Messen zu lesen habe.	Hagm. 1913:6
1744 Okt. 19	Die katholische Gemeinde Walldorf beklagt sich, daß der Stiftungsurkunde zuwider der Benefiziat nicht nur abwesend sei, sondern auch die beim benefiziv sich befindliche Kapelle mit Heu, Stroh, Früchten etc. angefüllt sei, sodaß der Gemeinde dadurch eine große Unbill zugefügt werde und die Katholischen von Seiten der anderen Religionen in ständiger Vexation wegen der Laurentiuskapelle leben und dabei schamrot werden müßten.	Hagm. 1913:10
1744	In einem Bericht des kath. Pfarrers Stumpf an die Herren v.	Hagm. 1913:10

	Sickingen macht Stumpf zur Reparaturung des sacellums, so ganz ruinös im Dachwerk und ohne Fenster sei, den Vorschlag, die Kaplansbesoldung zu verwenden und einstweilen die Stelle nicht zu besetzen, da er selbst die Messe lesen wolle.	
1744	Der Benefiziat Johann Thomas Herborn berichtet an das Vikariat Worms, daß Kapell und Kaplanhaus, Scheuer und Stallung, alles zum Einfallen geneigt sei und von dem Vorgänger Sartorius nicht wie schuldig erhalten worden sei, sondern sogar aus der Sickingischen St. Laurentiuskapell, worin er auch zuweilen Messen zu lesen und Andacht darin zu halten habe, gleich wie Pfarrer Stumpf zum öftern früher getan habe, zu Jedermanns Ärgernis ein Magazin und eine Heuscheuer gemacht worden sei. Nach Stocker ist Herborn 1745 Pfründner des Altars der hl. Katharina in der Laurentiuskapelle.	Hagm. 1913:10  Stocker 33
1744	In einer von Kurfürst Carl Theodor angeordneten Aufstellung sämtlicher Juden in der Kurpfalz sind sieben Walldorfer Familien aufgelistet samt ihrer Steuereinschätzung durch kurpfälzische Beamte. Es sind dies Moses Löw, Herz Moyses, Salomon Moyses, Löw Bär, Herz Isaac, Herz Benjamin und Simon Moyses.	Herrmann 4-5
1745	In einem Walldorfer Stadtplan werden 147 [richtig: 150] Gebäude mit den Namen der Eigentümer verzeichnet.	Hagm.1913:7 GLA 66/9328
1745	1745 erhält die reformierte Kirche eine neue Orgel aus der Orgelbauwerkstatt Friedrich Ernst Müller in Heidelberg. Johann Valentin Jeune wird Organist der reformierten Gemeinde Walldorf (bis 1779). Die Orgel erklingt im Gottesdienst am 22. August 1745 zum ersten Mal.	Pfeiffer 36  Pfeiffer 105  Pfeiffer 36
1745	„Der Hopfenanbau ist im Jahre 1745 zu Walldorf schon bekannt, denn in diesem Jahre wird im Gemeindeplan ein Hopfengarten hinter dem Kaplaneihause erwähnt, der zum zehntfreien Sickingischen Gut gehörte.“	WHB 65
1745	„1745 wird der Besitz der Pflege [Schönau] mit 191 M angegeben. In ihm war auch das Gut des Klosters Sinsheim mit 16 zinspflichtigen Hofreiten aufgegangen. Es stammte aus einer Schenkung des Gerung von Helmstadt.“	KreisB2:971 Vgl. 1360
1746 Feb. 25	In Walldorf werden schon Kartoffeln angebaut. In einem Erlaß entschied der Kurfürst die Frage, ob die „Grund-Bieren“ zu dem großen oder kleinen Zehnten in Walldorf zu rechnen seien. 1794 waren auf Walldorfer Gemarkung auf den zehntbaren Grundstücken schon 320 M. mit Kartoffeln angepflanzt, 1795 320 M., 1797 315 M., 1913 200,86 ha (=557 M.).	Hagm. 1914:6
1746 Apr. 1	Christoph Ludwig Freiherr v. Bettendorf gibt seine vom Bistum Worms zu Lehen tragende Dornmühle zwischen Wiesloch und Walldorf dem Peter Daubmann und seiner Frau Catharina in Erbbestand. Daubmann hatte sie von dem vorhergehenden Erbbeständer Johann Philipp Riedinger für 3000 fl. gekauft.	Hagm. 1916:5

1746	Der Jude Salomon Moyses wird als Untergeldeinnehmer in Walldorf genannt.	Herrmann 5
1747	Johann Peter Halbauer ist katholischer Schulmeister in Walldorf.	Stocker 41
1747	Der katholische Pfarrer Adam Stumpf berichtet, daß gegenüber der kath. Kirche ein öder sogenannter kath. Schulhausplatz sich befinde, welcher sich, da sich noch Keller vorfinden und auch Fundamente noch da seien, wegen der Nähe der Kirche und des Pfarrhauses gut zum kath. Schulhaus eigne. Der kath. Schulhausbau ließ noch lange auf sich warten; die Regierung hatte hierfür kein Geld.	Hagm. 1918:2 Vgl. 1773 und 1782
1747	„hat die Pflege Schönau hier ein Gut von 174 $\frac{3}{4}$ M. Acker und 7 $\frac{3}{4}$ M. Wiesen, wovon jährl. 87 fl. Geld, 17 Mlt. Korn, 21 Mlt. Gerste, 56 Mlt. Spelz, 56 Mlt. Haber Pacht fallen. Dieses Gut wird in Erbbestand gegeben für 1752 fl. Kapital, 75 fl. Pachtgeld, je 15 Mlt. Korn und Gerste, je 40 Mlt. Spelz und Haber.“	Stocker 12
1747	Die Temporalbeständer des Schönauer Hofguts ersuchen die Administration, eine Kommission einzusetzen, welche die in den zwei letzten Jahren geschehenen Schäden besichtige. Der von der Administration damit beauftragte Weickum erstattet den Bericht, daß den Beständern während ihrer 6-jährigen Bestandszeit alljährlich ein Nachlaß bald wegen Fouragierung, bald Schlossen und Ungewitter, bald Wasserschaden und Überschwemmungen, bald Mißwachs und wegen anderer angegebenen Schäden reguliert worden sei; es sei somit profitabler, wenn das Gut wieder auf seinen alten bisherigen Pacht gebracht und jährlich eingezogen würde, als dasselbe der öffentlichen Versteigerung zu unterwerfen, wodurch oftmals das Gut samt den Beständen in Ruin und Abgang gerate; die Beständer, mit denen über die Sache geredet, hätten ihm geantwortet: <i>„daß sie mit diesem Gut wobei sie in den 6 Bestandsjahren über 1000 fl. Schaden gehabt, auf diese Weise gar nichts mehr zu tun haben und Gott danken wollten, wenn nur ein Mal ihre Bestandszeit zu Ende wäre; sie ersuchen die Administration, den Bestand nicht mehr auf 6 sondern auf 12 Jahre zu geben, da in 6 Jahren der Bauer mit dem Düngen nicht einmal herumkommen, viel weniger aber die Situation der Äcker und zu welcher Gattung Früchte selbige tauglich, worauf es doch hauptsächlich ankomme, erkennen könne“</i> .	Hagm. 1917:6
1747	„Im Jahre 1747 werden uns in einem Bericht die Beichtväter [anläßlich des Festes der Mariä Hilfsbruderschaft] aufgezählt: 2 patres Karmeliter von Heidelberg, 2 Franziskaner, 2 Kapuziner, 2 Dominikaner, 1 Dechant, 3 Augustiner vom neuen Klösterlein zu Wiesloch, die Pfarrer von Hockenheimb, Reilingen, St. Leon, Roth, Rauenberg etc. Die Beichtväter trafen gewöhnlich am Tage vor dem Feste wegen dem Kurfürstl. solenniter gehalten werdenden	Hagm. 1919:6

	Anniversario auch noch meist hier auf.“	
1747	Nach dem Tod des lutherischen Pfarrers Schwenk werden die Walldorfer Lutheraner von Wiesloch mitversehen. „Die Gottesdienste in Walldorf wurden zunächst im Rathaus gehalten, und die Glocken der katholischen Pfarrkirche wurden mitbenutzt.“	Pfeiffer 44
1748	Nikolaus Osterheld ist Förster unter einem Forstmeister Ehelich in Walldorf, der 1758 nicht mehr lebte.	Hagm. 1917:1
1748	Die reformierten Gemeinden Hockenheim und Reilingen werden von Walldorf getrennt, Nußloch dagegen mit Walldorf verbunden. Johann Peter Becker, Vikar in Billigheim, wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1749).	Stocker 40 Pfeiffer 28 Pfeiffer 105
1748	 <p>Grenzstein eines der Mariä Hilfs Bruderschaft vererbten Grundstücks in Walldorf.</p>	Winkler 74
1748	„Im Jahre 1748 wurde von Pfarrer Stumpf anlässlich der Renovation der kath. Kirche an die Reformierten das Ansinnen gestellt, die Fuhren zu stellen, um mit 12 Mann unentgeltlich die zum Bau nötigen Platten in Schlierbach zu holen; er beklagt sich in einer Beschwerdeschrift beim Centgrafen Olinger in Schwetzingen, daß <i>„der ref. Anwalt Georg Frey, ein Erzfeind der Katholiken, alle Bauern rebellisch gemacht und ihnen befohlen habe, als sie schon mit ihren Fuhren auf dem Platze parat standen zum Abfahren, daheim zu bleiben, weil die Gemeinde nicht schuldig wäre, der Administration unentgeltlich zu fahren, viel weniger die Reformierten zur kath. Kirche, worauf die Bauern wieder ausgespannt hätten“</i> . Trotz des Befehls des Centgrafen verharrten die ref. Bauern bei ihrem Widerstand.“	Hagm. 1919:6
1749	Johann Friedrich Gebhard, vorher reformierter Pfarrer in Nußloch, wird Pfarrer in Walldorf (bis 1763) und nimmt dort seinen Wohnsitz.	Stocker 40 Pfeiffer 28 Pfeiffer 105
1749	Johann Ludwig Hartard wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1765). Er war zuvor Pfarrer in Nußloch. Pfarrer Hartard „hat 100 Gulden der Mariä-	WHB38 Nach Stocker 37

	Hilfsbruderschaft vermacht. Das übrige Vermögen hat er aber auch [wie sein Vorgänger Pfarrer Stumpf] den Augustinern in Wiesloch hinterlassen.“	vermachte Pfarrer Hartard 1000 fl.
1750 Nov. 2	Laut Kommissionsprotokoll betrug die Schafzahl von Lußheim ca. 1000, von Walldorf und Hockenheim je über 700.	Hagm. 1917:11
1750 Dez. 4	<i>Daniel Chelius, Walldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Er ist wohl der Sohn des Walldorfer Gemeindeschreibers Heinrich Chelius.	Toepke 4:149 WFB 0565
1752	 <p>Der kurfürstliche Forstmeister Johann Nicolaus Osterheld und seine Frau Eva Elisabetha bauen ein Wohnhaus gegenüber dem katholischen Pfarrhaus. Die Toreinfahrt zur Hauptstraße hin enthält ein „Nadelöhr“, d.h. eine Tür im Tor. Über der Toreinfahrt ist ein Hirsch-Keilstein (als Zeichen des Försters) angebracht.</p>	<p>Foto: Klaus Ronellenfitsch 2017</p> <p>WHB 144 WFB 3123</p>

1752 Jun. 9	 <p style="text-align: center;">Joseph Anton Sambuga.</p> <p>Joseph Anton Franz Maria Sambuga wird in Walldorf geboren. Seine Eltern: Der italienische Kaufmann Franz Sambuga und Anna Maria Francisca geb. Grossi. Bei Stocker falsches Geburtsdatum 2. Juni.</p>	Abbildung in Stockers Chronik von Walldorf 1888  WFB 3435
1754	Walldorf hat 1016 Einwohner in 231 Familien und 204 Häusern.	Stocker 27
1755	Johann Jacob Müller ist Schultheiß von Walldorf (bis 1767).	WFB 2972
1755	„Einen Grenzstreit um ein Waldstück am Reilinger Eck konnte 1755 die Nachbargemeinde für sich erfolgreich beenden.“	KreisB2:969
1757	<p>Auf einem Wegkreuz am Bogen der Zufahrt zum Friedhof befindet sich ein „Chronogramm“, das entschlüsselt die Jahreszahl 1757 ergibt.</p> 	WG12:17
1757 Jul 30	Felix Astors ältester Sohn Johann Georg Astor (* 1714) stirbt in Peterwardein/Ungarn (heute Petrovaradin/Serbien).	WFB 0103
1759 Jul. 12	„ist ein starkes Gewitter mit großem Schaden über die Gemarkung gegangen und die Mäuse haben noch viel größeren Schaden gethan.“	Stocker 13


1759	„beträgt das Collecturgut 11 M. Aecker und 28 M. $\frac{3}{4}$ V. Acker; es ist das frühere Heiligengut und trägt jährl. 32 fl. Geld, 14 Mlt. Korn und 18 Mlt. Haber. Das Frühmeßgut hat 18 $\frac{1}{2}$ M. Ackers, 4 $\frac{1}{2}$ M. und 7 V. Wiesen; es erträgt 1774 an Geld 17 fl., 7 Mlt. Korn und 13 Mlt. Haber.“	Stocker 13
1760	Johann de la Vie übernimmt die katholische Schulmeisterstelle in Walldorf. Als Bedingung muß er der verwitweten Rektorin Steinberger in Bacharach jährlich 50 fl. zahlen sowie eine ihrer Töchter heiraten oder jährlich 100 fl. zahlen. Er entscheidet sich für Letzteres.	Stocker 41 Hagm. 1918:2
1761	Johann Adam Schmidt wird lutherischer Schulmeister in Walldorf (bis 1789). Er stirbt 1789. Von ihm wird berichtet, <i>„daß er kein gelernter Lehrer war, aber doch den Kindern den Katechismus beibrachte, sowie ordentlich lesen und zur Not leserlich Schreiben, daß er einen krüppelhaften Körper hatte und von Strumpfstricken sich kümmerlich nähren mußte.“</i> Seiner Witwe wird die Schulbedienung vom Konsistorium überlassen, bis ihr 15jähriger Sohn, der beim reformierten Lehrer im Schreiben, Rechnen und im <i>Klaffier</i> unterrichtet wurde, die Stelle seines Vaters als Schulmeister übernehmen konnte. (siehe 1793)	Stocker 42 Hagm. 1918:2
1763 Jul. 17	<div data-bbox="523 1010 1070 1715" data-label="Image"> </div> <p data-bbox="710 1682 906 1715" style="text-align: center;">Johann Jakob Astor.</p> <p data-bbox="411 1720 1185 1933">Johann Jacob Astor wird in Walldorf geboren. Seine Eltern: Der Metzger Johann Jakob Astor und Maria Magdalena geb. vom Berg. In der kleinen reformierten Kirche wird Astor von Pfarrer Johann Philipp Steiner am 19. Juli 1763 getauft und an Ostern 1777 konfirmiert.</p>	Abbildung in Stockers Chronik von Walldorf 1888  WFB 0105  Pfeiffer 38
1763	„soll ein kathol. Schulhaus soll erbaut werden, da das bisherige einfällt und hätten die Meister der elenden Bruderschaft oder der Almosenfond dasselbe zu bauen nach Ausweis des Kompetenzbuchs von 1566; diese ist in den	Stocker 15


	Händen der Reformierten, welche aber erklären, daß sie für Benützung jener Bruderschaftsgüter der geistlichen Administration in Heidelberg den Zins zu zahlen hätten, mithin diese das Schulhaus zu bauen habe und die kath. Gemeinde neigte nun auch zu der Ansicht, daß die geistl. Administration der betr. Brudermeister sei.“	
1763	Johann Philipp Steiner wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1782).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1764	Die Familie des Walldorfers Johann Martin Bühler zieht nach Pennsylvania/USA und kommt in Philadelphia an.	WFB 0539
1765 Jul. 2	Michael Kirsch wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1783). „Er lebte arm und starb arm, von seinen Schwestern, Neffen und Verwandten sowie Freunden ausgenützt. Er begann mit dem Bau einer neuen Schule. Hierzu erhielt er von der Güterverwaltung in Heidelberg 800 Gulden. Sein Nachfolger [Joseph Send] vollendete diesen Schulhausbau 1783 am Fest des hl. Gallus. Die von Pfarrer Stumpf erbaute erste Schule wurde dann als Pferdestall in Benützung genommen.“	WHB 38-39
1767	„Ein Judenschulmeister ist von 1767 an nachzuweisen.“	KreisB2:974
1767	In Walldorf wird ein jüdischer Betsaal genannt. Er befand sich in der Hauptstr.45.	Herrmann 5 WG12:52
1767	Die Gemeinde bewilligt für die lutherische Kirche einen Platz am unteren Tor.	Stocker 41
1767	„Spätestens 1767 ist hier [heute Hauptstr. 45] die erste [jüdische] Synagoge zu lokalisieren.“	Wdf 21:77
1767 Dez. 5	<i>Josephus Sambuga, Waldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Joseph Anton Franz Maria Sambuga ist 1752 in Walldorf als Sohn des Kaufmanns Franz Sambuga geboren.	Toepke 4:238 WFB 3435
1767 Dez. 18	„Die Regierung urtheilt am 18. Dez. 1767, daß der ref. Almosen das kath. Schulhaus zu bauen habe. 1768 wird dieses Urtheil aber verworfen und die geistl. Administration für pflichtig erklärt, weil der ref. Almosen nur einen Theil der Bruderschaft von derselben in Pacht habe. Die Administration zahlt aber der kath. Gemeinde 1300 fl. als bloße Beisteuern und ohne Präjudiz 1783.“	Stocker 15-16
1768	Johann Georg Wahl ist Schultheiß von Walldorf (bis 1786).	WFB 4476
1768	Die geistliche Administration wird für pflichtig erklärt, das katholische Schulhaus zu bauen.	Stocker 15
1768	„wird die sog. Walldorfer Zollbrücke, über welche die allgemeine Landstraße von Heidelberg nach Speier geht, neu hergestellt. Die 7 Waldortschaften verweigern die Frohnden dazu, (nämlich St. Ilgen, Sandhausen, Walldorf, Reilingen, Hockenheim, Oftersheim und Schwetzingen), weil sie eine allgemeine Straße sei.“	Stocker 16
1768 Jan.	<i>Nicolaus Gabriel Gebhard, Waldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Johann Nicolaus Gabriel Gebhard ist 1750 in Walldorf als	Toepke 4:241 WFB 1257



	Sohn des reformierten Pfarrers Johann Friedrich Gebhard geboren.	
1768 Dez. 12	<i>Joannes Steinbach, Waldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Johannes Steinbach ist 1750 in Walldorf als Sohn des Michael Steinbach geboren. Er stirbt 1797 als katholischer Pfarrer in Dielheim.	Toepke 4:246  WFB 4184 und WFB Dielheim 3901
1769	Der Walldorfer Gemeinderat unter Schultheiß J. H. G. Wahl untersagt der lutherischen Gemeinde die Mitbenutzung des Rathauses für ihre Gottesdienste. Gleichzeitig macht sie den Lutheranern das Angebot, ihnen am unteren Tor einen Platz für einen Kirchenbau unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, ebenso wie das dazu benötigte Bauholz. „Es ist interessant zu erfahren, daß der Platz für den von der politischen Gemeinde vorgeschlagenen Neubau der lutherischen Kirche der gleiche war, auf dem 90 Jahre später die jetzige evangelische Kirche erstand. Den Lutheranern fehlten jedoch die Geldmittel für einen Neubau.“	Pfeiffer 44-45
1770	Nach der Jahreszahl über dem Hoftor wird in der Hauptstraße 23 das Gasthaus „Zum roten Ochsen“ gebaut. Heute befinden sich darin Büros und Wohnungen.	WG12:54-55
1770 Dez. 4	<i>Mathias Steinbach, Waldorffensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Mathias Steinbach ist 1748 in Walldorf als Sohn des Michael Steinbach geboren. Er stirbt 1825 in Dielheim, wo er Gemeindeschreiber, dann Schultheiß und Vogt war.	Toepke 4:258  WFB 4184 und OFB Dielheim 3902
1770	„wird die der Kellerei Wersau mit jährl. 3 fl. 30 kr. zinspflichtige Ziegelhütte auf 20 Jahre verpachtet.“ Sie ist nach Nußloch zu gelegen und brachte der Gemeinde nicht mehr als 7 fl. pro Jahr ein, was für Reparaturen wieder verbraucht wurde, weshalb die Gemeinde auf den Gedanken kam, dieselbe in Erbbestand zu geben. Der Kaufschilling wird von Christoph Riffing mit 200 fl. bezahlt.	Stocker 16  Hagm. 1916:3
1771	Beginn der Bauarbeiten an der katholischen Kirche.	Hagm. 1913:9
1771	In den „Beylagen zum Walldorfer Schatzungsprotokoll“ findet sich „ <i>Joseph Moyses kommend von Frankfurt am Main derzeit jüdischer Schulmeister in Walldorf.</i> “ „Er war vermutlich Privatlehrer in einer vermögenden Familie.“	Herrmann 5  Wdf 21:79
1772	„bei der Erweiterung der Haardbach, fand man 4-5 Morgen Wiesen, die von St. Ilgen benutzt werden und keinen Zehnten geben. Die Steine haben das churpfälzische Wappen; sie heißen die Zuckmantelwiesen.“	Stocker 16
1773	Ein weiterer Neubau der reformierten Kirche ist	Stocker 38

	notwendig. (s. 1793)	
1773	Die katholische Gemeinde bewirbt sich erneut um einen Schulhausneubau. Sie macht geltend, daß sich die kath. Bevölkerung seit 20 Jahren um die Hälfte vermehrt habe, die Katholiken seien meistens arme Hausgesessene, die kein Schulhaus aus eigenen Mitteln bauen könnten und schon seit 1747 seien sie unaufhörlich darum eingekommen, daß ein Schulhaus auf dem der Kirche gegenüberliegenden Platze gebaut werde, aber vergeblich.	Hagm. 1918:2 Vgl. 1782
1774 Apr. 2	Sambuga wird in Italien zum Priester geweiht.	Stocker 12
1774 Sep. 12	In den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts scheint sich der Kleebau hier eingebürgert zu haben; 1774 wird dem kath. Pfarrer in Walldorf auch der Kleezehnte zugesprochen trotz Prozessionen der Gemeinde. Im Jahr 1778 wird nämlich über eine Klage des Präsenzmeisters des Domkapitels zu Speyer vom 12. September 1774 berichtet, daß die Gemeindsleute zu Walldorf sich geweigert hätten, den Kleezehnten abzugeben von einem Distrikt, auf welchem 1774 „zum ersten Mal“ Klee angebaut worden sei; die Walldorfer berufen sich auf eine Generalverordnung vom 15. März 1774, nach welcher die Untertanen von der Abgabe des Kleezehnten befreit sein sollen, wenn solcher nicht von alters hergebracht sei.	Hagm. 1914:8
1774	Der Walldorfer Jude Salomon Moyses wird als Untergeld-einnehmer der Landjudenschaft genannt.	Herrmann 5
1776	Johannes Montanus übernimmt von Nikolaus Osterheld die Stelle des Oberförsters in Walldorf. Dieses Amt hat er noch 1822 inne.	Hagm. 1917:1
1776	Johann Michael Pfeffermann wird katholischer Schulmeister in Walldorf. Als Antrittsbedingung soll er die Witwe des verstorbenen Schulmeisters La Vie heiraten, was er auch 1776 tat.	Stocker 41-42 Hagm. 1918:2  WFB 3165
1776	Sebastian Phons ist Pfründner des Altars der hl. Katharina in der Laurentiuskapelle.	Stocker 33
1776	Die Walldorfer Gemeindeschäferei wird auf 6 Jahre an Georg Kerner gegen 130 fl. verpachtet. 1779 wird sie ihm wieder verpachtet, diesmal für 211 fl.	Hagm. 1917:11
1777 Ostern	Johann Jacob Astor wird konfirmiert.	Hagm. 1913:10
1778	Der katholische Pfarrer Kirsch schreibt an das Bischöfliche Vikariat in Worms: „Man weiß hier von keinem St. Katharinen-Altar noch Kapelle etwas; ersterer müßte denn ehemals in der Pfarrkirche gewesen und nach dem Abfall der Einwohner gleich allen anderen vernichtet worden sein, wohl aber ist im Gedächtnis der Einwohner, daß auf dem Sickingischen eigenen Grund eine Kapelle rechter Hand an dem Einfahrtstor in das Schloß ehemals gestanden und den Namen St. Laurentiuskapelle geführt habe (allen mannbaren Bürgern bewußt; jene Kapelle wurde, weil sie am Dachwesen etwas ruinös, von Grund aus abgerissen und weil auf Befehl des Wormser Vikariats abermals ein	Hagm. 1913:6 Vgl. 1744!


	Benefiziat in Walldorf residieren mußte, dem damaligen Benefiziaten Phons 1764 ein Haus aus den Materialien derselben gebaut worden, welches er 1766 bezogen und noch bewohnt. 2) Der Kapellenplatz (...) liegt noch öd, außer daß in der Mitte desselben ein Grabstein sich befindet, worauf die von Sickingischen Wappen ausgehauen sind und eine gothische Umschrift zu lesen ist. 3) Wöchentlich hat er 3 hl. Messen zu lesen wo aber kein St. Katharinen-Altar sich befindet.“	
1778	Der betagte einstige Benefiziat Sartorius, Pfarrer in Schönau, schreibt über den St. Katharinen-Altar in der Laurentiuskapelle: „Der St. Katharinen-Altar ist, wie mir noch etwas erinnerlich, in der Kirche im Eingang ins Langhaus rechter Hand, im Eingang in's Chor linker Hand im Langhaus.“	Hagm. 1913:6 Vgl. 1744!
1779	Das sog. v. Sickingensche Benefizium bzw. das Kaplaneigut besteht in einem Wohnhaus, Garten, 40 Morgen Acker und 13 Morgen Wiesen sowie 5 Malter Korn jährlich von der Leimener oberen Kübelmühle.	Stocker 33
1780	Valentin Wahl ist Schultheiß von Walldorf (bis 1814).	WFB 4478
1780	„Wie arm die Verhältnisse [des Schulmeisters] waren, zeigt die Tatsache, daß im Winter 1780 jedes Schulkind täglich zwei Stücke Holz in die Schule bringen mußte.“	WHB 12
1780	Das „Haus Horsch“ in der Hauptstraße (zwei Häuser links vom „Haus Landgraf“) wird als Fachwerkhaus erbaut. Leider wurde es in den 1960er Jahren abgerissen.	WHB 144
1782	Balthasar Alfeld wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1797).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1782	Auf einer Hardtwaldkarte findet sich eine bildhafte Darstellung von Walldorf. 	Litterer 1997, Umschlag
1783 Jan. 17	Joseph Send wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1821). Im Jahre 1803 wurde er Dekan des Kapitels Heidelberg und starb dort 1825.	WHB 39
1783	Der Bau eines neuen katholischen Schulhauses wird fertiggestellt. Vorher hatte die Administration im Jahr 1776 600 fl. und 1779 weitere 200 fl. bewilligt. 1782 wurde der Bau begonnen, Anfang 1783 waren die 800 fl. verbaut, so daß die Administration weitere 500 fl. zuschießen mußte. Die Gesamtkosten betragen 1448 fl. 49 kr. Die Baumeister waren Geh. Rat Traiteur und der damalige Schultheiß von Handschuhsheim.	Hagm. 1918:2  Nach WHB 12 erbaut 1782
1783	„ist das ref. Schulhaus so schlecht, klein und eng, daß nur	Stocker 16

	der geringste Theil der Schuljugend darin Platz hat und es verweigert die ref. Gemeinde immer noch das Schulgeld, das sie bei der Kirchentheilung 1705 versprochen hatte (vom Kinde 1 Sri. Korn jährl.), weil sie glauben, der ref. Kirchenrath könne seinen Befehlen zur Zahlung desselben nicht Nachdruck geben.“	
1783	Die Laurentiuskapelle wird wieder hergerichtet. „Das Entstehungsjahr der Kapelle, 1783, ist in großen Lettern aus Eisenklammern im Giebelfeld zu lesen. Über dem Portal sieht man das Sickingen-Magenheimsche Allianzwapen; die Fassade ist einfach, doch originell gegliedert, die Chorpartie harmonisch gerundet.“ „Sechs Jahre lang fanden in dieser neu errichteten Kapelle noch katholische Gottesdienste statt.“ 	Stocker 33 WHB 136  Pfeiffer 45  Abbildung: Das Allianzwapen der Familien von Sickingen-Magenheim über dem Portal der Laurentiuskapelle aus: WdfBB1:73
1783	Johann Friedrich Hoffmann ist reformierter Schulmeister in Walldorf. Er ist auch 1783-1798 Organist der reformierten Gemeinde.	Stocker 42 Pfeiffer 105
1784 Jan.	Johann Jacob Astor kommt, von England, in Amerika an.	Stocker 13
1784	Johann Nepomuk Steinbach ist Pfründner des Altars der hl. Katharina in der Laurentiuskapelle.	Stocker 33
1784	Der katholische Pfarrer Send, dem ein zweiter Pfarrer im Ort mit einer eigenen Kirche unbequem war, berichtet an das Generalvikariat in Worms, daß es ganz unnötig sei, für Walldorf noch einen zweiten Priester zu appellieren, es werde im Schild geführt, einen Sickingischen curatum in ihrer neuerbauten Kapell zu machen, schon habe man 2 Glocken in die Kapell hängen lassen und auf dem Altar sei schon ein großes Tabernakel verakkordiert, auch habe der Benefiziat Steinbach gesagt, der Herr von Sickingen wolle eine Kanzel, einen Taufstein, eine Kommunikantenbank etc. bauen lassen und zwar auf eigene Faust, ohne die Erlaubnis vom Vikariat zu haben.	Hagm. 1913:10
1784	Die Familien der Walldorfer Johann Peter Bletsch (6 Personen), Ignaz Bletsch (5 Personen) und Lorenz Bletsch (5 Personen) wandern durch Wien ins Banat aus. Ebenso die Familie des Adam Braun (6 Personen).	WFB 0317, 0318, 0319 u. 0411
1784	Die Familie des Walldorfers Johann Philipp Blumenstock (9 Personen) wandert durch Wien in die Batschka aus.	WFB 0364
1784/86	„Zeitweilig besaßen im 18. Jahrh. die Katholiken die relative Mehrheit. Sie waren zum größten Teil arme Zuwanderer aus dem Bistum Speyer. Allein 1784/86 zogen	KreisB2:976

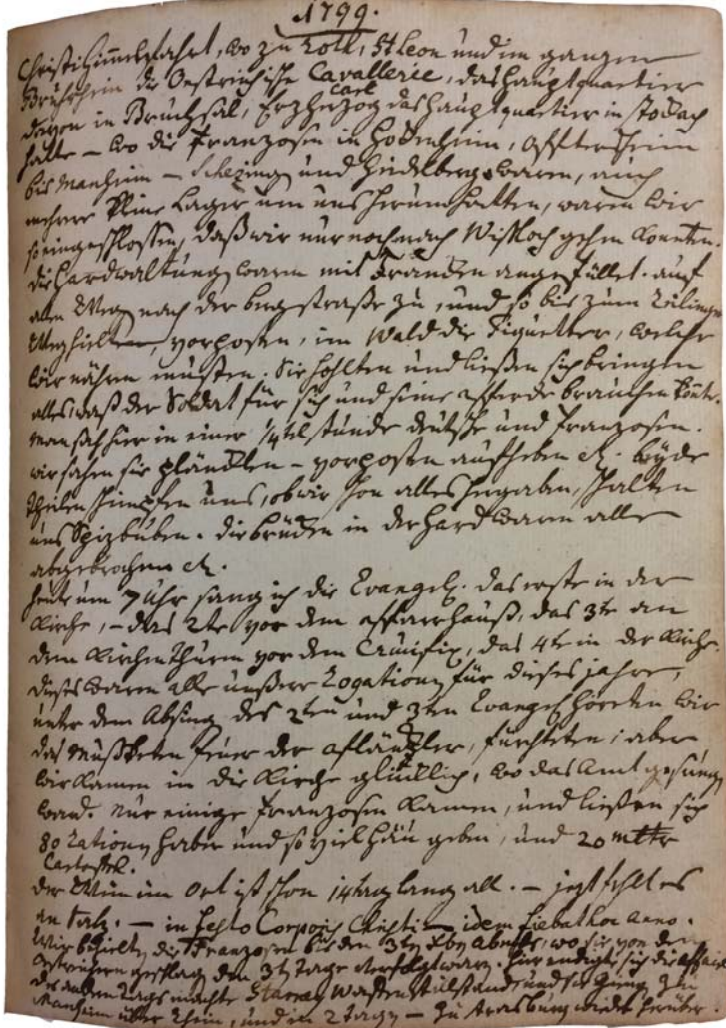
	157 davon nach Ungarn und Polen.“	
1785	„wird der Gottesacker, der bisher um die kath. Kirche sich befand, verlegt, weil er zu klein war.“	Stocker 16
1785	Die Walldorfer Gemeindegelderei wird in öffentlicher Versteigerung an einen Schäfer Christian Hippler gegen ein jährliches Bestandgeld von 342 fl. auf 6 Jahre vergeben. Das Pachtgeld beträgt 1791 356 fl., 1797 572 fl. und 1803 610 fl.	Hagm. 1917:11
1786 Mai 31	„wird ein Collectenpatent für die Reparatur des ref. Schulhauses erteilt.“ Das Kollektentpatent ist eine von dem Kurfürsten Carl Theodor der reformierten Gemeinde in Walldorf ausgestellte Erlaubnisbescheinigung, für die neu zu bauende reformierte Schule eine Haussammlung in allen Städten und Dörfern der pfälzischen Ämter diesseits des Rheins veranstalten zu dürfen.	Stocker 16  Hagm. 1918:3 (dort Details)
1786	In seinem „Versuch einer vollständigen Geographisch-Historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine“ führt Johann Goswin Widder (1734-1800) den Ort <i>Walldorf</i> auf. Auf sechs Seiten gibt Widder eine erste ausführlichere Beschreibung der Geschichte und des gegenwärtigen Zustandes des Ortes.	Widder 176-181
1786	Die erste Nennung von archäologischen Spuren bei Walldorf finden sich bei Widder (1786): „ <i>In dem Mühlfelde oder so genannten Herrenecke hiesiger Gemarkung sollen Spuren eines vor alten Zeiten alda bestehenden Gebäudes entdeckt worden seyn.</i> “ „Bei dem angesprochenen Gebäude handelt es sich um das römische Landgut im Bereich Kleinfeldweg/Altrottstraße.“	Wdf 21:192-193
1787	In der Kirche St. Peter wird das Langhaus für 3996 fl. neu gebaut. Die Kirche war im Licht 25 Fuß hoch, die Fenster 11, die Kirchtüre 8. „Die alte Kirche wurde 1787 völlig umgebaut, nur der Turm blieb stehen. Zuvor mußte der Begräbnisplatz vor das Reilinger Tor verlegt werden, von wo er später noch etwas weiter nach Westen hinausgerückt wurde. An den mittelalterlichen Turm hat man ein Langhaus in Nord-Süd-Richtung angebaut. Dieses ist ein Saal mit Muldengewölbe und flachgedecktem Chor, der aus sieben Seiten eines Zwölfecks gebildet ist. (...) Die Ausmalung des Turmgewölbes mit Evangelistensymbolen stammt aus dem 15. Jahrh., die klassizistischen Altäre aus der Erbauungszeit des Langhauses. Die Pläne für diese Ausstattung entwarf 1788 der Werkmeister Schaeffer.“ Der Baumeister hieß Meßing. Eine ausführliche Beschreibung des Kirchenbaus von 1787 einschließlich seiner Vorgeschichte gibt der katholische Pfarrer Send in einer von ihm angelegten Pfarrchronik. „Am 28. Oktober 1787 wurde das neue Gotteshaus von	Stocker 32  KreisB2:973  WHB 135 WHB 26-28 Dort kompletter Abdruck von Pfarrer Sends

	Weihbischof Stephan Alexander aus Worms (..) feierlich zusammen mit dem Hochaltar konsekriert zu Ehren des hl. Apostels Petrus.“ „Zur Zeit des Neubaus der Peterskirche, im Sommer 1787, diente sie [die 1783 erbaute Sickingische Kapelle] den Katholiken als provisorischer Gottesdienstraum.“	Beschreibung WHB 29 Pfeiffer 45
1787	Nachdem der Platz um die Kirche St. Peter zu eng geworden ist, wird ein neuer Friedhof angelegt. Er wird schon 1804 vergrößert und bis 1841 benutzt.	Hagm. 1913:6
1787	Franz v. Sickingen erhebt in Sickingen Einsprache gegen die Kapellenstiftung in Walldorf und verlangt die Transferierung nach Sickingen, wo er daraus und mit Zuschuss anderer Güter daselbst eine Pfarrei errichten wolle.	Stocker 33
1788 Dez. 3	<i>Michael de la Vie, Waldorfensis</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Johann Michael Samuel Delavie ist 1768 in Walldorf als Sohn des katholischen Schulmeisters Johann Samuel De Lavie geboren. Er wird schon 1783 als Pate mit „Student“ bezeichnet.	Toepke 4:354 WFB 0588
1789 Apr. 14	„übertrug Graf Franz v. Sickingen sein gesamtes hiesiges Besitzthum an Peter Gieser, der ihm dagegen den ihm eigenthümlichen 16. Theil am Mechtersheimer Hof überließ, der aber in der franz. Revolution verloren ging, da die adeligen Güter eingezogen wurden. Dieser Besitzer aber, oder der Hof, der seit urfürdenklichen Zeiten von Churpfalz an die v. Sickingen zu Lehen ging, bestand in dem Burgstadel zu Walldorf sammt dem Vorhof daselbst, wie der eingezäunt und vermacht ist, mit dem Graben geringsweis um das Burgstadel herum sammt allem Begriff. Dazu gehören 171 M. Aecker, 14 M. Wiesen, 9 M. Eichwald. Dazu gehörte auch die Kapelle, welche die lutherische Gemeinde benützte und später wieder von der Familie Gieser angekauft wurde.“ „1789 ließ Graf Franz von Sickingen das [Sickinger Hof-] Gut im Austausch gegen Ladenburger Besitz allodifizieren und gab es dann an Peter Gieser, um dafür dessen Hof zu Mechtersheim (Ldkr. Germersheim) einzuhandeln. Damit ging das Lehengut in Privatbesitz über und wurde rasch aufgeteilt.“	Stocker 16-17  KreisB2:970
1789	Graf v. Sickingen gibt zur Stiftung eines ordentlichen Kaplans 4000 fl. an die geistliche Administration.	Stocker 33
1789	Das von der reformierten Gemeinde 1737 erworbene Schulhaus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die Kosten betragen 750 fl. „1901 wurde das Haus aufgegeben und wurde den Lehrern als Wohngelegenheit zur Verfügung gestellt.“	Hagm. 1918:1 Vgl. 1838  WHB 12
1789	Der lutherische Lehrer Johann Adam Schmidt stirbt. Von ihm wird berichtet, „daß er kein gelernter Lehrer war, aber doch den Kindern den Katechismus beibrachte, sowie	Hagm. 1918:2

	<i>ordentlich lesen und zur Not leserlich Schreiben, daß er einen krüppelhaften Körper hatte und von Strumpfstricken sich kümmerlich nähren mußte.</i> “ Seiner Witwe wird die Schulbedienung vom Konsistorium überlassen, bis ihr 15jähriger Sohn, der beim reformierten Lehrer im Schreiben, Rechnen und im <i>Klaffier</i> unterrichtet wurde, die Stelle seines Vaters als Schulmeister übernehmen konnte. (s. 1793)	
1790 nach	„Die lutherische Gemeinde pfarrte nach Wiesloch, erhielt jedoch ein eigenes Gotteshaus, als nach 1790 der neue Inhaber [Peter Gieser] des Burgstadels ihr die 1783 neu erbaute Laurentiuskapelle verpachtete. Diese wurde nach der Kirchenunion [1821] aufgegeben, ist jedoch noch im Äußeren als einfacher Saal zu drei Fensterachsen mit Apsis erhalten.“	KreisB2:974
1791 Sep. 2	Das sickingensche Benefizium wird in eine Kaplanei umgewandelt, indem die Kaplaneigefälle gegen ein Kapital von 6000 fl. verkauft werden.	Stocker 33
1792 Sep. 24	<i>Joseph Montanus, Walldorf</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg im Fach Forstwissenschaft. Joseph Montanus ist wohl ein Sohn des kurpfälzischen Oberförsters Johannes Montanus in Walldorf.	Toepke 4:365 WFB 2885
1793	Eine neue reformierte Kirche wird hergestellt. Der Gemeinde wird ein Kollektenpatent erteilt.	Stocker 38
1793	Johannes Schmidt wird der letzte lutherischer Schulmeister in Walldorf. Nach der Union 1821 ist Johannes Schmidt zweiter evangelischer Hauptlehrer und unterrichtet die jüngeren Kinder.	Stocker 42 Hagm. 1918:2
1794 Dez. 11	<i>Henricus Montanus ex Walldorf</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Johann Heinrich Montanus ist 1777 in Walldorf als Sohn des kurpfälzischen Oberförsters Johannes Montanus geboren.	Toepke 5:2/21 WFB 2885
1794	Ein im Stadtarchiv verwahrtes Juden- und Mennonitenregister nennt zehn jüdische und eine mennonitische Familie in Walldorf.	Herrmann 5
1795 Sep. 24	Vom Krieg Deutschlands gegen Frankreich 1792-1801 war auch Walldorf mehrfach betroffen. Am 24. September 1795 ward auf der ganzen Linie, bei Handschuhsheim, Wieblingen, Eppelheim und Walldorf hartnäckig gefochten.	Hagm. 1915:10
1796 Apr. 15	Die lutherische Gemeinde kauft von Peter Gieser zum Bauplatz ihrer Kirche die Hofstatt von Hans Amsel. Diese hatte Eberhard v. Sickingen 1746 erkauft, Franz v. Sickingen hatte sie ihm 1789 durch Tausch überlassen.	Stocker 41 Pfeiffer 45-46
1797	Johann Carl Joseph wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1808).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1797 Nov. 25	<i>Josephus Antonius Zoppi, Waldorfensis</i> immatrikuliert sich	Toepke 4:368

	an der Universität Heidelberg. Joseph Franz Anton Michael Zoppi ist 1782 in Walldorf als Sohn des Kaufmanns Franz Xaver Zoppi geboren.	WFB 4798
1798 Jan. 19		<p>Der Grabstein des Issachar Bär, Sohn des Elieser aus Walldorf auf dem jüdischen Friedhof in Wiesloch.</p> <p>Wiesloch Beiträge zur Geschichte Band 1 S. 236 WG12:95-96</p>
1798	„stiftet Bär Odenheimer von hier 3000 fl. zur Ausstattung armer Bräute aus seiner Familie oder wenn solche nicht da sind anderer armer israelitischer Mädchen. Bei seinem Tode sollen die israel. Armen 100 fl., die christlichen 10 und jeder Almosenpfleger der drei Religionen 10 fl. erhalten. Während seines Sterbejahrs soll eine Wachskerze in der Synagoge während des Gebetes brennen, 10 jüdische Schriftgelehrte sollen täglich während dieses Jahres einen Abschnitt aus der Mischna studieren und dabei 10 Psalmen abbeten. Für ewige Zeiten sollen dann am Sterbetage 10 jüdische Schriftgelehrte einen Abschnitt aus der Mischna studieren und den Tagespsalm abbeten. Dafür erhält jeder eine halbe, im ersten Jahr eine ganze Karoline.“	Stocker 17
1798	Johann Georg Ungelenk ist reformierter Schulmeister in Walldorf. Er ist auch 1798-1815 Organist der reformierten Gemeinde.	Stocker 42 Pfeiffer 105
1798 Nov. 22	Der katholische Pfarrer Send berichtet: „1798 den 22ten Nov: auf Caeciliatag ist hier ein Wolf geschossen worden, der schon im Frühjahr anfieng den Schafen, und dem noch durch den Krieg wenig übriggeblieben Wildpret seine Visite zu machen. Es kann niemand sagen, wer ihn geschossen hat. Es sind nebst den Jäger beynahe 50 Schuss von Bauern auf ihn gefallen. Abends wurde derselbe im Triumphe ins Ort getragen, von allen Menschen gesehen, auf einem 4spännigten Wagen und Vorreither nach Schwezingen von da nach Manheim und in der ganzen Gegend gezeigt.“	WG12:108  Original: kath. Pfarrarchiv Walldorf
1799	„Die Gemeinde Walldorf hatte schon 1799 an französ. Kriegsposten v. 8. März bis 3. Dez. – ohne Einquar-	Stocker 17 vgl. 1800 Jan. 6




	<p>tierungs- und Frohndlast der einzelnen Bürger und ohne die Kosten der von Amtswegen geleisteten Pferdelieferung – 46302 fl. 27 kr., worunter 22303 fl. 12 kr. für Plünderung und 3371 fl. 18 kr. für Fourage bezahlt.“</p>	
<p>1799</p>	 <p>Der katholische Pfarrer Joseph Send berichtet über das Kriegsjahr 1799.</p>	<p>WG12:107</p>
<p>1799 Mrz. 13</p>	<p>„kamen franz. Dragoner vom 6. Regiment, die am 30. wieder abgingen und lag der Ort nun zwischen den kaiserl. und den franz. Piketen, die in den Wäldern sich aufhielten. Den Franzosen mußte man Essen tragen. Die Franken gingen ab in der Nacht auf h. Dreifaltigkeit, kamen aber wieder und zwar Ulanen, Pioniere, Artillerie, chasseurs à pieds, schwere Cavallerie, Husaren; kaiserl. Truppen vom Regiment Erzherzog Albert, Erz. Franz, Regiment Mack, v. Lascy, Ulanen.“</p>	<p>Stocker 17</p>
<p>1800 Jan. 6</p>	<p>Der katholische Pfarrer Send berichtet ausführlich über die unerhörten Einquartierungslasten, von welchen er als einer unter vielen in Walldorf heimgesucht wurde, vom 8. März bis 3. Dezember 1799.</p>	<p>Hagm. 1915:10 Dort Abdruck des ganzen Berichts</p>
<p>1800 Mai 28</p>	<p>Charls Montanus von Waldorf, der Forstwissenschaft beflissen, immatrikuliert sich an der Universität</p>	<p>Toepke 4:375</p>


	Heidelberg. Carl Montanus ist wohl ein Sohn des kurpfälzischen Oberförsters Johannes Montanus in Walldorf.	WFB 2885
1801 vor	Peter Osterheld betreibt die Wirtschaft zum güldenen Stern.	Hagm. 1916:1
1801	Johannes Bach ist katholischer Schulmeister in Walldorf.	Stocker 41
1801	In einem Gutachten des Inspektors Hilsbach wurde mit Recht geltend gemacht, daß die Besoldung des reformierten Schulmeisters (vgl. 1707) gewiß zu wenig sei, als daß ein ordentlicher und in seinem Fach geschickter Mann, der doch ein Schulmeister sein soll, mit einer Familie hiervon leben könnte und gewiß auch viel zu wenig für den Unterricht von 100 Kindern, den ein solcher Mann nicht nur den Winter, sondern auch den Sommer über zu geben habe; obgleich die Sommerschule wegen der Rohheit dieser Leute nur von wenigen besucht werde, so würden diese wenigen doch des Lehrers Zeit wegnehmen.	Hagm. 1918:1
1802	Der Walldorfer Oberförster Montanus beschreibt in einem Bericht die Lage und Größe des Herrschaftlichen Haardtwaldes.	Hagm. 1916:12 und 1917:3
1802 Jun. 27	Um 10.15 Uhr, nach dem wegen der sommerlichen Schwüle vorverlegten Gottesdienst, schlägt ein Blitz in die 1787 erbaute katholische Kirche ein und verwüstet Langhaus, Chor und Turm.	WHB 29
1802/03	„Als Baden 1802/03 Walldorf übernahm, blieb zunächst Heidelberg wie seither der Sitz des zuständigen Amtes, bis die Gemeinde 1829 dem Amtsbezirk Wiesloch zugeteilt wurde. Mit diesem kam sie 1938/9 zum Landkreis Heidelberg.“	KreisB2:970
1802/03	„Die Wormser und Speyerer Anteile [am Großzehnten] zog von 1802/3 an der badische Staat ein, den Teil des Klosters Sinsheim und der Frühmesse hatte die katholische Schaffnerei übernommen.“	KreisB2:974
1803	„bitten die Klosterfrauen des Magdalenen-Klosters über Hasenpful in Speier um lebenslängliche Pension, da ihnen von Pfalzbaiern in Walldorf zugestandene bei 800 fl. betragende 1/5tel Zehnten eingezogen worden. Er wurde zum besten der Universität Heidelberg verwendet. Dieselben (es sind noch 5 Frauen) bekommen den ganzen derzeitigen Zehntertrag mit 474 fl.“	Stocker 17 vgl. Hagm. 1917:8
1803/04	In der katholischen Kirche wird eine Orgel von Orgelbauermeister Anton Overmann eingebaut.	WHB 32
1804	Friedrich Fehrle ist katholischer Schulmeister in Walldorf.	Stocker 41
1804	Der lutherischen Gemeinde wird ein Kollektenpatent zur Tilgung ihrer Schulden für die Landvogteien Dilsberg und Strahlenberg erteilt.	Stocker 41
1804	„besteht das Almosengütlein der elenden Brüderschaft, welches ein zeitlicher Schulmeister in Genuß hat aus 3 M. 3½ V. Acker u. 1 M. Wiesen. Wer es gestiftet, ist nicht bekannt, auch nicht wer es dem Lehrer überlassen hat.“	Stocker 18


	Diese Güter hatte der Almosenpfleger für seine Mühe- waltung zu genießen, seit 1741 ist aber ununterbrochen der Lehrer zugleich Almosenpfleger gewesen. Früher hat das Gütlein für nicht sehr ergiebig gegolten und so wurde es dem N. Haaß mit dem Beding überlassen, daß er den Klingelbeutel umtrage, was später dem Lehrer übertragen wurde. Die Gemeinde reklamiert um das Gütlein für den Almosen, aber die Regierung entschied, daß es dem Lehrer verbleiben müsse.“	
1804 Mai 14	<i>Arnold Schmitt von Walldorff, der Chirurgie Beflissener,</i> immatrikuliert sich an der Universität Heidelberg. Arnold Schmidt ist 1784 in Walldorf als Sohn des „chirurgus“ Johann Samuel Schmid geboren. Er selbst ist später Chirurg/Wundarzt in Walldorf und stirbt 1849.	Toepke 4:384  WFB 3795 und 3801
1804 Sep.	Die Gemeinde erbiethet sich, dem Lehrer die Beschwerde des Klingelbeutelumtragens abzunehmen, da sich dieses für ihn nicht schicke. Das Klingelbeutelumtragen soll von nun an durch einen Mann aus der Gemeinde besorgt werden, der zugleich das Amt eines Kirchenaufsehers übernimmt.	Hagm. 1918:1
1805	Das Kurfürstliche Vogtgericht in Walldorf beschließt, das Scheiterholztragen durch die Schulkinder abzuschaffen und jedem Lehrer der drei Konfessionen statt dessen 6 Klafter Holz zu liefern; der reformierte Lehrer ist jedoch mit diesem Beschluß nicht einverstanden, da er bei 80 Schulkindern dadurch Verluste erleide; durch Beschluß der Regierung vom Jahre 1806 wurde der ref. Lehrer vorderhand in seinem Recht belassen, bei einer Vakatur sollen jedoch die 6 Klafter eingeführt werden.	Hagm. 1918:1
1805	Gerichtsschreiber Franz Joseph Robert, welcher die Wirtschaft zum güldenen Stern von Peter Osterheld übernommen hatte, zieht 1805 den Schild ein und betreibt die Wirtschaft wegen der Kriegszeiten 10 Jahre lang nicht mehr.	Hagm. 1916:1 Siehe 1816
1805	Die Gemeinde Walldorf beantragt die Abschaffung der Gemeineschäferei. Aus vielerlei Gründen bleibt die Schäferei aber bis 1815 bestehen.	Hagm. 1917:11
1806	Abraham Herz stiftet 300 fl. für „tugendhafte Arme jüdischer Konfession“.	Wdf 21:79 vgl. 1814!
1806	Die Schulkompetenz des reformierten Schullehrers wird festgelegt. Außerdem werden die Schulhausverhältnisse beschrieben.	Hagm. 1918:1 (dort Details)
1806 Feb. 20	Die 1725 eingeweihte reformierte Kirche ist so baufällig, daß Pfarrer Johann Carl Joseph und der Kirchenvorstand den reformierten Kirchenrat bittet, eine Kollekte für die	Pfeiffer 38 vgl. 1810

	Renovierung durchzuführen und bei der Anschaffung von Glocken behilflich zu sein.	
1808	Ludwig August Wilhelmi wird reformierter Pfarrer in Walldorf (bis 1824). Nach Stocker irrig 1800-1824.	Pfeiffer 105 Stocker 40
1809	Die Gemeindegewerkschaft Walldorf wird auf 6 Jahre um 465 fl. an Georg Scheffner verpachtet.	Hagm. 1917:11
1810	Die gemeine Ziegelhütte wird im Erbbestand versteigert an Joseph Reinhard um 15 fl. Aus dieser Ziegelhütte stammen zwei interessante Ziegel, die sich noch 1916 auf dem Dache des Kirchengemeinderats Ludwig Mayer fanden. Auf dem einen ist die Jahreszahl 1780 und ein Blümlein eingebrannt mit der Umschrift: Walldorf, Johann Georg Mayer, des Gerichts, Susanna seine Hausfrau vivat, sie sollen leben. Auf dem andern die Jahreszahl 1783 und ein Kränzlein herum.	Hagm. 1916:3
1810	„1810 waren unter insgesamt 74 Handwerkern die Schuster mit 12, die Leineweber und Schneider mit je 8 Meistern besonders zahlreich vertreten.“	KreisB2:977
1810	Die reformierte Kirche wird unter Pfarrer Ludwig August Wilhelmi vollständig renoviert.	Pfeiffer 38 vgl. 1806
1811	„Für die Erlaubnis, den fruchtbareren Ortsteil des Hochholzes auszustocken, wollte die Gemeinde 1811 die Dünen am Maulbeerbuckel aufforsten.“	KreisB2:969
1813-1814	Der Walldorfer Rentmeister und Gerichtsverwandte Georg Koppert nennt in einem Protokoll alle kriegsbedingten Einquartierungen im Ort, außerdem alle Abgaben und für den Ort entstandene Kosten.	Hagm. 1915:11 Dort detailliert alle Einquartierungen
1813	Die lutherische Kirche, vormals eine Kapelle, ist zu klein. Daher soll für 750 fl. eine Empore errichtet werden.	Stocker 41
1814	Johann Peter Kreh ist Vogt in Walldorf (bis 1821).	WFB 2439
1814	Der Walldorfer Jude Abraham Herz stiftet 120 fl. Die Zinsen aus dieser Stiftung sollen an seinem Jahrestag an tugendhafte Arme verteilt werden.	Herrmann 6 vgl. 1806!
1815 Jan. 5	Sambuga stirbt in Neuhausen bei München.	Stocker 13
1815	Jakob Holl ist reformierter Schulmeister in Walldorf. Ebenso Organist der reformierten Gemeinde.	Stocker 42 Pfeiffer 105
1815	Jakob Schwarz ist reformierter Schulmeister in Walldorf. Ebenso 1815-1831 Organist der reformierten Gemeinde.	Stocker 42 Pfeiffer 106
1815	Dietrich Frey wird die Errichtung einer Bierbrauerei mit Wirtschaftsbetrieb gestattet. „Zur 1815 entstandenen Schlossbrauerei unter dem damaligen Namen ‚Schlosswirtschaft‘ gehörten eine eigene Brauerei und Branntweinbrennerei.“	Hagm. 1916:1  WG12:5019
1815	Walldorf hat 1515 Einwohner in 214 Häusern.	Stocker 27
1815	Die Gemeindegewerkschaft in Walldorf wird endgültig aufgehoben. Die Winterschäferei bleibt allerdings bestehen und hat als Pächter: Anton Meister von Nußloch 1821-	Hagm. 1917:11



	1823, Georg Schleich und Konsorten bis 1828, Jakob Zahn vom Wersauer Hof 1828-1834, Urban Faller von Bergholz 1840-1843.	
1816	Gerichtsschreiber Franz Joseph Robert überträgt die Schildgerechtigkeit zum güldenen Stern von seinem Haus auf das des Bürgers Levi Bär, Eckhaus Hauptstraße und Schillerstraße.	Hagm. 1916:1
1816	Sailer gibt Sambugas Lebensbeschreibung heraus.	Stocker 13
1816	Ein Türstein mit der Jahreszahl 1816 findet sich heute im Innern des Gasthauses „Zum Pfälzer Hof“ (Ecke Heidelberg/Schwetzingen Straße). Das Gebäude wurde um 1860 erstmals erweitert. Nach einer umfangreichen Renovierung und Erweiterung 1981 wird das Gasthaus von griechischen Familien betrieben.	WG12:61
1817 Feb. 15	Joseph Wilhelmi wird in Walldorf als Sohn des reformierten Pfarrers Ludwig August Wilhelmi und seiner Ehefrau Elisabetha geb. Schumann geboren. Er wird später Lithograph und hinterläßt einige bekannte Bilder seiner Heimatgemeinde. Wilhelmi stirbt 1883 in Bruchsal.	WFB XXIX und 4614 WG12:125-127
1819	Wie im Jahr 1802 schlägt nach dem sonntäglichen Gottesdienst ein Blitz in die katholische Kirche ein.	WHB 29
1820	NN Huberthür ist katholischer Pfarrverweser in Walldorf.	Stocker 37
1820 Nov. 21	 Georg Riemensperger, geboren 1736 in Walldorf und 1754 nach Philadelphia ausgewandert, stirbt in der Nähe von Adamstown in Maryland. Sein Grabstein mit deutscher Inschrift existiert noch.	WG12:78-79
1821	Johann Baptist Wingerter wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1832). Er war zuvor Pfarrer in Wiesenbach.	WHB 39
1821 Okt. 14	Vereinigung (Union) der reformierten und lutherischen zur evangelisch-protestantischen Kirche. Die lutherische Kirche wird überflüssig und daher wieder an die Familie Gieser verkauft. „In Walldorf vollzog sich die Vereinigung am 14. Oktober 1821.“ Die evangelische Schule wird nun von dem ehemaligen reformierten Lehrer Johann Jakob Schwarz als erstem Hauptlehrer und dem ehemaligen lutherischen Lehrer Johannes Schmidt als zweitem Hauptlehrer geführt.	Stocker 41  Pfeiffer 48  Hagm. 1918:2
1823	Förster Raisberger übernimmt von Johannes Montanus die Stelle des Oberförsters in Walldorf.	Hagm. 1917:1


	Im katholischen Kirchenbuch wird Joseph Reißberger 1826-1837 als großherzoglich badischer Revierförster in Walldorf genannt.	WFB3269
1823	„meint die Gemeinde Walldorf, die 3 Glocken in der kath. Kirche seien wahrscheinlich von <i>„denen ehemals hier gelebten haidnischen Völkern angeschafft worden, die vor den christlichen Religionsgenossen hier waren“</i> “	Stocker 18
1823 Mrz. 23	Seit 1721 hatten die Walldorfer Protestanten und Katholiken gemeinsam die Glocken der katholischen Kirche benutzt, die 1705 von den Protestanten an die Katholiken übergeben werden mußte. Nach über 100 Jahren beschwert sich die katholische Gemeinde <i>„gegen die von der ev. Gemeinde zur Ungebühr willkürlich angemäße Benutzung des dortigen kath. Geläuts.“</i> Das kath. Pfarramt macht in seiner Beschwerdeschrift geltend, <i>„daß die Protestanten neuerdings ihre Eingriffe in den Gebrauch der Glocken dadurch vermehrten, daß sie anfangen, auch bei Christenlehren, überhaupt bei allen Gottesdiensten mit 3 Glocken zu läuten, während die Katholiken selbst bei minder feierlichen Gottesdiensten nur 2 Glocken benutzen.“</i> Jedenfalls wurden die Kirchenglocken noch weiterhin gemeinsam benutzt, bis die evangelische Gemeinde 1861 ihre neue Kirche mit eigenen Glocken erhielt.	Hagm. 1917:7  Pfeiffer 40-41 dort Datum 5. März 1823
1824	„1824 wurde auf Walldorfer Gemarkung Hopfen in größerem Umfange angebaut. Der Anbau des Hopfens war auf die gesamte Gemarkung verteilt, teils hatten die Walldorfer Hopfenpflanzer ihre Hopfenäcker auch auf Wieslocher Gemarkung.“	WHB 65
1824	Johann Karl Philipp Reimold ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf.	Pfeiffer 105
1824	Ferdinand Friedrich Röther ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1826).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1824	Die Walldorfer Gemarkung ist eingeteilt in das Mühlfeld mit 412 M., das Lehenfeld mit 317 M., das große Feld mit 663 M., das Hegenichfeld mit 299 M., das hintere Feld mit 288 M., das Hübfeld mit 164 M. und das Mainzer Feld mit 95 M.	Hagm. 1914:4
1824	Die jüdische Gemeinde Walldorf richtet eine eigene Volksschule ein, die bis zur Gemeinschaftsschule 1876 bestand. „Wo sich diese befand, ist nicht mehr auszumachen.“	Herrmann 10  Wdf 21:79
1825	Johann Georg Scheffner ist Vogt in Walldorf (bis 1828).	WFB 3538
1825	„wird das Thor gegen Reilingen abgebrochen.“ Das obere Tor gegen Reilingen wird wegen Baufälligkeit und Feuersgefährlichkeit abgebrochen, nachdem auf jeden Fall in früheren Jahrhunderten der obere Teil des Turmes teilweise abgetragen worden war. In dem oberen Tor bzw. Torhaus wohnte 1824 noch der Gemeindegirte. Kreisbeschreibung: „1824 fiel auch das Obere Tor.“	Stocker 18 Hagm. 1913:10  KreisB2:967
1825	„1825 erreichte die jüdische Gemeinde mit 7,9 % (125	Wdf 21:76

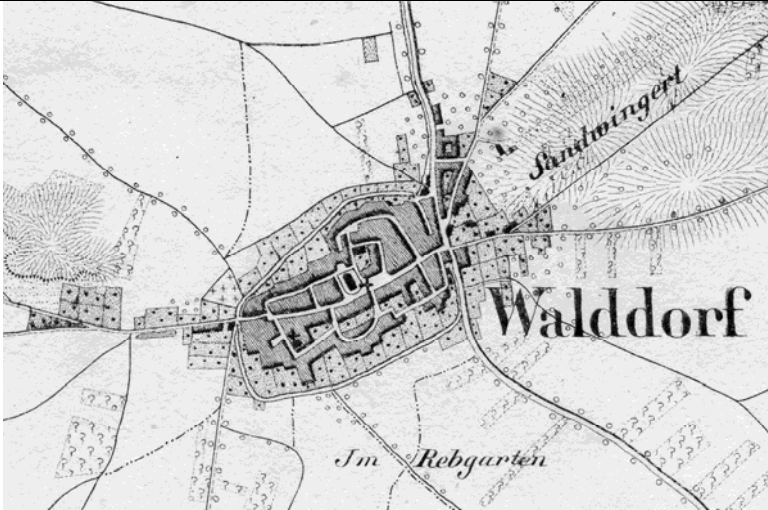

	Personen) den prozentual höchsten Anteil unter der Walldorfer Bevölkerung.“	
1826	Johann Jakob Rutz ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1828).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1827	Die jüdische Gemeinde Walldorf wird dem Rabbinatsbezirk Heidelberg zugeteilt.	Herrmann 6
1827	„werden im Gemeindewalde, wo sich drei künstlich erbaute Hügel finden, welche der Vermuthung Anlaß gaben, daß hier Begräbnißstätten waren, Nachgrabungen veranstaltet. Man fand Knochenreste, kupferne Ringe, kupferne Stängchen, welche sehr alt waren.“	Stocker 18
1828	Johann Adam Hartmann ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1832).	Stocker 40 Pfeiffer 105
1828	Walldorf zählt 292 Bürger und 8 Schutzbürger	Stocker 27
1828-1837	„1828-1837 wurden Sandhausen und St. Ilgen von Walldorf aus [katholisch] pastorisiert.“	KreisB2:973
1829	Georg Philipp Schumacher ist Vogt bzw. Bürgermeister von Walldorf (bis 1838).	WFB 3951
1829	„wird die Gemeinde vom Amte Heidelberg getrennt und dem zu Wiesloch zugetheilt.“	Stocker 19 KreisB2:970
1829	„1829 bestanden zwei Hopfengroßhandlungen, außer denen in Schwetzingen die einzigen in Baden.“	KreisB2:979
1829	Das Rechnungsbuch des Jahres 1829 vermerkt, daß „anlässlich der Durchreise Sr. königl. Hoheit, des Großherzogs Leopold, dem Bierbrauer Gieser für abgegebenes Bier zu diesem Feste fl. 17 und dem Bäcker Schleich für abgegebene Weck fl. 5“ vergütet wurden.	Weisbrod 17
1830	„1830, vor Beginn der größeren Rodungen, wurde sein Umfang [der Umfang des Gemeindewaldes] mit 1708 M angegeben, heute [1968] umfaßt er 550 ha. Walldorf ist damit nach Eberbach die walddreichste Gemeinde im Landkreis. Außer dem eigenen Wald hatten die Einwohner noch Nutzungsrechte auf Lesholz und Streu aus dem Hardtwald.“	KreisB2:972
1830	Folgende Fruchtsorten werden in Walldorf angebaut: Korn, wenig Weizen, wenig Wintergerste, Sommergerste, wenig Einkorn, Spelz und Hafer.	Hagm. 1914:4
1830		WG12:72

	Ein Ortsplan Walldorfs aus dem Jahr 1830.	
1831 Feb. 8	 <p>In der Dornmühle (beim Bahnhof Wiesloch-Walldorf) bricht abends ein Feuer aus. Bei dem Unglück sterben zwei junge in der Mühle beschäftigte Männer, der 28jährige Martin Janson aus Walldorf und der 25jährige Georg Heinrich Steidel aus Wiesloch. Der Dornmüller Michael Hesselbacher (1805-1868; siehe Foto) baut die Mühle im Sommer des gleichen Jahres wieder auf.</p>	WG12:100
1831	„wird gestattet, daß die Gemeinde 180 Morgen ihres Waldes ausstocke und zu Feld anlege.“ Die Ausstockung von 180 M (Altrott) wird genehmigt.	Stocker 19 KreisB2:969
1831	Die Carl-Ludwigs-Buche im <i>Hochholz</i> wird gefällt. Kurfürst Carl-Ludwig von der Pfalz hatte während einer Jagd zwei benachbarte Buchenstämmchen (eines schwarz, eines weiß) ineinander verdreht.	Stocker 28
1831	Ludwig Rusch vom Grenzhof wird evangelischer Lehrer in Walldorf. Er ist 1877 einer der ersten Lehrer der Schulreform. Ebenso ist er Organist.	Stocker 42 Hagm. 1918:2 Pfeiffer 106
1831	„Weitere Nachrichten über die [römische] Villa [im Bereich Kleinfeldweg/Altrottstraße] stammen von dem Sinsheimer Pfarrer und Archäologen Wilhelmi. 1831 erwähnt er Lesefunde des Wieslocher Apothekers Johann Philipp Bronner aus einer Straßenschotterung in Walldorf, u.a. drei verschiedene Ziegelstempel der <i>legio XXII</i> , aber ohne Lokalisierung. Zwei Jahre später beschreibt er ausführlich römische Befunde und Funde im Gewann „ <i>Zu Gebirgen in des alten Herren Eck</i> “ und weist die von Bronner gefundenen Ziegelstempel der <i>legio XXII</i> eindeutig dieser Fundstelle zu.“	Wdf 21:193-194 dort werden weitere römische Funde in Walldorf aus der Zeit um 1833 aufgeführt, u.a. Münzen
1831-1866	Der Bürger Leonhard Schleich führt ein Tagebuch und vermerkt darin insbesondere Erfahrungen mit seinem eigenen Weinwingert.	Hagm. 1914:1
1832 Feb. 23	Sebastian Cornel Wollbach wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1841). Er war zuvor Pfarrer in Kronau. Als Pfarrer von Walldorf wurde er auch Dekan des Kapitels zu Heidelberg.	WHB 39





1832			<p>Foto: Evangelisches Pfarrarchiv Walldorf</p>
1832 Jun. 4-8	<p>„fanden hier Nachgrabungen statt durch den Pfarrer Wilhelmi, Vorstand der „<i>Gesellschaft zur Erforschung der Denkmale der Vorzeit in Sinsheim</i>“, worüber derselbe im 3. Jahresbericht an dieselbe (1833) also berichtet: Oestlich von dem uralten Speier ...“</p>	<p>Johann Peter Schütz wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1847).</p>	<p>Stocker 40 Pfeiffer 105</p>
1833	<p>„Schon der Name des Walddistrikts „<i>bei den drei Berglen</i>“ im Hochholz weist auf Grabhügel hin; es sind aber nicht nur drei, sondern mindestens 14. Sie besitzen noch Höhen von bis zu 1,5 Meter. Der erste wurde vor 1833 ausgegraben. Der zweite, im genannten Jahr von Wilhelmi ausgehoben, erbrachte drei Bestattungen der Hallstattzeit mit Fibeln, Tonscherben, einem Messer und einem Golddraht.“</p>	<p>„fanden hier Nachgrabungen statt durch den Pfarrer Wilhelmi, Vorstand der „<i>Gesellschaft zur Erforschung der Denkmale der Vorzeit in Sinsheim</i>“, worüber derselbe im 3. Jahresbericht an dieselbe (1833) also berichtet: Oestlich von dem uralten Speier ...“</p>	<p>Stocker 19-24: ausführl. Bericht auf 6 Seiten! (vgl. nächsten Eintrag)</p>
1833	<p>„wird des Abraham Herz Haus, das zu seiner 1814 gemachten Stiftung gehörte, um 801 fl. versteigert. Außer diesem Hause hatte er ein Kapital von 400 fl. bestimmt und sollen die Zinsen auf seinen Jahrestag an tugendhafte Arme vertheilt werden.“</p>	<p>„Schon der Name des Walddistrikts „<i>bei den drei Berglen</i>“ im Hochholz weist auf Grabhügel hin; es sind aber nicht nur drei, sondern mindestens 14. Sie besitzen noch Höhen von bis zu 1,5 Meter. Der erste wurde vor 1833 ausgegraben. Der zweite, im genannten Jahr von Wilhelmi ausgehoben, erbrachte drei Bestattungen der Hallstattzeit mit Fibeln, Tonscherben, einem Messer und einem Golddraht.“</p>	<p>Wdf 21:194-195 vgl. vorigen Eintrag</p>
1833		<p>Der Wappenstein des ehemaligen Gasthofes zum „Löwen“ (später Hotel „Astoria“).</p> <p>[Die Initialen CPC sind nach WFB nicht zu identifizieren]</p>	<p>Stocker 24</p>
			<p>Winkler 121</p>

1833 Apr. 14		<p>Johann Jakob Friedrich Wilhelm („Fritz“) Schütz wird in Walldorf als zweites Kind des evangelischen Pfarrers Johann Peter Schütz und seiner Frau Luisa Friederika geb. Müller geboren. Er wandert später nach Amerika aus und wird ein bekannter Freidenker. Fritz Schütz stirbt 1888 in New Ulm in Minnesota.</p>	WG12:89-91
1834/1854	<p>„Die Amerika-Auswanderung war mehr Sache der Protestanten. Zwischen 1834 und 1854 sind allein 360 Personen, davon 190 auf Staatskosten in die Vereinigten Staaten abgewander.“</p>	KreisB2:976	
1836	<p>Eine Wirtschaft zur Sonne wird genannt, Ecke Heidelberger und Schwetzingen Straße, welche bei der evangelischen Kirche schon länger bestanden haben muß; in diesem Jahre ist sie wie der Ochsen vorübergehend eingegangen, ein Jakob Herrmann eröffnete dieselbe jedoch bald wieder.</p>	Hagm. 1916:1	
1836	<p>Die Gemeinde benützt die Glocken [der katholischen Kirche] seit 1836 auch zum „Polizeiläuten“.</p>	WHB 33	
1837	<p>„wird das ev. Schulhaus um 7271 fl. 5 kr. und 1140 Gulden 2 kr. für Frohnden erbaut; das alte wurde um 656 fl. versteigert.“</p>	Stocker 25	
1837	<p>In Walldorf bestehen sechs Gastwirtschaften, unter denen sich zwei Judenwirtschaften befinden, die keine Christen logierten, 1 Restauration, und 2 Bier- und Branntweinwirtschaften.</p>	Hagm. 1916:1	
1838	<p>Um 1837 beträgt die evangelische Schülerzahl zwischen 226 und 240. Daher ist das 1789 erbaute reformierte Schulhaus zu klein geworden und wird abgerissen. Ein Neubau an seinem Platz dient nun der evangelischen Gemeinde als Schulhaus [und beherbergte 1968 die Sparkasse].</p>	Hagm. 1918:1 KreisB2:975	
1839	<p>Johann Peter Horsch ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1849).</p>	WFB 1775	

1840		WG12:72
	Ein Ortsplan Walldorfs aus dem Jahr 1840.	
1840	„1840 schritt die Gemeinde dann zum Bau der jüdischen Schule in der Badstraße [8]. Diese Schule bestand bis zur Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden 1876. Der jüdische Religionsunterricht wurde weiterhin in der Badstraße erteilt.“	Wdf 21:79
1841 Mai 31	Ein dritter Friedhof (nach 1787) wird eingeweiht. Der erste Beigesetzte ist der katholische Dekan Sebastian Cornelius Wollbach. Der erste evangelische Beigesetzte ist Jakob Gieser.	Hagm. 1913:5
1841	Nach Pfarrer Wollbachs Tod ist ein katholischer Pfarrverweser Schweikhard in Walldorf (bis 1842).	WHB 39
1841	„stiftet Herz Gieser 1000 fl.“ Er ist der Sohn des Walldorfer Juden Abraham Herz.	Stocker 25 Wdf 21:79
1842		Bild: Archiv der Heimatfreunde Walldorf
	Johann Baptist Beyhofer wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1849). „Um von den Lasten der Seelsorge weitgehend frei zu sein, hielt er sich einen Vikar, dem er jährlich 100 Gulden aus der eigenen Tasche zahlte.“	WHB 39
1842	Die 1745 erbaute Orgel der reformierten Kirche wird 1842 von Hoforgelbaumeister Benedict Alfermann, Bruchsal, renoviert.	Pfeiffer 39
1842	Da die evangelische Kirche mit der Zeit zu klein geworden ist, soll eine neue Kirche gebaut werden. Dazu beginnen	Stocker 38

	die evangelischen Gemeindeglieder eine Sammlung zur Gründung eines Baufonds. „So gründete Pfarrer Johann Peter Schütz 1842 einen Baufond für den Neubau einer Kirche.“	Pfeiffer 49
1842	Moses Löser Mayer legte seine Gastwirtschaft zum Hirsch nieder, sie wurde aber später wieder eröffnet. Erst 1860 kam die Wirtschaft ganz in Abgang. Es war das Haus Ecke Hauptstraße und Hirschstraße.	Hagm. 1916:1
1843 Winter	„Die französischen Revolutionen 1789 und 1830 lösten über die Grenzen hinweg vor allem in Deutschland Unruhen jeder Art aus. (...) In einer sonderbaren Weise entstand Unruhe auch in Walldorf. Ein paar Anstifter hatten es auf die Amtspersonen der politischen und kirchlichen Gemeinde abgesehen. Im Winter 1843 gaben sie Schüsse auf das Haus des Bürgermeisters Horsch ab und zerstörten seine Tabakpflanzungen. Der Schaden betrug 200 Gulden. Das katholische Pfarrhaus des Dekans Brettle beschmierten sie mit Kot.“	Pfeiffer 48
1844	In einer Nacht wurde auf das evangelische Pfarrhaus ein Schuß von einem rachsüchtigen Menschen abgefeuert; man wollte sich durch dieses ostentative Vorgehen des mißliebigen Pfarrers Schütz, der mit großem Eifer seines Amtes waltete, entledigen, d.h. seiner Mißstimmung Ausdruck verschaffen; zu gleicher Zeit wurde in dem Hause des Moses Maier ein Einbruch verübt; ein anderes mal wurde dem Pfarrer eine Flasche mit Pulver und ausgegangener Zündschnur in die Küche Nachts hineingeschoben; dem Bürgermeister Horsch wurden in einer Nacht die Tabakpflanzungen auf einem Acker vollständig zerstört und ihm dadurch einen Schaden von 200 fl. zugefügt; ein anderes mal wurde ihm ein geladenes Gewehr an sein Fenster gelegt.	Hagm. 1915:12 Dort weitere Details. ebenso bei Pfeiffer 48-49  GLA 229/109696
1845	Peter Riemensperger stiftet 100 fl. für arme Konfirmandinnen. Anlaß der Stiftung war der Tod der einzigen 14jährigen Tochter nach ihrer Konfirmation. „Noch 1963 erhielten Konfirmandinnen eine Unterstützung aus dieser Stiftung. Danach löste diese sich auf.“	Stocker 39 Pfeiffer 80-82
1845	„Die Mikwe, das rituelle Bad der Juden, gehört unabdingbar zu einer jüdischen Gemeinde. Dieses Bad befand sich im Keller der jüdischen Schule und Lehrerwohnung in der Badstraße [8]. Dieses Gebäude steht heute noch. Zum ersten Mal wurde es 1845 urkundlich als „Frauenbad“ erwähnt (Stadtarchiv Walldorf). Es wurde von der jüdischen Gemeinde bis zur Deportation 1940 benutzt.“	Wdf 21:77
1846	Die Familie des Johann Peter Eichhorn aus Walldorf (10 Personen) wandert nach Nordamerika aus. Bei der Überfahrt stirbt das nur wenige Wochen alte jüngste Kind.	WFB 0784
1847	„1847 regte die Regierung des Unterrheinkreises an, die Gemeinde Walldorf möge für die Aufdeckung aller Grabhügel [im Walldorfer Hochholz] und die Aufstellung der Funde im Rathaus sorgen; die Gemeinde sah sich – aus	Wdf 21:195

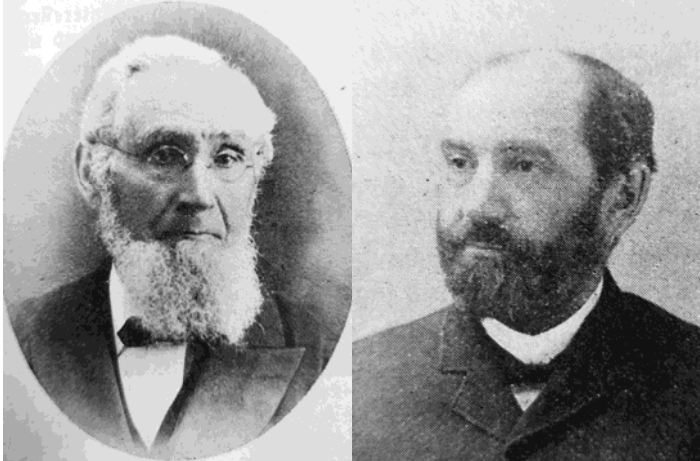
	heutiger Sicht glücklicherweise – wegen der damit verbundenen finanziellen Belastungen dazu aber außer Stande.“	
1848	 <p>Karl Heinrich Roos wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1864).</p>	<p>Foto: Evangelisches Pfarrarchiv Walldorf</p> <p>Stocker 40 Pfeiffer 105</p>
1848 Mrz. 29	Johann Jacob Astor stirbt in New York. Bei Stocker falsches Todesdatum 30. März.	Stocker 14 (s. Anhang 2)
1849 Jan. 2	Der evangelische Kirchengemeinderat unter Pfarrer Roos wendet sich über das Großherzogliche Ministerium an die Erben von Johann Jacob Astor mit der Bitte um finanzielle Hilfe für den geplanten Kirchenneubau. Da zunächst keine Spende eintraf, erfolgte acht Jahre später ein zweites Bittgesuch, worauf William Backhouse Astor in New York 270 Gulden für den Neubau schenkte.	Pfeiffer 49-51
1849 Feb. 1	Nach den vor dem Bezirksamt Wiesloch am 1. Februar 1849 von Salomon Seckeles und Löb Kramer zu Protokoll gegebenen Aussagen hatte die Aufregung eines Teiles der Bevölkerung Walldorfs gegen die Israeliten wieder einen so hohen Grad erreicht, daß dieselben nicht nur für ihr Eigentum, sondern auch für ihr Leben fürchteten; es wurden die fürchterlichsten Drohungen gegen dieselben ausgestoßen und Brandstiftungen in Aussicht gestellt. Wenn ein Israelite nach eingetretener Dunkelheit über die Straße ging, lief er Gefahr, mißhandelt zu werden. Als z. B. Jakob Kramer am 28. Januar Sonntags aus dem Löwen herauskam, wurde ihm mit einem Prügel so auf den Kopf geschlagen, daß er beinahe die Besinnung verlor; beinahe jede Nacht wurden den Israeliten Steine in die Fenster geworfen oder sie wurden durch Schläge mit Prügeln an die Läden beunruhigt; in der Neujahrsnacht wurde dem	Hagm. 1915:12

	<p>Salomon Kramer mit 3 Kugeln in die Wohnstube und in das Schlafzimmer geschossen; nirgends wurde ein Täter ermittelt; Die Lage wurde für die Israeliten so gefährvoll, daß sie es in diesem Zustand nicht mehr auszuhalten glaubten, zumal die Wirksamkeit der Polizei vollständig gelähmt und alle ihre Anordnungen zum Schutz der Israeliten nur zu einem Gegenstand des Spottes herabgewürdigt wurden. Auch die Androhung des Bezirksamts, bei weiteren Exzessen 4 Gendarmen nach Walldorf zu legen, hatte den beabsichtigten Erfolg nicht, ja man äußerte laut, mit 4 Gendarmen werde man fertig, und wenn auch Militär einrücke, fürchte man sich nicht vor den Bajonetten. Als sich schließlich das Bezirksamt Wiesloch nach Walldorf begab und dem auf dem Rathaus versammelten Gemeinderat und Ausschuß die Gesetze vom 28. Dezember 1831 und vom 1. April 1848 eröffnete unter Androhung, bei weiteren Exzessen Militär auf Kosten der Gemeinde einrücken zu lassen, kehrte endlich die erwünschte Ordnung wieder zurück.</p>	
1849 Mrz.-Jul.	Georg Michael Eichhorn ist Bürgermeister von Walldorf.	WFB 0785
1849 Sep.	Georg Philipp Bontems aus Walldorf wandert nach Nordamerika aus, seine Frau und Kinder folgen nach. Der Ehemann hatte an der Märzrevolution 1848 teilgenommen und wollte durch seine Auswanderung einer Arbeitshausstrafe entgehen.	WFB 0381
1849	Der ledige Walldorfer Johann Christian Eichhorn ist „nach Nordamerika entwichen“.	WFB 0776
1849	Jakob Schleich ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1861).	WFB 3694
1849	 <p>Peter Brettle, Stadtpfarrer und Dekan in Wiesloch, wird katholischer Pfarrverweser in Walldorf und 1852 hier Pfarrer (bis 1862). „Dekan Brettle, der vorher anscheinend Baumeister gewesen war, baute nach eigenen Plänen das</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>WHB 39-40</p>

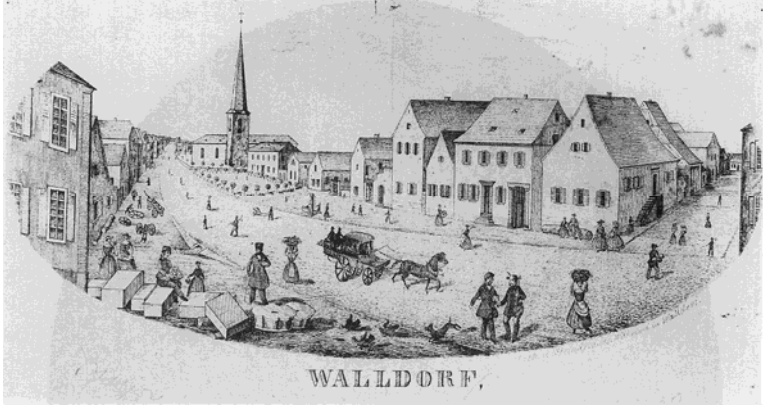

	neue [katholische] Pfarrhaus zu Walldorf und beaufsichtigte auch selbst die Bauarbeiten. 1857 konnte er in das neuerbaute Pfarrhaus einziehen. Die Kosten für diesen Neubau waren recht beachtlich.“	
1849	<p>Die Propaganda der revolutionären Ideen im Großherzogtum Baden hatte am 9. Mai 1849 zu der Militärmeuterei in Rastatt und Karlsruhe geführt (...) allerorten im Lande wurden Bürgerwehren organisirt, mit denen das Insurgentenheer [Heer der Aufständischen] verstärkt werden sollte, denn bald sollte es zu blutigen Zusammenstößen mit den Preußen und der Reichsarmee kommen, welche zur Dämpfung des Aufstandes im Anrücken begriffen waren. In wieweit nun Walldorf in diese Kämpfe verwickelt wurde, soll nach den Erinnerungen zweier unserer ältesten Gemeindeglieder, welche selbst die Kampagne mitgemacht haben, in Kürze erzählt werden.</p> <p>Allabendlich um 6 Uhr nach Feierabend war am Friedhof und am Walde daselbst [in Walldorf] reges militärisches Leben; 6 Wochen lang wurde hier die gesamte waffenfähige Mannschaft Walldorfs, 112 an der Zahl militärisch ausgebildet. Neben dem stehenden Heere der Freischärler wurde das erste Aufgebot der Volkswehr, welches alle jungen Leute von 18 – 30 Jahren in sich begriff, mobil gemacht. Ein eigenartiges Bild, das die kriegerisch aussehenden, im Grunde aber doch ganz friedlich denkenden Bauernsöhne Walldorfs boten in ihren blauen Kitteln und roten Schleifen über den Achseln, mit ihren Gürteln um den Leib an welchem eine Patronentasche angebracht war, mit ihren schweren Flinten, die noch mit Feuerschlössern versehen waren und jeder mit seiner eigenen Hose. Die Flinten erhielten sie allerdings erst später in Mannheim; in Walldorf wurde mit Stöcken exerziert.</p>	Hagm. 1915:12 Dort weitere Details
1850	Sonnenwirt Jakob Herrmann verkauft sein Haus mit sämtlichen wirtschaftlichen Utensilien an Augustin Kopp. Dieser gab seiner neu erworbenen und genehmigten Wirtschaft den Namen „Pfälzer Hof“. 1856 verzichtete Kopp auf sein persönliches Gastwirtschaftsrecht. Die Wirtschaft wurde weitergeführt von seinem Sohn Michael Kopp, der 1855-1880 als Gastwirt, 1863-70 als Pfalzwirt/Pfälzerhofwirt genannt wird.	Hagm. 1916:1  WFB 2284
1850 Jul. 11	„Seiner Heimathgemeinde vermachte er [Johann Jacob Astor] 50000 Dollars zu einer am 11. Juli 1850 von Großherzog Leopold genehmigten Stiftung zur Versorgung alter, gebrechlicher, arbeitsunfähig gewordener und Erziehung und sittlicher Hebung junger Armer. Die Aufnahme solcher erfolgt gewöhnlich mit dem schulpflichtigen Alter und es bleiben die Kinder, bis der Zweck ihrer Aufnahme erreicht ist, bis zum 15. oder 16. Jahre. Das religiöse Bekenntniß darf keinen Unterschied bilden, aber das „Astorhaus“ soll auf christlicher Grundlage ruhen und christliche Frömmigkeit und Rechtschaffenheit erzielen.“	Stocker 15  WHB 149

	„Es war Astors Wille, daß Johann Hinrich Wichern (1808-1881), Bahnbrecher und Begründer der Inneren Mission, Leiter des bekannten Rauhen Hauses in Hamburg-Horn, in den Aufsichtsrat gewählt wurde.“	Pfeiffer 52
1851	„1851 kommen die bis dahin gemachten Funde aus der [römischen] Villa, die vorher in Sinsheim ausgestellt waren, in die großherzogliche Kunsthalle nach Karlsruhe.“	Wdf 21:194 vgl. 1831
1851 Mai 12	Nach Abriß des alten katholischen Schulhauses wird mit dem Neubau auf dem gleichen Platz begonnen. Schon am 1. November 1851 konnte das neue Schulhaus bezogen werden. Den Bau führten die Walldorfer Maurermeister Christian Kaufmann, Johannes Huber und Christian Sandritter aus. Die Baukosten betragen 9338 fl. 41 kr.	Hagm. 1918:2
1852 Sep. 20	Die beiden Geschwister Eva Barbara und Johann Georg Bayer wandern nach Nordamerika aus. Ebenso die ledige Katharina Bayer.	WFB 0204 u. 0207
1852	Walldorf hat 1377 ev., 871 kath. und 169 isr. Einwohner.	Stocker 27
1852	Der Walldorfer Bernhard Bähr wandert mit seiner Ehefrau und 3 Kindern nach Nordamerika aus.	WFB 0163
1852	In Walldorf bestanden 6 Gastwirtschaften: Der Löwen (Philipp Gieser), der Adler (Georg Müller), der Ochsen (Jakob Gieser), der güldene Stern (Joseph Kramer), das Lamm (Ludwig Herrmann) und der Hirsch (Moses Löser Mayer). Ferner 2 Bierwirtschaften mit Bierbrauerei: der Erbprinz (Joseph Frei) und die Schloßwirtschaft (Georg Gieser).	Hagm. 1916:1
1852-1859	Weitere 186 Morgen (Neurott) der Waldfläche werden ausgestockt und als Ackerland angelegt.	KreisB2:969
1853 Okt. 20	Der Walldorfer Johann Georg Albrecht wandert mit seiner Frau und 6 Kindern nach Nordamerika aus. Er nimmt seine beiden Neffen Peter und Johann Georg Albrecht mit. Am gleichen Tag wandert die ledige Anna Maria Eisinger und der ledige Jakob Burkhardt aus Walldorf nach Nordamerika aus, der Letztere nach Cleveland/USA.	WFB 0027, 0028, 0836 u. 0554
1853 Nov. 25	Die fünf Geschwister (und Waisen) Jacob, Georg, Peter, Franziska und August Bletsch wandern nach Cleveland (Ohio) aus und folgen ihren bereits 1851 ausgewanderten Brüdern Johannes und Anton. Die Brüder Jacob (Bild links) und August (Bild rechts) sterben beide 1907.	WFB 0327 und WG12:91-92  Abbildungen in WG12:92

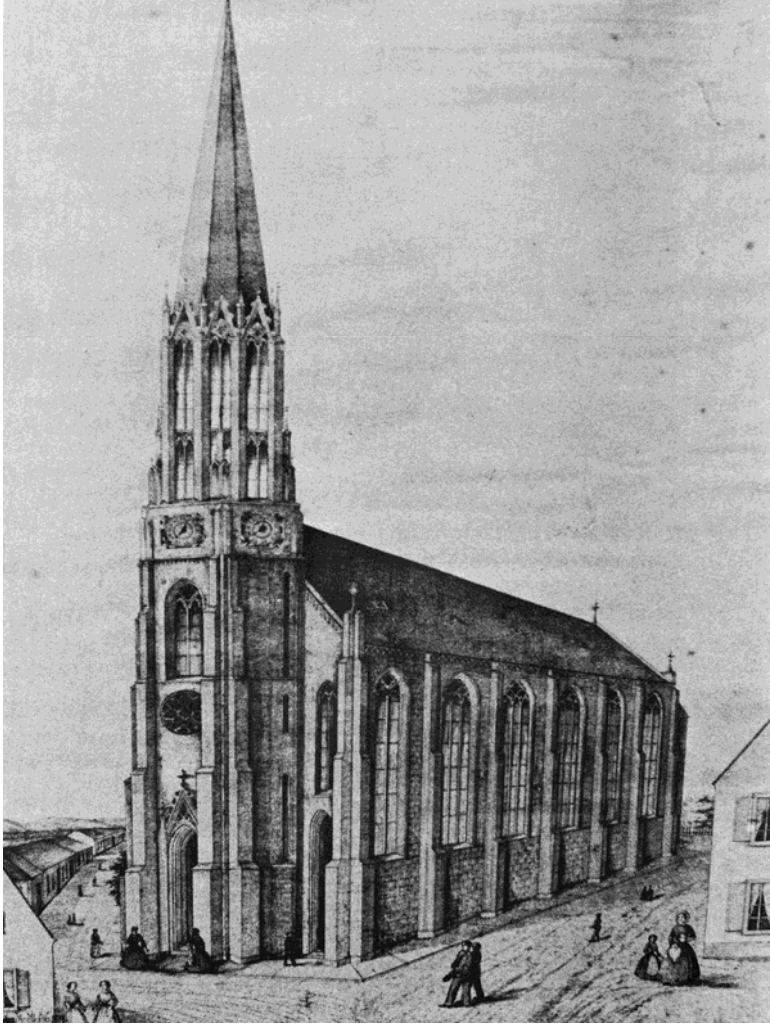


		
1854 Feb. 20	Der 17jährige Walldorfer Philipp Jakob Astor wandert nach Ohio/USA aus. Dabei verunglückt er am 21.03.1854: Er fällt in Havre aus der Eisenbahn.	WFB 0116
1854 Feb. 20	Der ledige Walldorfer Konrad Bruckner wandert nach Chicago/USA aus. Am 13.12.1854 folgt ihm seine ledige Schwester Elisabetha.	WFB 0459
1854 Feb. 20	Die Familie des Georg Peter Eichhorn aus Walldorf (6 Personen) wandert nach Nordamerika aus.	WFB 0788
1854 Jul. 9	„Das Astorhaus wurde um 37000 fl. erbaut und am 9. Juli 1854 eröffnet. Der 30. März, der Todestag des Stifters, wird alljährlich im Betsaale gefeiert, wo das Bildniß desselben, in Oel gemalt, auf die Versammlung herabblickt.“	Stocker 15 Astor starb am 29. März 1848!
1854 Dez. 13	Die Familie des Walldorfers Martin Kempf (4 Personen) wandert nach Lancaster/Nordamerika aus. Ebenso seine Schwägerin, die ledige Eva Katharina Bontems, und ihre verwitwete Mutter Magdalena geb. Freyberger.	WFB 2055, 0259 u. 0379
1854	Johann Michael Schulitz ist Verwalter/Hausvater im Astorhaus (bis 1868).	Stocker 15 WFB 3910
1854	„1854 besaßen von insgesamt 545 Familien 300 jeweils 6 M [Morgen] und mehr, die damals als Existenzgrundlage angesehen wurden.“	KreisB2:971
1854	„Bis weit über die Mitte des 19. Jahrhs. war die Landwirtschaft die einzige Lebensbasis. 1854 standen 1612 Personen, die von der Landwirtschaft lebten, je 403, die auf Gewerbe bzw. Tagelohn angewiesen waren, gegenüber.“	KreisB2:976
1854	„Um 1854 wurden durchschnittlich 3600 z [Zentner] Tabak und 600 z Hopfen jährlich erzeugt. 6 M [Morgen] Grundbesitz sicherten einer Familie bereits ein gutes Auskommen.“	KreisB2:976
1854	„Den Anfang für die Stiftungen in den [evangelischen] Kirchenbau fond machte 1854 ein ungenanntes Gemeindeglied mit 80 Gulden für ein Gemälde mit dem gekreuzigten Christus.“ Dieses Christusgemälde schuf der Maler Joseph Anton Settegast (1813-1890) aus Koblenz im Jahre 1860 für 600 Gulden. „Links und rechts des Bildes sind seit 1909 zwei Glasfenster mit den Reformatoren Martin Luther und Johannes	Pfeiffer 52  Pfeiffer 54 Pfeiffer 58-60  WG12:62



	Calvin in die beiden hohen gotischen Fenster integriert.“	
1855 Sep. 13	Die beiden Schwestern Magdalena (14 J.) und Katharina (12 J.) Anton aus Walldorf wandern (mit wem? nach Nordamerika?) aus.	WFB 0049
1855	Walldorf hat 1355 ev., 792 kath. und 161 isr. Einwohner. Diese besitzen 117 Pferde, 930 Stück Rindvieh, 479 Schweine, 57 Ziegen und 23 Bienenstöcke.	Stocker 27
1856	„Ab dem Jahre 1856 entfaltete die Stiftung [des Astorhauses durch Johann Jacob Astor] mit zunächst 30 Pflegebedürftigen – diese Zahl stieg später erheblich – ihre segensreiche Arbeit.“	Weisbrod 11
1856	Der Bauplatz für den Neubau der evangelischen Kirche wird für 3350 fl. gekauft.	Stocker 38 Pfeiffer 55
1856	„Die politische Gemeinde verwilligte unterm 8. Juni 1856 50 Klafter Eichenholz aus ihrem Forst [zum Neubau der evangelischen Kirche]. Am 25. August 1856 wurden die ersten Mauersteine von Nußloch herbeigeführt.“	Pfeiffer 55 nach Bericht Roos Stocker 25 irrig „1857“
1857	Pfarrer Roos berichtet vom evangelischen Kirchenbau: „Sofort wurden die Arbeiten begeben, die Maurerarbeit an A. Lemmle von Odenheim, die Lieferung der Hausteine an M. Sachßenheimer von Mühlbach bei Eppingen. Am 3. August 1857 begannen die Grabarbeiten und am 3. October war das Fundament vollendet.“	Pfeiffer 55
1857	„werden 55 fl. zur Aufstellung eines neuen Brunnens in der Nähe der Kirche [St. Peter] genehmigt.“	Stocker 25
1858 Feb. 5	In einem Ablösevertrag wird das Erbleihverhältnis zwischen dem Dornmüller Michael Hesselbacher und den Herren v. Bettendorf für eine Ablösesumme von 3500 fl. aufgehoben. Michael Hesselbacher ist nun der rechtmäßige Besitzer der Dornmühle. Das jahrhundertealte Bannrecht auf der Dornmühle war schon 1848 durch ein allgemeines badisches Gesetz aufgehoben worden.	Hagm. 1916:6
1858 Jun. 16	Der Grundstein für den Neubau der evangelischen Kirche wird gelegt. Der Plan ist von Kirchenbauinspektor Frank in Heidelberg und von Architekt Brenzinger ausgearbeitet. In seinem Tagebuch vermerkt Leonhard Schleich: „Am 16. Juni ist der Grundstein zur neuen Kirche gelegt worden; das war eine große Feierlichkeit: es sind viele Fremde hier gewesen; der Schoppen Wein, wo in den Grundstein gelegt worden ist, hab ich hergegeben, weil es Walldorfer Gewächs hat sein sollen und hat Niemand von hier keinen gehabt“.	Stocker 38 Hagm. 1914:1
1858 Jul. 23	„Nachmittags halb zwei Uhr brach im Hause des G. M. [Georg Michael] Riemensperger Feuer aus, das 58 Wohn- und 122 Nebengebäude verzehrte; dadurch wurden 61 Familien mit 264 Köpfen obdachlos. Der Feuerversicherungsanschlag der abgebrannten Gebäude betrug 77375 fl., der Werth der verbrannten Geräthschaften und Früchte 26334 fl., 66 Stück Vieh im Werth von 1861 fl. und leider auch das 1 ¾ jährige Töchterlein des Riemensperger. Die Sammlung für die Brandbeschädigten	Stocker 25 WG12:101-104

	<p>ertrug 47497 Gulden 30 kr. und viele Kleidungsstücke, Bett- und Weißzeug, Lebensmittel und Früchte.“  Das verbrannte Vieh bestand aus 25 Stück Rindvieh, 36 Schweinen und 5 Ziegen.  „Ein daraufhin geschaffener Ortsbauplan beseitigte hier den Graben und erschloß Neubaugelände zwischen Heidelberger und Schwetzingener Straße.“</p>	<p>Hagm. 1916:3  KreisB2:967</p>
<p>1859 Mrz. 24</p>	<p>„wird der Holzbezug für den v. bettendorfschen Erbbeständer [Michael Hesselbacher] auf der Dornmühle um 1000 fl. abgelöst.“  Details dazu bei Hagmaier.</p>	<p>Stocker 25  Hagm. 1916:5</p>
<p>1859</p>	<p>„wurde die äußere Auszeichnung der Bürgermeister um 15 fl. 30 kr. angeschafft.“</p>	<p>Stocker 25</p>
<p>1860</p>	<p>„1860 fand der Bierbrauer Frey bei Umbauten an seinem Haus „<i>tiegelförmige Gefäße</i>“, deren Zeitstellung heute nicht mehr exakt bestimmbar, aber wahrscheinlich römisch ist.“</p>	<p>Wdf 21:194  Joh. Georg Frey nach WFB 1087</p>
<p>1860 ca.</p>	 <p>Joseph Wilhelmis Lithographie zeigt einen Blick auf die Walldorfer Hauptstraße mit der katholischen Kirche. Im Vordergrund sieht man Steine für den Neubau der evangelischen Kirche 1858-1861.</p>	<p>WFB Bildteil</p>
<p>1860 ca.</p>	 <p>Joseph Wilhelmis Lithographie zeigt das Gasthaus Pfälzer Hof von M. Kopp zwischen Schwetzingener und Heidelberger Straße. Die kleinen Abbildungen oben zeigen die „Arstor Stiftung“ (!) links und die noch nicht vollendete „Neue Kirche“ rechts (1861 vollendet).</p>	<p>WFB Bildteil</p>

1860 Aug. 27	Über den evangelischen Kirchenneubau wütet ein heftiger Sturm. Er fasst das Gehölz des Turms, der gerade aufgeschlagen werden soll. Dieser stürzt, zusammen mit schweren Steinen, in das Gewölbe des Langhauses und richtet großen Schaden an.	Stocker 38 Hagm. 1917:7
1860	Die alte evangelische Kirche wird für 2500 fl. an die Gemeinde verkauft, die sie 1861 der israelitischen Gemeinde als Synagoge abtritt (bis 1938). Bernhard Seckeles und Samuel Odenheimer waren die damaligen Synagogenvorstände.	Stocker 38 Pfeiffer 70-72 WG12:50 Herrmann 8
1860	„Der Flurbau war 1860 mit zahlreichen Ausnahmen noch üblich. Die drei Fluren setzten sich als Ergebnis allmählicher Rodung z.T. aus mehreren Stücken zusammen: 1. Großfeld oder Eschbach im Südwestteil der Gemarkung, 2. Lehnfeld, das sich nicht ganz mit dem Lenerzehnten deckte, westlich, und Mühlfeld östlich des Hochholzes, 3. Hinterfeld, Hegenich und Hubfeld im Norden der Gemarkung. Die wenigen Äcker im Mainzer wurden 1745 zum zweiten, 1830 zum dritten Feld gezählt.“	KreisB2:976
1860	Das 1854 gestiftete Christusgemälde für die evangelische Kirche wird von dem Koblenzer Maler Joseph Settegast für 600 Gulden angefertigt.	Pfeiffer 54
1861	Johann Jakob Zimmermann ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1863).	WFB 4784
1861	Die 1860 von der israelitischen Gemeinde erworbene ehemals reformierte Kirche wird als Synagoge eingerichtet und 1861 durch Bezirksrabbiner Salomon Fürst aus Heidelberg eingeweiht.	Wdf 21:76-77
1861	„Die Orgel [der alten evangelischen Kirche] verkaufte die Kirchengemeinde 1861 für 225 Gulden der evangelischen Gemeinde Heinsheim bei Bad Rappenau; die Kanzel erhielt im selben Jahr die evangelische Gemeinde Säckingen für 33 Gulden.“	Pfeiffer 72
1861 Jun. 3	Die neuen evangelischen Kirchenglocken für das vierstimmige Geläute werden in festlichem Zuge vom Bahnhof abgeholt. Gegossen wurden die Glocken von dem Glockengießer Karl Rosenlacher in Konstanz. Die Glocken wiegen laut Rechnung 3854 Pfund zusammen und schlagen den F-Akkord an. Um alle 4 Glocken schlingen sich unten Kränze als Verzierungen herum. Die größte Glocke trägt auf der einen Seite die Inschrift: <i>„Mitglieder des ev. Kirchengemeinderats: Pfarrer Karl Heinrich Roos, Georg Heinrich Ettner, Johann Peter Horsch, Johannes Lamade, Johann Jakob Mayer, Johann Christoph Schumacher, Georg Philipp Schumacher; auf einer 2. Seite die Inschrift: „Zur neuen ev. Kirche in Walldorf 1860, von Mitteln der Gemeinde und aus Zuschüssen des Unterländer Kirchenfonds“.</i>	Hagm. 1917:7


1861	 <p data-bbox="411 1220 1184 1288">Die Lithographie von Joseph Wilhelmi zeigt die neue evangelische Kirche.</p>	Winkler 104 „zeitgen. Stich“
1861 Nov. 7	Orgelbauer Martin Braun aus Hofen bei Speichingen liefert die Orgel für die neue evangelische Kirche.	Pfeiffer 62
1861 Dez. 18	Feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche. Pfarrer Roos hält die Festpredigt. (s. 1881 und 1885) Der ehemalige Pfarrer Johann Peter Schütz, nun in Edingen, nimmt die erste Taufe (Jakob Kempf) in der neuen Kirche vor.	Stocker 39 Pfeiffer 70
1861	Walldorf hat 1492 ev., 1036 kath. und 80 isr. Einwohner.	Stocker 27
1862	NN Thommes ist katholischer Pfarrverweser in Walldorf.	Stocker 37
1863	NN Amling ist katholischer Pfarrverweser in Walldorf. Er stirbt in Malsch.	Stocker 37
1863	Johann Valentin Schweinfurth ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1869 und 1876-1882).	WFB 4039
1863	„1863 wurde ein dritter Hügel [der Grabhügel im Hochholz] durch den Mannheimer Geschichtsverein untersucht; das dabei angeschnittene Grab enthielt ein Tongefäß und ein 85 cm langes, eisernes Schwert. Hügel 4 und 5 öffnete der Mannheimer Archäologe Baumann im Jahr 1881; eine weibliche Bestattung lieferte zwei bronzene Armringe, ein Tongefäß und einen Eisenring. Der 5. Hügel enthielt ein männliches Skelett ohne größere Beigaben und zwei Nach-	Wdf 21:195



	<p>bestattungen mit Tongefäßen.  Ein zusammen mit Knochenresten gefundener Teil eines Bechers der steinzeitlichen Schnurkeramik aus diesem Hügel 5 könnte zu einem älteren Grab gehören. Eine zeitlich dazu passende Siedlung entdeckte man 1902 an der Straße zwischen Walldorf und Rot. Schon zwei Jahre vorher war in der Hauptstraße in 1,5 m Tiefe ein durchlochstes Steinbeil gefunden worden.“</p>	
1863 Mai	<p>„Da sich auf dem Kirchturm [von St. Peter] auch eine Uhr befand, wurden die Glocken [der katholischen Kirche] auch zum Stundenschlagen von der politischen Gemeinde benützt. Im Mai des Jahres 1863 zersprang die kleine Glocke. Dies war für den damaligen Pfarrer der Anlaß, die ganze Mitbenützung der Glocken ins Feld zu führen, damit die Gemeinde die Herstellung der zersprungenen kleinsten Glocke auf die Gemeindegasse übernehme – und dies um so mehr, als es den Anschein hat, als sei diese Glocke <i>„nicht durch das Läuten, sondern durch das Schlagwerk der die politische Gemeinde angehenden Uhr zersprungen“</i>. Die politische Gemeinde erklärte sich zur Wiederherstellung der zersprungenen Glocke bereit. Den Umguß in eine neue Glocke übernahm der Glockengießer Karl Riedel aus Wiesental.“</p>	WHB 33
1863 Jul. 16	<p>„In jenen Jahren war auch die neue evangelische Kirche fertiggestellt worden und hatte ein Geläute aus 4 Glocken (...) erhalten. Die evangelische Gemeinde aber weigerte sich – so stellte der kath. Pfarrer Amling fest – ihr Geläute der politischen Gemeinde zur Mitbenützung zu überlassen. Dies war für die kath. Gemeinde Anlaß, der politischen Gemeinde die weitere Mitbenützung aufzukündigen. So hat am 16.7.1863 die politische Gemeinde mit Glockengießer Karl Riedel in Wiesental auch einen Vertrag auf Lieferung einer Glocke auf das Rathaus abgeschlossen. Damit hatte jeder seine Glocken.“</p>	WHB 33
1864	<div data-bbox="678 1451 1182 2011" data-label="Image"> </div> <p>Johann Baptist Gleichmann wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1873). „Pfarrer Gleichmann war schon in</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>WHB 40</p>

	vorgerücktem Alter. Die Seelsorgearbeit konnte er selbst nicht mehr versehen. Aber er hielt sich zu diesem Zweck für 100 Gulden einen Vikar.“	
1864	 <p>Karl Odenwald wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1895).</p>	<p>Foto: Evangelisches Pfarrarchiv Walldorf</p> <p>Stocker 40 Pfeiffer 105</p>
1864-66	„wird der Atlas der Gemarkung aufgestellt.“ Hagmaier nennt alle auf dem Gemarkungsplan angegebenen Gewannnamen.	Stocker 25 Hagm. 1915:10
1865	„wird die Freiwillige Feuerwehr errichtet.“	Stocker 25
1865 Dez. 4	 <p>Erster Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr bei einem Brand in der Oberen Grabenstraße 4 (Haus der Familie Janson).</p>	<p>Festschrift 150 Jahre FF Walld. S. 22-23</p> <p>Das Bild stammt von dem Walldorfer Maler und Grafiker Joseph Wilhelmi</p>
1865 Jan.	Gründung des Gesangvereins „Eintracht“. Nachdem 1890 der Gesangverein „Germania“ gegründet worden war, schlossen sich beide Gesangvereine 1948 zur „Eintracht-Germania 1865“ zusammen.	Vereine Wdf 21:221-222
1866 Mai 22	In seinem Tagebuch vermerkt Leonhard Schleich: „Am 22. Mai ist es so kalt geworden, daß die Kartoffel und Bohnen	Hagm. 1914:1


	<i>verfroren sind; mein Wingert ist so verfroren, daß alles dürr geworden ist und so haben wir bei 14 Tage kaltes Wetter gehabt.“</i>	
1866	„1866 wurde ausdrücklich die Pflicht der Walldorfer Lehrer, die Orgel zu spielen, neu festgelegt.“	WHB 13
1866	Gründung der „Casino-Gesellschaft“, „in der sich schon frühzeitig die Kräfte des politischen Katholizismus sammelten.“	Weisbrod 42
1866 Jun. 29	In einer Anzeige der Heidelberger Zeitung Nr. 151 wird Leopold Klein, Handelsmann in Walldorf, als Unteragent für das Auswanderungsgeschäft J. M. Bielefeld in Mannheim bestätigt.	Weisbrod 22
1868	Gründung des Musikvereins Stadtkapelle Walldorf.	Vereine
1869	Das Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr wird in der Hirschstr. 15 (heute Stadtbücherei) errichtet. Im Spätjahr 1968 zog die Feuerwehr an den aktuellen Standort im Schlossweg um.	WG12:57
1870	„Die Industrie kam um 1870 mit der Zigarrenfabrikation in den Ort. 1874 bestanden 5 Fabriken“.	KreisB2:978
1870 um	„Um 1870 standen die Hopfenpreise sehr hoch, um die 400-500 Goldmark für den Zentner, was zu einer starken Ausweitung des Anbaus führte. Diesem Hopfenboom folgte aber ein Tiefgang mit Preisen von 10-60 Goldmark für den Zentner getrockneter, aufbereiteter Hopfen im Jahre 1885.“	WHB 65
1870-1871	Im Krieg Deutschlands gegen Frankreich haben auch mehrere Walldorfer an den Feldzügen teilgenommen. Pfarrer Hagmaier nennt ihre Namen (sowie weitere Details): Johann Ludwig Albrecht, Georg Peter Astor (* 1844), Georg Peter Astor (* 1846), Johann Ludwig Astor, Leonhard Astor, Ignaz Baust, Johann Georg Bruckner, Nikolaus Bruckner, Johannes Büchler, Jakob Deschner, Christian Eichhorn, Franz Heinrich Eichhorn, Karl Eichhorn, Friedrich Engelhorn, Heinrich Ferle, Christoph Freund, Stephan Frohmüller, Peter Funk, Christoph Ganzer, Salomon Gieser, Johann Ludwig Hagmaier, Stephan Hammer, Johann Georg Hartmann, Heinrich Henz, Jakob Leopold Herrmann, Dominik Heß, Johann Janson, Jakob Kaltenmeier, Georg Heinrich Kamm, Peter Kamm, Simon Sigmund Klein, Heinrich Koppert, Georg Anton Körner, Jakob Kunzmann, Johann Lindenfels, Johann Martin Lindenfels, Barnabas Matheis, Konrad Mörschel, Georg Mossetter, Johann Georg Nonnenmacher, Sigmund Odenheimer, Heinrich Pfister, Ludwig Pfister, Karl Roos, Johann Jakob Scheffner, Johann Georg Scheffner, Johann Ludwig Scheffner, Adolf Schell, Jakob Schmitt V, Nikolaus Schumacher, Peter Schwarz, Georg Philipp Steinmann, Konrad Ludwig Steinmann, Heinrich Trabbold, Friedrich Johann Ulrich, Franz Vogel, Friedrich Vogel, Martin Vogel, Johannes Wittmer, Georg	Hagm. 1916:10 und 1916:11 und 1916:12




	<p>Zimmermann.  Von den 60 genannten Personen ist lediglich Karl Eichhorn am 22. Dezember 1870 bei Dijon gefallen.  „Vor der heutigen ‚Marktstube‘ befand sich zudem das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71. Es ist heute im alten Bereich des Walldorfer Friedhofs außerhalb der Stadt zu finden.“</p>	WG12:56
1871	 <p>Christian Kaufmann ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1876).</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>WFB 2005</p>
1871	Der evangelische Almosenfond wird in weltliche Verwaltung genommen. Ebenso das katholische und israelitische Armenvermögen.	Stocker 39
1871	Der Friedhof wird erweitert.	Hagm. 1913:5
1872	„Neben dem [evangelischen] Almosenfond bestand bis zum Jahre 1831/34 das sogenannte Klingelbeutelalmosen, das als Vereinigter Almosen- und Klingelbeutelfond 1872 in den Evangelischen Kirchenfond überführt wurde.“	Pfeiffer 14
1872	Das seit 1872 unter dem Namen „Zum Hirsch“ in der Bahnhofstraße 13 bekannte Gasthaus wird 1902 in „Gasthaus Perkeo“ umgenannt. „Der altehrwürdige Gasthof bot einen Tanzsaal und später die erste vollautomatische Kegelbahn Walldorfs. Nach einem Brand im Jahr 1981 musste das Gebäude abgerissen werden.“	WG12:64
1873	NN Seelinger wird katholischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1879).	WHB 40
1873	Die Sparkasse Walldorf wird gegründet.	KreisB2:979



1874	 <p data-bbox="411 741 1177 913">Das wohl älteste in Walldorf aufgenommene Foto zeigt die Walldorfer Feuerwehr „in den damals grauen Uniformen. In der Mitte müsste entsprechend der Jahreszahl der erste Kommandant Ludwig Schleich mit Signalhorn zu sehen sein.“</p>	Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf  FF S. 13
1874	Peter Lutz ist Hausvater/Verwalter im Astorhaus (bis 1886). 1891/92 ist er Hauptlehrer in Walldorf.	Stocker 15 WFB 2662
1874	Die Dornmühle geht von Karl Hesselbacher durch Kauf an Konrad Albert Käser von Rotenberg über	Hagm. 1916:5
1874	Gründung des Militärvereins (später Kriegerverein).	Weisbrod 30
1875	Walldorf hat 1798 ev., 1005 kath. und 138 isr. Einwohner. Diese wohnen in 448 Häusern mit 592 Haushaltungen.	Stocker 27
1875	Gründung des Evangelischen Jungfrauenvereins.	Weisbrod 30
1876	Johann Valentin Schweinfurth ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1882). Er war bereits 1863 bis 1869 Bürgermeister hier.	WFB 4039
1876	 <p data-bbox="411 1778 1177 1845">Joseph Wilhelmis Lithographie von 1876 zeigt die „Cigarren Fabrik von Herdler &amp; Comp. in Walldorf“.</p>	Bild: Archiv der Heimatfreunde Walldorf
1876 Sep. 18	Durch Gesetz werden die konfessionellen Schulen im Großherzogtum Baden aufgehoben. Auch Walldorf erhält eine Simultanschule. Das 1851 erbaute katholische Schulhaus und das 1838 erbaute evangelische Schulhaus werden weiterhin bis 1901 als Simultanschulhäuser benutzt.	Hagm. 1918:2



1877	Die ersten Lehrer der Simultanschule sind Konrad Ludwig Rusch, Karl Friedrich Seith, Abraham Willstätter, N. Braun, Adam Witzel und Wilhelm Reisser.	Stocker 42 Hagm. 1918:2
1877	„Der Lehrkörper [der Simultanschule] vergrößerte sich auf vier Haupt- und einen Unterlehrer (1877).“	WHB 13
1877	1877 heiratet der Walldorfer Schneider Johann Georg Schweinfurth Katharina Rinklef aus Schwetzingen, wo schon seit Jahrzehnten Spargel angebaut wurde. Noch im gleichen Jahr legten beide in Walldorf am Schwetzinger Fußpfad den ersten Spargelacker mit 240 Sätzen an, und nicht lange danach einen zweiten beim Sandwingert. Erst 20 Jahre nachher wurde das Beispiel nachgeahmt von Wilhelm Sinn und Anna Maria Frey.	WFB 4047 Hagm. 1915:9
1878	Bürgermeister a.D. Christian Kaufmann stiftet einen bronzenen Kronleuchter mit 24 Lichtern für die evangelische Kirche. Der Leuchter befindet sich seit 1965 im Heimatmuseum im Astorhaus.	Stocker 39 Pfeiffer 82
1878	<p>„wird das Kriegerdenkmal errichtet, welches 2900 Mark kostete und diese Schrift hat:  <i>Dem Andenken der 1870 und 1871 in Frankreich gefallenen Soldaten von Walldorf:</i>  <i>Jak. Kaldemeier, Heinr. Scheller, Karl Eichhorn.</i>  <i>Gewidmet von ihren treuen Kameraden.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>1. Grenadier-Regiment:</i>  <i>Joh. Lud. Scheffner, Heinr. Ferle, Jak. Scheffner, Joh. Lud. Astor.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>2. Grenadier-Regiment:</i>  <i>Ignaz Baust, Heinr. Hentz, Franz Vogel, Georg Peter Astor II, Leonh. Astor, Steph. Hammer, Lud. Hagmeier, Gg. Steinmann, Gg. Pet. Astor, Nic. Schumacher, Lud. Albrecht, Joh. Leop. Herrmann, Steph. Frohmüller, Sal. Gieser, Sig. Odenheimer, Friedr. Vogel, Nic. Bruckner, K. Roos, Gg. Mossetter, Christoph Ganzer, Joh. Wittmer.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>3. Infanterie-Regiment:</i>  <i>Joh. Mart. Lindenfels, Pet. Funk, Gg. Hartmann, Jak. Däschner, Gg. Zimmermann, Mart. Vogel, Christ. Eichhorn, Joh. Büchler, Friedr. Engelhorn, Dom. Heß, Frz. Hch. Eichhorn, Gg. Ant. Körner, Lud. Steinmann, Conr. Mörschel.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>4. Infanterie-Regiment:</i>  <i>Georg Bruckner.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>5. Infanterie-Regiment:</i>  <i>Pet. Schwarz, Christian Freund.</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Artillerie:</i>  <i>Friedr. Ulrich, Ignaz Deckelmaier, Heinr. Bletsch, Johann Scheffner, Joh. Lindenfels, J. Gg. Ph. Scheffner, H. Schmelcher</i></p> <p style="text-align: center;"><i>Pioniere:</i>  <i>Heinrich Kamm, Jakob Kunzmann</i></p> <p style="text-align: center;"><i>1. Leib-Drögoner-Regiment:</i>  <i>Jak. Schmitt, Joh. Janson, Heinr. Koppert.</i></p>	Stocker 25-26

	<p>2. Dragoner-Regiment: Simon Klein, H. Trabbold, Joh. Gg. Nonnenmacher.</p> <p>3. Dragoner-Regiment: Joh. Gg. Scheffner, Jak. Schell, Joh. Pet. Kamm.</p> <p>Landwehr: Paul Frohmüller, Joh. Pet. Salzmann, Christ. Gneis, Alois Günther, Joh. Fliegel, Mart. Funk.</p>	
1878	Gründung des „Katholischen Männergesangsvereins“ auf Anregung des Hauptlehrers Laible. Seit 1908 trägt der Verein den Namen „Constantia“.	Vereine Wdf 21:222-223
1879 Feb. 20	 <p>Andreas Biehler wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1883). Er war vorher in Spechbach Pfarrer. Pfarrer Biehler „war meist krank und hatte deswegen stets einen Vikar, der die Seelsorgearbeit zu übernehmen hatte.“</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>WHB 40</p>
1880	Der ledige Joseph Einstein aus Walldorf wandert nach Nordamerika aus. 1882 folgt ihm sein Bruder Siegmund Einstein nach.	WFB 0825
1880	„In den achtziger Jahren stieg die Zahl der Schüler auf über 590, war doch Walldorf 1885 auf 3342 Einwohner gewachsen. Die Schulinspektion stellte 1880 eine Überfüllung der Klassen fest. Der Unterricht konnte nicht jedes Kind gleichmäßig fördern; die schwach begabten Schüler wurden laut Visitationsprotokoll benachteiligt. Übrigens hatten die Kinder Schulgeld zu zahlen (1 Gulden 12 Kreuzer bzw. 3 Mark 20 Pfennig im Jahr). 1877 übernahm die Gemeindekasse die Bezahlung dieses Geldes. (...) „1880 wurde eine zweite Unterlehrerstelle genehmigt. Die Hauptlehrer verdienten jährlich zwischen 1320 und 840 Mark; der Unterlehrer erhielt 700 Mark.“	WHB 13
1880	„Nach 1880 drängten die rückläufige Preisentwicklung der Handelsgewächse und die beginnende Industrialisierung die Landwirtschaft allgemein und einen Teil der Intensivkulturen zurück (1887: 122 ha Hopfen; 1908: 60 a; 1941 kein Hopfen mehr)“.	KreisB2:976-977



1880	Neben dem evangelischen Almosen- und Klingelbeutel-fond „existierte von 1842 bis 1880 der [evangelische] Kirchenbaufond, der zwei Jahre später mit dem Kirchenfond vereinigt wurde.“	Pfeiffer 14
1880	„Der evangelische Kindergarten geht auf das Jahr 1880 zurück, als das Diakonissenmutterhaus Nonnenweier die erste Schwester für den Kindergarten entsandte. Es war Diakonisse Marie Frenk. Während ihrer 15jährigen Tätigkeit wohnte sie privat bei der Familie Kempf in der Friedrichstraße 1, da ein Schwesternhaus noch nicht vorhanden war. Seit 1895 hatten die Schwestern dann ihre Wohnung im oberen Stockwerk des Kindergartens in der Badstraße.“ (vgl. 1887 KreisB2!)	Pfeiffer 90
1881	Die Umlagen für den evangelischen Kirchenbau hören auf, weil die Schulden abgetragen sind.	Stocker 38
1881	Kirchenältester Heinrich Himmele stiftet den Taufstein für die evangelische Kirche.	Stocker 39
1881	Der Walldorfer jüdische Friedhof wird eingeweiht. Vorher wurden die Walldorfer Juden in Wiesloch beerdigt. Die letzte Beerdigung auf dem 1250 m <sup>2</sup> und 88 Gräber umfassenden Walldorfer Friedhof fand 1940 statt.	Herrmann 9
1881	Zwei weitere Grabhügel im Walldorfer Hochholz werden von dem Mannheimer Archäologen Baumann geöffnet.	Wdf 21:195 siehe 1863!
1881 Jun. 29	Der Wieslocher Amtsarzt berichtet am 29. Juni 1881 über den Stand der ärztlichen Versorgung in Walldorf: <i>„In den 60er Jahren ließ sich ein Arzt (vermutlich Dr. Einwächter – d.V.) im Orte nieder, derselbe konnte sich aber nur wenige Monate halten; seit jener Zeit nahm hin und wieder ein Jünger Äskulap`s den Ort in Augenschein, erkundigt sich nach den den Arzt interessierenden Verhältnissen; und sagte aber dem Orte wieder Lebewohl.“</i>	Weisbrod 12  nach WFB 0827 war Johann Karl Einwächter 1883-1887 prakt. Arzt in Walldorf!
1881 Jun. 30	Bürgermeister und Gemeinderat stellen beim Großherzoglichen Bezirksamt Wiesloch den Antrag auf Genehmigung einer Apotheke in Walldorf. Das Bezirksamt lehnt den Antrag ab.	Weisbrod 12
1883	Karl Hesselbacher ist Bürgermeister in Walldorf (bis 1888).	WFB 1680
1883	Dr. Kayser wird katholischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1885).	Stocker 37
1883	„Die modernen Forderungen nach Volksbildung sind 1883 in Walldorf erkennbar. Der Schulinspektor bemerkte in unfreundlichem Ton, es sei auffallend, daß in einer so großen Gemeinde wie Walldorf nicht einmal eine Schülerbibliothek vorhanden sei; er empfahl der Gemeinde dringend, die erforderlichen Mittel bereit zu stellen.“	WHB 14
1883 Nov. 2	Sali Levi wird in Walldorf als Sohn des jüdischen Kaufmanns Wilhelm Levi und seiner Ehefrau Johanna geb. Sternweiler geboren. Er promoviert später, wird Rabbiner in Breslau, im ersten Weltkrieg Feldrabbiner und wirkt schließlich in Mainz. Am 23. April 1941 stirbt Levi in Berlin.	Herrmann 21 WFB 2608


1884	„wird hier ein ländlicher Creditverein und gleichzeitig ein landwirtschaftlicher Consumverein gegründet.“	Stocker 26 „1864“ nach Weisbrod 30
1885	Julius Krämer wird katholischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1891).	Stocker 37
1885	Die Unterhaltung der evangelischen Kirche, die bisher die Pflege Schönau übernommen hatte, wird der Kirchengemeinde auferlegt.	Stocker 38
1885	Walldorf hat 2040 ev., 1142 kath. und 160 isr. Einwohner	Stocker 27
1861	Walldorf hat 1492 ev., 1036 kath. und 80 isr. Einwohner	Stocker 27
1885 ca.	 <p>Das Astorhaus in Walldorf (Abbildung bei Stocker: Chronik von Walldorf, 1888).</p>	WFB Bildteil
1886	In einer Statistik werden alle Gebäude mit ihrem Feuerversicherungsanschlag aufgeführt, außerdem detailliert alle Tiere der Gemeinde.	Stocker 27
1886	In den Fabriken sind 443 Arbeiter beschäftigt.	Stocker 27
1886	„wird die Kleinkinderschule des Frauenvereins errichtet.“	Stocker 27
1886	„hat die Astor-Stiftung 34 Zöglinge, 23 ev., 11 kath., welche 6577 M. 61 Pf. Aufwand erforderten.“	Stocker 27
1886	„erkauft die Familie Astor in Amerika das Astor`sche Stammhaus um 13500 M.“	Stocker 27
1887	„Evangelisches Schwesternhaus und Kindergarten gehen auf das Jahr 1887 zurück.“ (vgl 1880)	KreisB2:974
1887	„Die Arbeit der evangelischen Krankenpflegestation beginnt im Jahre 1887, als das Diakonissenmutterhaus in Karlsruhe-Rüppur die erste Krankenschwester nach Walldorf entsandte.“	Pfeiffer 90
1887	Seit 1887 ist der Arzt Dr. Rothschild hier ansässig. Er übt seine Praxis nicht nur in Walldorf und Reilingen aus, sondern versorgt auch noch Rot und St. Leon. Dr. Sigmund Rothschild wird 1889-1892 in den Standesamtsbüchern als praktischer Arzt genannt.	Weisbrod 12  WFB 3413


1888		Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf
1888	Stephan Abel ist Bürgermeister von Walldorf (bis 1913). „1888 wird [in den Walldorfer Ortsakten im Landesdenkmalamt Karlsruhe] von dem Fund einer vermutlich mittelalterlichen Eisenaxt im Gemeindewald berichtet.“	WFB 0015/0017 Wdf 21:194
1888	<p>Der evangelische Pfarrer und Heimatforscher Carl Wilhelm Friedrich Ludwig Stocker (1832-1900) bringt die erste umfassende „Chronik von Walldorf“ heraus. Er bezieht sich auf Werke von Widder, Häusser, Kolb, Mone, Merian, Tolner u.a., aber auch auf die Pfarr- und Gemeinderegistaturen im Ort und das Großherzogliche Generallandesarchiv in Karlsruhe. Leider fehlen bei den benutzen Urkunden und Akten die Quellenangaben.</p> 	Stocker



1888	 <p style="text-align: center;">Das Astorhaus in Walldorf.</p>	Darstellung des Astorhauses in Stockers Chronik von Walldorf
1888	„In den Jahren 1888 bis 1900 ließ die Gemeinde im südwestlichen Gemarkungsteil, besonders im Gewinn „Lehen“, über 1000 Kirsch-, Zwetschgen- und Apfelbäume anpflanzen. Sie wurden gegen eine finanzielle Beteiligung von einer Mark dem Grundstückseigentümer zur Nutzung überlassen.“	Weisbrod 15
1888 Dez. 11	Salomon und Fany Mayer-Dinkel stiften „den drei Konfessionen in Walldorf 5.000 Mark, die ihnen zu gleichen Teilen zugute kommen sollten. Jeweils an die Witwen und Waisen unter 18 Jahren je eines evangelischen, katholischen und jüdischen Lehrers in Walldorf sollten am Todestag des Stifters die Zinsen zur Auszahlung kommen.“	Wdf 21:79
1889	„Im Keller [des alten Rathauses] waren bis 1889 die Gerätschaften der Freiwilligen Feuerwehr gelagert.“	WG12:51
1890	Der Gesangsverein „Germania“ wird im Gasthaus „Zur Post“ gegründet.	Wdf 21:222
1890	 <p>Obere Hauptstraße mit altem Rathaus um 1890.</p>	WdfBB 3:25
1890	Das neue Schulhaus der Volksschule Walldorf in der Bahnhofstraße wird erbaut. Eine Steintafel im Innern des Gebäudes (heute JUMP und KIKUSCH) nennt das Baujahr	Tafel im Schulhaus in der Bahnhofstraße




	<p>und den Bürgermeister Abel sowie die acht Gemeinderäte (siehe Foto 1891).          „Die Volksschule in Walldorf wurde um 1890 ergänzt durch eine Fortbildungsschule.“</p>	<p>Weisbrod 29</p>
<p>1890 Okt. 26</p>	 <p>Walldorf begeht wie viele Städte in Deutschland die „Moltkefeier“. Anlass ist der 90. Geburtstag von Generalfeldmarschall Graf Helmuth v. Moltke. Das Foto zeigt eine große Menschenmenge (mit Regenschirm) vor dem neuerbauten Schulhaus in der Bahnhofstraße.</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>Badische Presse vom 28.10.1890</p>
<p>1891</p>	 <p>Der Walldorfer Gemeinderat im Jahr 1891. Stehend (von links): Georg Mayer I, Georg Riemensperger, Heinrich Vorfelder, Bürgermeister Stephan Abel (mit Amtskette), Ratschreiber Jakob Kipphan, Joseph Bletsch. Sitzend (v.l.): Mathias Scholl, Jakob Diebold, Georg Osterheld, Jakob Himmele.</p>	<p>Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p>



1891	<p>Kilian Anselm Benz wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1906). Er war vorher Dekan des Kapitels Heidelberg und Pfarrer in Dilsberg.</p>		<p>Wdf 21:53-54 Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p>WHB 40</p>
1891 Mai 16	<p>Die Gemeindeverwaltung bemüht sich erneut um die Genehmigung einer Apotheke in Walldorf. Am 16. Mai 1891 wird vom Ministerium des Innern in Karlsruhe eine Filial-Apotheke der Wieslocher Stadt-Apotheke genehmigt. Als Standort wählt der Gemeinderat den Platz des alten Rathauses, das daraufhin abgebrochen wird. Der Apotheken-Neubau wird im Oktober 1993 eröffnet.</p>		<p>Weisbrod 12-13</p>
1892	<p>„1892 zog die Gemeinde ins einstige katholische Schulhaus [gegenüber dem katholischen Pfarrhaus] um, wo heute noch [1968] die Stadtverwaltung untergebracht ist.“ „Von 1892 bis 1972 waren hier [Hauptstr. 19] die Ortsbeziehungsweise Stadtverwaltung sowie die Polizei untergebracht. Ab 1980 wurde es als Bürgerhaus genutzt. Heute sind in dem Gebäude die Volkshochschule Südliche Bergstraße (VHS) und der Theaterkeller des ‚Forum 84‘ zu finden.“</p>		<p>KreisB2:971</p> <p>WG12:55</p>
1892 Sep. 4	<p>Rositta Kramer (später verheiratete Oppenheimer) wird in Walldorf als Tochter des jüdischen Kaufmanns Bernhard Kramer und seiner Ehefrau Rosina geb. Sternweiler geboren. Sie verbringt während des zweiten Weltkriegs viele Jahre im Lager Gurs, steht nach 1945 im Dienst des öffentlichen und kulturellen Lebens der Stadt Heidelberg und wird 1966 mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Rositta Oppenheimer stirbt am 5. Juni 1972 in Heidelberg.</p>		<p>WFB XXIX und 2361</p> <p>Herrmann 24-25</p>
1893	<p>Die amerikanische Familie Astor, Nachkommen von Johann Jacob Astor, erhöht das Stiftungskapital des Astorhauses um weitere 50000 Dollar.</p>		<p>KreisB2:971</p>
1893 Apr. 30	<p>Die Friedhofserweiterung um 36 a 40 m<sup>2</sup> wird eingeweiht.</p>		<p>Hagm. 1913:5</p>


1893	 <p data-bbox="411 913 1102 1025">Gründung des Evangelischen Kirchenchors Walldorf. Erster Chorleiter ist Hauptlehrer Jakob Löffler (1893-1899).</p>	<p data-bbox="1209 197 1430 293">Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf</p> <p data-bbox="1209 927 1350 992">Vereine Pfeiffer 92</p>
1893 Okt.	<p data-bbox="411 1046 1169 1240">An der Stelle des ehemaligen barocken Rathauses wird die „Friedrichapotheke“ erbaut. „Die neue Filial-Apotheke unter der Leitung des Wieslocher Stadt-Apothekers Hefft wurde im Oktober 1893 eröffnet.“</p> <p data-bbox="411 1256 1142 1411">„Diese versorgte über Jahrzehnte nicht nur Patienten aus Walldorf, sondern auch aus Rot und St. Leon.“ Apotheker in Walldorf ist 1894-1900 Ludwig August Michael Jakob Ritter von Traitteur.</p>	<p data-bbox="1209 1046 1401 1111">WHB 144 dort irrig 1898</p> <p data-bbox="1209 1151 1377 1182">Weisbrod 13</p> <p data-bbox="1209 1263 1337 1294">WG12:51</p> <p data-bbox="1209 1335 1353 1366">WFB 4307</p>
1895	<p data-bbox="411 1431 1174 1496">Karl Eiermann ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1897).</p>	<p data-bbox="1209 1431 1366 1462">Pfeiffer 105</p>
1895	<p data-bbox="411 1516 1166 1581">„Der erste Sportunterricht an der Volksschule wurde 1895 erteilt.“</p>	<p data-bbox="1209 1516 1377 1547">Weisbrod 29</p>
1896 Jul. 18	<p data-bbox="411 1601 1169 1771">Wie in den Jahren 1802 und 1819 schlägt ein Blitz in den Turm der katholischen Kirche ein. „Das Opfer dieses Einschlags aber war nur der Hahn auf dem Kirchturm. Die Kirchturmspitze mußte daraufhin mit einem neuen Hahn versehen werden.“</p>	<p data-bbox="1209 1601 1329 1632">WHB 29</p>
1896	<p data-bbox="411 1785 1110 1897">Gründung des Ortsvereins des DRK (Deutsches Rotes Kreuz) in Walldorf. Gründer: Dr. Rothschild und Dr. Astor.</p>	<p data-bbox="1209 1785 1313 1816">Vereine</p> <p data-bbox="1209 1856 1377 1888">Weisbrod 30</p>

<p>1896</p>	 <p>Der evangelische Kirchenchor Walldorf unter Leitung von Hauptlehrer Jakob Löffler lässt sich in Heidelberg fotografieren.</p>	<p>WG12:121</p>
<p>1897</p>	 <p>Georg Speyerer wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1905)</p>	<p>Foto: Evangelisches Pfarrarchiv Walldorf</p> <p>Pfeiffer 105</p>
<p>1897</p>	<p>Gründung des Evangelischen Jünglingsvereins.</p>	<p>Weisbrod 30</p>
<p>1897</p>	<p>Das Gasthaus „Zur Linde“ an der Gabelung von Nußlocher Straße und Johann-Jakob-Astor-Straße wird gebaut. „Nachdem bereits 1971 der [vor dem Gasthaus gepflanzte] Lindenbaum gefällt worden war, musste 1972 auch das Gebäude weichen.“ An seine Stelle trat zunächst ein</p>	<p>WG12:64-65</p>


	Parkplatz, seit 2005 ein Discounter.	
1897 Okt. 10	<p>„In Walldorf war es am 10. Oktober 1897 zur mutwilligen Störung einer antisemitischen Versammlung gekommen. Die Redner – ein Reichstagsabgeordneter und ein Bankier, beide aus Mannheim – mußten flüchten und die Nacht im Scheunengebälk bzw. im Gartenhäuschen des Wirtshauses „Zum Lamm“ verbringen. Kurzerhand wurde, vermutlich um etwaige Unruhen im Ort zu vermeiden, eine für etliche Tage später anberaumte SPD-Versammlung „vorsorglich“ verboten.</p> <p>Diese antisemitische Veranstaltung hatte mit der SPD nichts zu tun, zeigte aber die harte Reaktion der Obrigkeit. Schadenfrohe Presseberichte einerseits und eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft andererseits zogen eine sofortige „Klärung“ des Vorfalles durch einen Untersuchungsrichter aus Mannheim nach sich. Die beiden Walldorfer „Polizeidiener“ wurden zu vier Tagen Arrest verurteilt, weil sie nicht fähig gewesen waren, die Umtriebe eines „<i>Haufens ... mit Freibier vollgemachter Leute</i>“ zu unterbinden, weil sie die Beteiligten nicht zu erkennen vermocht und weil sie die Gendarmerie in Wiesloch nicht sofort verständigt hatten. Bürgermeister und Gemeinderat erbaten bei den vorgesetzten Dienststellen eine Revision des Urteils dahingehend, daß in der Öffentlichkeit das Ansehen der Ortspolizei nicht noch mehr beeinträchtigt werde.“</p>	<p>Weisbrod 44-45 nach Stadtarchiv Walldorf 414.2</p> <p>Vgl. auch Wdf 21:75-76!</p>
1897	Ein neues ev. Pfarramtsgebäude in der oberen Grabenstraße 15 wird errichtet, und zwar auf demselben Platz, wo sich vorher das 1721 erbaute reformierte Pfarrhaus befand. 1974 wird es gründlich renoviert und ausgebaut.	Pfeiffer 91
1898	„Zu Unstimmigkeiten über Störungen des Gottesdienstes kam es 1898 in der jüdischen Gemeinde Walldorf. Der Vorsteher des dreiköpfigen Synagogenrates, Adolph Weil, brachte deswegen Mitglieder seiner Gemeinde zur Anzeige beim Bürgermeisteramt. Als Missbräuche prangerte er Ruhestörung, vorlautes Beten und Tabakkauen an. Baruch Levi, einer der angezeigten Juden, wurde vom Bürgermeister zu einer Geldstrafe verurteilt. Er weigerte sich zu zahlen. Der Fall ging an das Bezirksamt Wiesloch, das den Fall dahingehend entschied, dass die jüdische Gemeinde ihre Missstände selber abstellen solle.“	Wdf 21:79


<p>1898 Mai 22</p>	 <p>„Der Höhepunkt der Glanzzeit [der Astorstiftung] war die Einweihung des Astor-Denkmal im Mai des Jahres 1898. Der Urenkel des Stifters, William Waldorf Astor, stiftete zu den Unkosten der Feierlichkeiten 4000 Mark. Höhepunkt des Festes war der Besuch des damaligen Großherzogs von Baden, Friedrich I.“ Dieser wünschte der Gemeinde bei seiner Ansprache anlässlich der Denkmaleinweihung, dass sie „weiter blühe und gedeihe“.</p>	<p>WG12:123-124 Das Foto zeigt die Ansprache von Bürgermeister Abel am 22.5.1898 vor dem jetzigen Carolusheim (Foto privat)</p> <p>WHB 150</p> <p>Wdf 21:15 s. Bild zu 1901</p>
<p>1899</p>	<p>Das Bezirksamt Wiesloch genehmigt einen Wochenmarkt vor der katholischen Kirche. Mitte der 30er Jahre endet diese Tradition.</p>	<p>HCE2:98 Vgl 1974</p>
<p>1899</p>	<p>Walldorf erhält ein elektrisches Stromnetz.</p>	<p>Wdf 21:120</p>
<p>1899</p>	<p>„Im Jahr 1899 grub der Mannheimer Geschichtsverein im Gewann „Hof“, wobei römische Ziegelstempel der <i>Cohors XXIV</i> gefunden wurden.“</p>	<p>Wdf 21:194</p>
<p>1899 Feb 4</p>	<p>Mathias Hess wird in Walldorf als Sohn des Wagners Eduard Hess und seiner Ehefrau Augusta geb. Förster geboren. Er wird später Kunstmaler und gibt 1950 das Buch „Unser Walldorf“ heraus. Hess stirbt am 25. Mai 1967 in Karlsruhe</p>	<p>WFB XXIX und 1666</p>
<p>1899 Mai 9</p>	 <p>In Walldorf stirbt der jüdische Handelsmann David Einstein, ein weit entfernter Verwandter des Nobelpreisträgers Albert Einstein.</p>	<p>WFB 0824/0825</p> <p>WG12:97-98</p>


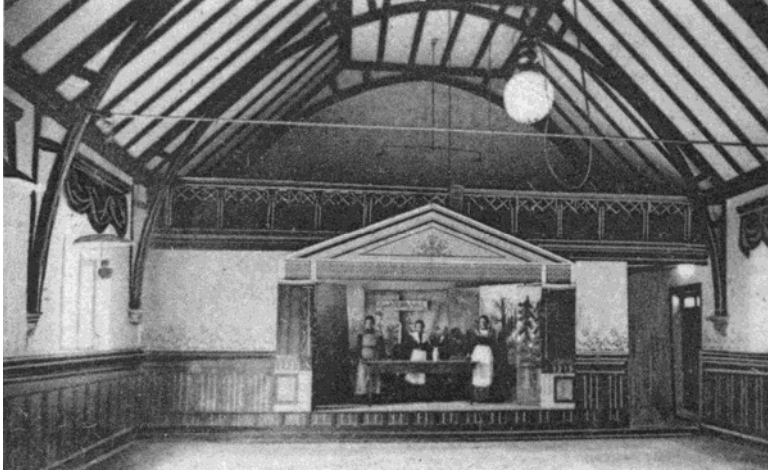

1900	 <p>Foto: Katholische Kirche vor der Erweiterung um 1900 herum.</p>	WdfBB 1:81
1900	„Die Israeliten nahmen im 19. Jahrh. mit dem Aufblühen des Handels stärker zu (1886: 160 Personen), um von 1900 an allmählich in die Großstädte abzuwandern.“	KreisB2:976
1900	„Über den Bahnhof Wiesloch-Walldorf besaß der Ort früh verhältnismäßig gute Verkehrsverbindungen, die 1900 durch eine Pferdebahn zum Bahnhof erleichtert wurden.“ Diese Pferdebahn, die von der „Drehscheibe“ zum Bahnhof ging, wurde kurze Zeit später von einer städtischen elektrischen Straßenbahn übernommen.	KreisB2:979 Weisbrod 25
1900	Friedrich Grimm ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1919).	Pfeiffer 106
1900 Okt. 18	 <p>Die Großherzogin Luise von Baden (in der Kutsche rechts) besucht Walldorf und stiftet mehrere Altarleuchter für die evangelische Kirche.</p>	Pfeiffer 84 und 117 vgl. auch Bild von Großherzogin Luise von Baden unter 1901
1900 um	„Nach der Überlieferung war um 1900 rechts und links der Wieslocher Straße das ganze Gelände ein Hopfenacker. (...) Um 1900 stiegen wieder die Preise [für Hopfen] an. Die Bedeutung Walldorfs als ein Mittelpunkt des	WHB 65

	süddeutschen Hopfenmarktes trug auch nicht unwesentlich dazu bei, daß der Gemeinde Walldorf im Jahre 1902 Stadtrechte verliehen wurden.“	
1900 um	 <p>Das Gasthaus „Zur Linde“ von Georg Schleich auf einer Postkarte um 1900 (heute LIDL-Parkplatz).</p>	WdfBB 3:26
1901	Seit 1901 bezieht Walldorf Strom über das Wieslocher Elektrizitätswerk (Badenwerk).	KreisB2:972
1901	<p>Ein neues für alle Walldorfer gemeinsames Schulhaus wird in der Bahnhofstraße gebaut. Die Schüler (413 evangelische, 237 katholische und 8 israelitische) werden 1904 von 8 Lehrern unterrichtet (4 ev., 3 kath., 1 isr.). Das 1851 erbaute katholische Schulhaus wird als Rathaus weiter benutzt.</p> <p>„Ein größerer Schriftwechsel mit dem großherzoglichen Oberschulrat in Karlsruhe, dem großherzoglichen Bezirksamt Wiesloch und der Bezirksbauinspektion in Heidelberg zeigt die Mühe von Bürgermeister und Gemeinderat Walldorfs um diesen stattlichen Bau, der für ein halbes Jahrhundert der letzte Schulbau Walldorfs werden sollte.“</p>	<p>Hagm. 1918:2</p> <p>1894 nach Weisbrod 29</p>
1901	„Berthold Rosenthal unterrichtete von 1901 bis 1903 als [jüdischer] Unterlehrer in Walldorf. Rosenthal schrieb 1927 das auch heute noch unentbehrliche Werk „Heimatgeschichte der Badischen Juden“.	Wdf 21:81






1901 Sep. 2	<p>Großherzog Friedrich I. von Baden erhebt Walldorf „in den Rang einer Stadt“. Die großherzogliche Entscheidung fiel am 2.9., die Bestätigung erfolgte am 6.9.1901.</p>  <p>Bild: Großherzog Friedrich I. von Baden und seine Ehefrau Luise.</p>	<p>KreisB2:971 Wdf 21:15 Weisbrod 31</p> <p>Bild aus wikipedia</p>
1902	<p>„Im Jahre 1902, ein Jahr nach Walldorfs Stadterhebung, zersprang die vielbenützte zweitschwerste, die so genannte 11-Uhr-Glocke auf dem Turm der katholischen Kirche St. Peter. Daraufhin beschloss der Stiftungsrat die Anschaffung eines neuen Geläutes und bat das Erzbischöfliche Ordinariat um Genehmigung hierzu.“</p>	<p>Wdf 21:53 Hess 60</p>
1902 Jun. 16	<p>Gründung der Sportgemeinschaft SG Walldorf-Astoria 02 als Turnverein Walldorf.</p>	<p>Vereine Wdf 21:278-279</p>
1902	<p>„Die Süddeutschen Metallwerke übersiedelten 1902 von Mannheim nach Walldorf, weil ihr hier zu den üblichen Vorzugsbedingungen für Industrieansiedlungen günstig gelegenes Gelände mit Gleisanschluß angeboten wurde. Bei dieser Umsiedlung spielte aber schon der Umstand mit, daß in Walldorf und seinen Nachbargemeinden außer den Zigarrenfabriken kaum Industriebetriebe existierten: So konnte die besser zahlende Metallbranche die ausreichend vorhandenen Arbeitskräfte an sich ziehen.“</p>	<p>Zitat in Weisbrod 21</p>
1902	<p>„Süßmann Hahn, 1860 in Kilsheim geboren, war von 1902 an [jüdischer] Lehrer, musste aber in der Nazi-Zeit den Dienst quittieren. Er erteilte bis zu seiner Auswanderung 1938 Religionsunterricht. Er und seine Frau emigrierten nach New York, wo sein Sohn Hugo Hahn als Rabbiner die größte deutsch-jüdische Gemeinde in den USA leitete.“</p>	<p>Wdf 21:79, 81</p>
1902	<p>An der Straße zwischen Walldorf und Rot wird eine steinzeitliche Siedlung entdeckt.</p>	<p>Wdf 21:195 siehe 1863!</p>
1902 Mrz. 2	<p>Die Pferdebahn vom Walldorfer Hotel Astoria (an der Drehscheibe vor der evangelischen Kirche) zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf wird eingeweiht. Mit 2,2 km Länge dürfte die Bahn „die kürzeste Straßenbahnlinie Deutschlands gewesen sein.“ Nach dem Festgottesdienst finden die Feierlichkeiten der Stadterhebung statt.</p>	<p>Wdf 21:18-21 dort ausführlicher Bericht der Wieslocher Zeitung über die Feierlichkeiten</p>

1903	„Im Jahre 1903 mußte die Walldorfer Gemeindekasse an die Gemeindekrankenversicherung rund 3000 Mark zuschießen. Wegen der ständig steigenden Kosten und auch im Zuge der weiteren Entwicklung wurde die Gemeindekrankenkasse in eine Allgemeine Ortskranken- kasse umgewandelt bzw. in diese Kassenvereinigung aufgenommen.“	Weisbrod 14
1903	 <p>Eine Postkarte (um 1903) mit Ansichten der kath. Kirche, der Hauptstraße, der evang. Kirche, des Astor-Hauses, der Apotheke und des Hotels Astoria.</p>	WdfBB 3:25
1903 Nov. 15	Nachdem im Jahr 1902 die „zweitschwerste“ (Hess 60) bzw. „größere“ (WHB 34) Glocke auf dem Turm der katholischen Kirche zersprungen war, war ihr Ton nicht mehr rein, so daß der Stiftungsrat ein neues Geläut forderte. Die Kirchenglocken wurden abgenommen und eingeschmolzen, und die katholische Kirche erhielt ein neues Geläut mit vier Glocken. Die Glockenweihe fand am 15. November 1903 statt. Die Glocken hatten ein Gewicht von 950 kg, 650 kg, 440 kg und 290 kg.	Hess 60 WHB 34  Hagm. 1917:7 nennt das Jahr 1899 als Jahr der Glockenab- nahme
1904	Die evangelische Kirche erhält eine elektrische Beleuchtung.	Pfeiffer 85
1905	Noch zur Amtszeit des katholischen Pfarrers Benz wird 1905 die „Marianische Jungfrauenkongregation“ gegründet.	Wdf 21:55
1905	Adolf Heiß ist evangelischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1906).	Pfeiffer 105
1905	Gründung des Kanarien- und Vogelschutzvereins Walldorf.	Vereine
1905	„Seit 1905 verkehrte ein elektrischer Wagen der Heidelberger Straßen- und Bergbahn, der Betrieb wurde 1948 auf Omnibusse umgestellt.“	KreisB2:979

<p>1905 um</p>	 <p>Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ in der Heidelberger Straße um 1900.</p>  <p>Tanzsaal im Innern des Gasthauses.</p>	<p>WdfBB 3:26</p>
<p>1906</p>	 <p>Walldorf bekommt zwei neue Pfarrer: Franz Josef Hunzinger (links, katholisch, bis 1912) und Otto Hagmaier (rechts, evangelisch, bis 1926).</p>	<p>Wdf 21:55-56 und 26-28</p> <p>Pfeiffer 105</p>
<p>1906</p>	<p>Gründung des Chores Cäcilienverein 1906 Walldorf. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte der katholische Pfarrer Hunzinger und der Hauptlehrer Baumgärtner.</p>	<p>Vereine Wdf 21:224</p>

1906	Gründung des Radfahrer-Vereins „Wanderslust“.	Weisbrod 120
1906	Der Turnerbund 1906 wird gegründet.	Weisbrod 120
1906	„Nach mündlicher Überlieferung besteht der Frauenkreis seit 1906, als er von Sophie Hagmaier, der Ehefrau des damaligen evangelischen Stadtpfarrers Otto Hagmaier (1906-26) gegründet wurde.“	Wdf 21:280
1907	„Im Jahr 1907 wurde die Bahn [von Walldorf nach Wiesloch] elektrifiziert und fuhr nun – den Pferden [der Pferdebahn] hatte man dies vorher nicht zugemutet – über die Brückenrampe bis vor die Tür des [Wieslocher] Bahnhofs, wodurch die Länge [der Bahnstrecke] auf 2,8 km anwuchs.“	Wdf 21:155
1907	Vom katholischen Pfarrhaus in Walldorf heißt es 1907: <i>„Das Pfarrhaus ist das großartigste des Landkapitels Heidelberg.“</i>	Wdf 21:55
1907 Nov. 7	„Nach über 25jährigem Bemühen konnte der Apotheker Georg Egel am 7. November 1907 die erste selbständige Apotheke [in Walldorf] eröffnen.“	Weisbrod 13
1908	„Vor 1908 wurden die <i>Süddeutschen Metallwerke GmbH</i> bei der Bahnstation Wiesloch-Walldorf gegründet. Sie beschäftigten damals über 110 Personen. Die Firma wurde 1960 als Tochtergesellschaft von BBC übernommen.“	KreisB2:978 vgl. 1902!
1908	Gründung des 1. Fußballclubs „08“ Walldorf (aufgelöst 1994; Nachfolger FC Astoria Walldorf). Gründung im Gasthaus „Stern“.	Vereine WG12:53
1908	Die Vereinigte Arbeiter-Sportgemeinde Astoria 08 wird gegründet. Sie wird 1933 verboten.	Weisbrod 121
1908	„Mit dem Aufkommen der Zigarrenindustrie wuchs die Arbeiterschaft. 1908 waren über 1100 Fabrikarbeiter unter der Wohnbevölkerung. Die ersten Auspendler nahm die Zementfabrik in Leimen auf, dann das Wieslocher Tonwerk (1904 100 Auspendler, 1908 allein 110 nach Wiesloch.“	KreisB2:976
1909	Die Firma J. G. Steinwag aus Karlsruhe baut eine Dampfheizung für 6000 Mark in die evangelische Kirche ein. Die Orgel wird durch die Orgelbaufirma C. F. Steinmeyer, Oettingen, umgebaut und erweitert. Der Gottesdienst wird während der Bauzeit im damaligen Gasthaus zur Post im oberen Saal abgehalten.	Pfeiffer 85-86
1909	Die beiden bunten Glasfenster im Chorraum der evangelischen Kirche werden gestiftet: Das linke mit dem Bildnis Martin Luthers von Friedrich Engelhorn, das rechte mit dem Bildnis Johannes Calvins von Georg M. Giesser Wtw. und der Familie Sinn Wtw. Beide Fenster stammen	Pfeiffer 82


	aus der Werkstatt von Glasmaler H. Beiler Sen. in Heidelberg.	
1909	 <p>Die Apotheke am Ende der Hauptstraße im Jahr 1909.</p>	WdfBB 3:25
1910	„Im Jahre 1910 entstand in der Nußlocher Straße das katholische Schwesternhaus mit einem Kindergarten im Haus.“	Wdf 21:56 KreisB2:974
1910 Jul. 1	Gründung des Ortsvereins der SPD in Walldorf. Weisbrod meint, „daß eine örtliche Parteiorganisation schon vor 1910 bestanden haben kann“.	Weisbrod 46
1911	 <p>Astors Geburtshaus in der Hauptstraße 5, das seit 1904 im Besitz der Stadt Walldorf war, wird wegen Baufälligkeit abgerissen.</p>	Winkler 118  WG12:59
1912 vor	„Wohl war schon vor dem ersten Weltkrieg [der katholische] Pfarrer Hunzinger mit Eifer dabei, eine neue Kirche zu planen. Er kaufte deswegen auch die beiden alten Häuschen an der Leopoldstraße. Sein Gedanke war, die ganze Kirche wegzureißen und eine größere Kirche zu erstellen. Aber sein Plan scheiterte schon an der Finanzierung.“	WHB 29
1912 Mrz. 1	In Walldorf wird das „Pfadfinderkorps Jung-Walldorf“ als „Spielabteilung des evang. Jünglingsvereins“ gegründet. „Waren im [1897 gegründeten] Jünglingsverein nach 1911	Wdf 21:239

	lediglich aus der Schule entlassene junge Männer vertreten, so war das Pfadfinderkorps eher für Schüler ausgelegt.“ Vorsitzender des Pfadfinderkorps war der evangelische Pfarrer Otto Hagmaier.	
1912 Apr. 14	John Jacob Astor IV. geht mit der „Titanic“ unter.	
1912	Bei der Reichstagswahl wird die SPD mit über 40% stärkste Partei in Walldorf.	Weisbrod 57
1912	„1912 mußte die Gemeinde [für die Schule] zwei provisorische Klassenräume in einem Gemeindegebäude, in dem eine Zigarrenfabrik eingerichtet war („Fuchsbau“), beschaffen. Die Gemeindefinanzen waren durch wichtige Bauvorhaben wie der Erstellung einer Wasserleitung beansprucht, so daß an einen Neubau eines Schulhauses nicht gedacht werden konnte.“	WHB 15
1912	Linus Hennegriff wird katholischer Pfarrverweser in Walldorf (bis 1913). „Im Herbst 1912 gründete Hennegriff den „Jünglingsverein“, die heutige „Katholische Junge Gemeinde“ (KJG). Außerdem plante er die Gründung eines christlichen Müttervereins im Jahre 1912.“	Wdf 21:57
1912/14	„1912/14 entstand eine Wasserversorgung zusammen mit den nördlichen Nachbargemeinden durch die sog. Hardtgruppe.“	KreisB2:972
1913	Nach dem Tod des Dornmüllers Konrad Albert Käser geht die Mühle an dessen Sohn Emil Käser über.	Hagm. 1916:5
1913	In Walldorf werden angebaut: 25 ha Weizen, 25 ha Spelz, 115 ha Roggen, 120 ha Gerste und 54 ha Hafer, zusammen 340 ha auf 941 Morgen.	Hagm. 1914:4
1913	„Ab dem Jahre 1913 bestand lange Jahre die Tanzschule Butz.“	Wdf 21:233
1913	 Viktor Barth wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1936). Er war zuvor Pfarrer in Wertheim. 1936 ging er in Pension.	Wdf 21:57-60 WHB 40
1913	Philipp August Hesselbacher ist Bürgermeister in Walldorf (bis 1919).	WFB 1684
1913 Jan. 1	„Am 1. Januar 1913 schlossen sich die Walldorfer Pfad-	Wdf 21:240

	finder dem Badischen Pfadfinderbund an, der unter der Schirmherrschaft des Großherzogs Prinz Max von Baden stand, was die starke patriotische Ausrichtung in der damaligen Pfadfinderbewegung unterstreicht.“	
1913 Mrz. 9	Der großherzogliche Konservator für kirchliche Denkmalspflege, Prof. J. Sauer fertigt auf Anfrage des Oberstiftungsrates zu Karlsruhe ein Gutachten über den Turm der kath. Kirche St. Peter aus und stellt unter anderem fest: „ <i>In jedem Falle stellt der Turm der kath. Kirche in Walldorf das älteste geschichtliche Denkmal des Ortes dar, das einzige, das überhaupt auf ein erhebliches Alter zurückblicken kann.</i> “	WHB 24-25 Dort Text des Gutachtens
1913-1920	„Die Heimat. Walldorfer Evangelischer Gemeindebote“ von Pfarrer Otto Hagmaier erscheint monatlich mit je 4 Seiten. Auf 268 Seiten veröffentlicht Hagmaier seine historischen Forschungen zu Walldorf. „Der Herausgeber bezeichnete es als Aufgabe des Blattes, die Walldorfer Bürger mit ihrer Geschichte vertraut zu machen und damit ihre Liebe zur Heimat zu vertiefen. Der Erlös der erhofften Einnahmen sollte den Grundstock für ein evangelisches Gemeindehaus schaffen, ein weitblickender Plan, der erst viele Jahre später verwirklicht wurde.“	Hagmaier  WHB 196
1914	„Zum Jahre 1914 bekam Walldorf den ersten Rektor, da zehn Lehrerstellen vorhanden waren. Rektor wurde Adolf Curtaz, der bis 1919 im Amt war und 3400 Mark Gehalt im Jahr hatte.“	WHB 15
1914	„... ab 1914 erhielt Walldorf im Verbund mit Sandhausen und St. Ilgen das Wasser über eine Wasserleitung, die vom Wasserwerk in Sandhausen beschickt wurde.“	Weisbrod 31
1914 Aug. 1	Walldorf erhält telegraphisch den Befehl zur Mobilmachung.	HCE2:17
1914/1915	Vom 28. September 1914 bis 20. August 1915 waren 10 französische Kriegsgefangene bei den Walldorfer Landwirten; weitere 30 russische blieben den Winter über im Ort.	HCE2:17

1915	 <p data-bbox="411 712 1182 824">Die Arbeiterinnen der Reiß`schen Zigarrenfabrik im Kriegsjahr 1915 vor dem Fabrikgebäude in Walldorf, Ecke Schwetzinger Straße – Hildastraße.</p>	Weisbrod 18
1915 um	 <p data-bbox="411 1361 1182 1473">Die Postkarte um 1915 zeigt die Schwetzinger Straße mit dem Schild „Für Auto u. sonstige Motorfahrzeuge 15 km Geschwindigkeit bei Strafvermeidung“.</p>	WdfBB 3:27
1916	Anlässlich der Zeichnung der 4. Kriegsanleihe sammeln die Walldorfer Volksschüler 6000 Mark und die Arbeiter der Zigarrenfabrik Simon und Lehmann weitere 8000 Mark <i>„als Zeichen dafür, daß jeder im deutschen Volke sich der vaterländischen Pflicht bewußt ist, am Siege der deutschen Sache mitzuhelfen.“</i>	HCE2:17
1916	Gründung des Kleintierzuchtvereins Walldorf.	Vereine
1916	Wegen der großen Zahl von Einberufenen müssen sich die drei Walldorfer Gesangsvereine Eintracht, Germania und Constantia zusammenschließen.	HCE2:17-18
1916	In Walldorf bestehen folgende 15 Wirtschaften: Die Schloßbrauerei, der goldene Engel, der goldene Stern, der Ochsen, der Erbprinz, das Lamm, die Post, das Hotel Astoria, die Pfalz, der Adler, der deutsche Kaiser (seit	Hagm. 1916:1







	1900), die Rose (seit ca. 1855), die Linde (seit 1899), der Wilhelmsberg (seit 1884) und der Perkeo (seit etwa 1872, bis 1902 noch Hirsch genannt).	
1917 Jul. 5	 <p>Abgabe der katholischen Kirchenglocken auf Anordnung des Kriegsministeriums. Sitzend: Pfarrer Barth.  „Am 5.7.1917 mußten diese Glocken dem Kriege geopfert werden. Nur die Glocke St. Paulus mit 440 kg blieb auf dem Turm. Die anderen wurden zu Kanonen umgegossen. Als Entgelt erhielt die Pfarrei 6443,14 Mark.“</p>	<p>Wdf 21:57-58</p> <p>WHB 34</p> <p>nach Hagn.  1917:8 am 19./  20.7.1917</p>
1917 Jul. 17	 <p>Abgabe der evangelischen Kirchenglocken auf Anordnung des Kriegsministeriums. In der Mitte mit weißem Hut: Pfarrer Hagmaier.  Der Kirchengemeinde erhält als Entgelt 5695,30 Mark.</p>	<p>Wdf 21:27-28</p> <p>Pfeiffer 87</p>
1918 Jan. 25	<p>„Zum ersten Male während des Krieges wurde die Gemeinde durch Feuerruf in Alarm versetzt; am 25. Januar Vormittags nach 9 Uhr brach nämlich in der Behausung des Georg Wolf II. in der Nähe der Apotheke Feuer aus; verursacht wurde dasselbe durch die Unvorsichtigkeit eines 4jährigen Kindes, das im Stalle in direkter Nähe des Strohes ein Streichholz anzündete, um Kohlen zu holen. Das Feuer griff rasch um sich trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr. Die Wohltat einer</p>	<p>Hagn. 1918:2</p>


	<i>Wasserleitung bewährte sich bei diesem Brande, denn Dank der vorzüglich arbeitenden Hydranten konnte das Feuer rasch auf seinen Herd beschränkt werden. Die Geschädigten sind Georg Wolf II., Johann Hammer und Georg Walter; der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen beträgt ungefähr 20000 M, welcher jedoch durch Versicherung zum großen Teil gedeckt ist.“</i>	
1918 Jan. 27	<i>Walldorf feiert das Geburtstfest des Deutschen Kaisers in seinen Kirchen. „Nachmittags um 3 Uhr fand im Deutschen Kaiser eine von der Schule veranstaltete Vaterländische Feier statt, welche mit einer Ansprache des Herrn Rektors Curtaz eingeleitet wurde. Herr Hauptlehrer Perino sprach in längerem. interessantem Vortrag über seine Kriegserlebnisse im Osten; die Schulkinder trugen eine Reihe von Gedichten und Liedern vor.“</i>	Hagm. 1918:2
1918	<i>„150 Walldorfer Söhne kehrten aus diesem Krieg [dem Ersten Weltkrieg] nicht zurück. Sie blieben, um es mit dem vaterländischen Pathos dieser Zeit zu sagen, „auf dem Felde der Ehre“.“</i>	Weisbrod 57-58
1918 um	 <p>Der „Pfälzer Hof“ an der Ecke Schwetzinger und Heidelberger Straße um 1918.</p>	WdfBB 3:27
1918 nach	<i>„Nach dem Ersten Weltkrieg galt Walldorf als führend in der Revolution und unruhigste Gemeinde des Wieslocher Amtsbezirks.“</i>	KreisB2:072
1919	 <p>Philipp Krell ist Bürgermeister in Walldorf (bis 1922). Nach dem Tod seiner Frau und wegen eigener schwerer Krankheit tritt er vorzeitig von seinem Posten zurück.</p>	WFB 2460  Weisbrod 112 (dort Bild von vermutlich 1906)
1919	Nach Beendigung des Krieges beantragte der katholische	WHB 35


	Stiftungsrat am 15.8.1919 die Anschaffung eines Stahlgeläutes für die katholische Kirche. Das Erzbischöfliche Ordinariat und der Oberstiftungsrat rieten zur Anschaffung eines Bronzegeläutes, doch der Walldorfer Stiftungsrat mit Pfarrer Barth setzten sich durch. „So war Walldorf im süddeutschen Raum die erste Gemeinde, die nach dem ersten Weltkrieg sich Stahlglocken anschaffte. Aus allen Orten der näheren und weiteren Umgebung kamen damals Pfarrer und Kirchenvorsteher nach Walldorf, um das Stahlglockengeläute zu hören.“	
1919	Gründung der Walldorfer Kriegsofferorganisation. Neugründung 1950 als Ortsgruppe Verband der Kriegsbeschädigten VdK Walldorf.	Vereine Wdf 21:277-278
1920	Die evangelische Kirche erhält drei neue, von der Glockengießerei Gebrüder Bachert in Karlsruhe angefertigte Bronzeglocken. Die Glockenweihe findet am 8. August in einem feierlichen Gottesdienst statt. „Für die im Weltkrieg 1914-18 Gefallenen und Vermißten aus Walldorf wurden zwei Gedenktafeln aus schwarzem polierten Marmor zu beiden Seiten in der Turmhalle angebracht.“	Pfeiffer 87-88
1920	Rektor Adam Baumgärtner tritt seinen Dienst an (bis 1923).	WHB 15
1920 ca.	„Seit etwa 1920. als Karl Schleich („Pfeifekopf“) Pächter der Schlossbrauerei war, wurden dort [im Saal des Obergeschosses des Gasthauses „Zum goldenen Stern“] die jährlichen Hopfenversteigerungen durchgeführt.“	Wdf 21:10
1921 Mai	Karl Schleich wird Ende Mai letzter Hausvater/Verwalter des Astor-Hauses.	HCE2:29
1921/22	„In den Jahren 1921/22 ließ Pfarrer Viktor Barth die [katholische] Kirche mit einem Kostenaufwand von 100000,- Mark renovieren. Der Hochaltar wurde neu gefaßt und mit Statuen des Bildschnitzers Franz Müller aus Saulgau versehen. Ein künstlerisch wertvoller Kreuzweg aus dem Augustinermuseum in Freiburg wurde angekauft. Er war früher in der St. Martinskirche zu Freiburg. Die Decke des Kirchenschiffes erhielt durch ein großes Gemälde des Auferstandenen neuen Glanz.“	WHB 30
1922	Gründung der Aluminium- und Metallwarenfabrik <i>J. [Josef] Reiert GmbH</i> .	KreisB2:978
1922	Fritz Leutz ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1943).	Pfeiffer 106
1922	„1922 inventarisierte der Archäologe Wahle einen römi-	Wdf 21:195

	schen Münzfund aus Walldorf. Es handelt sich um ein Ass des Kaisers Severus Alexander aus den Jahren 222 bis 231 n.Chr.“	
1922	Julius Trunk ist Bürgermeister in Walldorf (bis 1930).	Weisbrod 114-115
1923	Die Astor-Stiftung verliert durch die Inflation fast ihr gesamtes Vermögen. Verwalter Schleich kann sich für sein Monatsgehalt gerade noch eine Schachtel Streichhölzer kaufen.	HCE2:30
1924	Karl Grimm wird neuer Rektor der Walldorfer Schule (bis 1932).	WHB 16
1924	„Die Ortsschulbehörde beklagte sich 1924, daß an der Walldorfer Volksschule verhältnismäßig viele weibliche Kräfte wirkten, was in den Kreisen der Bürgerschaft wiederholt beanstandet worden sei.“	WHB 15
1924	Die Firma Ludwig Traunsburger GmbH baut bis 1933 ihre „Lutrau-Motorräder“.	HCE2:30
1924	Direktor Herbst von den Süddeutschen Metallwerken wird Ehrenbürger von Walldorf.	HCE2:30
1924	Die im ersten Weltkrieg abgegebenen Prospektpfeifen der evangelischen Kirchenorgel liefert die Firma Steinmeyer für 958 Mark.	Pfeiffer 86
1924	„Es gilt als verbürgt, daß noch im Jahr 1924 im Leimbach der letzte Lachs gefangen wurde.“	Weisbrod 15
1925	 <p>Der evangelische Kirchenchor Walldorf im Jahr 1925.</p>	Abb. in „100 Jahre Evangelischer Kirchenchor Walldorf 1893-1993, S.43
1925	Walldorf hat 4469 Einwohner (64% ev., 34% kath. und 2% isr.) in 714 Wohngebäuden mit einer Belegungsdichte von 6,26. Gezählt werden 1080 Arbeiter (464 männliche, 616 weibliche). Auf 100 Lebendgeborene kommen 9,7 gestorbene Kinder.	HCE2:30
1925	Bei der Kanalisation der Hauptstraße werden Gräber der späten Merowingerzeit gefunden. Sie enthalten allerdings keine datierbaren Beigaben.	KreisB2:967 vgl. nächsten Eintrag!


1925	Gründung der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Die Gottesdienste werden regelmäßig in der Laurentiuskapelle gehalten.	Pfeiffer 93-94
1925	Die Deutsche Reichspost erwirbt das 1910/11 von Ludwig Traunsteiner in Walldorf erbaute Haus und baut es für Postdienstzwecke um. 1929 werden die Räume erweitert.	WR 1959:17
1925	 <p>Diese Postkarte, gelaufen am 29. April 1925, zeigt das Hotel Astoria in der Bahnhofstraße, gegenüber der evangelischen Kirche. Besitzer ist Ludwig Kaufmann. Er hat „Telefon No. 2“. Rechts ist die elektrische Straßenbahn nach Wiesloch zu sehen, links im Hintergrund das Gasthaus zur Linde.</p>	Postkarte privat
1925 Mrz.	„Im März 1925 wurde bei Baumaßnahmen am Gasthaus zur Post [im östlichen Teil der Hauptstraße] ein männliches Skelett aufgedeckt, das mit Blick nach Osten bestattet worden war; dabei lag auch ein zweischneidiges eisernes „Hiebmesser von 61 cm Länge, d.h. ein so genannter Langsax. Es handelt sich um eine merowingische Bestattung aus der 2. Hälfte des 7. Jh. Im September des nächsten Jahres meldete der Gendarm Friesel, dass bei Grabarbeiten in der Bahnhofstraße wiederum menschliche Kopf- und Armknochen gefunden worden waren.“	Wdf 21:195
1925 Okt.	Gründung des Evangelischen Posaunenchores Walldorf durch Pfarrer Otto Hagmaier. Erster Chorleiter ist Hans Willinger (1925-1927).	Vereine Pfeiffer 93


<p>1925 um</p>	 <p>„Die Damenwelt mit Sonnenschirm bewundert illustre Gäste von auswärts, um 1925“. Aufnahmeort: Der Eingang zur Karlstraße von der Hauptstraße aus.</p>	<p>WdfBB 3:29</p>
<p>1926</p>	 <p>Das Bild zeigt das Walldorfer Lehrerkollegium 1926. Vor dem aufgeschlagenen Buch Rektor Karl Grimm.</p>	<p>WHB 17</p>
<p>1926</p>	<p>Seit 1926 besteht in Walldorf neben der Stadtparkasse eine Zweigstelle der Volksbank Wiesloch.</p>	<p>KreisB2:979</p>
<p>1926</p>	 <p>Foto: Das Astorhaus 1926. Zweiter von links Verwalter</p>	<p>WdfBB 1:77</p>

	Karl Schleich.	
1926	Bei einer 1926 durchgeführten Erhebung der Gewerbebetriebe werden in Walldorf insgesamt „131 Gewerbebetriebe“ erfasst. Es sind 17 Bäckereien, 2 Konditoreien, 15 Gast-wirtschaften, 7 Metzgereien, 8 Geschäfte für Landes-produkte und/oder Kolonialwaren, 2 Nudelfabriken, 2 Manufakturwarenbetriebe, 6 Schuhmachereien, 2 Schuh-geschäfte, 5 Schneidereien, 2 Hutgeschäfte, 2 Friseure, 1 Putzmacherin, 6 Kaufleute, 1 Apotheke, 1 Drogerie, 4 Ta-bakhandlungen bzw. Rauchwarengeschäfte, 1 Sodawasser-fabrik, 4 Maurergeschäfte, 1 Zimmerbetrieb, 5 Tüncher und Tapezierer, 2 Schreinereien, 3 Schlossereien, 3 Schmiede, 2 Flaschnereien, 1 Spengler, 1 Glaserei, 1 In-stallationsgeschäft, 3 Gärtnereien, 1 Buchbinderei, 1 Uh-renhandlung, 1 Kohlenhandlung, 1 Sattlerei, 1 Darmge-schäft, 1 Geschäft für Häute und Felle, 1 Pflästerei, 1 Ge-werbebetrieb für Kunststeine, 5 Fahrradhandlungen, 1 Ma-schinenhandlung, 3 Metallwarengeschäfte, 8 Zigarren-fabriken, 1 Fahrradfabrik, 1 Metallwarenfabrik und 1 Säge-werk.	Wdf 21:134-135 (es werden 138 Gewerbebetriebe genannt)  vgl. 1949
1926		Die evangelische Gemeinschaft erwirbt die Laurentiuskapelle und tauft sie in Scheffnerkapelle um.  WG12:50  Abbildung aus einer Postkarte mit Bildunterschrift „Dorothea Scheffnerkapelle“
1926 Sep.	Bei Grabarbeiten in der Bahnhofstraße werden menschliche Kopf- und Armknochen gefunden.	Wdf 21:195 siehe 1925!



1927		Ludwig Eiermann wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1943). Er war bereits 1926-1927 Pfarrverweser in Walldorf.	Wdf 21:29-32  Pfeiffer 105
1927		Postmeister a.D. Kullmann wird Ehrenbürger von Walldorf.	HCE2:32
1927		„In die Weimarer Zeit fällt auch die Gründung eines Walldorfer Ortsjugendrates. Das genaue Gründungsjahr war nicht in Erfahrung zu bringen. Allerdings existiert ein Eintrag im Sitzungsbuch des Gemeinderates aus dem Jahre 1927, in dem die Zusammensetzung des Jugendrates festgelegt wird. (,,) Bezeichnend ist, dass zu jener Zeit die Jugendlichen selbst nicht in einem solchen Jugendrat vertreten waren, die Erwachsenen – vor allem die Geistlichen – waren die eigentlich maßgeblichen Köpfe der Jugendarbeit.“	Wdf 21:240-241
1927 Apr. 1		Die Walldorfer Zweigstelle der Volksbank zieht ins Gebäude Traunsburger in der Bahnhofstraße.	HCE2:31
1927 Nov. 14		Im Kampf um ihren Lohn werden die Arbeiter in allen Zigarrenfabriken für drei Wochen ausgesperrt. Es kommt zur Demonstration von über 800 Arbeitern vor dem Walldorfer Rathaus. Bürgermeister und Gemeinderat zeigen Verständnis für die Notleidenden und beschließen, für zwei der drei Aussperrungswochen allen Betroffenen ohne große Prüfung der Bedürfnisfrage den Betrag von insgesamt 5000 RM zu zahlen.	HCE2:32
1927 Dez.		Walldorf hat 150 Arbeitslose und 290 Pendler.	HCE2:32




1928		Hauptstraße mit Blick auf die evangeli- sche Kirche 1928	KiFev 56
1928 Mai 20	Bei der Reichstagswahl erhält die KPD mit 27,2% die meisten Stimmen.		HCE2:32
1928	„1928 wurde der Qualitätstabakbauverein in Walldorf gegründet. Außerdem bestanden in Walldorf noch mehrere Tabakbauvereine, die 1933 zum Qualitätstabakbauverein zusammengeschlossen wurden.“		WHB 67
1928	Gründung des Reit- und Rennvereins Walldorf unter dem Namen „Reitgesellschaft“.		Vereine
1928	Gründung des Brieftaubenvereins „Astoria“ Walldorf.		Vereine
1928	Gründung der Vereinigung der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) als „Katholischer Mütterverein“ mit dem Vereinszweck „Ausführung guter Werke und gemeinsames Beten“.		Wdf 21:60,281
1928	Die ev. Gemeinde erwirbt das Gemeindehaus in der Badstraße 2.		Pfeiffer 88 Pfeiffer 117
1928	Der Krankenpflegeverein erwirbt das evangelische Schwesternhaus in der Friedrichstraße 9 als Krankenpflegestation.		Pfeiffer 117
1928	„Trotz dieser Enge [der Schulräume] konnte das Kreisschulamt bei einem Schulbesuch 1928 den Unterricht in Walldorf als erfreulich bezeichnen. Gleichzeitig drängte die Behörde, Walldorf möchte endlich an einen neuen Schulhausbau herantreten. Gerade weil Walldorf eine Stadt mit überwiegend industrieller Bevölkerung sei, müsse der Unterricht unumgänglich erweitert werden. Klassen ohne Schulraum (Wanderklassen) störten den Ablauf des		WHB 16

	Unterrichts. Man benötigte 24 Klassenräume. Die Gemeinde antwortete in mehreren Schreiben, sie habe kein Geld, der Kapitalmarkt sei ungünstig, man habe zur Behebung der Wohnungsnot 1 Million verausgabt und besitze nur ein Gesamtvermögen von 2 Millionen.“	
1929	Walldorf bezieht Leuchtgas aus Heidelberg. Durch Bau einer Leitung nach Wiesloch werden Wiesloch, Walldorf, St. Ilgen, Sandhausen und Leimen in die Versorgung einbezogen.	KreisB2:972 HCE2:33
1929	Gründung der Reit-Gesellschaft 1929.	Weisbrod 121
1929	Walldorf hat 670 Tabakarbeiter. Durch eine Krise in der Tabakindustrie kommt es zu vielen Entlassungen.	HCE2:33
1929	„Bei der Verlegung von Gasleitungen schnitt man 1929 in der Hauptstraße direkt vor der katholischen Kirche einen 1,5 m dicken Mauerzug an. Es kann sich entweder um Teile eines älteren Kirchenbaus oder aber wahrscheinlicher um den Stumpf einer um die Kirche errichteten Wehrmauer gehandelt haben. Bei den selben Aktivitäten kam vor dem Gasthaus zur Post ein drittes Skelett [nach 1925 und 1926] ohne Beifunde zu Tage.“	Wdf 21:195
1929	Paul Schmitt ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf.	Pfeiffer 105
1929	In Walldorf wird die AWO (Arbeiterwohlfahrt) gegründet. Erster Vorsitzender wird Georg Winnes. Von den Nationalsozialisten verboten, erfolgte 1946 eine Neugründung.	Weisbrod 61 Wdf 21:247
1929	Auch die katholische Kirchengemeinde baut eine eigene Jugendarbeit auf. Die „Deutsche Jugendkraft“ (DJK) ist „in den Jahren 1929 bis 1936 vor allem im sportlichen Bereich aktiver Träger der Jugendarbeit in Walldorf. 1936 erfolgte die Auflösung der DJK durch die Nationalsozialisten.“	Wdf 21:241
1929 Mai 13	In Walldorf gibt es 320 Arbeitslose und 350 Pendler.	HCE2:33
1930 um	 <p>Eine Luftaufnahme Walldorfs um 1930.</p>	WdfBB 3:27

1930	<p>„In den Jahren um 1930 war die KPD [Kommunistische Partei Deutschlands, gegründet in Walldorf in den frühen 20er-Jahren], verglichen mit anderen Parteien dieser Zeit, eine Partei der Jugend. Das Durchschnittsalter lag um die 30 Jahre. Neben der Agitation und der politischen Arbeit in der Gemeinde war für die KPD der Aufbau kommunistischer Jugendverbände Programm. In Walldorf – Mitte bis Ende der 20er-Jahre eine der Hochburgen der KPD in der Region – entstanden gleich zwei Jugendgruppen, die von der KPD gegründet wurden: die „Jugendgruppe der KPD“ mit 30 Mitgliedern und die „Jungen Pioniere“ mit rund 60 Mitgliedern. Zusätzlich bot die Vereinigte Arbeiter-Sportgemeinde – im allgemeinen Walldorfer Sprachgebrauch kurz „Roter Sport“ genannt – Jugendlichen eine zu dieser Zeit einmalige Sportarbeit und Betreuung an. (...) Aus diesen Jugend- und Sport-Strukturen gewann die KPD auch die Anfang der 30er-Jahre für sie so wichtigen „Straßenkämpfer“ gegen den aufkommenden Nationalsozialismus. (...) Mit dem Verbot der KPD am 5. März 1933 durch die Nationalsozialisten verschwanden auch die Jugendgruppen von der Bildfläche.“</p>	Wdf 21:241
1930	 <p>Diese Postkarte, datiert am 3. März 1930 und nachträglich koloriert, zeigt den Marktplatz mit der kath. Kirche und dem Astor-Denkmal.</p>	Postkarte privat
1930	Gründung des Schützenvereins Walldorf (Wiedergründung 1951). Er erhält ein Schützenhaus mit Schießanlage, das später dem Autobahnbau zum Opfer fällt.	Vereine HCE2:34
1930	Gründung der Zigarrenfabrik/Tabakwarengroßhandlung Julius Schönberger in der Badstraße 8.	HCE2:34
1930 Jan.	Der jüdische Friedhof und die Synagoge in Walldorf	Wdf 21:92 nach

	<p>werden geschändet. „Die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag benutzten einige Burschen dazu, um in die Friedhofshalle einzudringen und den Innenraum in ungebührlicher Weise zu verunreinigen und Schädigungen vorzunehmen. Auch die Tür der Synagoge weist die Merkmale der gleichen Gesinnung auf, so wurde die Türklinke mit Kot beschmiert und die Türfläche bemalt, wobei die schmutzige Straße als Palette gedient hat.“</p>	<p>einem Bericht in der Zeitung „Der Pfälzer Bote“ vom 21.1.1930</p>
1930 Jun. 12	<p>Bürgermeister Julius Trunk wird „wegen Dauererkrankung“ in den Ruhestand versetzt. Ihm folgt 1932 der Fabrikant Gustav Horsch (bis 1935)</p>	<p>Weisbrod 115-116</p>
1930 um	 <p>Heidelberger Straße (Kaufhaus Astor) um 1930.</p>	<p>WdfBB 3:27</p>
1930 um	 <p>Hauptstraße (Haus C. L. Riemensperger) um 1930.</p>	<p>WdfBB 3:27</p>
1931	<p>Der Arbeiter-Sportverein wird gegründet. Er wird 1933 verboten.</p>	<p>Weisbrod 120-121</p>
1931	<p>„Die Hardtwaldaufteilung von 1931 erweiterte die Gemarkungsfläche um 275 ha und schob die Grenze über den bisherigen Gemeindewald im Osten und Norden bis in den Staatswald hinein und an den alten Weg von Sandhausen nach Hockenheim vor.“</p>	<p>KreisB2:969</p>


1931 Nov. 15	Josef Kollenz stellt im Namen eines zuvor gegründeten „Erwerbslosenausschusses“ beim Walldorfer Gemeinderat den Antrag, die Ausgesteuerten und Erwerbslosen im kommenden Winter mit Geld, Holz, Mietübernahmen, Lieferung von Strom und Gas, Schulkinderspeisung sowie Beschaffung von Notstandsarbeiten auch für Jugendliche zum Tariflohn zu unterstützen. Von der KPD wird ein etwa gleichlautender Antrag eingebracht.	Weisbrod 75
1932 Jan. 1	 <p>Gustav Horsch wird Bürgermeister von Walldorf (bis 14.5.1935).</p>	Foto: Archiv der Heimatfreunde Walldorf  Weisbrod 116 vgl. 1937!
1932	Gerhard Schmitt wird Rektor der Walldorfer Schule (bis 1933).	WHB 16
1932	Gründung des SA-Sturm 34/110 in Walldorf.	Weisbrod 100
1932	„Auf einem Nachbargrundstück des Gasthauses zur Post trat 1932 schon wieder ein Grab zu Tage; das Skelett stammte von einem 60-70 Jahre alten Mann. Beifunde bestehen aus Teilen einer Gürtelgarnitur und einem etwas abseits gefundenen Krug. Bei dem gesamten Fundensemble handelt es sich um den Rest eines Reihengräberfriedhofs der Merowingerzeit, d.h. des 6. und 7. Jh., aus dem also mindestens vier Gräber [gefunden 1925, 1926, 1929 und 1932] vorliegen.“	Wdf 21:196
1933	Nachdem die Inflation das komplette Stiftungskapital des Astorhauses verschlungen hatte, „überließ die Gemeinde das Gebäude 1933 dem Arbeitsdienst und nutzt es [1968] seit 1945 zur Unterbringung wohnungsloser Familien“.	KreisB2:972
1933	„Für den Bau der Autobahn hat man von 1933 an einen Teil der Dünen am Pfalzgrafenberg abgetragen.“	KreisB2:969
1933	An der Schwetzinger Straße entsteht seit 1933 eine	KreisB2:967

	zunächst weit außerhalb liegende Siedlung.	
1933	Der Tabak-Anbau/Verkauf wird gesetzlich geregelt.	
1933	Otto Hengst wird Rektor in Walldorf (bis 1940).	WHB 16
1933 Mrz. 5	Bei der Wahl am 5. März 1933 sind 53% der Walldorfer Bevölkerung gegen die Nationalsozialisten.	Weisbrod 61
1933 Mrz. 20	„Bereits am 20. März 1933 verlangte die Parteileitung der NSDAP in Walldorf das <i>„sofortige Verbot der roten Sportvereine sowie Beschlagnahme der Sportgeräte der betr. Sportkartelle“</i> . Der überaus servile Bürgermeister veranlaßte die sofortige Beschlagnahme. Vorhandene Sportgeräte wurden auf dem Rathaus sichergestellt. Nach einer Aussage des damaligen Bürgermeisters <i>„wurde von der HJ anläßlich einer Feier alle Papiere marxistischen Inhaltes öffentlich verbrannt.“</i> Die <i>„marxistischen Fußbälle“</i> indessen verfielen nicht dem Feuer.“	Weisbrod 126
1933 Mrz. 24	Auf Veranlassung der NSDAP-Ortsgruppe untersagt der Bürgermeister den Juden in Walldorf das Schächten und nimmt die hierzu benötigten Geräte in Verwahrung.	Herrmann 18
1933 Jun. 13	„Zum großen Schlag [gegen der NSDAP mißliebige Parteien] holten die Nazis mit einer langfristig vorbereiteten Aktion aus: Am 13. Juni 1933 rückten schlagartig über hundert unter einem zentralen Kommando stehende SS-Männer aus dem Odenwald in Walldorf ein, verteilten sich sofort und <i>„verhafteten“</i> unter Führung Walldorfer SA-Männer alle greifbaren politischen Gegner. Bei diesem schlagartigen Überfall gelang es doch noch einigen der Gesuchten, sich zu verbergen. Unter Anwendung von Gewalt und ohne amtlichen Haftbefehl wurden die Auserwählten in die Scheuneneinfahrt des Hotels <i>„Astoria“</i> abgeführt. Dort zeigten die Nationalsozialisten ihre Überlegenheit als Angehörige der <i>„Herrenrasse“</i> , indem sie dreizehn wehrlose Männer Spießruten laufen ließen und sie jämmerlich und brutal zusammenschlugen. Nach dem mutigen Eintreten von Frau Weigel geb. Krell und Frl. Susanna Merklinger beim Bezirksamt Wiesloch wurde die Aktion abgebrochen. Ein auswärtiger Arzt mußte die erste ärztliche Versorgung übernehmen, weil dem Arzt Dr. Karl Astor die Hilfeleistung untersagt wurde. Dr. Astor übernahm trotzdem die Weiterversorgung der Mißhandelten. Für diese noble Haltung eines Menschenfreundes wurde ihm von den Nazis für einige Monate die Zulassung zu den Allgemeinen Krankenkassen entzogen. Das entsprach in diesen Zeiten einem Berufsverbot. Eine polizeiliche Untersuchung fand, trotz der vielen	Weisbrod 106-107

	Zeugen, die berichteten: „ <i>Das Blut lief unter dem Scheunentor auf die Straße</i> “, nicht statt. Die Hintermänner dieser brutalen Aktion durften diesen „ <i>Erfolg</i> “ am Stammtisch des Hotels „Astoria“ gebührend feiern.“	
1933 Jul.	Im Juli erfolgte die Vereinigung von Turnerbund und Turnverein 02 zu Turn- und Sportverein 02 e.V.	HCE2:36
1933 Jul.	„Am 3. Juli 1933 berichtete die „Volksgemeinschaft“, das amtliche Mitteilungsblatt: „ <i>Am Abend bewegte sich ein imposanter Fackelzug unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Straßen der Stadt zur Tuchbleiche, wo erstmalig das Fest der Sonnenwende gefeiert wurde. Damit verbunden war ein Verbrennungsakt undeutscher Schriften.</i> “	Wdf 21:92
1933 nach	„Nach 1933 gelang noch 21 Juden die Emigration. Nur ein Rest der jüdischen Bevölkerung (über 20 Personen) fiel der nationalsozialistischen Verfolgung zum Opfer.“	KreisB2:976
1933 nach	„Die Machtergreifung Hitlers und der Ausbruch des 2. Weltkrieges verhinderte die Durchführung des Baus eines neuen Schulhauses. Die Lehrerschaft wurde zusätzlich für Parteiarbeit herangezogen. Die Schulräume wurden von der HJ, dem Reichsluftschutzbund und dem Deutschen Frauenwerk mitbenutzt. Der Modellbau (Flugmodelle) wurde zusätzlich [als Unterrichtsfach] eingeführt und vom Lehrpersonal gegeben. Der Bedarf an kriegswichtigen Rohstoffen brachte der Schule die Aufgabe, Seidenraupen zu züchten. Im Schulhof in der Bahnhofstraße und im Garten des Astorhauses standen die zur Zucht benötigten Maulbeersträucher.“	WHB 16
1934	„1934 wurden in Walldorf Mitglieder einer neu gegründeten KPD denunziert und verhaftet. Wegen Hoch- und Landesverrat angeklagt, erhielten sie hohe Gefängnis- und Zuchthausstrafen.“	Weisbrod 107
1934	Der Autobahnbau und der Bau der neuen Nußlocher Straße werden begonnen.	HCE2:37
1934	Ab 1934 wird das an der südlichen Gemarkungsgrenze liegende Moorgelände „Roter Bruch“ vom „Reichsarbeitsdienst“ kultiviert und zu Äckern umgewandelt. Dabei verschwinden auch für lange Zeit die Walldorfer Störche.	HCE2:37
1934	„1934 wurde die bereits 1873 gegründete Stadtparkasse Walldorf der Bezirksparkasse Wiesloch angegliedert und in eine Hauptzweigstelle umgewandelt.“	KreisB2:979
1934	Gründung des Verkehrsvereins Walldorf. Bereits 1926 sind Aktivitäten unter „Gemeinnütziger Verein Walldorf“ belegt.	Vereine vgl. 1948
1934	„1934 wurde die Hopfenfachschaft Walldorf, eine	WHB 65

	Vereinigung der Walldorfer Hopfenanbauer, gegründet unter dem Vorsitz von Landwirt Johannes Frey I.“	
1935	Die Unterrichtsverwaltung ordnet die Aufhebung der Gewerbeschule Walldorf und die Überweisung ihrer Schüler an die Gewerbeschule Wiesloch an.	HCE2:38
1935	„1935 wurde Fritz Leibfried (Mitglied der Hitlerpartei) von der NSDAP-Kreisleitung ohne Wahl als Bürgermeister eingesetzt.“ Er wurde am 30.5.1945 abgesetzt.	Weisbrod 116
1935 Aug. 6	Gründung des katholischen Krankenvereins in Walldorf.	Wdf 21:60
1935 Sept. 5	„Die Stadt Walldorf beschloss am 5.9.1935 auf Antrag der Ortsgruppe der NSDAP den Zuzug von Juden nach Walldorf zu verbieten, obwohl es dafür keine gesetzliche Grundlage gab, wie sie vom Bezirksamt Wiesloch belehrt wurde.“	Wdf 21:92
1935-36	„Während früher die Hopfen nur an Stangen, an denen die Hopfen mit Binsen oder mit angefeuchtetem Stroh angebunden werden mußten, gezogen wurden, wurden 1935-1936 von einigen Walldorfer Hopfenpflanzern Drahtanlagen errichtet. Dies ersparte das mühselige Herausnehmen der Hopfenstangen. Allerdings war so eine Anlage auch kapitalaufwendig.“	WHB 65
1936	„Im Januar 1936 wurde Karl Schleich als Verwalter [des Astorhauses] entlassen. Nach seiner Intervention im Innenministerium wurden die Auflösungsbestrebungen zunächst gestoppt, doch die Dinge entwickelten sich für die Anstalt nicht günstig. Im Sommer 1936 wurden die Kinder aus dem Astorhaus entfernt, und 1937 zog der weibliche Arbeitsdienst ein. Das Inventar wurde öffentlich versteigert. Die Gelder der Astorstiftung wurden in Beschlag genommen.“	WHB 151  Nach HCE2:40 und Wdf 21:267 Entlassung von Schleich am 1. März 1937
1936	„Der Bau der Autobahn, Beginn 1934, der die Walldorfer Gemarkung viel Gelände kostete, mußte zu einer Feldbereinigung führen, die ohnedies schon längst fällig gewesen wäre. Wir hatten in Walldorf vor der Feldbereinigung zum Teil Äcker von 400 m Länge und so schmal, daß der Landwirt beim Pflügen nicht auf dem eigenen Gelände wenden konnte. Dann waren durch die Autobahn auch viele Äcker zerschnitten, so daß oftmals ein kleiner Teil auf der anderen Autobahnseite lag. Eine Feldbereinigung war also dringend notwendig und wurde auch 1936 begonnen, aber durch den Krieg 1939-1945 bedingt, erst im Jahre 1952 beendet.“	WHB 70





1936 Okt. 28		<p>Otto Dietz übernimmt am 28.10.1936 zunächst als katholischer Pfarrverweser und am 11.6.1937 als Pfarrer die Pfarrei Walldorf (bis 1958). Er war zuvor Pfarrer in Dilsberg. 1958 ging er in den Ruhestand nach Schwetzingen, wo er 1960 starb.</p>	<p>Wdf 21:60-63 WHB 40</p>
1936-1938	Die um 1699 erbaute und 1769 im Grundbuch erwähnte „Lutherische Brück“ wird erneuert.		HCE2:39
1937	Eine neue Leimbachbegradigung faßt östlich von Walldorf Leimbach und Hardtbach streckenweise in einem Bett zusammen.		HCE2:40
1937 Jan. 21	Bürgermeister Gustav Horsch nimmt letztmals an einer Gemeinderatssitzung teil; die folgenden Sitzungen werden vom Beigeordneten Mayer geleitet.		HCE2:39
1937 Mrz. 1	<p>Karl Schleich, Astorhaus-Verwalter und Heimvater, „wurde am 1. März 1937 entlassen, die Gelder der [Astor-] Stiftung wurden beschlagnahmt, das Astorhaus wurde dem weiblichen Reichsarbeitsdienst (RAD) übergeben.“</p> <p>„Bis zur Aufhebung der Stiftung unter der Nazi-Herrschaft im Jahre 1937 gingen über 550 Zöglinge und 19 sogenannte Pfründner, also arme Walldorfer, durch das Haus.“</p>		<p>Wdf 21:267 vgl. 1936!</p> <p>WG12:65-66</p>
1938	In Walldorf werden (nach jüdischen Namen oder Einrichtungen benannte) Straßen umbenannt: Die Leopoldstraße in Wachthausgasse, die Hirschstraße in Hermann-Göring-Straße, die Synagogenstraße in Straße der SA, die Badstraße in Schillerstraße.		Herrmann 19
1938 Aug. 23	Fritz Leibfried wird von der NSDAP als kommissarischer Bürgermeister in Walldorf eingesetzt.		HCE2:40
1938 Nov. 9	<p>50 Personen demolieren die Walldorfer Synagoge, die daraufhin geschlossen wird.</p> <p>„Sie wurde jedoch nicht, wie in so vielen anderen Orten, in Brand gesetzt. Der damalige Bürgermeister Fritz Leibfried (NSDAP) überzeugte seine randalierenden Parteigenossen davon, das Gebäude zu verschonen, um es anderen Zwecken zuzuführen.“</p> <p>„Unter dem Eindruck der Kristallnacht wählte die 56jährige ledige Anna Klein am 11. November 1938 den Freitag.“</p>		<p>KreisB2:974</p> <p>WG12:50-51</p> <p>Herrmann 15</p>




1938 Nov. 15	Die Gemeinde fordert mehrere jüdische Bürger auf, die Schäden, die ihnen am 9. und 10. November entstanden sind, sofort zu beseitigen. Auch etwaige Firmenaufschriften an ihren Gebäuden sollen beseitigt werden.	Herrmann 19-20
1938 Dez. 12	Alle Inhaber jüdischer Geschäfte oder Firmen in Walldorf erhalten die Auflage, ihre Geschäfte abzuwickeln und sie auf den 31. Dezember 1938 zu schließen.	Herrmann 19
1938/1939	Der Amtsbezirk Wiesloch und damit auch Walldorf kommt zum Landkreis Heidelberg.	KreisB2:970
1939 Dez. 28	Berufung des seitherigen Beauftragten Fritz Leibfried zum Bürgermeister für die Zeit vom 19. Sept. 1939 bis 18. Sept. 1951 (1945 abgesetzt).	HCE2:41
1940 Okt.22	Die letzten 19 Walldorfer Juden werden von der Gestapo und Polizei festgenommen und ins südfranzösische Lager Gurs am Fuße der Pyrenäen deportiert. „Der größte Teil der Walldorfer Juden wurde seit 1942 [vom Lager Gurs] nach Osten in das Vernichtungslager Auschwitz weitertransportiert und dort ermordet. Die übrigen sind verschollen.“	Herrmann 15-16 dort alle Namen
1940	„Nach dem Frankreichfeldzug 1940 wurden Walldorfer Lehrer in das Elsaß zum Dienst abgeordnet. Elsässische Lehrer wurden umgekehrt nach Walldorf versetzt.“	WHB 21
1941	Gründung des Vereins Gartenfreunde Walldorf-Astoria.	Vereine
1941	In Walldorf gibt es keinen Hopfenanbau mehr.	KreisB2:977
1941	Lina Riemensperger geb. Schleich ist Organistin der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1947).	Pfeiffer 106
1942	„1942 wurden auf den Walldorfer Feldern die Hopfen gerodet. Der Anbau wurde von Staats wegen geregelt. Für das Heraushacken der Pflanzen wurden vom Staat Prämien gezahlt und die ehemaligen Hopfenbauern mußten sich verpflichten, keine neuen Hopfen mehr anzulegen.“	WHB 64
1942	Abgabe von drei Glocken der evangelischen Kirche.	Pfeiffer 117
1942	Paul Sturm wird Rektor der Volksschule (bis 1945).	WHB 16
1942	Da die Nationalsozialisten in der katholischen Pfarrbücherei Walldorf eine Gefahr für ihr Regime sehen, zählt sie 1942 nach einem Visitationsbericht von Pfarrer Dietz nur noch 40 Bände, im Gegensatz zu 400 Bänden im Jahr 1937. Weiter schreibt Dietz: „Die männlichen Vereine sind alle aufgelöst.“	Wdf 21:61-62

1943		Gerd Gorenflo wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1967)	Wdf 21:33-38 Pfeiffer 105
1943		Entfernung der Astorbüste von 1898 zur Metallgewinnung, d.h. für Kriegszwecke. Karl Schleich, der 1937 von den Nazis abgesetzte Hausvater des Astorhauses, bezeichnete dies später als „ <i>pietätlosen Schildbürgerstreich</i> “.	HCE2:61 HCE1:346 WHB 150
1943		Käthe Leutz ist Organistin der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1953)	Pfeiffer 106
1943		Dr. Gerhard Heller ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1973).	Pfeiffer 106
1945 Jan. 9		Nach einer Denunziation durch eine BDM-Führerin im November 1944 wird der junge Walldorfer Oberleutnant zur See August Hillesheim verhaftet und „stirbt“ am 9. Januar 1945.	WG12:131-133
1945 Jan. 20		Ein Jagdbomber rast über die Dächer des Walldorfer Unterdorfes; eine Bombe detoniert in einem Garten.	RNZ 8.5.1985 RNZ 15.4.1995 HCE2:62
1945 Jan. 31		Der Straßenbahnbetrieb wird bis 3. September eingestellt.	HCE2:62
1945 Mrz. 18		Beim Fliegerangriff auf Walldorf werden zwei Knaben getötet. Es waren Hans Astor und Heinz Zuber.	RNZ 15.4.1995 HCE2:62 WG12:138-139
1945 Mrz. 25		Der 19jährige deutsche Soldat (Gefreite) Walter Billen aus Orenhofen bei Trier, wegen angeblicher Fahnenflucht (als Deserteur) von einem Standgericht der Wehrmacht im „Pfälzer Hof“ zum Tode durch Erhängen verurteilt, wird um zehn Uhr abends am Ast einer Kastanie vor dem Walldorfer Friedhof hingerichtet (am Palmsonntag).	RNZ 8./9.4.1995 Rupp 219 HCE2:62 WG12:133-134
1945 Mrz.		Ende März kommen nachrückende Frontkämpfer über Walldorf nach Malschenberg.	HCE2:62
1945 Mrz. 31		Am Karsamstag nehmen die Amerikaner Walldorf ein.	RNZ 15.-

	Pfarrer Dietz schreibt: <i>„Am 31. März 1945 (Charsamstag) rückte der Feind durch den Wald von Hockenheim gegen Walldorf vor. Da die Stadt verteidigt werden mußte, begann gegen 2 Uhr Mittags der eigentliche Kampf. Der Geistliche barg das Allerheiligste im Pfarrhaus. Der geräumige Pfarrhauskeller war mit Menschen überfüllt. Die Beschießung setzte ein und dauerte bis gegen 6 Uhr Abends. An die 100 Häuser wurden schwer oder weniger schwer beschädigt. [...] Gegen 8 Uhr Abends zogen die restlichen deutschen Truppen ab und der Feind besetzte die Stadt.“</i>	17.4.1995 HCE2:62 Rupp 219
1945 Mai 30	Fritz Leibfried wird als Bürgermeister abgesetzt. Hans Gärtner (KPD) aus Heidelberg-Kirchheim wird als neuer Bürgermeister berufen (bis 1946).	Weisbrod 116 Rupp 220
1945	„Die politischen Verhältnisse bewirkten, daß 1945 von 12 Lehrern nur zwei in ihrem Amt bestätigt waren. Das hatte zur Folge, daß die Lehrerwohnungen anderweitig vergeben wurden. Der damalige Bürgermeister Gärtner rechnete damit, daß jüngere Lehrer nach Walldorf zugewiesen würden und man die älteren entlassen werde.“	WHB 21
1945	Gründung des Bauernverbandes Ortsverein Walldorf.	Vereine
1945	Die Heidelberger Straßenbahn übernimmt von der Gemeinde Walldorf den Betrieb der elektrischen Straßenbahn zwischen Walldorf und dem Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Der Verkehr auf dieser 2,8 km langen Linie geht 1954 auf Omnibusse über.	KreisB1:727
1945	„Bis 1945 waren die Einwohner Walldorfs zu nahezu zwei Dritteln evangelischen und einem Drittel katholischen Glaubens. In manchen Bereichen, so z. B. in der Kranken- und Altenpflege, den Kindergärten, aber auch in Form von kulturellen Anstößen und Angeboten, entstand ein konkurrierender Wettbewerb, von dem die Bevölkerung durchaus profitierte.“	Weisbrod 32
1946 Mrz.	Der Gemeinderat wählt Wilhelm Schmelcher zum Bürgermeister (bis 1954).	RNZ 8.5.1985 HCE2:68
1946	Gründung des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt.	Vereine
1946 Sep. 21	Der größte Teil des Wirtschaftsgebäudes des Astorstifts brennt ab.	HCE2:68
1947	Walldorf hat 4750 Einwohner sowie 311 landwirtschaftliche Betriebe mit 611 Rindern, davon 413 Kühe.	WHB 79
1947	Gründung des Schachvereins 1947 Walldorf. Einen Schachverein gab es bereits von 1927 bis 1930.	Vereine Weisbrod 121
1947	Wolf-Dieter Haag ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1951).	Pfeiffer 106


1947 Nov. 15	Gründung des DVP/FDP-Ortsverbandes Walldorf.	HCE2:68
1948	„Bereits im Jahr 1948 ergriff der Walldorfer Kunstmaler Mathias Hess die Initiative, mit [acht] Gleichgesinnten eine Kunstausstellung in Walldorf durchzuführen.“ Diese führte zur Gründung der Walldorfer Malergruppe.	Wdf 21:225
1948	Der seit 1905 existierende Betrieb eines elektrischen Wagens der Heidelberger Straßen- und Bergbahn wird auf Omnibusse umgestellt.	KreisB2:979
1948	Gründung der Stadtkapelle (Musikverein) Walldorf.	KreisB2:975
1948	Der schon vor dem Zweiten Weltkrieg gegründete Verkehrsverein wird unter dem Namen „Verkehrs- und Gewerbeverein“ neu gegründet.	Wdf 21:142
1948	Wilhelm Schmelcher wird zum Bürgermeister gewählt (bis 1954).	HCE2:69
1948 Jan. 11	Gründung des Vereins der Hundefreunde Walldorf.	Vereine
1948 Feb. 25	Der Gemeinderat genehmigt die Einstellung eines zweiten Nachtwächters. Die Vergütung wird auf monatlich 150,50 RM festgesetzt.	HCE2:69
1948 Mrz. 29	 <p>„Der 100. Todestag Johann Jakob Astors wurde am 29. März 1948 begangen. Am Marktplatz [vor dem kath. Pfarrhaus] wurde eine von dem Bildhauer Helmut Werner entworfene Astor-Büste enthüllt. Sie wurde später im Astor-Garten aufgestellt. Die alte Astor-Büste war (...) im Rahmen der „Aktion Metallgewinnung“ 1943 entfernt worden.“</p>	WdfBB 3:28 (Aufnahme: Tony Vaccaro)
1948 Jul. 23	Die beiden Gesangvereine „Eintracht“ und „Germania“ schließen sich zusammen zum Verein „Eintracht-Germania 1865“.	Wdf 21:222
1948 Nov. 20	Gründung des Walldorfer Stenografenvereins.	Vereine
1948 Jun. 27	„In einem Festgottesdienst am 27. Juni 1948 weihte der damalige Landesbischof Dr. Bender das Turmmusikspiel [der evangelischen Kirche] in Walldorf als erstes dieser Art	Pfeiffer 94-96 nach Wdf 21:36 am 26.6.1948 in


	in der Bundesrepublik ein.“ „Das Turmmusikspiel erklang etwa vier Jahre lang und war bei entsprechenden Windverhältnissen sogar in St. Ilgen und Sandhausen zu hören.“	Betrieb genommen
1949	Frieda Riemensperger wird Rektorin in Walldorf (bis 1966).	WHB 16
1949	Eine neue Omnibuslinie der Heidelberger Straßen- und Bergbahn bringt die schon lange angestrebte direkte Verbindung von Walldorf nach Heidelberg.	KreisB2:979
1949 Mrz. 15	Der Gemeinderat beschließt die „Instandsetzung des israelitischen Friedhofs in einen würdigen Zustand“.	HCE2:69
1949 Okt. 1	In einem Verzeichnis der Walldorfer Handwerksbetriebe sind 141 Betriebe erfasst (bei einer Bevölkerungszahl von 6.009 Einwohnern).	Wdf 21:138 vgl. 1926
1949 Nov. 21	Lieferung von drei neuen Stahlglocken für die evangelische Kirche aus Bochum. Die alte Bronzeglocke von 1860, die beide Weltkriege überdauerte, wird von der Kirchengemeinde für 820 DM an die Kirchengemeinde Oberacker Landkreis Bruchsal verkauft.	Pfeiffer 96-100
1949 Dez. 11	Glockenweihe der neuen evangelischen Kirchenglocken. Einbau des Turmmusikspiels, das bis 1954 erklang.	Pfeiffer 117
1950	„Unter den 967 Heimatvertriebenen des Jahres 1950 waren 501 Sudetendeutsche, 178 Ungarndeutsche und 118 Jugoslawiendeutsche. Über 100 Vertriebene kamen aus den Ostgebieten des Deutschen Reiches, darunter 44 aus Schlesien. Dadurch ist in Walldorf der evangelische Bevölkerungsanteil von knapp zwei Dritteln auf stark die Hälfte abgesunken.“	KreisB2:976
1950	 <p>Der aus Walldorf stammende Kunstmaler Mathias Hess (1899-1967) stellt sein Buch „Unser Walldorf – Heimatbuch der Stadt Walldorf bei Heidelberg“ vor. Es besticht vor allem durch die Beschreibung seiner eigenen Erinnerungen, aber auch durch die zahlreichen von ihm selbst stammenden Abbildungen. Das Buch wurde 2008 als Faksimile neu herausgegeben.</p>	Hess
1950	Das Volksbad (später Hotel Vorfelder) wird eröffnet.	HCE2:76
1950	Gründung des Aero-Clubs Walldorf.	Vereine
1950	Die Schule von 1950 bildet den Abschluß der Bautätigkeit im Süden Walldorfs.	KreisB2:967

	<p>„Zum Volksschulgebäude aus der Zeit der Jahrhundertwende kam 1950/53 eine weitere Schule mit Gymnastikhalle im Süden der Stadt im Gewinn hinter dem Schloß hinzu. Beide Schulen stehen unter einem Rektorat.“</p>	KreisB2:975
1950 um	 <p>Der Bahnhof Wiesloch-Walldorf um 1950.</p>	<p>WdfBB 3:29 Foto: Richard Kern</p>
1950/52	<p>„Ein Baggersee zwischen der Heidelberger und Schwetzingen Straße wurde 1950/52 zum Waldschwimmbad umgestaltet, das 1964/65 zusätzlich betonierte Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken erhielt.“</p>	KreisB2:972
1951	<p>In Walldorf findet ein erstes Pferderennen statt.</p>	HCE2:77
1951	 <p>Mit der „neuen Heimat“ entstanden 1951 Wohnungen für Flüchtlinge aus dem Osten.</p>	WdfBB 3:28
1951		WdfBB 3:28

	Das Schwimmbad während der Bauphase 1951.	
1952	Gründung des Motorsportclubs Walldorf.	Vereine
1952	„Die alte Nahverbindung nach Nußloch wurde 1952 auf eine neue Trasse weiter nördlich verlegt und ausgebaut.“	KreisB2:979
1953	„Im Zuge der neueren sehr starken Bautätigkeit wurde 1953 der noch verbliebene Teil des Ortsgrabens zugeworfen. Aber immer noch ist sein ungefähre Verlauf durch Baugrenzen und Wege im Nordwesten und Süden der Stadt erkennbar.“	KreisB2:967/ 969
1953 Jun. 28	Die „Heimatprimiz“ des Walldorfers Erwin Butz wird gefeiert. 1924 in Walldorf geboren, studierte Butz in Freiburg und Rom Theologie, wurde 1952 in Rom zum Priester geweiht und promovierte 1978.	Wdf 21:63
1953 Juli	Das Waldschwimmbad mit 12000 m <sup>2</sup> Wasserfläche und 5000 Besuchern am ersten Tag wird eröffnet.	HCE2:78
1953	In Walldorf wird das erste Spargelfest abgehalten.	WHB 71
1953	Das Richtfest für die Waldschule wird gefeiert.	HCE2:78
1954	Bis 1954 werden die schweren Glocken der katholischen Kirche von Hand geläutet.	HCE2:79
1954	Dr. Udo Mayer ist Organist der evangelischen Kirche Walldorf (bis 1959).	Pfeiffer 106
1954	„Nach dem Verkauf und der Renovierung nutzte die ne-apostolische Gemeinde von 1954 bis 2017 die ehemalige [jüdische] Synagoge als Kirche. Im Jahr 2002 wurde das Gebäude umfassend renoviert.“ „Nach der damals [1954] erfolgten Renovierung sind an dem flachgedeckten Saal keine alten Bestandteile mehr festzustellen. Nur die Fassade stammt noch aus dem 19. Jahrh.“	WG12:51  KreisB2:974
1954	Gründung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft DLRG Ortsgruppe Walldorf.	Vereine
1954 Jan. 17	Wilhelm Willinger (FDP) wird Bürgermeister in Walldorf (bis 1974).	HCE2:79 Nach WHB 8 „24,1,1954“
1954 Apr. 13	23 Walldorfer Wirte machen eine Eingabe an den Gemeinderat, die Neueröffnung von Gast- und Schankwirtschaften, Weinstuben sowie Flaschenbierhandlungen zu verhindern. Das Landratsamt weist diese Eingabe am 8. Juli ab.	HCE2:79-80
1954 Jul. 31	„Das letzte Abklingeln [der Walldorfer elektrischen Straßenbahn] ertönte am 31. Juli 1954.“	Wdf 21:155
1955 Jan. 18	„Am 18. Januar 1955 fand die erste Tanzstunde der Tanzschule [Kurt und Hilde] Sandritter in einem Nebenzimmer der Gaststätte „Schlossbrauerei“ statt. (...) 1989 übernahm	Wdf 21:233-235



	Sabine Kronenberger die Tanzschule des Ehepaares Sandritter.“	
1955	 <p>Das Foto zeigt die Hauptstraße beim Haus Landgraf und beim Gasthaus zum Ochsen um 1955.</p>	WdfBB 1:83
1955 Sep. 5	<p>„1955 konnte die Schillerschule an der Umgehungsstraße eingeweiht werden.“</p> <p>„Im Februar 1954 stand der Rohbau, aber die Mittel waren verbraucht. Ein Staatszuschuß vom Regierungspräsidium Nordbaden wurde angefordert und bewilligt. Der Gesamtfinanzierungsplan von 1954 belief sich auf 430000 DM. Mit dem Wiederbeginn des Unterrichts am 5. September 1955 konnte Bürgermeister Willinger das neue Schulgebäude der Benutzung übergeben.“</p>	<p>WHB 8</p> <p>WHB 21 Dort weitere Details</p>
1955 Spätjahr	Bei einer Versammlung im Gasthaus „Rodensteiner“ in der Bahnhofstraße wurde auf Initiative des Verkehrsvereins „die Geburt der späteren Karnevalsgesellschaft Astoria-Störche eingeleitet.“	WG12:64
1956	„In die klassizistische Fassade [der katholischen Kirche] wurde 1956 bei der Renovierung ein modernes Portal eingesetzt. Der ehemalige Chorturm erhebt sich über einem grätigen Kreuzgewölbe aus dem 12. Jahrh.“	KreisB2:973
1956	„1956 wurde eine Flurbereinigung auf der ganzen Gemarkung abgeschlossen. Im Anschluß daran entstanden 1958-1964 5 Aussiedlerhöfe, davon 2 am Ostrand und 3 im Südwesten der Gemarkung.“	KreisB2:969
1956	Gründung der Karnevalsgesellschaft Walldorf Astoria 1956.	Vereine
1956	Erna Bruckner ist Organistin der evangelischen Kirche Walldorf (bis 1959).	Pfeiffer 106
1956	„Viele archäologische Einzelbeobachtungen in Walldorf zwischen 1956 und 1983 gehen auf den in Walldorf ansässigen Restaurator Hans Volkmar und vor allem auf seinen Vorgesetzten Dr. Berndmark Heukemes, den Leiter	Wdf 21:196-198 dort Beschreibung aller Funde von 1956 bis


	der archäologischen Abteilung des Kurpfälzischen Museums, zurück.“	1983
1957 Mrz. 14	In der Karlstraße bricht ein Feuer aus.	HT 15.3.1957
1957 Mai 28	Gründung des Deutschen Hausfrauen-Bundes DHB Ortsverband Walldorf durch Hilde Willinger, der Ehefrau von Bürgermeister Wilhelm Willinger. Im Dezember 2001 trennt sich die Ortsgruppe vom Deutschen Hausfrauenbund und trägt seit 1.1.2002 den Namen „Walldorfer Frauenbund“.	Vereine Wdf 21:276-277
1957 Aug. 10	Ein Großbrand vernichtet das Anwesen von Heinrich Willinger in der Schwetzinger Straße 16.	HCE2:82
1957	„Im Jahre 1957 ließ Pfarrer Otto Dietz die [katholische] Kirche abermals renovieren. Doch dies konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Kirche nunmehr wirklich zu klein geworden war.“	WHB 30
1957	Die Firma <i>Piccolo-GmbH</i> , 1956 in Wiesloch gegründet, kommt nach Walldorf.	KreisB2:978
1957/58	Seit 1957/58 besteht in Walldorf ein Obstbauverein.	KreisB2:977
1958 Mai 7	 Alois Rupp wird katholischer Pfarrer in Walldorf (bis 1984).	Wdf 21:63-69 WHB 40
1958	Der Spargelbauverein wird gegründet (Vorstand Landwirtschaftsmeister Wilhelm Nauert).	WHB 70
1958	Die 20-Tonnen-Brückenwaage, die sich vor dem Geschäftshaus J. P. Mayer befand, wird im Zuge des Neuausbaus der Hauptstraße abgebaut. Eine neue 30-Tonnen-Waage soll auf dem alten Meßplatz eingebaut werden und direkten Zugang von der B39 erhalten. Die Grube der Waage wird mit Erde der kleinen Hügel ausgefüllt, auf denen das Astor-Denkmal und das alte Kriegerdenkmal standen.	RNZ 8.8.1958 HCE2:83
1958	Das alte Walldorfer Postamt in der Hauptstraße wird abgerissen und soll durch ein neues ersetzt werden.	RNZ 11.8.1958 HCE2:83
1958	Das Jahrhunderte alte Wachhaus an der katholischen	RNZ 11.8.1958 HCE2:83

	Kirche wird wegen der Linienführung der neuen Hauptstraße abgerissen.	
1958 Nov. 2	Einweihung des neuen evangelischen Gemeindehauses in der Bahnhofstraße/Schulstraße. In der Schulstraße wird der neue Kindergarten errichtet.	Pfeiffer 88 Pfeiffer 117
1959	Nach 98 Jahren wird die Turmuhr der evangelischen Stadtkirche durch einen neuen Chronometer ersetzt. Das Ziffernblatt wird aufgefrischt.	RNZ ...1959 HCE2:83
1959	Rainer Abel ist Organist der evangelischen Kirche Walldorf (bis 1967)	Pfeiffer 106
1959	Schon im Mittelalter gab es als Hauptverkehrslinie die Verbindung Speyer-Walldorf-Wiesloch. „Da die Straße als Bundesstraße 39 und Autobahnzubringer mit Auffahrt im Osten der Gemarkung ständig an Bedeutung zunahm, wurde sie 1959 als Ortsumgehung aus dem alten Kern herausgenommen.“	KreisB2:979
1959 Nov.	„Bis zum Jahre 1958 wurden die schweren Glocken [der katholischen Kirche] von Hand geläutet. Im November 1959 wurde dann von der Firma Hörz/Ulm eine elektrische Läuteanlage gebaut, nachdem die Glocken auf Kugellager gesetzt waren.“	WHB 35
1960	Die Firma Süddeutsche Metallwerke GmbH wird als Tochtergesellschaft von BBC übernommen.	KreisB2:978
1960	Die evangelische Kirche wird für das 100jährige Jubiläum 1961 renoviert. Dazu wird auf dem Turm ein goldenleuchtender Wettergockel montiert.	RNZ 20.10.1960 HT 14.11.1960 HT 15.11.1960 HCE2:84
1960	Gründung der Reservistenkameradschaft Walldorf unter dem Namen „Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr“.	Vereine
1960	„Von 1960 bis 1965 hat sich die landwirtschaftliche Nutzfläche durch die Erschließung des Industriegebietes von 905 auf 774 ha verringert. Hauptbodennutzungssystem ist der Hackfrucht-Getreidebau mit stärkerer Hackfruchtkultur. 1960 war die landwirtschaftliche Nutzfläche zu fast 9/10 Ackerland, davon fast die Hälfte Getreidefläche. Im Körnerbau hielten sich, entsprechend den Bodenverhältnissen, Weizen und Roggen samt Wintermenggetreide etwa die Waage. Der Anbau von Tabak ist wie allgemein rückläufig. 1960 wurden noch 39 ha, 1965 nur 16 ha angepflanzt. Der Tabakbauverein zählt rund 60 Mitglieder.“	KreisB2:977
1960	„In der heutigen Betriebsstruktur sind noch deutlich die Züge der Nebenerwerbslandwirtschaft, wie sie sich seit Anfang des Jahrhs. herausbildete, zu fassen. Von 188	KreisB2:977

	Betrieben insgesamt bewirtschafteten 1960 104 jeweils weniger als 2 ha, nur 9 zwischen 7,5 und 10 ha und 6 zwischen 10 und 20 ha.“	
1960	„1960 trat zum ersten Mal Blauschimmel in den Tabakpflanzungen auf, was zu großen Verlusten führte. Heute [1968] hat man die Bekämpfung des Blauschimmels soweit im Griff.“	WHB 68
1960	„Mit ihrem Amtsblatt, der seit 1960 wöchentlich erscheinenden <i>Walldorfer Rundschau</i> , bietet die Stadt allen Bürgern ein informatives und äußerst preisgünstiges Medium. Abgesehen von kommerziellen Anzeigen werden Vereinsnachrichten, Veranstaltungen und sonstige Informationen kostenlos veröffentlicht.“	Wdf 21:271 Korrektur: Die „Walldorfer Rundschau“ wird am 5.9. 1959 erstmals veröffentlicht
1960/61	Die neue Friedhofshalle wird eingeweiht.	WHB 8
1961 vor	 <p>So sah das Innere der katholischen Kirche vor 1961 aus.</p>	KiFkath 12
1961	„Mit der Erschließung des Industriegebietes im Jahre 1961 findet zum ersten Mal in der Geschichte Walldorfs eine gewerbliche Entwicklung im Außenbereich statt. Mit der Firma Heidelberger Druckmaschinen gewinnt Walldorf einen Betrieb, der für lange Jahre der größte Arbeitgeber werden sollte.“	Wdf 21:110-111
1961	„Zum Produzierenden Gewerbe gehört der überwiegende Teil der Erwerbspersonen (1961 fast zwei Drittel). Die Landwirtschaft umfaßte 1961 noch 8 vH [%] der erwerbstätigen Einwohner. Die Gemeinde weist einen starken Überschuß an Auspendlern auf. 1961 fuhren beinahe die Hälfte aller Erwerbspersonen (1783) zu auswärtigen Arbeitsstätten, vorwiegend nach Heidelberg (671), Wiesloch (490), Mannheim (194), Leimen (95), Nußloch (72), Schwetzingen (55) und Sandhausen (54). Die wichtigsten Wohnorte der 713 Einpendler waren Wiesloch (147), St. Leon (83), Rot (61), Sandhausen (53),	KreisB2:980

	Heidelberg (52) und Rauenberg (51).“	
1962 Sommer	„Überdies kamen bei den Restaurierungsarbeiten [der kath. Kirche St. Peter] im Erdgeschoß des Turmes im Sommer des Jahres 1962 alte Fresken zum Vorschein, die mindestens ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Es war eine Darstellung des thronenden Christus, zur Rechten Maria, die Mutter Jesu, zur Linken Johannes der Täufer. Dieses herrliche Bild an der Nordseite des Turmchores war später überputzt worden. Als der Restaurator den Überputz entfernte, blieben die Farben des Bildes meist am Überputz haften und wurden so mitentfernt. Es war ein Zeichen dafür, daß die Fresken in jener Zeit nicht auf eine frische, sondern auf eine bereits ausgetrocknete Wand aufgetragen worden waren. Sicher war der Turm, als diese Fresken damals gemalt wurden, schon geraume Zeit gestanden. Die Kirche jener Zeit war eine mittelalterliche Chorturm-Kirche in Ost-West-Richtung. Der Überputz jener alten Fresken mag zusammenhängen mit dem Neubau der Kirche im Jahre 1507. Der Chorturm blieb stehen und wurde neu gestaltet mit den Deckenfresken, die nunmehr im Jahre 1962 in der ursprünglichen Form wiederhergestellt wurden durch Kunstmaler Feuerstein.“	WHB 25
1962	Gründung des Turnvereins Jahn Walldorf.	Vereine
1962	Friedbert Koppert ist Organist der evangelischen Kirche Walldorf (bis 1965).	Pfeiffer 106
1962	„Unter den Baufirmen ist die Firma <i>Warzel &amp; Co Bau-GmbH</i> , die 1948 in Ladenburg entstand und ihren Sitz 1962 nach Walldorf verlegte, an erster Stelle zu nennen. Sie ist im Bereich des Straßen- und Industriebaus tätig“.	KreisB2:978
1962/63	„Die Walldorfer [Friedhofs-]Kapelle wurde in den Jahren 1962/63 nach Plänen des Gartenbaudirektors und Architekten Karl Ockel, Karlsruhe, erbaut, das [daneben stehende] Kriegerdenkmal stammt von dem Bruchsaler Architekten Hans Rainer Ebner.“	WHB 142
1963	„Da diese Wasserversorgung [der Hardtgruppe seit 1912/14] beim großen Wachstum des Ortes nicht mehr ausreichte, wird die Stadt seit 1963 durch das auf der Gemarkung südwestlich der Autobahnausfahrt neu eingerichtete Wieslocher Wasserwerk mitversorgt.“	KreisB2:972
1963	„Die Handwerkszählung von 1963 stellte 114 Betriebe mit zusammen 678 Beschäftigten fest. Stärkste Gruppe ist das Bau- und Ausbauhandwerk mit 26 Betrieben und 331 Beschäftigten. Die größtmäßig folgenden beiden Gruppen Metallhandwerke (20 Betriebe, 98 Beschäftigte) und	KreisB2:978

	Nahrungsmittelhandwerke (21 Betriebe, 82 Beschäftigte) sind untereinander etwa gleich stark. Auch die Gruppe Gesundheits- und Körperpflege sowie chemisches und Reinigungsgewerbe erreicht mit durchschnittlich größeren Betrieben (12) einen ähnlichen Beschäftigtenstand (88).“	
1963	Die Erweiterung der katholischen Kirche unter Pfarrer Rupps Aufsicht nach Plänen von Oberbaurat Hans Rolli ist abgeschlossen. An Sonntag Laetare wird die Kirche durch Weihbischof Karl Gnädinger eingeweiht. Die gemauerte Chorwand ist ein Werk des Karlsruher Kunstmalers Emil Wachter. „Die durch Deckendurchbrüche stark beschädigten spätgotischen Gewölbemalereien des alten Chores mit der Darstellung der vier Evangelistensymbole wurden von Restaurateur V. Feuerstein, Neckarsteinach, freigelegt und glücklich ergänzt.“	WHB 30-32 Dort Erläuterungen von Oberbaurat Rolli
1963	Die Gartenfreunde richten eine Gartenanlage im Gewann Hof ein.	RNZ 20.8.1985 HCE2:88
1963	Die baufällige „Lutherische Brück“ wird erneuert.	RNZ 22./23.6.85 HCE2:88
1963	Gründung der Astor-Spielschar Walldorf.	Vereine
1963	„In einem wesentlich kürzeren Abstand als vorher erfolgte unter Bürgermeister Willinger der nächste Neubau eines Schulhauses, der Waldschule. Die Probleme der Unterrichtsverteilung waren durch das starke Anwachsen der Schülerzahlen (Vergrößerung der Stadt) äußerst schwierig geworden. (...) Nach dem Stand vom 15.5.1963 hatte Walldorf 886 Schüler in 26 Klassen, die von 24 hauptamtlichen und zwei nebenamtlichen Lehrkräften unterrichtet wurden. Für die nächsten Jahre erwartete man, daß die Schülerzahl die 1000 überschreiten würde. (...) Der Bau wurde nach einem Wettbewerb 1963 durch das Architektenbüro Hirsch von Karlsruhe ausgeführt. In zwei Abschnitten wurde das Schulhaus bezogen. Mit Beginn des Schuljahres 1967/68 war die Waldschule voll in Benutzung.“	WHB 22


1963 Jul. 17	<p>„Glanzvolle Festtage aus Anlaß des 200. Geburtstages J. J. Astors erlebte Walldorf im Juli 1963. Als prominentester Gast weilte Kurt Georg Kiesinger, damals Ministerpräsident von Baden-Württemberg und später Bundeskanzler, in den Mauern der Astorstadt.</p>  <p>Höhepunkt der Festtage war der Festakt mit der Besiegelung der Städtepartnerschaft Astoria (Oregon, USA) und Walldorf. Bürgermeister von Astoria ist Harry M. Steinbock.“ Bild: Bürgermeister Willinger (links) überreicht Bürgermeister Steinbock (rechts) die Partnerschaftsurkunde.</p>	WHB 152         Abb. in WdfBB 1:82
1963/64	Der katholische Kindergarten „St. Martin“ wird neu gebaut (Baubeginn Okt. 1963, Fertigstellung Mai 1964).	KreisB2:974 RNZ 16.6.1989
1964 Jun. 25	Ein Blitzschlag richtet einen 20000-Mark-Schaden am Kirchturm der evangelischen Stadtkirche an.	RNZ ...1964 HCE2:88
1964	Der Gemeinderat beschließt den Ausbau des Waldschwimmbads durch ein zusätzliches betoniertes Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken.	HCE2:88
1964 Herbst	Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines Campingplatzes.	HCE2:88
1964 Herbst	Baubeginn für die Waldschule.	HCE2:88
1965	„Im Jahr 1965 kam es – nach beinahe einem halben Jahrhundert – zu einer zweiten Renovierung der [evangelischen] Stadtkirche. Dem funktionalen Architekturgeschmack der sechziger Jahre entsprechend wurde sämtliche florale Ornamentik beseitigt, die doch für den neugotischen Baustil der Kirche typisch war, und das Holzgestühl im Chorraum entfernt. Die alten, kranzförmigen Leuchter wurden entfernt und die Kanzel wie der Innenraum mit einem hellen Grauton bemalt. Ebenso wurde die Empore erweitert, um die neue Orgel aufnehmen zu können. Diese wurde in den Jahren 1965 bis 1967 von der Orgelbaufirma Steinmeyer in Öttingen als opus 2172 aufgebaut.“	Wdf 21:37


1965	„1965 wurden von 25 Lehrern und 3 Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen 965 Schüler in 29 Klassen unterrichtet.“	KreisB2:975
1965	„Die 1965 abgeschlossene Flurbereinigung hat bisher insgesamt 5 Aussiedlungen teils durch die Badische Landsiedlung, teils durch die Deutsche Gesellschaft für Landentwicklung, ermöglicht. Sie liegen in den Gewannen Leimengrube (2), Eschbach (1), Mainzer (1) und Am Nußlocher Fußpfad (1).“	KreisB2:977
1965	Der von Albert Weisbrod und Karl Sodemann entworfene Brunnen mit 3 Störchen wird in der Hauptstraße aufgestellt.	RNZ 19.1.1965 HCE2:89
1965	Ellinor Reck ist Organistin der evangelischen Kirche Walldorf (bis nach 1977).	Pfeiffer 106
1965 Feb.	Der Fabrikant Josef Reiert wird Ehrenbürger der Stadt. „Als Stifter des schönen Brunnens in der Innenstadt hat sich J. Reiert ein bleibendes Denkmal gesetzt.“	RNZ 8.2.1965 HCE2:89 WHB 7
1965 Sommer	Im „Hochholz“ entsteht durch Kiesentnahme für den Autobahnbau ein 5,5 ha großer See.	HCE2:89
1965 Dez. 18	Gründung der „Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde“. Ziele sind u.a. „die Pflege des Heimatgedankens, die Schaffung einer heimatkundlichen Sammlung sowie der Schutz der Walldorfer Kulturdenkmäler.“	Vereine Wdf 21:232
1966 Jan. 30	„Mit der Einweihung der [restaurierten und erweiterten] Orgel [der katholischen Kirche] und einem bei dieser Gelegenheit aufgeführten Chor- und Orgelkonzert am Sonntag, den 30. Januar 1966 wurde der Kirchenumbau von St. Peter nunmehr vollends zum Abschluss gebracht. Gleichzeitig mit der erweiterten Kirche erhielt die katholische Gemeinde Walldorf erstmals auch einen eigenen Pfarrsaal.“	Wdf 21:68
1966	Gründung des Angelsportvereins.	Vereine
1966	Daniel Geibel wird Rektor in Walldorf (bis 1968).	WHB 16
1966	In der Waldschule wird ein erster Realschulzug untergebracht.	Wdf 21:121
1966	Der evangelische Kindergarten erhält einen Anbau. „Der neuerbaute Kindergarten, von freien Kräften geleitet, wurde 1966 eingeweiht.“	Pfeiffer 117 KreisB2:974
1966 Dez.	„Seit Dezember 1966 besteht eine Realschule mit vorläufig 2 Klassen.“ Aufgrund der immer größer werdenden Schulraumnot „wurde im Dezember 1966 die Waldschule im Osten der Stadt eingeweiht. Neben dem alten Schulhaus beherbergte sie nun die Volksschule Walldorf und noch dazu die ersten	KreisB2:975  WG12:149




	Klassen der neuen Realschule.“	
1966 Dez.	„Nach der Nutzung als Gaststätte [„Zum Rodensteiner“] diente das Gebäude ab Dezember 1966 der Volksbank als Domizil, bis diese 1977 in den heute noch genutzten Neubau in der Johann-Jakob-Astor-Straße umzog.“	WG12:64
1967 Apr. 7	Der Gemeinderat beschließt, das Astorhaus als „Haus der Gemeinde“ in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.	RNZ 8.3.1985 HCE2:90
1967 Jul. 9	Die neue Steinmeyer-Orgel (Firma G. F. Steinmeyer in Oettingen/Bayern) in der evangelischen Kirche wird eingeweiht.	Pfeiffer 101-102
1967 Sep.	Die Realschule wird selbständig.	WHB 23
1967 Sep.	„1967 zogen die ersten Sextaner aus Walldorf, Rot und St. Leon in das Walldorfer Gymnasium ein, das zunächst als Provisorium mit Fertigbauteilen errichtet wurde.“	WHB 9
1967	Das Museum im Astorhaus wird eingerichtet.	HCE2:90
1968	Die „Kegelvereinigung Walldorf“ wird gegründet.	HT 7.5.1968 HCE2:91
1968	In der Waldschule wird die Volkshochschule (damals „VHS Wiesloch-Walldorf“) gegründet. Seit 1987 bietet sie als spezielles Angebot für Ältere die „VHS ab 60“.	Wdf 21:282
1968	„Die Stadt verfügt heute [1968] über 180 ha Feld- und Wiesenland, außerdem über 30 Gebäude.“	KreisB2:972
1968	„Mit 23 ha ist heute [1968] das Anbauareal für Spargel größer als das für Tabak. Wenn in dem erst nach dem Krieg gegründeten Spargelbauverein 180 Pflanzler zusammengeschlossen sind, so ist das ein Hinweis für die Bedeutung gerade dieser Kultur für die Nebenerwerbslandwirtschaft.“	KreisB2:977
1968	„Der seit 1957/8 bestehende Obstbauverein mit 70 Mitgliedern besitzt [1968] nahe der Bahnstrecke am Weg nach Nußloch eine 9 ha große Gemeinschaftsobstanlage. In der Viehhaltung ist die Zahl der Schweine noch relativ groß.“	KreisB2:977
1968	In der Amtlichen Kreisbeschreibung von 1968 werden folgende Industriebetriebe in Walldorf genannt: Die Baufirma Warzel (1962 nach Walldorf verlegt), die Aluminium- und Metallwarenfabrik J. Reiert (entstanden 1922), die Firma Süddeutsche Metallwerke (1960 von BBC übernommen), die Piccolo-GmbH (1956 in Wiesloch gegründet, 1957 nach Walldorf), das Plastik-Werk Paul Breitfeld (1916 gegründet, seit 1959 in Walldorf), das Schleuderbetonwerk Walldorf (gegründet 1960), eine Filiale der Schuhfabrik Gustav Hoffmann, eine Betriebsstätte der Kleiderfabrik Max Berk/Betty Barclay in	KreisB2:978/ 979  nach Wdf 21:145 ist die Firma Breitfeld seit Frühjahr 1958 hier sesshaft


	Nußloch (seit 1945), die Kleiderfabrik Nemetex Curt Böhme (seit 1950 ansässig), die Berufskleiderfabrik Perlkrone (1935 gegründet, 1957 nach Walldorf übergesiedelt), die Wäscherei Schäfer (geht auf das Jahr 1961 zurück).	
1968	1968 beginnen die Reihe der „Konzerte der Stadt Walldorf“.	Wdf 21:228
1968	Der „Mütterkreis“ der evangelischen Gemeinde wird gegründet.	Wdf 21:280-281
1968 Jan.	Abriß des Café Jarosch, früher „Hotel Astoria“ (Bahnhofstraße 1-3).	RNZ 20.1.1968 HCE2:90
1968 Feb. 1	Fritz Schelling wird evangelischer Pfarrer in Walldorf (bis 1974)	Wdf 21:38 Pfeiffer 105
1968 Mrz.	„Im März 1968 wurde ein zweites Rektorat mit Konrektorat eingeführt.“ Leo Jäger wird Rektor der Schillerschule.	WHB 16 HCE2:91
1968 Jun. 21	Die Waldschule wird eingeweiht.	HCE2:91
1968 Okt. 26	Das „Haus der Feuerwehr“ wird eingeweiht.	HCE2:91
1969 Mrz.	Im Walldorfer Tierpark wird ein Spielplatz eingerichtet.	HT 1.3.1969 HCE2:91
1969 Jun.	Einweihung des Waldhauses im Tierpark.	RNZ 12.6.1969 HCE2:91
1969 Jun.	Konrad Winklers Buch „Walldorf – Stadt zwischen den Wäldern“ erscheint.	Winkler RNZ 23.7.1969
1969	„Die Zahl der Wohnhausbauten in Walldorf ist von 830 im Jahre 1945 auf über 2000 im Jahre 1969 angestiegen.“	WHB 8
1969	Die Schulturnhalle wird in Betrieb genommen.	WHB 9
1969	Die „Drehscheibe“ wird mustergültig ausgebaut und erhält eine Signalanlage.	WHB 9
1970	Das erste deutsche Holiday-Inn wird in Walldorf eröffnet. Offizielle Eröffnung am 5. März 1971.	HT 19./25.8.70 HCE2:93/97
1970	Im Jubiläumsjahr 1970 wird der Rathausneubau verwirklicht.	WHB 9
1970	Seit 1970 besteht das „Museum im Astorhaus“. Es wird betreut von der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde und beherbergt eine Sammlung von Gegenständen aus der Geschichte Walldorfs. In regelmäßigen Abständen finden Sonderausstellungen statt.	Wdf 21:232
1970 Mai	Das Walldorfer Heimatbuch erscheint. Es enthält Aufsätze von Rudolf Lehr, Rektor Daniel Geibel, dem katholischen Pfarrer Alois Rupp, dem evangelischen Pfarrer Gerd Gorenflo, Konrad Litterer, Assessor Kurt Perino, Dr. Karl Mayer, Konrad Winkler, Mathias Hess, Hauptlehrer Fritz Raap und Hans Gercke.	RNZ 25.5.1970 WHB


1970 Aug.	Das Richtfest für das Hallenbad wird gefeiert.	RNZ 10.8.1970 HCE2:93
1970 Sep. 25	Die Woche vom 25. September bis 3. Oktober steht ganz im Zeichen der 1200-Jahr-Feier.	RNZ 14./16.9.70 HCE2:93
1971 Nov. 6	Einweihung des Hallenbads.	RNZ 6./7.11.71 HCE2:97
1972	Fünf ehemalige IBM-Mitarbeiter gründen in Weinheim das Unternehmen SAP (= Systemanalyse und Programm-entwicklung). Ihre Vision ist, Standard-Anwendungssoftware für die Echtzeitverarbeitung zu entwickeln. 1977 wird der Firmensitz von Weinheim nach Walldorf verlegt.	Wdf 21:147
1972	Seit 1972 besteht in Walldorf eine Sonderschule für Lernbehinderte. Sie trägt seit 1978 den Namen „Sambuga-Schule“ in Erinnerung an Josef Maria Sambuga.	Wdf 21:185
1972	 <p>Spargelernte 1972.</p>	WdfBB 3:29
1972 Apr. 11	Das Gymnasium mit 24 Klassen wird eröffnet. Der Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Walldorf wird gegründet.	HCE2:97
1972 Juni	Erstes Fischerfest der Walldorfer Angler.	HCE2:97
1972 Nov. 23	Die „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ wird als Zweckverband von den Gemeinden Walldorf, Wiesloch und Nußloch gegründet. 1977 kommt St. Leon-Rot dazu, 1981 Sandhausen. Seit 1994 lautet der Name „Musikschule Südliche Bergstraße“.	Wdf 21;283
1972 Dez.	Bis 31. Dezember gehört Walldorf zum damaligen Landkreis Heidelberg.	<b>RNK 292</b> HCE2:97
1973	Nach einer Renovierung des denkmalgeschützten Fachwerkbaus Hauptstraße 25 wird das Weinlokal und Restaurant „Zum Landgraf“ eröffnet.	WG12:54
1973	Dennis Reppen ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis 1976).	Pfeiffer 106

1973	„Seit 1973, dem Jahr mit der höchsten Einwohnerzahl, stagniert die Bevölkerung bei 13.000 bis 14.000 Einwohnern [2002]. Die Wohnbesiedlungsfläche steigt dennoch weiter.“	Wdf 21:111
1973	Der Altenclub Walldorf wird von Bürgermeister Wilhelm Willinger und einigen CDU-Frauen gegründet.	Wdf 21:268, 275-276
1973 Apr.	Harald Pfeiffer kommt als evangelischer Vikar nach Walldorf.	RNZ 20.4.1995
1973 Dez. 2	 <p>Beim zweiten Wahlgang wird Dr. Jürgen Criegee zum Bürgermeister von Walldorf gewählt.</p>	<p>HCE2:98</p> <p>walldorf.de: „1974“</p> <p>Abb. in WdfBB 2:5</p>
1974	Auf dem Parkplatz an der Drehscheibe gegenüber der evangelischen Kirche wird wieder der Wochenmarkt abgehalten (bis 1985).	HCE2:98
1974	Das 1897 errichtete ev. Pfarramtgebäude wird gründlich renoviert und ausgebaut. Im Erdgeschoß befinden sich dienstliche Räume.	HCE2:98
1974 Jan.	„Im Januar 1974 wurde der zweite katholische Kindergarten St. Peter bezogen. In seinem Untergeschoss wurde das Jugendzentrum untergebracht.“	Wdf 21:68
1974 Jan. 30	Altbürgermeister Wilhelm Willinger wird Ehrenbürger von Walldorf.	RNZ 1.2.1974 HCE2:98
1974 Dez.	Mit dem Weggang der letzten Diakonisse wird die evangelische Krankenschwesternstation in der Friedrichstraße 9 aufgelöst. „Ab Januar 1975 tun zwei von der Stadt Walldorf angestellte Krankenschwestern ihren Dienst.“	Pfeiffer 91
1975	Das neue Betonhochhaus der Sparkasse Walldorf wird errichtet. Dazu wird der Astorgarten mit der Astorbüste ein Stück weit verlegt. Die Astorbüste findet 1983 ihren heutigen Platz vor dem Astorhaus.	WG12:59
1975	„Seit 1975 gibt es an der Theodor-Heuss-Realschule ein Akkordeonorchester, das unter der Leitung von Rudi Sailer nicht nur bei schulischen Veranstaltungen spielt, sondern	Wdf 21:220




	auch Auftritte beim Sommertagsumzug, beim Weihnachtsmarkt und bei der Kerwe wahrnimmt, aber auch bei Seniorenveranstaltungen oder Gottesdiensten.“	
1975 Mrz. 10	Die „Nachbarschaftshilfe“ unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Criegee wird durch die Stadtverwaltung, die Arbeiterwohlfahrt, das Deutsche Rote Kreuz, den Hausfrauenbund und die Evangelische Kirchengemeinde gegründet.	Wdf 21:279-280
1975 Jul. 1	Errichtung des evangelischen Gruppenpfarramts. Harald Pfeiffer (bis 1985; bereits 1974 Pfarrvikar in der Gemeinde) und Manfred Blankenfeld (bis 1980) werden evangelische Pfarrer in Walldorf.	Wdf 21:39-41 Pfeiffer 117 Pfeiffer 104-105
	 <p>Die evangelische Kirchengemeinde erwirbt ein Hausgrundstück im Erlenweg 1 für ein zweites Pfarrhaus.</p>	Harald Pfeiffer. Foto: Archiv evangelische Kirchengemeinde Walldorf
1975	Vollständige Renovierung des Kirchturms und der Frontseiten der evangelischen Kirche (bis 1977).	Pfeiffer 92, 117
1975	Vollständige Renovierung des Kirchturms und der Frontseiten der evangelischen Kirche (bis 1977).	Pfeiffer 80 Pfeiffer 117
1975	Die Sozialstation wird neu gegründet.	Wdf 21:45
1976	Der Evangelische Krankenpflegeverein wird gegründet.	HCE2:98
1976	Wenzel Hübner ist Organist der evangelischen Gemeinde Walldorf (bis nach 1978).	Pfeiffer 106
1976	„Das Gewerbegebiet im Westen der Stadt zwischen der Autobahn A 5 Karlsruhe-Heidelberg und der Westumgehung wurde ab 1976 bebaut, hat eine Fläche von 25,5 ha und zählt heute [2002] 47 Betriebe.“	Wdf 21:145
1976	„Seit 1976 gibt es in Walldorf die kirchenmusikalische Formation „ <i>Hoffnungsschimmer</i> “, die viermal im Jahr den katholischen Gottesdienst musikalisch umrahmt und auch Benefizkonzerte veranstaltet, z.B. für die Renovierung der Overmann-Orgel.“	Wdf 21:68
1977	„Mangels weiterer verfügbarer Daten bleibt uns nur der Hinweis, dass der Rückgang der landwirtschaftlichen	Wdf 21:116

	Nutzflächen zwischen 1949 und 1977 in Höhe von rund 250 ha, also ca. 1/8 der Gemarkungsfläche, auf die Umwidmung in Wohn-, Mischbau, gewerbliche und Verkehrsflächen zurückzuführen ist.“	
1977	Seit März 1977 veranstaltet die Sparkasse Walldorf in ihren Räumen jeden ersten Freitag im Monat ihre „Freitagsgespräche“ mit interessanten Vorträgen.	Wdf 21:232
1977	 <p>Konrad Litterer, einer der ersten Vorsitzenden der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde, bringt sein Buch „Der Kurpfälzer im Spiegel seiner Sprichwörter und Redensarten“ heraus.</p>	Litterer 1977
1977 Apr. 23	Das Atatürk-Fest wird erstmals in Walldorf gefeiert.	RNZ 26.4.1977 HCE2:99
1977 Aug.	Das 1741 erbaute „Dörnersche Haus“ wird saniert.	HT 22.8.1977 HCE2:99
1977 Sep.	Harald Pfeiffer, evangelischer Pfarrer in Walldorf, gibt sein Buch „Die evangelische Kirchengemeinde Walldorf bei Heidelberg“ heraus.	Pfeiffer 1977
1978 Aug. 9	Gründung der Kirchlichen Sozialstation Walldorf – St.Leon-Rot.	Wdf 21:68
1979	„Seit 1979 gibt es die Kirchliche Sozialstation, gegründet von den drei [katholischen] Pfarrgemeinden Walldorf, Rot und St. Leon, den drei diesen Gemeinden angeschlossenen Kranken-pflegevereinen sowie dem Caritas-Verband Rhein-Neckar.“	Wdf 21:281
1979 Mrz.	Das Landesdenkmalamt erlaubt umfangreiche Grabungen auf Walldorfer Gemarkung.	RNZ 1.4.1979 HCE2:99
1979 Juli	„Bewundernswert ist die Tat der verstorbenen Barbara Scheffner, die während der Zeit des Nationalsozialismus zwei jüdische Familien mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken unterstützte. Auf Vorschlag des damaligen Landesrabbiners Nathan Peter Levinson erhielt sie 1979 von der Landesregierung Baden-Württemberg das Bundesverdienstkreuz am Bande.“	Wdf 21:105 nach Bericht im „Heidelberger Tageblatt“ vom 11.7.1979
1979 Juli	Das „Walldorf-Lied“ wird bei der Waldschul-Entlassfeier vorgestellt.	HT 17.7.1979 HCE2:99
1979 Herbst	„Nachdem 1979 die Stadtbücherei Walldorf [im ehemaligen Spritzenhaus der Feuerwehr] eröffnet worden war, wurde die katholische Bücherei [im Carolusheim] etwa zwei Jahre später aufgelöst.“	Wdf 21:70 HCE2:99

1980	Neugestaltung des Freibereiches nördlich vom Astorhaus als „Astor-Park“ (bis 1983).	HCE2:99
1980	Gründung des Vereins „Spanier und Freunde Walldorf“.	HCE2:99
1980	„In den 1980er- und den frühen 90er-Jahren wurden im Walldorfer Schulzentrum die „Jazz- und Rocktage“ durchgeführt, ein Publikumsmagnet und Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene Walldorfs und der gesamten Region, der in Walldorf einzigartig war und bis heute ist.“	Wdf 21:247
1980 Ostern	„Sechs Heiligenfiguren (der Kirchenpatron St. Peter, Paulus, Johannes, Thomas von Aquin, Klara und Theresia von Avila), die fast 20 Jahre lang [seit dem Kirchenumbau 1961/62] „ausgelagert“ waren, fanden an Ostern 1980 wieder ihren ursprünglichen Platz in der Kirche St. Peter.“	Wdf 21:68
1981	Rektor Lang übernimmt die Leitung der Waldschule.	HCE2:99
1981	 <p>Die Walldorfer Heimatfreunde geben die Broschüre „Die Lorsche Handschrift“ von Dr. Gerhard Reichhold heraus.</p>	Reichhold 1981
1981 Dez. 13	Dr. Jürgen Criegee wird im 2. Wahlgang zum Bürgermeister von Walldorf gewählt (2. Amtszeit).	HCE2:99
1982	„Seit 1982 wird die Dynamik der Software-Schmiede SAP erkennbar.“	Wdf 21:111
1983	In Walldorf wird eine „Werbegemeinschaft“ gegründet. „In ihr haben sich Banken, Dienstleistungs- und Einzelhandelsunternehmen sowie Hotel-, Gastronomie- und Gewerbebetriebe zusammengeschlossen: 87 Firmen sind Mitglieder. Diese Werbegemeinschaft vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber ihren Kunden, den Verbrauchern und der Stadt Walldorf. Der Verein initiiert und organisiert gemeinsame Verkaufs- und Werbeaktionen und tritt darüber hinaus als Veranstalter des Straßenflohmarktes und des Weihnachtsmarktes in Aktion.“	Wdf 21:143, 145
1983 Jul. 1	Astorpark-Einweihung, verbunden mit einem Partnerschaftsfest.	HCE2:100
1984	„Die Amateurtheatergruppe Forum `84 wurde 1984 von einem bereits theatererfahrenen Ensemble gegründet. Geprobt wurde zu Beginn noch in privaten Räumen, bevor	Wdf 21:217-218

	die Truppe 1987 in den Keller des Astorhauses umzog.“ „Seit 1993 stehen dem Forum `84 im Theaterkeller des alten Rathauses, der liebevoll renoviert wurde, feste Räumlichkeiten zur Verfügung.“	
1984 Sep. 9	Der katholische Pfarrer Alois Rupp wird verabschiedet. Sein Nachfolger wird Dieter Nesselhauf.	HCE2:100
1984 Sep.	Generalsanierung des Astorhauses für 1,3 Mio. Mark.	HCE2:100
1984 Advent	„Auf Initiative von Pfarrer Nesselhauf und Hans Klemm, der damals Pfarrgemeinderatsvorsitzender war, fand im Advent 1984 der erste Weihnachtsmarkt in Walldorf statt. Dieser war zunächst eine rein katholische Einrichtung, wurde jedoch schon 1985 zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Walldorf veranstaltet. Der Erlös wurde für rein soziale Zwecke verwendet.“	Wdf 21:69
1985 Jan. 31	Der Astor-Stiftungsrat beschließt, das Astorhaus und den Astorpark für 3,7 Mio. Mark an die Stadt zu veräußern.	HCE2:100
1985 Feb.	Der „Deutsch-Französische Freundeskreis“ wird von Reinhard Breiter gegründet.	Wdf 21:294
1985 Feb. 23	 Dieter Nesselhauf wird katholischer Pfarrer in Walldorf. Er war schon am 10. September 1984 als Pfarradministrator hier.	Wdf 21:69-73
1985 Apr. 2	Das Astorhaus erhält einen neuen Turm, da der alte im November bei einem schweren Sturm aus der Verankerung gerissen wurde.	HCE2:100
1985 Apr. 14	Die ev. Gemeinde verabschiedet Pfarrer Harald Pfeiffer.	HCE2:100
1985 Apr. 25	Angeregt durch Liesel Litterer lädt die Stadt Walldorf ehemalige jüdische Mitbürger zu einem Besuch nach Walldorf ein. „Anlässlich des Besuchs ehemaliger jüdischer Mitbürger in Walldorf enthüllten Landesrabbiner Dr. Levinson und Bürgermeister Dr. Criegee in der Nähe der Friedhofskapelle ein Mahnmal. Es besteht aus zwei Bronzetafeln auf Stahlstützen. Sie symbolisieren die Zehn Gebote, die Juden und Christen gemeinsam sind.“	Herrmann 26-27 dort die Namen der Besucher  Wdf 21:104
1985 Jul. 9	Beginn der 2,6 Mio DM teuren Verkehrsberuhigung.	HCE2:100
1985 Jul. 12	Nach dem am 14. Mai 1985 erfolgten ersten Spatenstich	Wdf 21:40

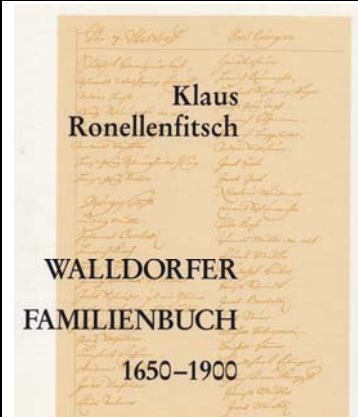


	feiert die evangelische Kirchengemeinde am 12. Juli 1985 das Richtfest für ihr Gemeindehaus. „Ein knappes Jahr später, am 11. Mai 1986, konnte das neue Gemeindehaus vom Prälaten für den Kirchenkreis Nordbaden eingeweiht werden.“	
1985 Aug.	Das Astorhaus wird saniert.	HCE2:100
1985 Okt. 20	  <p>Bernd Höppner (links) und Thomas Löffler (rechts). Nach den Interimpfarrverwaltern Bernward Klawitter (1981-1982) und Norbert Gantert (1983-1985) werden Bernd Höppner (bis 2015) und Thomas Löffler (bis 2012) evangelische Pfarrer in Walldorf.</p>	<p>Archiv evangelisches Pfarramt Walldorf</p> <p>Wdf 21:41-49</p>
1985 Nov.	Es gibt wieder Funde aus der Römerzeit.	HCE2:100
1985 Dez.	Der Gemeinderat verlegt den Wochenmarkt wieder auf seinen alten Platz von 1899 vor der kath. Kirche.	RNZ 27.12.1985 HCE2:98
1985	 <p>Die Walldorfer Heimatfreunde geben die Broschüre „Geschichte und Schicksal der Walldorfer Juden“ von Dieter Herrmann heraus. Anlass der Herausgabe war die Einladung einer Delegation im Ausland noch lebender Walldorfer Juden seitens der Stadt.</p>	Dieter Herrmann 1985
1985	Walldorf schließt eine Städtepartnerschaft mit der französischen Stadt St. Max bei Nancy.	Wdf 21:289-291
1986	Der „Deutsch-Türkische Partnerschaftskreis“ wird von Dr. Erhard Rumpff und Cigdem Schäfer gegründet.	Wdf 21:295 nach HCE2:101 am 24.6.1987
1986 Feb.	Der Astor-Stiftungsrat genehmigt Entwürfe für das Altenwohnheim.	HCE2:101
1986 Jun.	„Auf Anregung von Pfarrer Nesselhauf wurde der jeweils im November veranstaltete katholische Weihnachtsbazar	Wdf 21:70


	abgeschafft und durch die zuvor noch nicht erfolgte Feier des Patroziniums Peter und Paul (Tag 29. Juni) ersetzt. Seit 1986 wird so am letzten Sonntag im Juni das Pfarrfest auf dem Platz vor dem katholischen Pfarrhaus gefeiert, die ersten Jahre an drei bzw. zwei Tagen, heute nur noch an einem Tag.“	
1986 Nov.	Horst Hennl wird als neuer Leiter des Gymnasiums eingeführt.	HCE2:101
1987 Feb. 16	Erster Spatenstich für das Altenwohnheim (Astor-Stift).	HCE2:101
1987 Sep.	„Die planmäßige Erforschung der archäologischen Überreste von Walldorf beginnt im September 1987 mit der Vermessung der als Wälle erhaltenen Umfassungsmauern der römischen Villa im Gewann Zugebürgen. (...) Wir haben es bei dem Anwesen also mit einer qualitativ ausgestatteten Villa zu tun, die etwa zwischen 150 und 250 n.Chr. bewohnt war.“	Wdf 21:198 dort Details zu den gemachten Funden
1987 Okt. 9	Richtfest für das Altenwohnheim des Astor-Stifts.	HCE2:101
1987 Dez.	Der VdK-Vorsitzende Karl Förster erhält das Bundesverdienstkreuz.	HCE2:101
1987	Seit 1987 gehört die Laurentiuskapelle der Stadt Walldorf. Sie wird in den Jahren 1998 und 1999 umfassend renoviert.	WG12:50
1988	„Im Jahr 1988 fand mit der ökumenischen Gemeindefahrt zum ersten Mal ein neues, gemeinsames Projekt [der katholischen und evangelischen Kirche] statt. Seitdem fahren Gruppen aus den beiden Kirchengemeinden jährlich zu Zielen in ganz Europa, die für die Geschichte und das Verständnis der beiden Kirchen interessant sind.“	Wdf 21:42
1988 Feb.	Der Technische Ausschuß genehmigt den Bau eines SAP-Schulungszentrums.	HCE2:101
1988 Jun. 17	Enthüllung der neuen Astor-Büste vor dem Astorhaus durch Bürgermeister Dr. Criegee und Lord John Jacob Astor VIII.	HCE2:101-102
1988 Jun. 19	„Seit 1988 gibt es im Zentrum Walldorfs die Seniorenwohnanlage Astor-Stift, seit 1994 wird dort „betreutes Wohnen“ angeboten, ebenso wie im Hopp-Stift, das ca. ein Jahrzehnt später in Betrieb genommen wurde.“	Wdf 21:268
1989	„Auf Initiative einiger Ehrenamtlicher wurde 1989 das „Café Asyl“ im Gemeindehaus eingerichtet. Hier wurde bis zur Neuregelung der Asylgesetzgebung Mitte der neunziger Jahre Menschen aus dem Asylbewerberwohnheim im Industriegebiet ein wöchentlicher Begegnungstreff mit Einheimischen angeboten.“	Wdf 21:43
1989	„1989 konnte das Gebäude [des ehemaligen katholischen	Wdf 21:70

	Carolusheims] zum heutigen Carolushaus umgebaut werden. Die Räumlichkeiten werden seitdem für kirchliche Gruppenarbeiten genutzt.“	
1989	Sabine Kronenberger übernimmt die Tanzschule des Ehepaars Sandritter. 1998 holt ihre lateinamerikanische Formation den Titel des Vizeeuropameisters EADO nach Walldorf.	Wdf 21:235
1989 Apr.	Die Religionsgemeinschaft Islamischer Bund wird gegründet.	HCE2:102
1989 Sep.	Ein Gebetshallen-Streit entzweit die Muslima.	HCE2:102
1989 Dez. 17	Dr. Jürgen Criegee wird im zweiten Wahlgang Bürgermeister in Walldorf (3. Amtszeit).	
1989 Dez.	Albert Weisbrod gibt sein Buch „Wege – Arbeiterleben in Walldorf“ heraus.	Weisbrod 1989
1989 Dez. 31	Brand im Asylanten-Haus.	HCE2:102
1989 Ende	Ende des Jahres 1989 entsteht der „Jugendarbeitskreis Walldorf“ (JAK). Er tritt im März 1990 bei einer Bürgerversammlung im Rathaus erstmals öffentlich in Erscheinung. Sehr schnell wird die Forderung nach einem Jugendhaus gestellt. Stadtverwaltung und Gemeinderat entschließen sich für die Bereitstellung von Räumen der alten Schule in der Bahnhofstraße. Im März 1992 werden die erforderlichen Umbauarbeiten beschlossen. Am 26. Februar 1993 wird das neue Jugendhaus JUMP (Jugendkulturhaus mit Pep) eingeweiht. Der Sozialpädagoge Mathias Ehmann wird erster Jugendhausleiter.	Wdf 21:254-257
1990	Gründung des Musikzuges Walldorf durch Manfred Kollenz.	Wdf 21:220
1990 Feb.	Spatenstich für ein 120 Mio. Mark SAP-Zentrum.	HCE2:102
1990 Feb.	„Bei dem Bau eines Parkhauses der Firma SAP im Februar 1990 wurden diverse Gruben angeschnitten. Die meisten waren römischer Zeitstellung, einige andere gehen jedoch auf Sprengungen von Geschützen und Munition 1945 zurück.“	Wdf 21:198-199 dort Details zu den römischen Funden
1990 Frühjahr	Mehrere Orkanböen richten große Schäden an. Im März zerstört ein Orkan das Hundefreunde-Vereinsheim.	HCE2:102
1990 Mrz. 23	Brand in der Moschee.	HCE2:102
1990 Apr. 4	Spatenstich für das 5 Mio. Mark teure Aussiedlerheim bei IKEA.	HCE2:102
1990 April	Spatenstich für den 6 Mio. Mark teuren Schillerschul-Neubau.	HCE2:102
1990 Dez.	Die Astor-Stiftung übernimmt die Trägerschaft für das geplante Alten- und Pflegeheim.	HCE2:102
1991	„1991 wurde innerhalb kurzer Zeit zweimal der jüdische	Wdf 21:105

	Friedhof in Walldorf geschändet. Am 3. April waren der jüdische und der christliche Friedhof Ziele der Zerstörungswut. Der Vorgang wiederholte sich. Vermutlich in der Nacht vom 13. auf den 14. Juni kippten Grabschänder 17 Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof um. Die Polizei ging davon aus, dass beide Straftaten von derselben Clique verübt worden waren. Ob die Täter rechtsextremen Kreisen angehörten, war nicht zu ermitteln. Beide Schändungen konnten nicht aufgeklärt werden.“	
1991	„1991 traten in einem in der 1. Hälfte des 15. Jh. verlandeten Bachbett am östlichen Ende der Nußlocher Straße stark abgerollte römische Keramikbruchstücke auf.“	Wdf 21:200
1991	„Seit 1991 bietet die Firma SAP internationalen Künstlern im internationalen Schulungszentrum jeweils zweimal im Jahr ein Forum zur Ausstellung ihrer Werke.“	Wdf 21:226
1991 Jul. 7	Die Partnerschaftsurkunde Walldorfs mit der türkischen Stadt Kirklareli wird von den beiden Bürgermeistern Dr. Criegee (Walldorf) und Kadir Gökce (Kirklareli) unterzeichnet.	Wdf 21:288-289
1991 Sommer	Gründung eines so genannten „Dritte-Welt-Ladens“ auf ökumenischer Basis. „Seitdem können Passanten bei der „Schatztruhe Eine Welt“ im katholischen Carolushaus Waren aus fairem Handel kaufen.“	Wdf 21:44
1991 Sep. 2	Seit dem Schuljahr 1991/92 gibt es in Walldorf den „Städtischen Schülerhort“, der eng mit den Grundschulen verquickt ist. Am 2. September 1991 zieht der Schülerhort ins Astorhaus ein.	Wdf 21:185  HCE2:103
1992	„Im Jahr 1992 wurde dann das Jugendforum gegründet, das mit zweijähriger Unterbrechung bis heute [2002] existiert und immer wieder mit anspruchsvollen Stücken begeistert.“	Wdf 21:217
1992 Mai 7	Die erste Veranstaltung im JUMP (Jugendkulturhaus mit Pep) findet statt.	HCE2:103
1992 Sep. 5	Das Asylheim brennt ab.	HCE2:103
1992 Dez. 1	Neuer Stadtkämmerer wird Hans-Dieter Weis.	HCE2:103
1992/93	Sämtliche Kirchenfenster der evangelischen Stadtkirche werden erneuert und mit einer Doppelverglasung versehen.	Wdf 21:46
1993	„Beim hundertjährigen Jubiläum des [evangelischen] Kirchenchores im Jahr 1993 war sogar der Kirchenchor aus Skoczów [in Polen] zu Gast und sang sich in die Herzen der Walldorfer.“	Wdf 21:43
1993 Feb. 26	Am 26. Februar 1993 wird das neue Jugendhaus JUMP (Jugendkulturhaus mit Pep) eingeweiht.	Wdf 21:257

1993 Mai 15	„Am 15. Mai 1993 war ein besonderer Tag in der Geschichte der katholischen Kirchengemeinde Walldorf. In der Kirche St. Peter weihte der Freiburger Erzbischof Oskar Saier gleich sechs Kandidaten zu Neupriestern, darunter Thomas Ochs, der während seines Theologiestudiums ein Diakonjahr in der Pfarrei Walldorf verbrachte.“	Wdf 21:70-71
1993 Aug. 28	Das erste türkisch-deutsche Sommerfest findet im Astorpark statt.	HCE2:104
1993 Okt.	„Der im Oktober 1993 in Walldorf gegründete Verein <i>Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.</i> bietet neben Ausbildung von Hospizhelferinnen in Wiesloch und Walldorf Sterbe- und Trauerbegleitung an.“	Wdf 21:285-286
1993 Nov. 6	Der „Deutsch-Amerikanische Freundeskreis“ wird gegründet. Sein erster Vorsitzender ist Thomas Gasch.	Wdf 21:295 HCE2:104
1993 Nov. 28	 <p>Klaus Ronellenfitsch stellt im Astorhaus sein „Walldorfer Familienbuch 1650-1900“ vor, herausgegeben von der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde.</p>	Ronellenfitsch 1993 (WFB)
1994	Gründung der Spanischen Seniorengemeinschaft als sozial engagierter, gemeinnütziger Verein.	Wdf 21:278
1994 Aug.	Die SAP expandiert in die USA.	HCE2:104
1994 Okt.	„Mit dem im Oktober 1994 erstmals aufgelegten Wegweiser [„Sozialer Wegweiser für Senioren“] veröffentlicht die Stadt verfügbare Angebote für die aktive Gestaltung der Freizeit sowie die Angebote der ambulanten und stationären Versorgung.“	Wdf 21:270
1994 Okt. 14	Gründung der Ökumenischen Hospizhilfe.	HCE2:104
1994 Nov. 23	Walldorf investiert in eigene Stadtwerke.	HCE2:104
1994 Dez.	Beginn der größten Sanierung der evangelischen Stadtkirche seit ihrer Erbauung.	HCE2:104
1995 Mai	„Die erste größere Flächengrabung in Walldorf führte das Landesdenkmalamt im Jahr 1995 im Bereich der römischen Villa im Gewann „Zugebürgen“ durch. Ältester Befund war ein hallstattzeitlicher Brunnen, wenige Meter südlich der heutigen B 39.“	Wdf 21:200
1995 Jun.	Bürgermeister Dr. Criegee kandidiert für den Landtag.	HCE2:104
1995 Okt. 24	Der katholische „Krankenpflegeverein“ ändert seine	Wdf 21:71

	Satzung, so dass nun neben der Krankenpflege auch sozial-caritative Aufgaben im Vordergrund stehen. Der Vereinsname wird geändert zu „Förderverein für caritative Aufgaben St. Peter Walldorf e.V.“.	
1995/96	Der Innenraum der evangelischen Stadtkirche wird unter der Bauleitung des langjährigen Walldorfer „Kirchenarchitekten“ Philipp Weisbrod vollständig neu gestaltet. „Am 1. Advent 1996 konnte die Kirche im Beisein der neuen Mannheimer Prälantin Ruth Horstmann-Speer in einem Festgottesdienst wieder der Gemeinde übergeben werden.“	Wdf 21:46-47
1996	Der „Ökumenische Arbeitskreis Walldorfer Kirchenmusiken“ unter Leitung von Dr. Isolde Schleich-Czink und Hans Giegl wird ins Leben gerufen.	Wdf 21:71
1996	„Erst nach Abschluss der Grabung des Landesdenkmalamtes gelang 1996 der Nachweis, dass sich nordöstlich der römischen Villa seit der frühen Hallstattzeit bis mindestens ins Hohe Mittelalter ein großer See befand, der durch den Leimbach gespeist wurde.“	Wdf 21:200-202 dort Details über den Leimbach-See
1996 Jul. 31	Die eigenen Stadtwerke gehen in Betrieb.	HCE2:105
1996 Nov.	Erster Spatenstich für das Astor-Stift Alten-/Pflegeheim.	HCE2:105
1996 Nov.	Die ersten <i>Walldorfer Seniorentage</i> finden statt, zunächst an zwei Tagen. 1999 wurde aus den Seniorentagen eine Seniorenwoche.	Wdf 21:272-274
1997	Im Jahr 1997 werden in Walldorf mehrere archäologische Funde gemacht, zuerst im August in der Neurottstraße, dann am 20. November in der Altrottstraße und schließlich im Dezember beim Bau des Altenheims der Hopp-Stiftung in der Badstraße. Unter den Funden waren auch zwei Webhütten aus dem 9./10. Jh.	Wdf 21:203-205 dort Details zu den Funden
1997 Mrz. 21	Grundsteinlegung für das Astor-Alten- und Pflegeheim.	HCE2:107
1997 Mai	Die beiden Vereine „Evangelische Krankenpflegestation“ und „Nachbarschaftshilfe“ verschmelzen zur „Sozialstation Walldorf“. Seit Januar 1999 übernimmt die Astor-Stiftung die ambulanten Dienste der Sozialstation.	Wdf 21:280
1997 Mai 18-21	Bürgermeister Dr. Criegee und Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen Freundeskreises besuchen Astoria. Der Rundgang um die Astoria-Column wird in Criegee-Circle benannt und Dr. Criegee wird Ehrenbürgermeister von Astoria.	HCE2:107
1997 Okt.	Der Gemeinderat beschließt den Walldorfer Zugang zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf.	HCE2:107
1997 Dez. 1	Spatenstich für das Hopp-Stift. Die Hopp-Stiftung schenkt der Astor-Stiftung 7,5 Mio. Mark	HCE2:107

1997 Dez. 14		Heinz Merklinger wird im zweiten Wahlgang Bürgermeister von Walldorf.	HCE2:107  Abb. in WdfBB 3:9
1997	Liesel Litterer, die Witwe des Heimatkundlers Konrad Litterer, gibt das Buch „Walldorf im Wandel der Zeiten“ mit gesammelten Aufsätzen ihres Mannes heraus.	Litterer 1997	
1998	Die katholische Kirchengemeinde entschließt sich zu einem Orgelneubau. Um das Projekt realisieren zu können, wird im gleichen Jahr der Kirchliche Bauförderverein gegründet. „Die neue Orgel besitzt 32 Register und wurde von der Firma Karl Göckel aus Mühlhausen-Rettigheim gebaut.“ Sie wird 2006 eingeweiht (siehe dort).	KiFkath 22	
1998	Seit 1998 führt der Walldorfer Musik-Kabarettist Arnim Töpel in regelmäßigen Abständen seine Programme auf.	Wdf 21:230	
1998 Feb.	Im Februar 1998 finden archäologische Untersuchungen in einer Baugrube am Schlossweg statt. Es werden Funde aus unterschiedlichen Epochen gemacht. Der interessanteste Fund ist wohl ein Merowingischer Steinbrunnen aus dem späten 6. Jh. An der Sohle des Brunnens fand sich auch das Fragment eines gläsernen „Sturzbechers“.	Wdf 21:205-207 dort Details zu den Funden	
1998 Feb. 15	Heinz Merklinger wird Bürgermeister von Walldorf (bis 2011). Dr. Criegee wird Ehrenbürger von Walldorf.	walldorf.de HCE2:107	
1998 Okt. 8	Unter Vorsitz von Werner Sauer wird im katholischen Carolushaus der „Kirchliche Bauförderverein St. Peter Walldorf“ gegründet.	Wdf 21:72	
1998 Nov.	Im November 1998 findet eine archäologische Notbergung bei einer Baustelle in der Marktstraße statt. Diese wurde auch 1999 fortgeführt. Gefunden wurden Zerstörungsbzw. Brandhorizonte, wohl aus der Zeit der Mainzer Stiftsfehde 1462 und dem Ortsbrand von 1689. Der seltenste Fund war eine gläserne, so genannte „Pilgerflasche“ aus dem frühen 16. Jh.	Wdf 21:208-209 dort weitere Details zu den Funden	
1998 Dez. 11	Einweihung des Astor-Stifts (Alten- und Pflegeheim) und	HCE2:107	

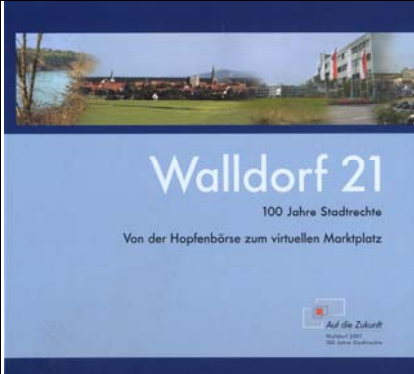
	des Hopp-Stifts.	
1998 Dez. 12	Enthüllung von Gedenktafeln beim ehemaligen Astor-Geburtshaus und beim Astor-Denkmal von 1898 vor dem katholischen Pfarrhaus.	HCE2:107
1998 Dez. 18	Die Astor-Stiftung Walldorf stellt zeitgleich zwei Bücher vor: „Johann Jakob Astor – Ein Lebensbild“ von Herbert C. Ebeling und „Zu Nutzen und Gebrauch der Armen – Die Geschichte der Astor-Stiftung in Walldorf“ von Thomas Löffler.	Ebeling 1998 Löffler 1998
1999 Anfang	In den 1990er Jahren wurde die Nutzung des Astorhauses als Wohnraum aufgegeben. „Das Haus mit dem dazugehörigen Gelände wurde an die Stadt Walldorf verkauft. Mit dem Erlös konnte die Astorstiftung ein Alten- und Pflegezentrum errichten, das Anfang 1999 seinen Betrieb aufnahm.“	WG12:66
1999	Der „Deutsch-Chinesische Freundeskreis“ wird gegründet. Erster Vorsitzender ist Willy Kempf. „Im Gegensatz zu den anderen Freundeskreisen hat dieser Verein keine besondere Partnerstadt.“	Wdf 21:295
1999 März	Der Verein Hilfe zur Selbsthilfe Walldorf wird gegründet. Er feiert im März 2019 sein 20-jähriges Bestehen.	BdJ 2019
1999 Apr.	„Im April 1999 wurde in der oberen Hauptstraße in der Nähe der alten Apotheke ein Handwerkerbaum aufgestellt, der in seiner vorzüglich gelungenen Ausführung eine echte Werbung für das Handwerk darstellt.“	Wdf 21:143
1999 Apr. 6-10	Offizieller Besuch von Bürgermeister Heinz Merklinger mit Gemeinderäten und Vertretern des Deutsch-Türkischen Partnerschaftskreises in der türkischen Partnerstadt Kirklareli.	HCE2:107
1999 Okt. 11	Wahl des ersten Walldorfer Jugendgemeinderats. „14 Jugendliche wurden bei eher schlechter Wahlbeteiligung (um die 30 %) in das Gremium gewählt.“	Wdf 21:260
1999 Dez.	„Mit Ablauf des Jahres 1999 ist die Walldorfer katholische Gemeinde St. Peter aus der Kirchlichen Sozialstation ausgestiegen, um fortan neben vielen sozialen Tätigkeiten zusammen mit dem evangelischen Krankenpflegeverein die kommunale Astorstiftung zu unterstützen.“	Wdf 21:72-73
1999 Dez. 31	Am Silvesterabend findet eine ökumenische liturgische Nacht in der katholischen Kirche statt. Bei der „Milleniums-Silvesterparty“ in einem Zelt auf der Drehscheibe begrüßt Bürgermeister Merklinger um Mitternacht das neue Jahr(tausend).	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Jan.	Der Astorstiftungsrat widmet Karl Heinrich Rau (1792-1870), einem der Gründungsväter der Astorstiftung, das	WR Sonderausgabe 16.12.2000



	Tagungszimmer im Astor-Stift. Anwesend ist Raus Ur-Ur-Urenkelin Gabriele Haupt von Schriesheim.	
2000 Feb.	Lorenz Kachler wird neuer Rektor der Waldschule. Vorher war er Konrektor an der Wieslocher Schillerschule.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Feb.	Franz Schaidhammer, ehemaliger Kämmerer der Stadt Walldorf und seit 1990 Erster Bürgermeister von Wiesloch, wird zum Oberbürgermeister von Wiesloch gewählt.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Mrz.	Der Zweckverband Wiesloch-Walldorf wird gegründet. Sein Ziel ist die Sanierung und Neugestaltung des Bahnhofareals.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Apr.	Die Stadtwerke Walldorf beziehen auf dem ehemaligen APU-Grundstück in der Altrottstraße ein neues Betriebsgebäude. Der Gemeinderat fasst den Grundsatzbeschluss, die Stadtwerke in eine GmbH umzuwandeln.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Apr.	Im Baugebiet „Mühlweg“ wird das neue kommunale Kinderhaus („Haus der Kinder“) errichtet. Evelyn Reese ist die neue Leiterin. Im September findet der Einzug statt.	Wdf 21:46, WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Jul.	Das Richtfest für den Erweiterungsbau des neuen Rathauses findet statt.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Jul.	Nach zwei Jahren Arbeit in kommissarischer Funktion wird Silvia Challal Rektorin der Sambuga-Sonderschule.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Jul.	Der Gemeinderat billigt den ersten Bauabschnitt des Bauvorhabens „Campus“ der SAP AG: Nordwestlich des Hauptgebäudes sollen vier sternförmige Gebäude mit je fünf Stockwerken entstehen, die sich um ein quadratisches vierstöckiges Zentralgebäude gruppieren.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Okt.	Mit einem Konzert in der Laurentiuskapelle beginnt das SAP-Sinfonieorchester die neue Reihe „Walldorfer Abendmusiken“.	WR Sonderausgabe 16.12.2000
2000 Okt.	Für den Betrag von 200.000 DM soll – mit viel Eigenleistung – ein „Waldklassenzimmer“ auf dem Baumschulengelände im „Hochholzer Wald“ eingerichtet werden. Den Kindern aus den Walldorfer Schulen und Kindergärten soll die Flora und Fauna des Lebensraums Wald näher gebracht werden.	WR Sonderausgabe 16.12.2000 siehe März 2002
2000 Dez. 13	Der Verein „Kunst für Walldorf“ wird gegründet. Sein Ziel ist die Schaffung eines „abwechslungsreichen Stadtbildes“.	Wdf 21:226,228
2000	In den Jahren 2000 bis 2002 finden mehrere archäologische Notbergungen in Walldorf statt. Im Februar 2000 bei einer Baumaßnahme in der Apothekenstraße (Fund u.a. eine „Nischenkachel“, vermutlich aus der 1443 erstmals urkundlich genannten Walldorfer Burg), im September 2000 in der Lammstraße, im März 2001 in der Heidel-	Wdf 21:209-212 dort Details zu den Funden

	berger Straße (Fund zwei Brunnen aus dem 18./19. Jh.), im Januar 2002 in der Goethestraße (Sensationeller Einzelfund: das „Bruchstück einer vergoldeten und versilberten, bronzenen Bügelfibel aus dem mittleren Drittel des 5. Jh.“.	
2001 Jan.	Der Neujahrsempfang der Stadt ist gleichzeitig auch die Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Stadtrechte“ (Stadtrechteverleihung am 6. September 1901). Neben Bürgermeister Heinz Merklinger hält Manfred Rommel, früherer Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, eine Festrede.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Jan.	Spatenstich für den neuen SAP-Campus auf dem Gebiet „Walzrute“. Vier sternförmige Gebäude für rund 5200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in 18-monatiger Bauzeit um ein zentrales Gebäude gruppiert werden.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Jan. 29	Erstes Treffen des neuen Vereins „Kunst für Walldorf“. Vorsitzender ist Dr. Hilmar Dosch.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Jan.	Der Senioren-Pass und der Familienpass werden durch den „Walldorf-Pass“ abgelöst, der an bestimmte Personengruppen einkommensabhängig ausgegeben wird.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Mrz.	Stadträtin Christa Birkenmaier erhält für ihr langjähriges bürgerschaftliches Engagement das Bundesverdienstkreuz.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Mrz. 24	Mit einem Jubiläumskonzert in der Evangelischen Kirche Walldorf feiert der Heidelberger Madrigalchor unter Leitung von Professor Gerald Kegelmann sein 30-jähriges Bestehen.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Apr.	Im Jubiläumsjahr 2001 veranstaltet die Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde im Astorhaus eine Sonderausstellung „Von der Hopfenbörse zum virtuellen Marktplatz“.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Apr.	Franz Eck wird neuer Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Walldorf. Er löst damit Manfred Nauert ab, der fünf Jahre an der Spitze der Feuerwehr stand.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Apr.	Ein neues Infoleitsystem mit Begrüßungsschildern, Info-Stationen und „Touch-Monitor-Stationen“ an markanten Standorten wird eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Mai	Spatenstich für Walldorfs Südumgehung, die neue B 39. Es wird das größte Straßenbauprojekt in der Geschichte Walldorfs.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Mai	Der evangelische Landesbischof Ulrich Fischer und der katholische Erzbischof Oskar Sailer eröffnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Walldorfer Stadtkirche die ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen in Walldorf.	Wdf 21:48

2001 Juni 14	Erste ökumenische Kirchenmeile am Fronleichnamstag. Prominente Gäste wie Ulrike Folkerts, Peter Schell und Mike Kluge radeln und sammeln für einen guten Zweck.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Juni 15 - 17	Beim Spargelfest anlässlich der Feiern „100 Jahre Stadtrechte Walldorf“ wird eine Partnerschaftsurkunde zwischen Walldorf und Waldorf/Maryland (südlich von Washington D.C.) unterzeichnet.	Wdf 21:292
2001 Juli	Das von Ludwig H. Hildebrandt bearbeitete Regestenbuch „Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf“ wird im Heimatmuseum Walldorf vorgestellt.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Aug. 14 - 19	Das erste Walldorfer Zeltspektakel findet hinter dem Tierpark bei der Reservistenhütte statt. Es ist eine Gemeinschaftsaktion vom Jugendkulturhaus JUMP, dem Amt für Soziales, dem Haus der Kinder, dem Schülerhort, der Stadtbücherei und dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Sep. 12	Am Tag nach den Terroranschlägen des 11. September in New York und Washington schreibt Bürgermeister Merklinger an die Partnerstädte Walldorfs in den USA und die dortigen, eng mit Walldorf verbundenen Institutionen, und drückt die tief empfundene Anteilnahme der Stadt aus.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Okt. 1	Elisabeth Kern wird erste Schulsozialarbeiterin für Walldorf. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Grund- und Hauptschule, sie ist aber auch Ansprechpartnerin für alle anderen Schulen.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Okt. 3	Die beiden islamischen Gebetshäuser in Walldorf öffnen ihre Pforten zum „Tag der offenen Tür“.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Nov. 27	Spatenstich für das neue Betriebsgebäude des seit 1983 bestehenden Vereins „Integra“, der behinderten und benachteiligten Menschen Arbeitsplätze bietet.	Rückblick Walldorf 2001
2001 Dez. 2	Hans-Dieter Weis, seit Dezember 1992 Stadtkämmerer und seit September 1999 Beigeordneter von Walldorf, wird Bürgermeister von Dielheim.	Rückblick Walldorf 2001
2002 Jan. 11	Nach Abschluss der Bauarbeiten am Walldorfer Rathaus wird es am 11. Januar eingeweiht. Das 30 Jahre alte Rathaus ist um 1.500 Quadratmeter größer als zuvor. Die Baumaßnahmen kosteten 13 Millionen Euro.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Jan. 13	Beim Neujahrsempfang gehört Manfred Rommel, der frühere Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, zu den Festrednern.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Feb.	Der Walldorfer Stefan Weisbrod wird neuer Kämmerer der Stadt Walldorf. Er tritt damit die Nachfolge von Hans-Dieter Weis an, der am 1. März als Bürgermeister nach Dielheim wechselt. Weis war seit Mitte 1999 auch	Rückblick Walldorf 2002

	Beigeordneter der Stadt Walldorf und damit geschäftsführender Vorstand der Astor-Stiftung.	
2002 Mrz. 4	Am 4. März ist Spatenstich für den Jugendförderstützpunkt der Dietmar-Hopp-Stiftung. Hinter dem FC-Clubhaus an der Schwetzingen Straße entsteht ein Haus für fußballbegeisterte Jugendliche. Ziel ist die Förderung sportlicher wie auch sozialer Kompetenz.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Mrz.	 <p>Zur 100-Jahr-Feier der Walldorfer Stadtrechte erscheint das Buch „Walldorf 21“, herausgegeben von der Stadt Walldorf zusammen mit der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde. Darin enthalten sind Artikel der Vorstandsmitglieder Jürgen Herrmann (Die Stadterhebung 2001), Dieter Herrmann (Geschichte des jüdischen Walldorf im 20. Jahrhundert), Andy Herrmann (Vom Pfadfinderkorps zum Jugendkulturhaus mit Pep und Jugendgemeinderat), Jürgen Kamm (Partnerschaften mit Städten, Schulen, Kirchen und Vereinen) und Klaus Ronellenfitsch (Die Katholische Kirchengemeinde im 20. Jahrhundert).</p>	Wdf 21
2002 Mrz.	Vorstellung des neuen Waldklassenzimmers, das auf den Namen „Waldlupe“ getauft wird. Es ist das dritte in Baden-Württemberg.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Mrz.	Im „Haus der Kinder“ wird die Kinderkrippe eingeweiht. Die Hauptpersonen, Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu drei Jahren, gehören zu den Gruppen „Wichtel“ und „Zwerge“.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Apr. 22	Spatenstich für den neuen Werkpavillon der Waldschule. Er soll Ende 2003 fertig sein.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Apr. 26	In der Reihe „Konzerte der Stadt“ ist Uraufführung von Timo Jouko Herrmanns preisgekrönter Komposition „Zeiten wie Perlenschnüre“ nach Gedichten von Renate Odenkirchen-Büchner.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Jun.	Der Gemeinderat stimmt dem Konzept des Zweckverbands Bahnhof Wiesloch-Walldorf für die Neugestaltung des Bahnhofsareals und des gesamten Umfelds zu. So soll u.a. ein neuer S-Bahn-Halt entstehen.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Jun.	Der „Arbeitskreis Spielräume“ feiert als erstes großes Projekt den neu gestalteten Spielplatz am Sonnenweg. Das Spielterrain wird „Sonnenhügel“ genannt.	Rückblick Walldorf 2002

2002 Jun.	Ende Juni zeigt der Kunstkreis Südliche Bergstraße Wiesloch-Walldorf e.V. Zeichnungen, Graphiken, Bilder und Skulpturen des italienischen Künstlers Bruno Bruni im Museum im Astorhaus. Bei der Vernissage ist der Künstler selbst anwesend.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Okt.	Der Walldorfer Otto Steinmann wird Beigeordneter der Stadt Walldorf. Er ist damit Nachfolger von Hans-Dieter Weis. Steinmann war bereits 24 Jahre für die Stadt Walldorf tätig.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Dez. 8	Das sanierte „Haus Riemensperger“ in der Heidelberger Straße wird als neues Domizil der Musikschule Südliche Bergstraße eröffnet.	Rückblick Walldorf 2002
2002 Dez.	Wilhelm Schneider, Bildhauer und ehemaliger Walldorfer Stadtbaumeister, fertigt eine Steinfigur des Heiligen Laurentius, die im Ostgiebel der Laurentiuskapelle eingelassen wird.	Rückblick Walldorf 2002
2003 Jan.	Die Stadtwerke Walldorf übernehmen die Gasversorgung von der Heidelberger Energie AG und liefern nun nach Strom und Wasser auch Gas.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Feb.	Mitte Februar kehrt der Wochenmarkt von der Drehscheibe an seinen angestammten Platz, den Marktplatz in der Hauptstraße zurück.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Mai	Im nordwestlichen Teil des Friedhofs entsteht ein islamisches Gräberfeld für insgesamt 123 Gräber.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Mai	Infolge starker Regenfälle bricht der Damm des Hardtbachs und überschwemmt die Nußlocher Straße. Die Walldorfer Wiesen entlang der Nußlocher Straße werden in einen See verwandelt.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Jun.	Freeports Bürgermeister William Glacken und Walldorfs Bürgermeister Heinz Merklinger unterzeichnen eine offizielle Freundschaftsvereinbarung zwischen beiden Städten. Anwesend sind auch Delegationen aus den Partnerstädten Kirklareli, Astoria, Saint-Max und dem thüringischen Walldorf.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Jul.	Rektor Manfred Helm wird in den Ruhestand verabschiedet. Er wurde 1982 Schulleiter der Schillerschule und übernahm 1986 den Auftrag, auch die Verantwortung des geschäftsführenden Schulleiters für die Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen der Stadt Walldorf zu übernehmen.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Sep. 19	Die neue B 39 als Umgehungsstraße Walldorfs wird dem Verkehr übergeben. Damit wird ein optimaler Anschluss des Gewerbegebiets an die Stadt geschaffen.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Sep.	Mit einem großen Marktfest in der neu gestalteten Haupt-	Rückblick

19/20	straße erinnert die Stadt an die Verleihung der Marktrechte im Jahr 1703, also vor 300 Jahren.	Walldorf 2003
2003 Nov.	Der Verkehrsausschuss der Stadt Walldorf beschließt, in der ganzen Stadt die Parkgebühren abzuschaffen.	Rückblick Walldorf 2003
2003 Dez. 5	Das Jugendzentrum JUMP wird in das Programm „Medienfit RNK“ aufgenommen und damit dritter offizieller Medienstützpunkt im Rhein-Neckar-Kreis	Rückblick Walldorf 2003
2003 Dez. 14	Am Bahnhof Wiesloch-Walldorf wird die erste S-Bahn des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar willkommen geheißen.	Rückblick Walldorf 2003
2004 Mai	Auf dem Friedhof wird ein neues Urnengräberfeld für anonyme Bestattungen eingeweiht. Die vom Walldorfer Bildhauer Wilhelm Schneider geschaffene Skulptur „Namenlose Trauernde“ wird enthüllt.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Mai	Erster Spatenstich für das Nahversorgungszentrum Ost (Edeka und Aldi).	Rückblick Walldorf 2004
2004 Mai	Werner Sauer, der neue Rektor der Schillerschule, wird geschäftsführender Schulleiter.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Jun.	Nach zweijähriger Bauzeit weiht das Kollegium der Waldschule gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und vielen Gästen den Werkpavillon als neuen Lehr- und Lernort ein.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Jul. 9	Das von Johann Jacob Astor 1854 gestiftete Astorhaus und die damit verbundene Astor-Stiftung werden 150 Jahre alt. Zu diesem Anlass erscheinen auch die Bücher „John Jacob Astor“ von Alexander Emmerich und die von Herbert C. Ebeling kommentierte Neuauflage von Horns „Johann Jacob Astor“.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Jul.	Der neue Skatepark im Walldorfer Westen wird eröffnet.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Jul.	Dietmar Hopp, Mitbegründer der SAP Walldorf, erhält das Bundesverdienstkreuz erster Klasse.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Jul.	Oberstudiendirektor Horst Hennl, seit 1986 Leiter des Gymnasiums Walldorf, wird in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger im Amt wird Dietrich Laber im Oktober 2004.	Rückblick Walldorf 2004
2004 Nov. 7	Die neue Sakristei der evangelischen Kirchengemeinde wird feierlich eingeweiht. Bürgermeister Merklinger betont, mit der Neugestaltung von Sakristei, Kirchenplatz und dem neuen Hillesheim-Gebäude sei die Stadtmitte „wohnlicher und einladender“ geworden. Es entsteht ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Kirchplatz.	Rückblick Walldorf 2004  KiFev 61
2004 Dez. 2	Das Nahversorgungszentrum Ost mit den beiden Märkten Aldi und Edeka wird eröffnet.	Rückblick Walldorf 2004
2005 Apr.	Der neue Marktplatzbrunnen des Brunnenkünstlers Dieter	Rückblick Walldorf 2005

	Gungl wird auf der Hauptstraße eingeweiht.	
2005 Jun. 5	Eine Walldorfer Delegation weilt zur Gegenunterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen beiden Städten in Freeport.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Jun. 8	Dietmar Hopp, Mitgründer der SAP, wird Ehrenbürger von Walldorf.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Jun.	Der Bildband „Walldorf – Ansichten einer Stadt“ mit deutschen und englischen Texten erscheint.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Jul.	Die Windsulptur von Hans-Michael Kissel am Kreisel beim Nahversorgungszentrum Ost erhält den Namen „Silberschwingen“.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Sep. 22-25	Die Städte Wiesloch und Walldorf veranstalten ihr erstes gemeinsames Musikfestival „Swingin‘ WiWa“, organisiert von Kurt Geitner und Team.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Okt. 29	Das islamische Gräberfeld auf dem Walldorfer Friedhof wird eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Nov. 27	Heinz Merklinger wird erneut zum Bürgermeister von Walldorf gewählt. Seine zweite Amtszeit beginnt am 15. Februar 2006.	Rückblick Walldorf 2005
2005 Nov.	Ende November beginnen die Abbrucharbeiten der Astoria-Halle, die 1961 von der SG Walldorf Astoria 02 überwiegend in Eigenleistung erbaut worden war.	Rückblick Walldorf 2005
2006 Apr. 25	Erster Spatenstich für die neue Sport- und Mehrzweckhalle.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Jun. 11	 <p>Mit einem Festgottesdienst und einem großen Orgelkonzert weiht die Katholische Pfarrgemeinde St. Peter ihre neue Orgel ein. Die Arbeiten hatten im Frühjahr 2005 begonnen. Die Einweihung der von der Firma Göckel gebauten Orgel wird von dem emeritierten Erzbischof Oskar Saier durchgeführt.</p>	Rückblick Walldorf 2006  KiFkath 22-23 (mit Bild)
2006 Jun. 20	Der neue Einkaufsmarkt „Lidl unter den Linden“ wird nach einer Bauzeit von nur sechs Monaten eingeweiht. Gleichzeitig bekommt Walldorf einen neu gestalteten Lindenplatz.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Jun.	In der Scheune Hillesheim entsteht im Obergeschoss eine Künstlerwohnung, in der eine Künstlerin oder ein Künstler	Rückblick Walldorf 2006

	maximal sechs Monate lang unentgeltlich leben und arbeiten kann.	
2006 Aug.	Die Gemeinderatsgremien von Walldorf und Wiesloch beschließen den Bau eines Hospizes in Wiesloch. Die Walldorfer Dietmar-Hopp-Stiftung übernimmt alle Investitionskosten. Das Hospiz soll Ende 2007 eröffnet werden.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Okt. 4	Die Bauarbeiten für das neue Parkhaus an der Oberen Grabenstraße hinter der Sparkasse beginnen. In sieben Ebenen, die auf drei Geschosse verteilt sind, sollen 117 Fahrzeuge parken könne.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Okt.	Nach 22-jähriger Tätigkeit verlässt Pfarrer Dieter Nesselhauf die Walldorfer Katholische Kirchengemeinde St. Peter.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Nov.	Manfred Woschek wird katholischer Pfarrer in Walldorf. Woschek, der vorher in Burladingen wirkte, ist künftig für rund 12.500 Katholiken der neuen Seelsorgeeinheit Walldorf und St. Leon-Rot zuständig.	Rückblick Walldorf 2006
2006 Nov.	Der neue Luxor-Filmpalast am Bahnhof Wiesloch-Walldorf feiert sein Richtfest. Kinobetreiber sind Johannes, Christa und Jochen Englert. Das Kino mit sechs Sälen soll im Februar 2007 eröffnen.	Rückblick Walldorf 2006
2007 Jan. 30	Dieter Astor wird als Walldorfs Erster Beigeordneter wiedergewählt. Er übt dieses Amt seit 1998 aus.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Feb. 8	Walldorfs Parkhaus an der Oberen Grabenstraße („Am Astorgarten“) wird eröffnet.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Mrz.	Der seit November 2003 zum Landschaftsschutzgebiet erklärte Hochholzer Wald bietet nun auch einen 5,5 km langen informativen Waldlehrpfad an.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Mrz.	Nach zweijähriger Bauzeit werden das neue Kundenzentrum und die Bürogebäude der SAP auf dem Walldorfer Campus II eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Apr.	Ende April eröffnet der Luxor-Filmpalast am Bahnhof Wiesloch-Walldorf.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Jun.	Mitte Juni wird der Kunst- und Musikpavillon des Walldorfer Schulzentrums eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2007
2007 Aug. 24	Nach verschiedenen Aktivitäten seit 1990 wird die Städtepartnerschaft Walldorfs mit Walldorf/Werra in Thüringen besiegelt.	Rückblick Walldorf 2007 Wdf 21:291
2007 Okt. 12	Nach siebenmonatigem Umbau stehen die Räume des Alten Rathauses in der Hauptstraße 19 der Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V. ganz zur Verfügung.	Rückblick Walldorf 2007
2007-09	„Vollständige Restaurierung des Kirchturms [der evangelischen Kirche] und der Außenfassade des Langhauses. Die	KiFev 61



	Turmspitze erhält wieder ihre historische Kreuzblume. Am 16. Dezember [2007], dem 3. Advent, werden 4 neue Glocken in Dienst genommen, die am 14. September in der Glockengießerei Albert Bachert, Karlsruhe, gegossen wurden.“	
2008 Jan. 12 – 20	Mit einer „Woche zum Kennenlernen“ wird die neue „Astoria-Halle Sport und Kultur“ eingeweiht. Anwesend sind auch Gäste der Partnerstädte Kirklareli, Saint-Max, Waldorf, Freeport und Walldorf/Thüringen.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Jan.	Zum ersten Mal und als besonderer Programmpunkt der Kennenlernwoche werden der Tag des Ehrenamtes, der Sportlerball, die Ehrung der Blutspenderinnen und -spender und die neue Auszeichnung verdienter Bürger zu einer Veranstaltung zusammengefasst.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Jan.	Thorsten Anritter wird neuer Leiter des Pflegezentrums Astor-Stift. Er tritt die Nachfolge von Jean-Claude Herzog an.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Mrz. 13	Katja Doubek stellt im Astorhaus ihr Buch „Die Astors“ über die legendäre Familie vor.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Apr. 10	Der Verein „Walldorfer Tafel“ wird gegründet. Erster Vorsitzender ist Hans Klemm. Ab Juli soll in der Albrecht-Dürer-Straße der Tafel-Laden eröffnen.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Apr. 14	Spatenstich für das „Hopp-Stift II“ in der Bahnhofstraße. Mit ihm wird das Wohnangebot für Senioren in Walldorf erweitert.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Apr. 25	Das größte Solarkraftwerk der Metropolregion Rhein-Neckar und neuntgrößte Solarkraftwerk Baden-Württembergs wird in Walldorf in Betrieb genommen.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Mai 30	In Walldorf wie in ganz Baden-Württemberg herrscht ein großes Unwetter mit extrem starken Regen, der Keller und Tiefgaragen volllaufen lässt. Walldorf kommt glimpflich davon, in anderen Regionen gibt es sogar Tote.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Juni 18	Die neue Minigolfanlage im Walldorfer Bäderpark wird eröffnet.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Aug. 11	Eine große Lagerhalle der Walldorfer Firma Wallburg GmbH im Industriegebiet gerät in Brand. 220 Feuerwehrleute und 26 Fahrzeuge bringen den Brand nach rund zwei Stunden unter Kontrolle.	Rückblick Walldorf 2008
2008 Sep. 20	Zum ersten städteübergreifenden Bewegungstag lädt das Lokale Bündnis für Familien, kurz WiWa Familie, alle Generationen nach Walldorf und Wiesloch ein.	Rückblick Walldorf 2008
2009	„Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten erhält die [evangelische] Kirche neue Eingangstüren. Das gläserne mittlere Eingangsportal enthält in dreidimensionaler	KiFev 61

	Textstruktur Auszüge aus zwei Grundbekenntnissen des Protestantismus. Die Seitenportale erhalten Holztüren in historischer Anlehnung.“	
2009 Apr.	Alexander Emmerich stellt im Astorhaus sein Buch „John Jacob Astor. Der erfolgreichste deutsche Auswanderer“ vor.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Apr.	Die Waldschule Walldorf wird „neue“ Werkrealschule. Diese soll in Baden-Württemberg die bisherige Hauptschule ablösen und zum sechsjährigen Schultypus werden, der zwei verschiedene Abschlüsse bietet. Den Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse und den mittleren Abschluss nach der 10. Klassenstufe.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Mai 1	Die neue Lutherische Brücke über den Hardtbach wird eingeweiht. Die alte Brücke von 1985 wird durch eine neue, überdachte Holzkonstruktion ersetzt.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Mai	Beim Wieslocher „Bussierhäusel“ wird der Walldorfer Bürgerwingert eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Juli	Der neue Astorgarten an der Oberen Grabenstraße wird eröffnet. Die „Weltkugel“ in der Platzmitte erinnert mit rot markierten Punkten an wichtige Stationen von Johann Jakob Astors Handelsflotte.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Juli 20	Ein Großbrand zerstört das Hotel „Sickinger Hof“ im Walldorfer Oberdorf. Eine Hotelangestellte kommt dabei ums Leben.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Juli	Die bisherige stellvertretende Schulleiterin Marianne Falkner übernimmt ab dem Schuljahr 2009/2010 die Leitung des Walldorfer Gymnasiums. Sie tritt die Nachfolge von Dietrich Laber an, der nach fünfjähriger Amtszeit als Direktor des Gymnasiums in den Ruhestand geht.	Rückblick Walldorf 2009
2009 Okt. 23	Die neue Seniorenwohnanlage Hopp-Stift II an der Bahnhofstraße wird eingeweiht.	Rückblick Walldorf 2009
2010	„Eine weitere umfassende Renovierung [der katholischen Kirche St. Peter] erfolgte in den Jahren 2010 und 2011, bei der auch der ursprüngliche Zustand des alten Eingangsbereichs wiederhergestellt und die südlichen Fenster wieder geöffnet wurden. Für die drei neuen Fenster griff man wieder auf Emil Wachter zurück. Der damals bereits 89-jährige Künstler erklärte sich erneut bereit, diese zu gestalten.“	WG12:56
2010 Mai 2	An sechs verschiedenen Stellen im Walldorfer Zentrum verlegt Gunter Demnig zwanzig „Stolpersteine“ zur Erinnerung an zwanzig jüdische Mitbürger, die am 22. Oktober 1940 von Walldorf ins französische Lager Gurs	Rückblick Walldorf 2010  WG12:94-95

deportiert und anschließend vom NS-Regime ermordet wurden.




Fotos: Helmut Pfeifer



2010 Jun. 20	Als ein besonderer Kirchentag wird die „Ökumenische Kirchenmeile“ zwischen der evangelischen und katholischen Kirche begangen.	Rückblick Walldorf 2010
2010 Jul. 20	Otto Steinmann wird für weitere acht Jahre als Beigeordneter der Stadt Walldorf bestätigt.	Rückblick Walldorf 2010
2010 Jul. 26	Nach zwölf Jahren im Amt wird der Erste Beigeordnete und Stadtbaumeister Dieter Astor in den Ruhestand verabschiedet.	Rückblick Walldorf 2010
2010 Sep. 25	Acht Monate nach dem ersten Spatenstich wird das Richtfest des neuen Walldorfer Hallenbads gefeiert.	Rückblick Walldorf 2010
2010 Sep.	Ab dem Schuljahr 2010/2011 ist die Walldorfer Waldschule nicht mehr Grund- und Hauptschule, sondern Grundschule und Werkrealschule „neuen Typs“.	Rückblick Walldorf 2010
2010 Okt. 8	Hilka Buck-Emden wird Konrektorin der Schillerschule Walldorf.	Rückblick Walldorf 2010

2011 Feb. 28	Nach insgesamt 54 Dienstjahren bei der Stadt Walldorf wird Bürgermeister Heinz Merklinger in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wird er Ehrenbürger der Stadt.	BdJ 2011
2011 Mrz. 4	 <p>Christiane Staab wird Bürgermeisterin von Walldorf.</p>	BdJ 2011
2011 Mai 2	Andreas Tisch wird Stadtbaumeister von Walldorf.	BdJ 2011
2011 Mai 31	Bürgermeisterin Staab bietet eine monatliche Bürger-sprechstunde an.	BdJ 2011
2011 Jun. 28	Die Waldschule startet einen inklusiven Unterricht ab dem Schuljahr 2011/2012.	BdJ 2011
2011 Okt. 8	Der neue Bäder- und Saunapark „AQWA“ wird eröffnet.	BdJ 2011
2012 Jan. 26	In der Reihe „Konzerte der Stadt“ spielt Sergio Azzolini in der Laurentiuskapelle auf einem historischen Barockfagott aus der Werkstatt von Georg Peter Astor (London), einem Bruder von Johann Jakob Astor. Begleitet wird Azzolini von dem Lautenisten Diego Cantalupi.	BdJ 2012
2012 Feb. 9	Als erste Kommune in der Metropolregion Rhein-Neckar wird die Stadt Walldorf mit dem „European Energy Award“ ausgezeichnet.	BdJ 2012
2012 Mai 5	Die Beschäftigten des Session-Musikhauses an der Wiesenstraße ziehen in das neue Gebäude des „Session Music Megastore“ gegenüber um.	BdJ 2012
2012 Mai 23	In Walldorfs Mitte wird das Richtfest für die Gebäude an der „Drehscheibe“ gefeiert.	BdJ 2012
2012 Jun. 22	In der „Neuen Sozialen Mitte“ Walldorfs wird das Richtfest für die neue Kindertagesstätte der Evangelischen Kirche gefeiert. Voraussichtlich zum Kindergartenjahr 2013/2014 soll der bisherige Evangelische Kindergarten nach über fünfzig Jahren an der Schulstraße dorthin umziehen.	BdJ 2012
2012 Jul. 25	Der Verein „Generationenbrücke“ wird gegründet. Sein Ziel ist, Menschen dafür zu gewinnen, andere Menschen im Alltag zu unterstützen.	BdJ 2012
2012 Sep. 22	Wiesloch und Walldorf feiern gemeinsam die Eröffnung	BdJ 2012

	des neuen Parkhauses und des Busbahnhofs.	
2012 Sep. 23	Nach 27 Jahren Dienst für die Evangelische Kirchengemeinde Walldorf wird Pfarrer Thomas Löffler verabschiedet. Er wird Industrie- und Sozialpfarrer in Mannheim.	BdJ 2012
2012 Okt. 1	Otto Steinmann wird Erster Beigeordneter der Stadt Walldorf.	BdJ 2012
2013 Apr. 26	Die neue Kinderkrippe der Stadt wird in Walldorfs Neuer Sozialer Mitte eingeweiht. Betrieben wird die Krippe vom Verein Zipfelmützen e.V.	BdJ 2013
2013 Jun. 1	<p>Wibke Klomp tritt ihr neues Amt als Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Walldorf (Pfarrbezirk Ost) an. Nach dem Vorstellungsgottesdienst am 3. März wurde sie am 9. März 2013 vom Kirchengemeinderat einstimmig gewählt. Wibke Klomp war zuvor Pfarrerin in Waldkirch.</p> 	RNZ 13.03.2013
2013 Jun. 28	Das „Haus der kleinen Hände“, gestiftet von Dietmar Hopp, wird auf dem Gelände der SAP eröffnet. Es ist gedacht für Kinder von drei Monaten bis sechs Jahren. Trägerin des Hauses ist die gemeinnützige Organisation „family&kids@work“.	BdJ 2013
2013 Jul. 17	Johann Jakob Astors 250. Geburtstag wird gefeiert und gleichzeitig die seit fünfzig Jahren bestehende Partnerschaft Walldorfs mit Astoria (Oregon). Beim Festkonzert kommt eine historische Astor-Klarinette zum Einsatz.	BdJ 2013
2013 Sommer	Der Evangelische Kindergarten wird in der Neuen Sozialen Mitte eingeweiht. Er hat fünf Gruppen. Gisela Schwara ist weiterhin die Leiterin der Einrichtung.	WR
2013 Okt.	Das alte Schulhaus in der Bahnhofstraße und die Evangelische Stadtkirche bilden die historischen Bezugspunkte der im Oktober 2013 eröffneten modernisierten „Drehscheibe“.	WG12:63
2013 Okt. 1	Boris Maier wird Walldorfs neuer Stadtkämmerer.	BdJ 2013
2013 Nov. 8	Das neue Gebäude des Notarztstandorts in Walldorf wird	BdJ 2013

	eingeweiht.	
2013 Nov.	Auf dem Walldorfer Friedhof wird ein gärtnergepflegtes Grabfeld angelegt.	BdJ 2013
2014 Feb. 16	Am „Tag der offenen Tür“ wird das von Mai 2011 bis Ende 2013 sanierte Alte Schulhaus in der Bahnhofstraße vorgestellt. In dem Gebäude sind das JUMP und die Kikusch untergebracht.	BdJ 2014
2014 Apr. 28	Nach einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren wird das frühere Gebäude der Autobahnpolizei des Verkehrskommissariats Walldorf durch einen Erweiterungsbau ergänzt.	BdJ 2014
2014 Apr.	Mit der neuen Sporthalle für den Schul- und Vereinssport ist der letzte Baustein der Neuen Sozialen Mitte Walldorfs fertiggestellt.	BdJ 2014
2014 Okt. 13	Altstadträtin Eva Maria Arens erhält für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz.	BdJ 2014
2014 Nov. 9	Mit einem von Dieter Herrmann kommentierten Rundgang durch Walldorf gedenken die Stadt und die Evangelische Junge Gemeinde der Ausschreitungen gegen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger im Jahr 1938.	BdJ 2014
2014 Nov.	Ende November wird Renate Büchner nach 35 Jahren Tätigkeit als Leiterin der Stadtbücherei Walldorf in den Ruhestand verabschiedet.	BdJ 2014
2014	Noch im Jahr 2014 wird Elisabeth Sauer, langjährige Leiterin der IAV-Stelle der Stadt und des hiesigen Pflegestützpunkts des Rhein-Neckar-Kreises, in den Ruhestand verabschiedet.	BdJ 2015
2015 Jan. 1	Der Walldorfer Notarztstandort wird Rettungswache. Von 8 bis 20 Uhr steht nun täglich ein Rettungswagen bereit.	BdJ 2015
2015 Apr. 1	Barbara Grabl übernimmt die Leitung der Stadtbücherei und Andrea Münch ist künftig für die IAV-Stelle und den Pflegestützpunkt zuständig.	BdJ 2015
2015 Jun. 28	Nach 30 Jahren Tätigkeit als Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde wird Bernd Höppner in den Ruhestand verabschiedet.	BdJ 2015
2015 Jul. 22	Das „Walldorf-City-Net“ wird eröffnet. An der Drehscheibe und sieben weiteren Standorten hat man nun in Walldorf freien WLAN-Zugang. Die dazu notwendige Infrastruktur haben die Stadtwerke Walldorf geschaffen.	BdJ 2015



	Stresemann- und Ebertstraße weitere Sozialwohnungen gebaut werden.	
2017 Jul. 3	Die Walldorfer Grundbücher kommen in die Grundbuchzentrale in Kornwestheim. Für Walldorfer Anliegen ist künftig das Grundbuchamt im Amtsgericht Mannheim zuständig.	BdJ 2017
2017 Jul.	Nach zuletzt vierzehn Jahren als Rektor der Schillerschule wird Werner Sauer in den Ruhestand verabschiedet.	BdJ 2017
2017 Sep. 15-29	Vom 15. bis 29. September 2017 findet in Walldorf die erste „Faire Woche“ statt. Dabei soll das Thema des fairen Handels durch verschiedene informelle aber auch genussreiche Veranstaltungen nahegebracht werden. Den Abschluss bildet ein ökumenischer Gottesdienst der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinde.	WR 2017/36:5 BdJ 2017
2017 Okt. 6	Der zweite Walldorfer Waldkindergarten im Gewann Hof wird offiziell eingeweiht. Den Betrieb hatte der Verein Zipfelmützen e.V. bereits Ende August aufgenommen.	BdJ 2017
2017 Okt. 31	Die Evangelische Kirchengemeinde feiert unter großer Anteilnahme der Bevölkerung das 500-jährige Reformationsjubiläum mit einem Kindertag, einem Konzert des Posaunenchores auf der Drehscheibe, einem Festgottesdienst und einer Langen Nacht. Die Festpredigt halten der Vorsitzende des Kirchengemeinderates Rainer Dörlich und Pfarrerin Wibke Klomp gemeinsam.	WR
2017 Okt. 31	In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November sind randalierende Jugendliche mit Molotowcocktails im Walldorfer Zentrum unterwegs. Ihre Ziele sind der Polizeiposten im Rathaus und die Neue Soziale Mitte, wo sie die Brandsätze gegen die Sporthalle und einen Batteriespeicher der Stadtwerke werfen.	BdJ 2017
2017 Nov. 1	David Högerich übernimmt die Leitung des städtischen Eigenbetriebs Wohnungswirtschaft Walldorf in der Nachfolge von Gunnar Geßner.	BdJ 2017
2017 Nov. 1	Gabriele Dörflinger übernimmt die neu geschaffene Stelle der Integrationsmanagerin.	BdJ 2017
2018 Jan. 30	Zur Würdigung seiner 30-jährigen Zugehörigkeit zum Walldorfer Gemeinderat erhält Stadtrat Wilfried Weisbrod (Bündnis 90/Die Grünen) eine Ehrenurkunde und Stele des Gemeindetags.	BdJ 2018
2018 Feb. 20	Der Gemeinderat verabschiedet ein Maßnahmenpaket für mehr Sicherheit in Walldorf, das auf eine Mischung von ordnungsrechtlichen und baulichen Maßnahmen, vor allem aber auf Prävention setzt. Außerdem verständigt sich der Gemeinderat auf drei	BdJ 2018



	mögliche Standorte für ein neues Feuerwehrhaus.	
2018 Apr. 16	In Walldorf startet Carsharing in Kooperation mit der Stadtmobil Rhein-Neckar AG. Carsharing läuft zunächst vier Jahre lang im Probebetrieb.	BdJ 2018
2018 Mai 16	Am Walldorfer Schulzentrum wird Richtfest gefeiert für die neue Mensa und die Räume für den Ganztagesbetrieb, deren Rohbau steht.	BdJ 2018
2018 Sep. 7	Dr. Jürgen Criegee, Walldorfs früherer Bürgermeister und Ehrenbürger, stirbt im Alter von 84 Jahren. Am 14. September findet die Trauerfeier in der voll besetzten evangelischen Kirche statt. Anschließend wird der Sarg durch die Hauptstraße unter Anteilnahme der Bevölkerung zur Bestattung in den Friedhof gebracht.	BdJ 2018  WR
2018 Sep. 9	Pfarrer Manfred Woschek hält seinen letzten Gottesdienst in der Katholischen Kirche St. Peter. Nach zwölf Jahren in Walldorf setzt er seine seelsorgerische Arbeit ab Oktober in Rheinmünster-Lichtenau fort.	BdJ 2018
2018 Okt.	Erster Spatenstich für ein neues Gebäude auf dem Grundstück der bisherigen Plattform am Kreisel mit den „Silberschwingen“. Das Gebäude soll Mitte 2020 bezugsfertig sein und die Walldorfer Tafel, die Kleiderstube und die Begegnungsstätte „Plattform“ beherbergen.	BdJ 2018
2018 Nov.	Nachdem früher im Jahr Silke Fiedler an der Sambuga-Schule und Jutta Stempfle-Stelzer an der Schillerschule als neue Rektorinnen offiziell in ihr Amt eingeführt wurden, folgt Mitte November die Amtseinführung von Jens Albrecht als neuem Rektor der Theodor-Heuss-Realschule.	BdJ 2018
2018 Dez. 14	Der symbolische erste Spatenstich markiert den Baubeginn für das Kinderhaus im Gewann Hof. Im Frühjahr 2020 soll das neue Kinderhaus am Wald für rund hundert Kinder fertiggestellt sein.	BdJ 2018
2019 Feb. 2	In der Astoria-Halle findet erstmals eine Judo-Kreismeisterschaft statt.	BdJ 2019
2019 Mrz. 1	Nachdem sie am 2. Dezember 2018 wiedergewählt wurde, beginnt am 1. März 2019 die zweite achtjährige Amtszeit von Bürgermeisterin Christiane Staab.	BdJ 2019
2019 Mrz. 22	Der erste Spatenstich für die Erschließung des zweiten Bauabschnitts Walldorf-Süd wird getätigt. Die Erschließungsarbeiten sollen bis in einem Jahr beendet sein.	BdJ 2019
2019 Apr. 1	Der bisher ehrenamtlich geführte Walldorfer Tierpark wird städtisch.	BdJ 2019
2019 Apr. 9	Als Pilotprojekt zum Wohle von Bienen und anderen Insekten werden auf etwa 22 Hektar einer landwirtschaft-	BdJ 2019

	lichen Fläche westlich der A5 Blühwiesen angelegt.	
2019 Mai 26	Europaparlament, Kreistag und Gemeinderat werden am 26. Mai gewählt. Die 22 Sitze des Gemeinderats werden folgendermaßen verteilt: CDU 6 (8), SPD 6 (6), Bündnis 90/Die Grünen 5 (4), FDP 5 (4).	BdJ 2019
2019 Jun. 27	Professor Gerald Kegelmann wird als Musikbeauftragter der Stadt Walldorf verabschiedet. Seit 1994 war er für die Musikreihe „Konzerte der Stadt Walldorf“ verantwortlich. Neuer Leiter wird der Walldorfer Dr. Timo Jouko Herrmann.	BdJ 2019
2019 Jul. 18	Das „Haus am Kreisel“ feiert Richtfest. Es wird dank einer Spende der Stiftung von Dietmar Hopp realisiert und soll ab Mitte 2020 die drei gemeinnützigen Einrichtungen Tafel Walldorf, Kleiderstube Walldorf und Plattform Walldorf beherbergen.	BdJ 2019
2019 Okt. 15	Kämmerer Boris Maier stellt dem Gemeinderat die neue Forstorganisation vor. Ab 1. Januar 2020 soll der Walldorfer Gemeindewald zum neuen Forstrevier „Rheintal-Nord“ gehören. Zuständiger Förster wird der langjährige Walldorfer Revierleiter Gunter Glasbrenner sein.	BdJ 2019
2019 Okt. 24	 <p>Bei einem Pressegespräch stellen die vier Autoren (v.l.n.r.) Andy Herrmann, Klaus Ronellenfitsch, Jürgen Kamm und Werner Sauer ihr Buch „Walldorfer Geschichte(n) aus 12 Jahrhunderten“ vor, herausgegeben von der Stadt Walldorf. Außerdem werden die Jubiläumsbroschüre, die Sonderbriefmarke und die geplanten Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2020 der 1250-jährigen Ersterwähnung Walldorfs vorgestellt.</p>	<p>BdJ 2019</p> <p>Foto: Helmut Pfeifer</p>
2019 Nov. 22	Bei einer unterhaltsamen, öffentlichen Vorstellung ihres Buches „Walldorfer Geschichte(n)“ im Foyer des Walldorfer Rathauses sprechen die vier Autoren vor zahlreichem Publikum über die von ihnen dargestellten Inhalte und die Entstehungsgeschichte der Publikation.	RNZ 26.11.2019

## Quellen und Literatur zur Walldorfer Geschichte

Abkürzung	Verfasser und Titel (alphabetisch)
BdJ	Bilder des Jahres. Jahresrückblick 2011 ff., herausgegeben von der Stadt Walldorf.
	Birkenmaier, C./Kamm, J. (2002): Walldorfs weltweite Verbindungen, in: Wdf 21, S.287-295.
	Brehm, H. (2002): Walldorfs Sportgeschichte 1900-2000, in: Wdf 21, S.296-341.
Christ	Christ, K. (1903): Registrum exactionis oder Landschätzung von 1439. Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg, 5: 1-68, 126-166
HCE1	Ebeling, H.C. (1998): Johann Jakob Astor – Ein Lebensbild, Walldorf.
	Ebeling, H.C. (2002): Aus Alten werden Senioren, in: Wdf 21, S.263-286.
HCE2	Ebeling, H.C. (2009): 90 Jahre Ortsgruppe Walldorf – Vom Kriegsopferversband zum modernen VdK-Sozialverband, Walldorf.
	Geibel, D. (1970): Die Geschichte der Walldorfer Schule, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.11-23.
	Gercke, H. (1970): Die bauliche Entwicklung Walldorfs, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.134-145.
FF	150 Jahre FREIWILLIGE FEUERWEHR Stadt Walldorf (2014), Walldorf.
Glöckner	Glöckner, K. (1929, 1933, 1936): Codex Laureshamensis. Bd 1-3, Darmstadt.
	Gorenflo, G. (1970): Tödlicher Herbst, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.48-59.
Gudenus	Gudenus, V. (1728): Sylloge I variorum Diplomatariorum, Mannheim.
Hagm.	Hagmaier, O. (1913-1920): Die Heimat. Walldorfer Evangelischer Gemeindebote.
Hahn	Hahn, J. (1985): Geschichte der Juden im Kraichgau, in: Kraichgau 9, 157-169.
Häuser	Häuser, L. (1845): Geschichte der rheinischen Pfalz, Heidelberg.
HT	Heidelberger Tageblatt.
	Herrmann, A. (2002): Jugend in Walldorf im „Jahrhundert der Jugend“, in: Wdf 21, S.238-262.
Herrmann	Herrmann, D. (1985): Geschichte und Schicksal der Walldorfer Juden, Schwetzingen.
	Herrmann, D. (2002): Geschichte des jüdischen Walldorf im 20. Jahrhundert, in: Wdf 21, S.75-107.
	Herrmann, J. (2002): Die Stadterhebung 1901, in: Wdf 21, S.9-21.
Hess	Hess, M. (1950): Unser Walldorf. Walldorf.
	Hess, M. (1970): Kerwe-Erinnerungen, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.101-103.
	Hildebrandt, L. H. (1992): Bemerkenswerte archäologische Funde der letzten 7 Jahre in Wiesloch und Walldorf, in: Festschrift zum 125-jährigen

	Bestehen der Volksbank Wiesloch, S. 32-48.
	Hildebrandt, L. H. (1997): Neue Erkenntnisse über die Frühgeschichte von Walldorf, in: Kraichgau 15, S. 89-103.
	Hildebrandt, L. H. & GROSS, U. (1998): Archäologische Notbergung im mittelalterlichen Ortskern von Walldorf, Rhein-Neckar-Kreis. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1997: 170-172.
	Hildebrandt, L. H. & Gross, U. (1999): Ein merowingischer Brunnen in Walldorf, Rhein-Neckar-Kreis. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1998; S. 209-211.
	Hildebrandt, L. H. & Gross, U. (2000): Ein Keller des 17. Jh. in Walldorf, Rhein-Neckar-Kreis. Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1999; S. 206-208.
Hildebrandt 1	Hildebrandt, L.H. (2001): Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf, Ubstadt-Weiher.
	Hildebrandt, L.H. (2002): Archäologische Forschung in Walldorf, in: Wdf 21, S.192-215.
Huffschmid	Huffschmid, M. (1924): Bestand zu Walldorf bei Heidelberg ein westfälischer Freistuhl?, in: Mannheimer Geschichtsblätter 25: 16-18.
Johannis	Johannis, G. C. (1724): Tabularum literarumque veterum Spicilgium; Teil 1. Frankfurt.
KiFev	Kirchenführer – Evangelische Stadtkirche Walldorf (2011), Walldorf.
KiFkath	Kirchenführer – Die Katholische Pfarrkirche St. Peter in Walldorf (2012), Walldorf.
	Kollenz, C. (2002): Kunst und Kultur in Streifzügen, in: Wdf 21, S.216-237.
Kollnig	Kollnig, K. (1979): Die Weistümer der Zent Kirchheim, Stuttgart, S. 248-256.
KreisB1	Kreisbeschreibung (1966): Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim; Bd 1: Allgemeiner Teil; Karlsruhe.
KreisB2	Kreisbeschreibung (1968): Die Stadt- und die Landkreise Heidelberg und Mannheim; Bd 2: Die Stadt Heidelberg und die Gemeinden des Landkreises Heidelberg; Karlsruhe.
Kremer	Kremer, C. (1765): Urkunden zur Geschichte des Kurfürsten Friedrichs des Ersten. Frankfurt/Leipzig.
Krieger	Krieger, A. (1904, 1905): Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden; Bd. 1-2, Heidelberg.
	Lehr, R. (1970): Walldorfs Entwicklung nach 1945, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.6-10.
	Lehr, R. (1970): Die Astor-Stiftung, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.146-153.
	Litterer, K. (1970): Joseph Anton Sambuga – ein Lebensbild, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.41-47.
	Litterer, K. (1970): Pfarrer Otto Hagmaier – der Walldorfer Heimatforscher, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.104-108.

	Litterer, K. (1970): Walldorfs älteste Bürgerliste, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.108-116.
	Litterer, K. (1970): Der Name Walldorf im Blickwinkel der Jahrhunderte, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.116-118.
Litterer	Litterer, K. (1997): Walldorf – Im Wandel der Zeiten, Walldorf.
Löffler	Löffler, T. (1998): Zu Nutzen und Gebrauch der Armen – Die Geschichte der Astor-Stiftung in Walldorf, Walldorf.
	Löffler, T. (2002): Die Evangelische Kirchengemeinde im 20. Jahrhundert, in: Wdf 21, S.22-50.
Löwenstein	Löwenstein, L. (1895): Geschichte der Juden in der Kurpfalz, Frankfurt.
	Mayer, K. (1970): Entwicklung und Verlauf der Haustierhaltung, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.72-85.
Minst	Minst, K. (1966, 1968, 1970, 1971): Lorscher Codex, Bd 1-5, Lorsch.
	Nagel, A. C. (2002): 100 Jahre Veränderungen im Schulwesen, in: Wdf 21, S.167-191.
NK 1	Neumüllers-Klauser, R. (1970): Die Inschriften der Stadt und des Landkreises Heidelberg, Stuttgart.
NK 2	Neumüllers-Klauser, R. (1977): Die Inschriften des Rhein-Neckar Kreises (II), München.
	Perino, K. (1970): Wandel in der Landwirtschaft, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S. 60-71.
	Pohl, H. (2002): Hundert Jahre Stadtentwicklung, in: Wdf 21, S.108-127.
	Raap, F. (1970): Die Erdgeschichte Walldorfs und seiner Umgebung, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.119-133.
Raupp	Raupp, T. (1938): Die Flurnamen von Wiesloch. Badische Flurnamen.
Reichhold	Reichhold, G. (1981): Die Lorscher Handschrift, Walldorf.
RNZ	Rhein-Neckar-Zeitung.
WFB	Ronellenfitsch, K. (1993): Walldorfer Familienbuch 1650-1900. Walldorf.
	Ronellenfitsch, K. (2002): Die Katholische Kirchengemeinde im 20. Jahrhundert, in: Wdf 21, S.51-74.
Rückblick	Rückblick – so war's. Jahresrückblick, herausgegeben von der Stadt Walldorf 2002-2010.
	Rupp, A. (1970): Aus der Geschichte der kath. Kirche in Walldorf, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.24-40.
Rupp	Rupp, M. (2012): Kapitulation und Besetzung. Wiesloch und seine Bezirksgemeinden vor 66 Jahren – Berichte katholischer Geistlicher, in: Wiesloch – Beiträge zur Geschichte Bd.3, Ubstadt-Weiher.
Schannat	Schannat, J. F. (1734): Historia episcopatus Wormatiensis; 2 Bände. Frankfurt.
SEK	Diefenbacher, K./Pfister, H.U./Hotz, K.H. (1983): Schweizer Einwanderer in den Kraichgau nach dem Dreißigjährigen Krieg, Sinsheim.
Stocker	Stocker, C.W.F.L. (1888): Chronik von Walldorf, Bruchsal.

Toepke	Toepke, G. (1884, 1886): Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662, Bd. 1-2, Heidelberg.
Tolner	Tolner, C. (1700): Historia Palatina, Frankfurt.
Vereine	Vereine in Walldorf (1970), Walldorf.
WdfBB1	Walldorf (1981). Bildband, Schwetzingen.
WdfBB2	Walldorf (1994). Bildband, Schwetzingen.
WdfBB3	Walldorf (2005). Ansichten einer Stadt. Bildband, Walldorf.
Wdf 21	Walldorf 21 – 100 Jahre Stadtrechte (2002): von der Hopfenbörse zum virtuellen Marktplatz, Ubstadt-Weiher.
WG12	Walldorfer Geschichte(n) aus 12 Jahrhunderten (2019), Walldorf. Autoren: Andy Herrmann, Jürgen Kamm, Klaus Ronellenfitsch, Werner Sauer.
WHB	Walldorfer Heimatbuch (1970), Walldorf.
Weech	Weech, F.v. (1875): Das Wormser Synodale von 1496. In: ZGO 27.
Weisbrod	Weisbrod, A. (1989): Wege. Arbeiterleben in Walldorf, Horb a. Neckar.
Widder	Widder, J. (1786, 1788): Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine; Bd. 1-4, Frankfurt.
	Wieser, R. (2002): Strukturänderungen in der Wirtschaft, in: Wdf 21, S.128-148.
	Wieser, R. (2002): Verkehr in und um Walldorf, in: Wdf 21, S.149-166
Winkler	Winkler, K. (1969): Walldorf, Stadt zwischen den Wäldern, Walldorf.
	Winkler, K. (1970): Sommertag, in: Walldorfer Heimatbuch (WHB), S.86-100.
WR	Walldorfer Rundschau (z.B. WR 2017/12:25)
WuW	Winter, W. & Winter, H. (1904): Geschichte der Stadt Wiesloch, Wiesloch.
Würdtwein	Würdtwein, S. (1792): Chronicon diplomaticum Monasterii Schönau, Frankfurt.
Zeiller	Zeiller (1645): Topographia palatinatus Rheni, Frankfurt [mit Stichen und verlegt von M. Merian].